

# MONATSBERICHTE DER BANK DEUTSCHER LÄNDER

APRIL 1953

---

## INHALT

Die Wirtschaftslage des Bundesgebiets im März/April 1953 . . . . .	3
Geld und Kredit . . . . .	3
Produktion, Beschäftigung, Preise . . . . .	8
Außenwirtschaft . . . . .	13
Aus den Ergebnissen der Kreditnehmerstatistik . . . . .	17
Statistischer Teil . . . . .	27
Zentralbankausweise . . . . .	28
Zinssätze des Zentralbanksystems und Mindestreservesätze . . . . .	32
Mindestreservenstatistik . . . . .	32
Wöchentliche Bankenstatistik (480 Kreditinstitute) . . . . .	33
Monatliche Bankenstatistik (Bilanzstatistik) . . . . .	34
Zusammengefaßte statistische Bilanz aller Kreditinstitute einschl. des Zentralbanksystems . . . . .	49
Kreditvolumen . . . . .	50
Geldvolumen . . . . .	62
Sonstige Geld- und Kreditstatistik . . . . .	63
Öffentliche Finanzen . . . . .	70
Außenhandel . . . . .	76
Produktion, Beschäftigung und Preise . . . . .	79

Abgeschlossen am 25. April 1953

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet

# Die Wirtschaftslage des Bundesgebiets im März/April 1953

## Geld und Kredit

### Kredite und Wertpapiererwerb des Bankensystems

Die kurzfristigen Bankkredite an Wirtschaftsunternehmen und Private sind bei den monatlich berichtenden Kreditinstituten im März nur um 89 Mill. DM gestiegen, nachdem sie im Februar um 356 Mill. DM und im Januar um 457 Mill. DM zugenommen hatten. Die zweite März-Woche brachte zwar im Zusammenhang mit den vierteljährlichen Zahlungsterminen für die Veranlagte Einkommensteuer und die Körperschaftsteuer (10. März) eine beträchtliche Ausdehnung der Wirtschaftskredite, die allein bei den 480 wöchentlich berichtenden Instituten 233 Mill. DM betrug. Aber dieser Anstieg wurde weitgehend ausgeglichen durch die Abnahme des Kreditvolumens in der ersten und dritten März-Woche. Ein ähnliches Abebben der Kreditausweitung war auch in der gleichen Zeit des Vorjahres zu verzeichnen. Im März 1952 stiegen die Kredite an Wirtschaftsunternehmen und Private bei den monatlich berichtenden Kreditinstituten um nur 196 Mill. DM gegen 548 Mill. DM im Februar und 462 Mill. DM im Januar 1952. Es ist daher anzunehmen, daß die verhältnismäßig geringe Zunahme des Kreditvolumens im März teilweise saisonal bedingt ist und jedenfalls nicht ohne weiteres als ein Tendenzumschwung in der Kreditentwicklung angesehen werden kann. Vermutlich versetzte die im März zu verzeichnende Absatzbelebung und der damit zusammenhängende erhöhte Zahlungseingang einen Teil der Kreditnehmer in die Lage, in stärkerem Maße als in den Vormonaten kurzfristige Kredite abzudecken.

In der ersten April-Hälfte sind — ähnlich wie in der gleichen Vorjahrsperiode — die kurzfristigen Wirtschaftskredite zurückgegangen. Sie nahmen bei den 480 wöchentlich berichtenden Instituten um 52 Mill. DM ab.

Die kurzfristigen Kredite des Bankensystems an öffentlich-rechtliche Körperschaften sind im März insgesamt um 70

Mill. DM zurückgegangen. Einer Zunahme um nur 7 Mill. DM bei den Geschäftsbanken stand eine Abnahme um 63 Mill. DM beim Zentralbanksystem und um 14 Mill. DM bei den Post-scheck- und Postsparkassenämtern gegenüber.

Kurzfristige Bankkredite\*)  
in Mill. DM

Zeit	Ins-gesamt	davon an		
		Wirt-schaft und Private	öffent-liche Stellen	dar-unter: Schatz-wechsel und unverzinsliche Schatz-anweisungen
Monatlich berichtende Kreditinstitute <sup>1)</sup>				
1952 Januar	+ 645	+ 462	+ 183	+ 246
Februar	+ 446	+ 548	- 102	- 109
März	+ 207	+ 196	+ 11	+ 58
1953 Januar	+ 460	+ 457	+ 3	+ 91
Februar	+ 407	+ 356	+ 51	+ 47
März	+ 96	+ 89	+ 7	- 38
Wöchentlich berichtende Kreditinstitute				
1953 Januar	+ 352	+ 314	+ 38	+ 96
Februar	+ 224	+ 172	+ 52	+ 54
März	+ 17	+ 50	- 33	- 44
1. März-Woche	- 101	- 83	- 18	- 17
2. März-Woche	+ 211	+ 233	- 22	- 25
3. März-Woche	- 79	- 110	+ 31	+ 30
4. März-Woche	- 14	+ 10	- 24	- 32
1. und 2. April-Woche	- 78	- 52	- 26	- 22

\*) Ohne Bank-an-Bank-Kredite. — <sup>1)</sup> Ohne Teilzahlungsbanken, Kreditanstalt für Wiederaufbau, Finanzierungs-AG Speyer, Post-scheck- und Postsparkassenämter.

Bei den Geschäftsbanken nahmen die Kontokorrent- und Wechselkredite an öffentliche Stellen um 45 Mill. DM zu, aber die Anlagen dieser Institute in Schatzwechseln und unverzinslichen Schatzanweisungen, die den Hauptteil der von den Geschäftsbanken gewährten kurzfristigen Kredite an öffentliche Stellen ausmachen, verringerten sich um 38 Mill. DM. Die Abnahme dürfte im wesentlichen darauf beruhen, daß von dem insgesamt verfügbaren Betrag an derartigen Anlagetiteln (der sich kaum veränderte) ein größerer Teil als bisher von öffentlichen Stellen gehalten wurde, so daß den Banken weniger derartige Papiere zur Verfügung standen. Der Bestand des Zentralbanksystems an Schatzwechseln und

unverzinslichen Schatzanweisungen, der im März bereits um 47 Mill. DM zurückgegangen war, hat in der ersten April-Hälfte um weitere 33 Mill. DM auf nur noch 14 Mill. DM abgenommen.

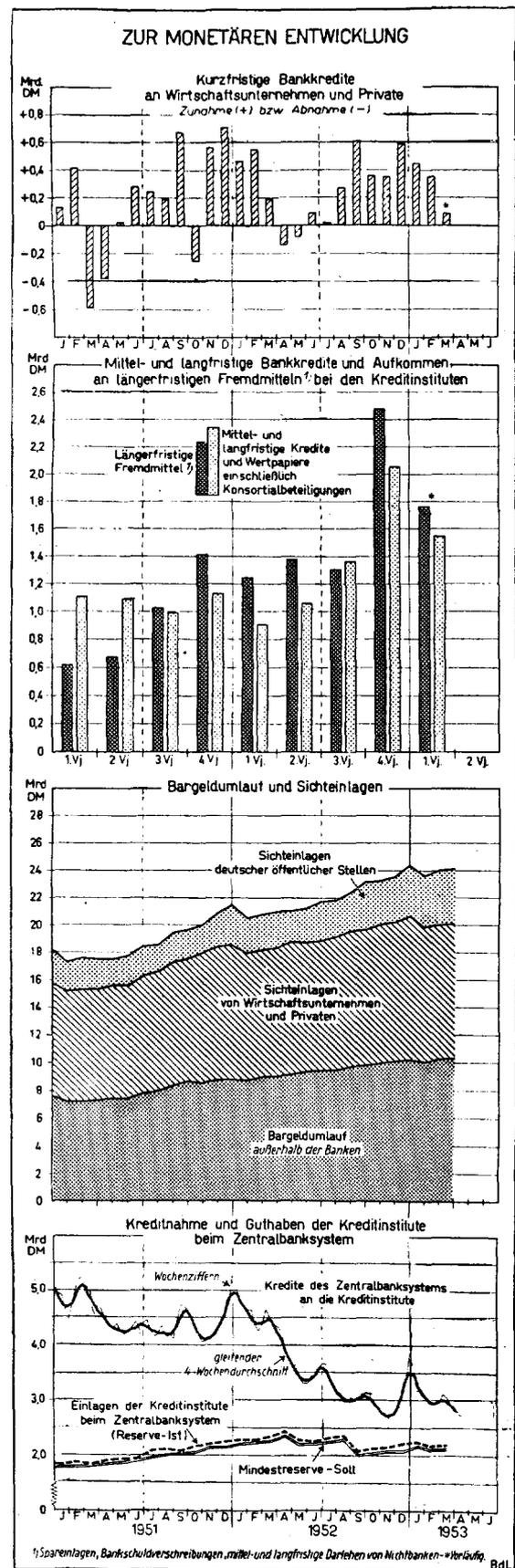
Die mittel- und langfristigen Bankkredite sind im März entsprechend der Saisontendenz wieder etwas stärker gestiegen, nämlich um 435 Mill. DM gegen 356 Mill. DM im Februar und 457 Mill. DM im Januar. Die stärkere Ausdehnung der mittel- und langfristigen Kredite hängt weitgehend mit der Belebung der Bautätigkeit zusammen, die eine steigende Inanspruchnahme von Hypothekendarlehen mit sich bringt. Hinter der monatlichen Zuwachsrate des vierten Vierteljahrs 1952, die 636 Mill. DM betragen hatte, blieb die Zunahme im März allerdings noch erheblich zurück.

Der Bestand der Geschäftsbanken an Wertpapieren und Konsortialbeteiligungen, der ebenfalls eine Bereitstellung von Bankmitteln darstellt und daher in der nachstehenden Tabelle zur Kreditgewährung gerechnet wird, ist im März um 14 Mill. DM gestiegen, nachdem er im Februar um 3 Mill. DM zurückgegangen war.

Insgesamt hat die Kreditgewährung des Bankensystems, nämlich die Summe der kurz-, mittel- und langfristigen Kredite einschließlich der Veränderung des Bestandes an Schatzwechseln und unverzinslichen Schatzanweisungen sowie an Wertpapieren und Konsortialbeteiligungen, im März nur um 471 Mill. DM zugenommen gegenüber jeweils rd. 830 Mill. DM in den Monaten Januar und Februar.

#### Aufkommen längerfristiger Fremdmittel bei den Banken

Die Spartätigkeit war im März etwas geringer als in den Vormonaten, was in erster Linie mit den erhöhten Käufen des Publikums anlässlich des Osterfestes zusammenhängen dürfte. Der Einzahlungsüberschuß auf Sparkonten betrug bei den monatlich berichtenden Kreditinstituten (einschließlich der Postsparkasse) im März 173 Mill. DM gegen 222 Mill. DM im Februar und 268 Mill. DM im Januar. Bei Einbeziehung der Zinsgutschriften, die im März nur noch eine geringe Rolle gespielt haben, und sonstigen Zugängen erhöhten sich die Sparkonten im März



insgesamt um 211 Mill. DM. In der ersten April-Hälfte scheint sich das Kontensparen etwa auf dem im März erreichten Niveau gehalten zu haben. Bei den 480 wöchentlich berichtenden Kreditinstituten — bei denen etwa 50 vH der gesamten Spareinlagen unterhalten werden — stiegen die Spareinlagen in der ersten April-Hälfte um 61 Mill. DM gegen 68 Mill. DM in der ersten und 51 Mill. DM in der zweiten März-Hälfte.

Der Wertpapierabsatz war im März mit insgesamt 235 Mill. DM bedeutend höher als in den Vormonaten (wenn man von dem Absatz der Bundesanleihe in den Monaten Dezember 1952 und Januar 1953 absieht). Im Februar hatte der Wertpapierabsatz nur 117 Mill. DM, im Januar (ohne die Bundesanleihe) 162 Mill. DM betragen. Damit sind in den vier Monaten von Dezember 1952 bis März 1953 neben der Bundes-

anleihe von 500 Mill. DM und Länderanleihen im Betrage von rd. 80 Mill. DM sonstige Wertpapiere im Gesamtbetrage von rd. 650 Mill. DM abgesetzt worden. Das Erste Gesetz zur Förderung des Kapitalmarktes hat also schon in wenigen Monaten zu einer bemerkenswerten Steigerung des Wertpapierabsatzes geführt. Vom Absatz im März entfielen 61 Mill. DM auf Aktien, bei denen die Unterbringung, die in der Hauptsache bei öffentlichen Stellen, Konzernunternehmen oder den Inhabern der bereits emittierten Aktien erfolgt, im allgemeinen schon vor der Auflegung gesichert ist. An festverzinslichen Wertpapieren wurden im März 111 Mill. DM Pfandbriefe, Kommunalobligationen und sonstige Bankschuldverschreibungen abgesetzt, deren Erlöse den Banken zur Darlehensgewährung zur Verfügung standen, und außerdem 52 Mill. DM öf-

Entwicklung des Bankkredits und des Aufkommens an längerfristigen Mitteln bei den Kreditinstituten  
in Mill. DM

	Zunahme (+) bzw. Abnahme (-)				Stand Ende März 1953 <sup>8)</sup>
	Monats- durchschnitt 1952	1953			
		Januar	Februar	März <sup>7)</sup>	
<b>I. Kreditgewährung</b>					
1) Kreditinstitute außerhalb des Zentralbanksystems <sup>1)</sup>					
Kurzfristige Kredite an Wirtschaftsunternehmen und Private	+ 286	+ 412	+ 360	+ 90	19 646
Öffentliche Körperschaften	- 4	- 88	+ 4	+ 45	349
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	+ 8	+ 115	+ 71	- 52	1 162
Mittel- und langfristige Kredite	+ 413	+ 457 <sup>2)</sup>	+ 356	+ 435	17 219
Wertpapiere und Konsortialbeteiligungen	+ 36 <sup>6)</sup>	+ 286	- 3	+ 14	1 614
Kreditinstitute außerhalb des Zentralbanksystems insgesamt	+ 739	+ 1 182	+ 788	+ 530	39 990
2) Zentralbanksystem					
Kredite an Öffentliche Körperschaften	- 10 <sup>7)</sup>	- 41	+ 9	- 16	184
Wirtschaftsunternehmen und Private <sup>2)</sup>	+ 1	- 2	+ 3	+ 0	142
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	- 17	- 304	+ 31	- 47	47
Wertpapiere	- 23	0	+ 1	+ 3	52
Zentralbanksystem insgesamt	- 49	- 347	+ 44	- 60	425
Summe 1 und 2: Kreditgewährung des gesamten Bankensystems	+ 690	+ 835	+ 832	+ 470	40 415
<b>II. Längerfristige Fremdmittel</b>					
Spareinlagen	+ 202	+ 326	+ 256	+ 211	8 197
Termineinlagen <sup>3)</sup>	+ 172	+ 663	+ 314	+ 15	8 751
Bankschuldverschreibungen <sup>4)</sup>	+ 68	+ 125	+ 97	+ 105	3 366
Bei Nichtbanken aufgenommene Gelder <sup>5)</sup> und Darlehen einschl. aufgenommener Gegenwertmittel	+ 265	+ 227 <sup>6)</sup>	+ 179	+ 238	9 100
Längerfristige Fremdmittel insgesamt	+ 707	+ 1 341	+ 846	+ 569	29 414
III. Saldo (I - II)	- 17	- 506	- 14	- 99	11 001

<sup>1)</sup> Für die monatliche Bankenstatistik berichtende Kreditinstitute, Teilzahlungsfinanzierungsinstitute, Kreditanstalt für Wiederaufbau, Finanzierungs-AG Speyer, Postscheck- und Postsparkassenämter. — <sup>2)</sup> Einschließlich Kredite an Versicherungsunternehmen und Bausparkassen. — <sup>3)</sup> Einlagen mit Laufzeit oder Kündigungsfrist von mindestens einem Monat. — <sup>4)</sup> Saldiert mit eigenen Schuldverschreibungen im Bestand der Banken. — <sup>5)</sup> Mit Kündigung oder Laufzeit ab 6 Monate. — <sup>6)</sup> Ohne Zugang durch Neubewertung. — <sup>7)</sup> Ohne Zunahme durch Kredit an Bund wegen Währungsfonds und Weltbank. — <sup>8)</sup> Vorläufig. — <sup>9)</sup> Von statistisch bedingten Veränderungen bereinigt.

fentliche Anleihen sowie 11 Mill. DM Industrieobligationen. Von den öffentlichen Anleihen entfallen 30 Mill. DM auf die Anleihe des Landes Hessen und 10 Mill. DM auf festverzinsliche Schatzanweisungen des Landes Niedersachsen. Am Erwerb der festverzinslichen Neuemissionen waren öffentliche Stellen etwa zur Hälfte und Wirtschaftsunternehmen einschließlich Versicherungen und Banken mit reichlich 40 vH beteiligt, während die Unterbringung bei privaten Zeichnern nach wie vor gering war. Nur bei den beiden im März verkauften Industrieobligationen, die mit 8% Verzinsung ausgestattet sind und der 30<sup>0</sup>/oigen Kapitalertragsteuer unterliegen, wurde ein größerer Teil, nämlich etwa ein Drittel, von privaten Erwerbern übernommen, während die übrigen zwei Drittel von Wirtschaftsunternehmen (einschließlich Banken und Versicherungen) gezeichnet wurden.

Die von Kreditinstituten auf sonstige Weise bei Nichtbanken aufgenommenen längerfristigen Gelder und Darlehen stiegen im März um 238 Mill. DM gegen 179 Mill. DM im Februar und 227 Mill. DM im Januar. In der Hauptsache, nämlich in Höhe von

164 Mill. DM, wurden diese Mittel von öffentlichen Stellen zur Verfügung gestellt. Vom Rest stammten 24 Mill. DM von den Soforthilfebehörden, 22 Mill. DM aus der Investitionshilfe, 20 Mill. DM aus Gegenwertmitteln und 8 Mill. DM von sonstigen Geldgebern.

Bei Einschluß der Zugänge auf Termineinlagen sind den Kreditinstituten im März insgesamt 569 Mill. DM an längerfristigen Fremdmitteln zugeflossen gegen 846 Mill. DM im Februar und 707 Mill. DM im Monatsdurchschnitt des Jahres 1952. Die Kreditgewährung des Bankensystems, die, wie oben erwähnt, im März um insgesamt 471 Mill. DM zunahm, blieb somit in diesem Monat hinter dem Aufkommen an längerfristigen Fremdmitteln um fast 100 Mill. DM zurück. Per Saldo ergab sich infolgedessen hieraus in diesem Monat, wie schon in den beiden vorangegangenen Monaten, keine Erweiterung des Bargeldumlaufs und der Sichteinlagen. Vielmehr wurde in Höhe des Überschusses des Aufkommens an längerfristigen Fremdmitteln über die Kreditgewährung die Wirkung anderer expansiver Faktoren, von denen die Netto-Devisenankäufe der wichtigste war, kompensiert.

Bestimmungsgründe und Veränderungen des Geldvolumens\*)  
in Mill. DM

	Bestimmungsgründe bzw. Veränderungen				Stand Ende März 1953 <sup>4)</sup>
	Monats- durchschnitt 1952	1953			
		Januar	Februar	März <sup>4)</sup>	
<b>A Expansive (+) und kontraktive (-) Einflüsse auf das Geldvolumen</b>					
1) Saldo aus der Gewährung von Bankkrediten und dem Aufkommen an längerfristigen Fremdmitteln bei den Kreditinstituten <sup>1)</sup>	- 17	- 506	- 14	- 99	11 001
2) Münzgutschriften zu Gunsten des Bundes	+ 27	+ 16	+ 14	+ 12	870
3) Nettodevisenankäufe des Zentralbanksystems und der Außenhandelsbanken	+ 259 <sup>2)</sup>	+ 196	+ 245	+ 140	5 125
4) Sonstige Einflüsse <sup>3)</sup>	- 47	- 392	+ 53	.	.
<b>A insgesamt: Expansionswirkung (+) oder Kontraktionswirkung (-) auf das Geldvolumen</b>	<b>+ 222</b>	<b>- 686</b>	<b>+ 298</b>		
<b>B Veränderungen des Geldvolumens Zunahme (+) oder Abnahme (-)</b>					
1) Bargeldumlauf außerhalb der Banken (ohne „B“-Noten)	+ 118	- 128	+ 234	+ 55	10 377
2) Sichtdepositen von Wirtschaftsunternehmen und Privaten	+ 58	- 670	- 70	+ 53	9 803
deutschen öffentlichen Stellen	+ 66	+ 94	+ 171	+ 35	4 022
alliierten Stellen	- 20	+ 18	- 37	- 32	700
<b>B insgesamt: Veränderung des Geldvolumens</b>	<b>+ 222</b>	<b>- 686</b>	<b>+ 298</b>	<b>+ 111</b>	<b>24 902</b>

\*) Bargeldumlauf und Sichtdepositen. — 1) Vgl. Tabelle „Entwicklung des Bankkredits und des Aufkommens an längerfristigen Mitteln bei den Kreditinstituten“. — 2) Enthält die Veränderungen folgender Bilanzpositionen: Ausgleichsforderungen, Beteiligungen, Grundstücke und Gebäude, sonstige Aktiva; Gegenwertkonten (im Zentralbanksystem), kurzfristig aufgenommene Gelder, Kapital, Rücklagen, Rückstellungen, Wertberichtigungen, sonstige Passiva; ferner die Veränderung des Saldos der Interbankverschuldung und die Veränderung des Umlaufs an „B“-Noten. — 3) Unter Ausschaltung der durch die Devisenzahlung an Weltbank und Währungsfonds bedingten Abnahme des Aktivsaldos der Konten zur Abwicklung des Auslandsgeschäfts bei der Bank deutscher Länder. — 4) Vorläufig.

### Devisenkäufe des Bankensystems

Die Devisenkäufe des Zentralbanksystems und der Außenhandelsbanken waren im März um 140 Mill. DM höher als die Devisenverkäufe, nachdem der Überschuss im Februar 245 Mill. DM und im Januar 196 Mill. DM betragen hatte. Von den Netto-Devisenankäufen im März entfielen 115 Mill. DM auf das Zentralbanksystem. Wie im Abschnitt „Außenwirtschaft“ näher dargelegt wird, beruht die Verringerung des Überschusses im März gegenüber den Vormonaten auf bestimmten Sonderzahlungen, die mehr als die Hälfte der im laufenden Waren- und Dienstleistungsverkehr erzielten Devisenüberschüsse in Anspruch nahmen. Im April werden die Netto-Devisenankäufe des Bankensystems voraussichtlich wieder höher als im März sein. Jedenfalls übertrafen in der ersten April-Hälfte die Devisenankäufe des Zentralbanksystems deren Verkäufe bereits um 135 Mill. DM.

### Geldvolumen

Infolge des Zurückbleibens der Kreditgewährung des Bankensystems hinter dem Aufkommen an längerfristigen Fremdmitteln und der verhältnismäßig geringen Expansionswirkung der Netto-Devisenankäufe hat das Geldvolumen, soweit man zu ihm nicht auch die Spar- und Termineinlagen rechnet, im März nur wenig, nämlich um 111 Mill. DM, zugenommen. Hier von entfielen 55 Mill. DM auf den Anstieg des Bargeldumlaufs, der damit etwas hinter dem saisonüblichen Maß zurückblieb. Die privaten Sichteinlagen nahmen um 53 Mill. DM und die Sichteinlagen öffentlicher Stellen um 35 Mill. DM zu, die der alliierten Dienststellen verringerten sich dagegen um 32 Mill. DM. Die privaten Sichteinlagen sind damit Ende März um 687 Mill. DM niedriger gewesen als Ende 1952, während sie im ersten Vierteljahr 1952 nur um 465 Mill. DM zurückgegangen waren. Die öffentlichen Sichteinlagen, die im ersten Vierteljahr 1952 um 280 Mill. DM gesunken waren, sind dagegen in den ersten drei Monaten dieses Jahres insgesamt um 300 Mill. DM gestiegen.

### Geldmarkt und Bankenliquidität

Die Liquiditätslage der Geschäftsbanken hat sich im März und in der ersten April-Hälfte weiter entspannt. Der Quartalsteuertermin (10.

März) nötigte die Banken zwar zu einem zeitweiligen Abbau ihrer Guthaben beim Zentralbanksystem, um die mit den Steuerzahlungen verbundenen Einlagenabzüge ihrer Kundschaft finanzieren zu können, und diese Beanspruchung führte außerdem zu einem leichten Anstieg der Geldmarktsätze. In der zweiten März-Hälfte nahmen die öffentlichen Einlagen im Zentralbanksystem jedoch in stärkerem Maße ab, als sie in der ersten Monatshälfte gestiegen waren, und da auch die sonstigen die Bankenliquidität beeinflussenden Faktoren, hauptsächlich infolge des Überschusses der Devisenankäufe des Zentralbanksystems über die Devisenverkäufe, insgesamt verflüssigend wirkten, war die Anspannung der Bankenliquidität gegen Ende des Monats bereits wieder überwunden. In der ersten April-

### Die wichtigsten Bestimmungsfaktoren des Refinanzierungsbedarfs der Kreditinstitute beim Zentralbanksystem (in Mill. DM)

Die einzelnen Faktoren	März 1953	15. März bis 15. April 1953
<i>Die Vorzeichen geben die Wirkung der Veränderung der Faktoren auf die Bankenliquidität an</i>		
1) Noten- und Münzumsatz	— 62	+ 183
2) Zentralbankeinlagen von Nichtbanken		
a) deutsche öffentliche Stellen <sup>1)</sup>	+ 25	+ 509
b) Gegenwertmittel <sup>2)</sup>	+ 15	+ 18
c) Sonstige <sup>3)</sup>	+ 101	+ 43
3) Zentralbankkredite		
a) an Nichtbanken	— 60	— 125
b) an Kreditanstalt für Wiederaufbau <sup>4)</sup>	— 21	— 43
4) Münzgutschrift zu Gunsten des Bundes	+ 12	+ 13
5) Abwicklung des Auslandsgeschäfts beim Zentralbanksystem <sup>5)</sup>	+ 115	+ 168
6) Sonstige Faktoren, netto	+ 12	+ 56
Gesamtwirkung: Banken liquider (+)	+ 137	+ 822
Kreditnahme und Reserveguthaben der Kreditinstitute beim Zentralbanksystem	Stand	
Reserveguthaben	28. 2. 53	31. 3. 53
Kredite	1 882	1 889
	2 969	2 839
Stand der Nettoverschuldung	1 087	950
<sup>1)</sup> Einschließlich abgegebener Ausgleichsforderungen, ohne Gegenwertkonten des Bundes. — <sup>2)</sup> Gegenwertkonten des Bundes einschließlich abgegebener Ausgleichsforderungen, ERP-Sonderkonto der Berliner Zentralbank. — <sup>3)</sup> Alliierte Dienststellen, sonstige Einlagen und schwebende Verrechnungen im Zentralbanksystem. — <sup>4)</sup> Kredite für Arbeitsbeschaffung, Wohnungsbau und andere Investitionsvorhaben. — <sup>5)</sup> Saldo aus folgenden Positionen: Gold, Guthaben in ausländischer Währung (einschließlich Guthaben bei der EZU), Sorten und Auslandsschecks minus DM-Guthaben ausländischer Banken, Export-Akkreditive und — ab September 1952 — US-Dollarkonten Brasilien.		

Hälfte setzte sich die Verflüssigung am Geldmarkt fort, vor allem auf Grund des in der ersten Monatshälfte üblichen Rückgangs des Zahlungsmittelumschs. Daneben führten auch die

Netto-Devisenankäufe des Zentralbanksystems den Geschäftsbanken Zentralbankgeld zu, und zwar in den ersten beiden Wochen in Höhe von 135 Mill. DM. In Anpassung an die Marktlage setzte die Bank deutscher Länder mit Wirkung vom 13. April 1953 die Abgabesätze für Schatzwechsel und ein Jahr laufende unverzinsliche Schatzanweisungen um  $\frac{1}{8}\%$  und für Vorratsstellenwechsel um  $\frac{1}{4}\%$  herab. Damit kommen für Schatzwechsel und Vorratsstellenwechsel

wieder die vor der Erhöhung vom 3. März d. J. geltenden Sätze in Anwendung, während die Abgabesätze für unverzinsliche Schatzanweisungen noch etwas über dem damaligen Stand liegen. Tagesgeld wurde Mitte April in Frankfurt a. M. mit  $3\frac{7}{8}\%$ , teilweise auch mit  $3\frac{3}{4}\%$ , gehandelt, Monatsgeld mit  $4\frac{1}{4}$  bis  $4\frac{3}{4}\%$ . Die starke Nachfrage nach Schatzwechseln konnte mangels ausreichenden Materials nur teilweise befriedigt werden.

## Produktion, Beschäftigung, Preise

### Allgemeine Produktionsentwicklung

Die industrielle Produktion stand im März 1953 im Zeichen einer relativ kräftigen Frühjahrsbelebung. Der arbeitstäglich berechnete Produktionsindex ist nach vorläufigen Angaben von 142 im Februar auf 150 im März angestiegen (1936 = 100) und hat damit fast den Stand vom vergangenen Dezember wieder erreicht. Die Zunahme vom Februar zum März geht über das saisonübliche Maß etwas hinaus; teilweise ist dies wohl darauf zurückzuführen, daß das Produktionsniveau im Februar durch vorübergehende Sonderfaktoren (Grippewelle, Teilstreiks in der Textilindustrie) besonders herabgedrückt worden war. Auch im Vergleich zur entsprechenden

war die Bautätigkeit, die mit dem Eintritt besserer Witterung ungewöhnlich kräftig einsetzte. Aber auch die industrielle Erzeugung belebte sich durchweg, und zwar meist etwas mehr als saisonüblich, wobei besonders die Steigerungen in der Nahrungs- und Genußmittelindustrie sowie in einigen Zweigen der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien bemerkenswert sind.

### Bauwirtschaft

Mit einer Zunahme um nicht weniger als 57 vH gegenüber Februar setzte die Bautätigkeit im März mit einer Intensität ein, die die Frühjahrsbelebung in allen vorangegangenen Jahren in den Schatten stellte. Der hohe „Bau-Überhang“, der sich in den Wintermonaten wegen des besonders ungünstigen Wetters aufgestaut hatte, machte sich erwartungsgemäß bei Wetterbesserung sofort in vollem Umfang geltend. Ähnlich stark wie die Bautätigkeit erhöhte sich im März auch die Erzeugung von Baustoffen, deren Index von 66 im Februar auf 101 im März anstieg. Diese Belebung wirkte sich auch auf den Arbeitsmarkt sehr günstig aus: Von Mitte Februar bis Ende März ging die Zahl der arbeitslosen Bauarbeiter auf weniger als die Hälfte, nämlich von ungefähr 480 000 auf 224 000 zurück. Die Entwicklung im Hochbau wird mindestens für die nächste Zukunft weiterhin durch den hohen „Bau-Überhang“ aus dem vergangenen Jahr bestimmt sein (vgl. Schaubild). Für den Wohnungsbau, auf den normalerweise über zwei Fünftel der gesamten Hochbautätigkeit entfallen, wird der in das neue Baujahr übernommene Überhang an begonnenen, aber noch nicht vollendeten Wohnungen auf 294 000, der an

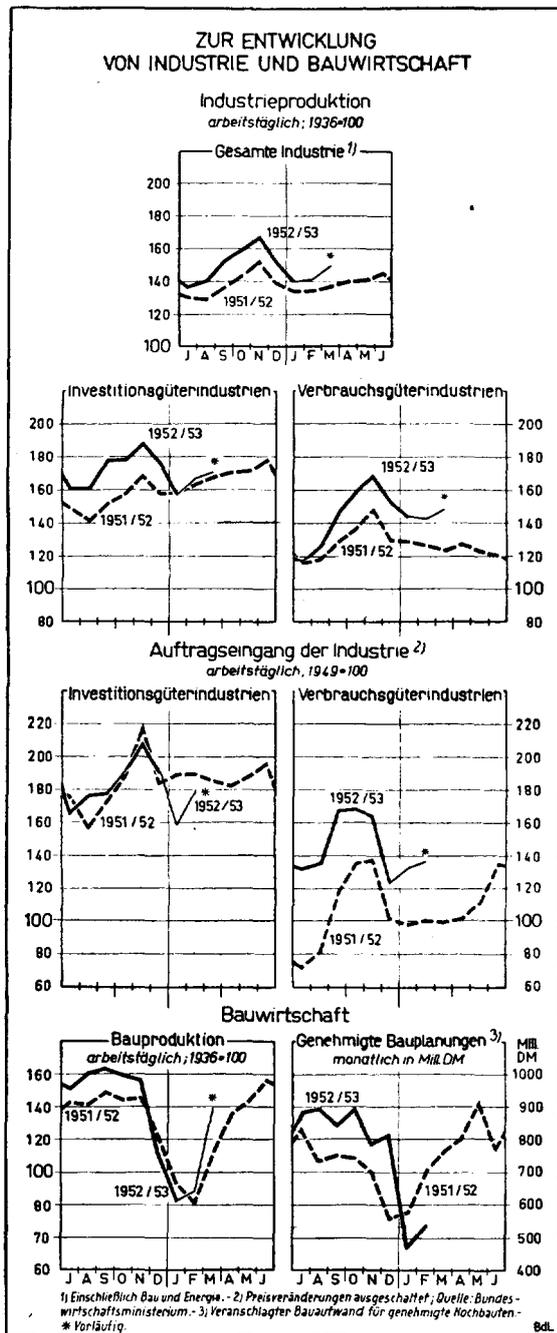
### Zur Entwicklung der Industrieproduktion<sup>1)</sup>

Veränderung gegenüber der entsprechenden Vorjahrszeit in vH

Industriezweig	1952		1953		
	3. Vj.	4. Vj.	Januar	Febr. <sup>2)</sup>	März <sup>2)</sup>
Industrie insgesamt <sup>2)</sup>	+ 8	+10	+ 4	+ 6	+ 9
darunter:					
Bergbau	+ 8	+ 6	+ 5	+ 3	+ 5
Grundstoff- und Produktionsgüter- industrien	+ 4	+ 7	+ 3	+ 6	+ 9
Investitionsgüter- industrien	+13	+12	- 1	+ 2	+ 1
Verbrauchsgüter- industrien	+ 7	+16	+11	+12	+19

<sup>1)</sup> Produktionsindex, 1936 = 100, arbeitstäglich. — <sup>2)</sup> Einschließlich Energie und Bau. — <sup>2)</sup> Vorläufig.

Vorjahrszeit ist die Besserung beachtlich. Der Gesamtindex der Industrieproduktion lag im März 1953 um 9 vH über dem Stand vom März 1952. Der Hauptträger der Frühjahrsbelebung



bereits genehmigten, aber noch nicht begonnenen Wohnungen auf weitere 136 000 berechnet. Nach diesen Zahlen zu urteilen, dürfte im Jahr 1953 die Zahl der neu erstellten bzw. wiederhergestellten Wohnungen die an sich schon hohe Vorjahrszahl von rund 440 000 erreichen oder sogar übertreffen. In den Monaten Januar und Februar waren allerdings die genehmigten Bauplanungen nicht nur im Wohnungsbau, sondern im gesamten Hochbau einschließlich des

öffentlichen und gewerblichen Baues, stark rückläufig und lagen jeweils um rund ein Fünftel unter dem Stand der entsprechenden Vorjahrsmonate. Ob aus diesen wenigen Monatsergebnissen schon auf eine bevorstehende spätere Abschwächung der Baukonjunktur geschlossen werden darf, ist mindestens zweifelhaft. Die in den letzten Monaten immer noch ansteigenden und weit über dem Vorjahrsstand liegenden Hypothekenzusagen der Kapitalsammelstellen (vgl.

*Zur Lage in der Bauwirtschaft*

	4. Vj. 1952		Februar 1953 <sup>3)</sup>		März 1953 <sup>3)</sup>	
	MD	Veränderung gegen 4. Vj. 1951 in vH	Stand	Veränderung gegen Febr. 1952 in vH	Stand	Veränderung gegen März 1952 in vH
Bauproduktion (1936 = 100)	143	+ 4	89	+ 7	140	+ 25
Baustoffproduktion (1936 = 100)	104	- 4	66	- 7	101	+ 4
Geplanter Bauaufwand insges. (Mill. DM) <sup>1)</sup>	835,4	+ 24	544,4	- 23	.	.
darunter für:						
Wohnungsbauten	540,4	+ 27	361,6	- 16	.	.
Gewerbl. und landw. Bauten	199,2	+ 22	139,4	- 35	.	.
Öffentl. Bauten	95,8	+ 15	43,4	- 37	.	.
Zusagen der Kapitalsammelstellen (Mill. DM) <sup>2)</sup>	172,1	+ 80	277,8	+ 122	287,2	+ 101

1) Geplanter Bauaufwand für genehmigte Hochbauten. - 2) Neue Zusagen für Wohnungsbauhypotheken im Monat. - 3) Februar und März vorläufig.

Tabelle) lassen wenigstens für den Wohnungsbau auch noch auf längere Sicht eine günstige Entwicklung erwarten.

*Investitionsgüterindustrien*

Auch in der industriellen Investitionsgutererzeugung brachte der März eine gewisse Belebung. Der arbeitstägliche Index der Investitionsgüterproduktion (1936 = 100) stieg von 167 im Februar auf 171 im März, eine Zunahme, die etwas über das jahreszeitlich übliche Maß hinausgeht. Allerdings war der Produktionsstand der Investitionsgüterindustrien trotz dieser Belebung im März nur um 1 vH höher als im März 1952, so daß die seit vorigem Sommer mit nur geringen Schwankungen anhaltende Stagnation in diesem Sektor noch nicht überwunden zu sein scheint. In einigen wichtigen Zweigen liegt die Produktion nach wie vor unter dem entsprechenden Vorjahrsstand, so vor allem im Maschinen-

bau (- 4 vH) und in der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie (- 2 vH). In anderen dagegen, so vor allem im Stahl- und Schiffbau, in geringerem Maße aber auch im Fahrzeugbau, wurde im März d. J. mehr als im entsprechenden Vorjahrsmonat erzeugt. Für die weitere Entwicklung ist es bedeutsam, daß im Februar - dem letzten Monat, für den gegenwärtig Unterlagen vorliegen - der Auftragseingang sich in allen wichtigeren Investitionsgüterzweigen wieder erheblich gebessert hat, und zwar der Auftragseingang sowohl aus dem Inland als auch aus dem Ausland. Von dieser Besserung profitierten insbesondere der Maschinenbau (+ 14 vH gegenüber Januar) und der Kraftfahrzeugbau (+ 20 vH). Beim Maschinenbau erhöhten sich in der Hauptsache die Inlandsaufträge, beim Kraftfahrzeugbau die Auslands-Orders. Trotz dieser neuerlichen Besserung lag der Auftragseingang für die Investitionsgütergruppe insgesamt nach Ausschaltung der Preisveränderungen im Februar d. J. allerdings immer noch etwas unter dem Stand von Februar 1952 (vgl. Schaubild S. 9).

#### Verbrauchsgüterbereich

Die Erzeugung in den Verbrauchsgüterindustrien hat sich im März im Einklang mit der schon seit Monaten im großen und ganzen recht befriedigenden Entwicklung der Aufträge im allgemeinen günstig entwickelt. Der Produktionsindex dieser Gruppe stieg auf arbeitstäglicher Basis (1936 = 100) von 143 im Februar auf 149 im März und lag damit im letzteren Monat um nicht weniger als 19 vH höher als im März 1952, dessen Produktionsergebnisse allerdings durch die damalige Verbrauchsgüterflaute stark beeinträchtigt waren. In der Textilerzeugung machte sich die Mitte März erfolgte Beilegung einer Reihe von Streiks bemerkbar. Ihr Produktionsindex erhöhte sich von 131 im Februar auf 136 im März. Auch die Schuherzeugung war im März um 11 vH höher als im Vormonat. Im Textilbereich hielt die Belegung auch beim Auftragsengang unverändert an, so daß mit weiterer günstiger Entwicklung gerechnet werden kann. In der Schuhindustrie dagegen sind im Februar die neu eingehenden Aufträge erheblich zurückgegangen; doch dürfte hier aus den vorangegangenen Monaten noch ein recht beträchtlicher Auftragsbestand vorliegen.

Die Einzelhandelsumsätze sind von Februar auf März mengenmäßig um 19 vH, wertmäßig um 18 vH gestiegen. Diese starke Steigerung hing einerseits mit der größeren Zahl von Verkaufstagen im März, andererseits mit der Auswirkung des Ostergeschäfts zusammen, das in diesem Jahr grobenteils in den März fiel, während es im Vorjahr (Ostertermin 13./14. April) zu einem erheblichen Teil in den April gefallen war. Aber auch bei einem Vergleich mit den

#### Umsätze im Einzelhandel\*)

	1952			1953		Veränderung März 1953 gegenüber März 1952 in vH
	Februar	März	April <sup>1)</sup>	Februar	März <sup>2)</sup>	
	1949 = 100			1949 = 100		
Einzelhandel insgesamt <sup>3)</sup>						
Werte	115	123	134	114	135	+ 10
Volumen	112	120	132	115	137	+ 14
darunter:						
Bekleidung, Wäsche, Schuhe						
Werte	115	122	152	107	145	+ 19
Volumen	126	135	170	131	179	+ 33
Hausrat und Wohnbedarf						
Werte	121	136	136	119	145	+ 7
Volumen	114	128	128	115	142	+ 11
Nahrungs- und Genußmittel						
Werte	112	118	124	113	123	+ 4
Volumen	106	112	118	108	118	+ 5

\*) Quelle: Statistisches Bundesamt. — <sup>1)</sup> Ostern 1952 = 13./14. April. — <sup>2)</sup> Ostern 1953 = 5./6. April. — <sup>3)</sup> Einschließlich der hier nicht besonders aufgeführten Gruppe „Sonstige Waren“.

Einzelhandelsergebnissen des April 1952 schneiden die Umsätze im März 1953 nicht schlecht ab (vgl. Tabelle). Besonders bemerkenswert ist die Absatzzunahme bei Hausrat und Wohnbedarf, die mengenmäßig im Vergleich sowohl zum März als auch zum April vorigen Jahres 11 vH betrug. Hier dürfte sich die hohe Zahl der im März d. J. bezugsfertig gewordenen Wohnungen ausgewirkt haben.

#### Kohle und Stahl

Die Kohlenversorgung, die während des vergangenen Winters keine besonderen Schwierigkeiten bereitete - abgesehen allerdings von der gelegentlichen Knappheit an Kokskohle -, hat sich auch in der Berichtszeit günstig entwickelt. Wenn auch die Kohlenbestände der Wirtschaft in den Wintermonaten erheblich abgebaut wer-

den mußten, so waren die Gesamtvorräte am Ausgang des Winters beträchtlich höher als im Vorjahr. Der Bedarf an Importkohle verminderte sich in den letzten Monaten. Aus den Vereinigten Staaten von Amerika wurden im Januar d. J. 445 000 t, im Februar 372 000 t und im März 313 000 t (gegen 817 000 t im März 1952) eingeführt. Die Steinkohlenförderung, die im Februar infolge von Grippeerkrankungen auf arbeitstäglich 412 300 t — etwas stärker als der saisonalen Entwicklung nach zu erwarten war — abgenommen hatte, stieg im März wieder auf 420 000 t an. Freilich konnte die Schichtleistung

#### Zur Lage im Steinkohlenbergbau

Zeit	Arbeits- tägliche Förde- rung <sup>1)</sup>	Beleg- schaft unter Tage	Schicht- leistung je Mann unter Tage	Täglich entgan- gene Fehl- schichten je 100 Mann
	1 000 t	1 000	t	Anzahl
1952 Februar	409,6	319,2	1,49	15,0
März	413,8	320,0	1,48	14,8
April	404,8	321,1	1,47	15,6
4. Vj. MD	421,5	326,7	1,47	14,3
1953 Februar	412,3	333,7	1,52	19,2
März	420,0	334,4 <sup>2)</sup>	1,49 <sup>3)</sup>	16,4 <sup>3)</sup>
April <sup>3)</sup>	409,4	.	.	.

<sup>1)</sup> Das Förderergebnis der Sonderschichten ist auf die normalen Arbeitstage umgelegt. — <sup>2)</sup> 1. bis 21. April. — <sup>3)</sup> Vorläufig.

je Mann unter Tage, die sich im Januar mit 1,50 t und im Februar mit 1,52 t günstig entwickelte, im März nicht gehalten werden und ging auf 1,49 t zurück. Zwar sank die Förderung in den ersten drei Aprilwochen auf arbeitstäglich 409 400 t ab; doch dürfte es sich hierbei weniger um eine Folge der ab 1. April 1953 verkürzten Schichtzeit als vielmehr um Rückwirkungen der Osterfeiertage handeln.

Während die kalendertägliche Kokserzeugung im März mit 109 100 t das Vormonatsergebnis (108 700 t) geringfügig überschritt — allerdings 10 vH höher als im März 1952 war —, stagnierte die Eisen- und Stahlerzeugung. Zwar nahm die Rohstahlproduktion, deren Rückgang im Februar teilweise auf die Auswirkungen der Grippe-epidemie zurückzuführen ist, arbeitstäglich von 55 600 t (monatlich 1,34 Mill. t) im Februar auf 56 400 t (monatlich 1,47 Mill. t) im März wieder erheblich zu und bewegte sich damit auf einem um 11 vH höheren Niveau als um die

entsprechende Vorjahrszeit. Doch sank die Roh-eisengewinnung von kalendertäglich 38 200 t im Februar auf 36 900 t im März ab, und auch die Produktion von Walzstahlerzeugnissen nahm kaum zu, nämlich nur von arbeitstäglich 36 300 t im Februar auf 36 400 t im März. (Monatlich stieg sie freilich wegen der größeren Zahl der Arbeitstage von 871 000 t auf 946 000 t an.) Die Inlandsversorgung an Walzstahl hielt sich weiterhin auf hohem Stand; sie war im ersten Vierteljahr 1953 um etwa 20 vH höher als zur gleichen Zeit des Vorjahres, während die Erzeugung der wichtigsten Eisen verarbeitenden Industrien nur um 1 vH über dem Vorjahrsstand lag. Die durch diese günstige Walzstahlversorgung mögliche Wiederauffüllung der Vorratsbestände bei Industrie und Handel scheint nun weitgehend abgeschlossen zu sein. Die Walzstahleinfuhr, die im Dezember 1952 mit einem Anteil von 17 vH an der gesamten Walzstahlversorgung ihren bisherigen Höhepunkt erreicht hatte, ging in den folgenden Monaten zurück. Der Auftragseingang bei den inländischen Walzwerken liegt weiterhin relativ niedrig; er betrug im März nur etwa 63 vH der gleichzeitigen Auslieferungen.

#### Arbeitsmarkt

Besonders günstig entwickelte sich in der Berichtszeit der Arbeitsmarkt. Er stand im März und in der ersten Aprilhälfte im Zeichen des ungewöhnlich starken Aufschwungs der Bau-tätigkeit. Auch die leichte Frühjahrsbelebung in

#### Rückgang der Arbeitslosigkeit nach Berufsgruppen von Ende Februar bis Ende März in 1000

Jahr	Alle Berufs- gruppen	davon		
		Außen- berufe <sup>1)</sup>	Sonstige Saison- berufe <sup>2)</sup>	Übrige Berufe
1952	— 313,3	— 227,3	— 50,4	— 35,6
1953	— 417,8	— 297,3	— 74,3	— 46,2

<sup>1)</sup> Bauberufe, land- und forstwirtschaftliche Berufe, Steingewinner und -verarbeiter. — <sup>2)</sup> Metallhersteller und -verarbeiter, Holzverarbeiter, Textilhersteller und -verarbeiter, Nahrungs- und Genussmittelhersteller, Verkehrsberufe, bergbauliche Berufe.

der Industrie machte sich in den Beschäftigten-zahlen bemerkbar. Die Entlastung des Arbeitsmarktes in den zwei Monaten von Mitte Februar bis Mitte April war infolgedessen mit einem Rückgang der Arbeitslosenzahl um insgesamt 570 000 ungleich kräftiger als in der gleichen Zeit des Vorjahres (309 000). So wurden Mitte

April d. J. mit 1,33 Millionen Personen bereits über 250 000 Arbeitslose weniger registriert als Mitte April 1952. Von der winterlichen Mehrbelastung des Arbeitsmarkts waren somit bis Mitte April bereits 65 vH wieder abgebaut, während es im gleichen Zeitpunkt des Vorjahres nur etwa 45 vH gewesen waren.

*Entwicklung der Arbeitslosigkeit  
in 1 000*

Zeit	Saisonal- Tief- stand 1)	Zunahme (+) bzw. Rückgang (—)			Stand Mitte April
		Ende Okt. bis Mitte Februar	Mitte Februar bis Ende März	Ende März bis Mitte April	
1951/52 <sup>2)</sup>	1 213,9	+ 680,1	— 314,4	+ 5,5	1 585,1
1952/53 <sup>3)</sup>	1 028,1	+ 874,1	— 509,3	— 60,6	1 332,3

1) Ende Oktober 1951 bzw. 1952. — 2) Ende Oktober 1951 bis Mitte April 1952. — 3) Ende Oktober 1952 bis Mitte April 1953.

Die Beschäftigtenzählung zu Ende März ergab für das erste Vierteljahr 1953 eine Zunahme der unselbständig beschäftigten Personen um 251 000, während im gleichen Vierteljahr des Vorjahres die Beschäftigung stagniert hatte. Wie um diese Jahreszeit üblich, ging das „Arbeitskräftepotential“, d. h. die Gesamtzahl der registrierten Beschäftigten und Arbeitslosen von Ende Dezember 1952 bis Ende März 1953 etwas zurück, so daß die Abnahme der Arbeitslosigkeit etwas größer war als die gleichzeitige Zunahme der Beschäftigtenzahl. Trotz dieses saisonal be-

*Entwicklung des Arbeitskräftepotentials  
und der Beschäftigung*

in 1 000

Zeit	Unselbständige Erwerbspersonen <sup>1)</sup>		Beschäftigte <sup>2)</sup>	
	Stand: Ende des Vierteljahrs	Verände- rung im Vierteljahr	Stand: Ende des Vierteljahrs	Verände- rung im Vierteljahr
1951 4. Vj.	16 236,9	+ 117,2	14 583,3	— 301,4
1952 1. Vj.	16 163,1	— 73,8	14 583,5	+ 0,2
2. "	16 410,7	+ 247,6	15 170,7	+ 587,2
3. "	16 506,9	+ 96,2	15 456,3	+ 285,6
4. "	16 641,0	+ 134,1	14 953,3	— 503,0
1953 1. Vj.	16 597,3	— 43,7	15 204,4	+ 251,1

1) Beschäftigte und Arbeitslose. — 2) Arbeiter, Angestellte und Beamte.

dingten Rückgangs im ersten Vierteljahr lag im Vergleich zum März 1952 die Gesamtzahl der unselbständigen Erwerbspersonen um 434 000 höher, so daß also das Arbeitskräftepotential recht be-

achtlich angewachsen ist. Dabei nahm die Beschäftigtenzahl gegenüber März 1952 um 621 000 — also noch stärker — zu, jedoch ist zu berücksichtigen, daß die Saisonbelebung in diesem Jahr früher eintrat als 1952. Angesichts des starken Flüchtlingszustroms in die Bundesrepublik und des Eintritts geburtenstarker Jahrgänge in das Erwerbsleben muß auch für die nächste Zukunft mit einer fortdauernden Erhöhung der Gesamtzahl an Erwerbspersonen gerechnet werden.

*Preise*

Die Preise in der Bundesrepublik wiesen, wie schon in den Vormonaten, im März überwiegend eine leicht nach unten gerichtete Tendenz auf. Dies trifft vor allem für die Grundstoffpreise zu. Der Preisindex für Grundstoffe (1938 =

*Wichtige Preisindexziffern im Bundesgebiet  
1. Halbjahr 1950 = 100<sup>1)</sup>*

Zeit	Grundstoffpreise <sup>2)</sup>			Erzeugerpreise industrieller Produkte				Ein- zel- hand- els- preise	Le- bens- hal- tung <sup>4)</sup> Mitt- lere Ver- brau- cher- grup- pe
	ge- samt	Indu- strie- stoffe	Nah- rungs- mittel	ge- samt	Grund- stoffe <sup>3)</sup>	Investi- tions- güter	Ver- brauchs- güter		
1948 Dez.	98	101	91	107	102	113	111	121	112
1950 Dez.	117	123	105	108	113	99	107	99	101
1951 Dez.	133	136	127	127	132	114	126	110	112
1952 März	130	132	127	127	130	118	127	113	113
Juni	134	139	123	125	131	116	122	107	108
Okt.	133	138	124	125	131	117	120	106	110
Nov.	131	137	121	124	130	116	120	106	110
Dez.	131	136	121	124	129	116	120	106	110
1953 Jan.	130	135	120	123	129	116	119	106	110
Febr.	130	136	118	123	130	116	118	104	109
März <sup>5)</sup>	129	135	117	123	129	115	118	104	109

1) Umgerechnet auf Grund der Originalziffern des Statistischen Bundesamtes. — 2) Inländische und ausländische Grundstoffe. — 3) Nur im Inland erzeugte Grundstoffe. — 4) Neuberechnung; saisonbereinigt. — 5) Vorläufig.

100) ging von 254 am 7. März 1953 auf 251 am 7. April zurück. Der Preisrückgang war besonders kräftig bei einigen Industriestoffen, deren Preise auf den Weltmärkten stark rückläufig waren, wie bei Blei und Zink, ferner bei Thomasmehl und Zellstoff. Die Nahrungsmittelgrundstoffe, die von September 1952 bis März 1953

um 8 vH gesunken waren, setzten diese Abwärtsbewegung in der ersten Aprilhälfte nur noch sehr schwach fort.

Trotz der in der letzten Zeit eingetretenen Absatzbesserung sowohl für gewerbliche Verbrauchsgüter als auch für Investitionsgüter gingen die industriellen Erzeugerpreise auch im März auf verschiedenen Gebieten wieder zurück. So sind die Textil- und Bekleidungspreise wiederum geringfügig gesunken, ohne daß der Gesamtindex der Verbrauchsgüterpreise auf der Erzeugerstufe dadurch verändert wurde. Stärker wirkten sich Preissenkungen im Investitionsgüterbereich aus, wo vor allem die unter dem Druck verstärkter Konkurrenz vorgenommenen

Preisherabsetzungen im Fahrzeugbau teilweise recht beträchtlich waren. Der Index der Einzelhandelspreise ging im März ebenfalls etwas zurück. Die Preisrückgänge betrafen, wie schon in den Vormonaten, hauptsächlich Textilien, Hausrat und andere gewerbliche Erzeugnisse. Auf dem Ernährungssektor fielen saisonmäßig die Preise für Butter und Eier; doch wurde dies durch die jahreszeitlich bedingten Preissteigerungen bei Obst und Gemüse kompensiert. Die Preisindexziffer für die gesamte Lebenshaltung blieb im März unverändert, wobei sich in den einzelnen Untergruppen wegen der erwähnten, meist jahreszeitlich bedingten Preisschwankungen geringe Veränderungen ergaben.

## Außenwirtschaft

### Ausfuhr und Einfuhr

Nach den starken Rückgängen sowohl der Ausfuhr als auch der Einfuhr in den ersten beiden Monaten des Jahres 1953 hat sich der Außenhandel im März wieder kräftig ausgeweitet. Vor allem erhöhte sich die Ausfuhr, die mit 1 473 Mill. DM um rund 20 vH größer war als im Februar (1 228 Mill. DM). Damit erreichte die Ausfuhr in den ersten drei Monaten des laufenden Jahres zusammen wertmäßig wieder genau den Stand des ersten Vierteljahres 1952. Allerdings lag sie — stets im Durchschnitt der ersten drei

Monate gerechnet — immer noch unter dem im zweiten Halbjahr 1952 erreichten Stand. Die Ausfuhrerlöse waren in den letzten Monaten durch einen weiteren langsamen Rückgang der durchschnittlichen Ausfuhrpreise beeinträchtigt. Diese lagen im ersten Vierteljahr 1953 um ungefähr 4 vH unter dem Preisstand des ersten Vierteljahres 1952. Volumenmäßig, d. h. nach Ausschaltung der Preisveränderungen, hat sich die Ausfuhr also etwas besser gehalten; so gerechnet lag sie in den ersten drei Monaten des Jahres um 4 vH höher als im Durchschnitt des ersten Vierteljahres 1952.

Der Außenhandel des Bundesgebiets und West-Berlins  
in Mill. DM

Zeit	Einfuhr			Ausfuhr	Saldo <sup>1)</sup>	
	gesamt	gegen Devisen	auf Grund von Auslands-hilfe		gesamt	kommerziell <sup>2)</sup>
1950 MD	947,8	779,6	168,2	696,9	- 250,9	- 82,7
1951 "	1 227,1	1 077,2	149,9	1 214,7	- 12,4	+ 137,5
1952 "	1 349,5	1 309,4	40,1	1 408,0	+ 58,5	+ 98,6
1952						
1. Vj. MD	1 440,7	1 406,8	33,9	1 320,9	- 119,8	- 85,9
2. " "	1 190,3	1 160,6	29,7	1 363,7	+ 173,4	+ 203,1
3. " "	1 233,5	1 179,8	53,7	1 420,8	+ 187,3	+ 241,0
4. " "	1 533,7	1 490,5	43,2	1 526,8	- 6,9	+ 36,3
1953						
1. Vj. MD <sup>3)</sup>	1 269,7	1 252,7	17,0	1 321,1	+ 51,4	+ 68,4
Januar	1 353,3	1 332,1	21,2	1 262,5	- 90,8	- 69,6
Februar	1 176,9	1 161,1	15,8	1 228,0	+ 51,1	+ 66,9
März <sup>3)</sup>	1 279	1 265	14	1 473	+ 194	+ 208

<sup>1)</sup> Einfuhrüberschüsse = -, Ausfuhrüberschüsse = +. — <sup>2)</sup> Saldo zwischen der Einfuhr gegen Devisen und der Ausfuhr. — <sup>3)</sup> Vorläufig.

Auch die Einfuhr hat gegenüber ihrem sehr niedrigen Stand im Februar zugenommen, und zwar von 1 177 Mill. DM im Februar auf 1 279 Mill. DM im März. Sie war damit um 9 vH höher als im Vormonat, lag aber immer noch um 5 vH unter der durchschnittlichen Monateinfuhr des Jahres 1952. Nach Ausschaltung der Preiseinflüsse ergibt sich freilich auch hier, daß das Volumen an Einfuhrgütern nicht unbeträchtlich größer war als im Vorjahr, da die Durchschnittswerte der Einfuhr in der Zwischenzeit stark abgesunken sind.

Die Einfuhrdispositionen sind im März etwas lebhafter gewesen. So stieg insbesondere der Gesamtbetrag der an die Importeure ausgegebenen Einkaufsermächtigungen im März kräftig an, um allerdings in den ersten April-Wochen wieder etwas zurückzugehen. Ab Anfang März wur-

**Ausgegebene Einkaufsermächtigungen und  
Einfuhr- und Zahlungsbewilligungen**  
in Mill. \$

Länder	1952			1953			
	1. Hj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	Febr.	März	1.—20. April <sup>2)</sup>
	MD			MD			
Erteilte Einkaufsermächtigungen							
Alle Länder	331	436	462	443	380	459	231
Ausgegebene Einfuhr- und Zahlungsbewilligungen							
EZU-Länder							
liberalisiert	106	158	178	176	153	178	103
kontingentiert	84	87	112	57	42	62	31
insgesamt	190	245	290	233	195	240	134
Sonstige Verrechnungsländer							
Dollarländer	44	44	47	46	36	45	24
Alle Länder	270	325	386	316	263	318	184
zum Vergleich: Einfuhr gegen Devisen <sup>1)</sup>							
Alle Länder	306	280	354	302 <sup>2)</sup>	276	302 <sup>2)</sup>	.

<sup>1)</sup> Ohne die durch Auslandshilfe finanzierte Einfuhr. — <sup>2)</sup> Vorläufig.

den auch wieder mehr Einfuhr- und Zahlungsbewilligungen beantragt und ausgegeben. Dabei ist vor allem die Zunahme der Einfuhrlizenzen für liberalisierte Güter aus dem EZU-Raum beachtlich. Die weitere Entwicklung der Einfuhr dürfte auch dadurch beeinflusst werden, daß die Bundesregierung die gegenüber OEEC-Ländern angewandte Liberalisierungsliste mit Wirkung vom 1. April 1953 erweitert hat, so daß der Liberalisierungssatz sich von 84,4 vH auf 90,1 vH erhöhte.

**Handels- und Zahlungsbilanz**

Da im März die Ausfuhrsteigerung erheblich kräftiger war als der Wiederanstieg der Einfuhr, erhöhte sich der Aktivsaldo der Handelsbilanz von 51 Mill. DM im Februar auf 194 Mill. DM im März. Die Bilanz des kommerziellen Handels, also unter Ausschluß der durch Auslandshilfe bezahlten Einfuhr, schloß sogar mit einem Überschuß von 208 Mill. DM ab. Für das erste Vierteljahr 1953 insgesamt ergab sich — trotz eines nicht unbeträchtlichen Passivsaldo im Januar — ein Überschuß zugunsten der Bundesrepublik von 154 Mill. DM. Es ist bemerkenswert, daß dieser Überschuß nur der im vergangenen Jahr eingetretenen Verbesserung der „Austausch-Relation“, d. h. dem inzwischen günstiger gewordenen Verhältnis zwischen Ausfuhr- und Einfuhrpreisen, zuzuschreiben ist. Im ersten Vierteljahr 1952 schloß die Handelsbilanz noch mit einem

hohen Passivsaldo von fast 360 Mill. DM ab. Obgleich in den ersten drei Monaten des Jahres 1953 bei mengenmäßiger Betrachtung das Verhältnis von Ausfuhr zu Einfuhr fast genau das gleiche war wie im ersten Vierteljahr 1952 (bei einer volumenmäßigen Steigerung um 4 bzw. 5 vH), ergab sich durch die wesentlich stärkere Preissenkung für Einfuhrwaren anstelle des seinerzeitigen Defizits nunmehr ein beachtlicher Überschuß.

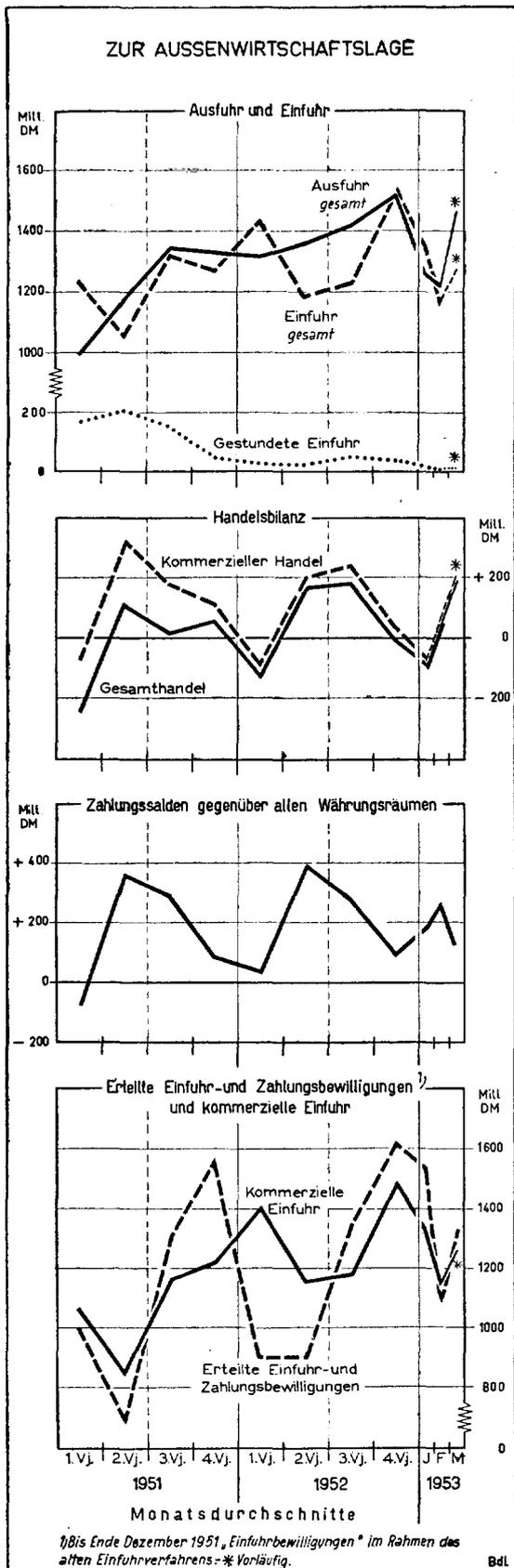
Die Zahlungsposition entwickelte sich im März etwas abweichend von der Handelsbilanz. Während die letztere einen wesentlich höheren Überschuß als im Vormonat erkennen ließ, ergab sich auf den Zahlungskonten im März zwar ebenfalls ein Aktivsaldo, aber nur in ungefähr der halben Höhe des Zahlungsüberschusses vom Februar. Die Ursache hierfür ist hauptsächlich darin zu suchen, daß im März mehrere Sonderzahlungen im Gesamtbetrag von 32 Mill. \$ zu leisten waren. Dabei handelt es sich vor allem um eine Zahlung an die Schweiz im Rahmen des Abkommens über die sogenannte Clearing-Milliarde, ferner um eine Zahlung im Rahmen des Israel-Abkommens und andere Beträge außerhalb des laufenden Waren- und Dienstleistungsverkehrs: Diese Sonderzahlungen gingen ausschließlich zu Lasten der EZU-Position. Obgleich der Über-

**Zur Entwicklung der Devisenposition  
der Bundesrepublik Deutschland  
gegenüber dem EZU-Raum seit Juli 1950**

in Mill. \$

Zahlungssalden und kumulative Position	Juli 1950/ Dez. 1951	Jan./ Dez. 1952	1953		
			Jan.	Febr.	März
EZU-Rechnungsposition	+ 43,3	+ 334,6	+ 21,0	+ 31,6	+ 10,7
Sonstige Zahlungssalden <sup>1)</sup>	+ 31,5	— 47,0	+ 2,4	+ 3,7	— 3,8
Zahlungssalden gegenüber dem gesamten EZU-Raum	+ 74,8	+ 287,6	+ 23,4	+ 35,3	+ 6,9
darunter:					
Zahlungssalden aus Handels- und Dienstleistungsverkehr	+ 114,4	+ 367,9	+ 24,4	+ 34,9	+ 38,5
Kumulative Rechnungsposition seit Juli 1950 <sup>2)</sup>	+ 43,3	+ 377,0	+ 398,9	+ 430,5	+ 441,2

<sup>1)</sup> Veränderung der bei der EZU-Abrechnung nicht berücksichtigten Konten der Bank deutscher Länder und der Außenhandelsbanken. — <sup>2)</sup> Stand jeweils am Ende des angegebenen Zeitraums.



schuß aus dem laufenden Waren- und Dienstleistungsverkehr mit den EZU-Ländern im März nicht geringer als im Vormonat war, ging als Folge dieser Sonderleistungen der gesamte Zahlungsüberschuß gegenüber dem EZU-Raum von 35 Mill. \$ im Februar auf 7 Mill. \$ im März zurück. Dabei ergab sich auf den zentral über die EZU abgerechneten Konten im letzteren Monat ein Rechnungsüberschuß von 10,7 Mill. \$, der den kumulativen Rechnungsüberschuß der Bundesrepublik, von Beginn der EZU an gerechnet, per Ende März auf 441 Mill. \$ erhöhte. Nach den bisher vorliegenden Zahlen ist für April erneut ein EZU-Überschuß zu erwarten.

Im Zahlungsverkehr mit den bilateralen Verrechnungsländern war der Netto-Überschuß auf sämtlichen hierher gehörenden Devisenkonten der Bank deutscher Länder und der Außenhandelsbanken im März mit 2 Mill. \$ nur gering.

*Kontostände der Bank deutscher Länder  
mit „Sonstigen Verrechnungsländern“  
in 1000 \$*

Land	Konto-stand am 28. 2. 1953	Zu-gänge im März 1953	Ab-gänge im März 1953	Konto-stand am 31. 3. 1953	Swing	Vorliegende, wegen Swing-überschreitung nicht ausgeführte Zahlungsaufträge <sup>1)</sup>
Ägypten	+ 11 025	3 659	3 244	+ 11 440	15 000	—
Argentinien	+ 658	5 107	1 345	+ 4 420	50 000	—
Brasilien	+ 94 138	8 649	7 647	+ 95 140 <sup>2)</sup>	13 500	—
Bulgarien	+ 1 966	45	118	+ 1 893	2 000	—
Chile	+ 1 957	1 669	2 344	+ 1 282	2 500	—
Kolumbien	— 7 017	3 377	3 359	— 6 999	11 000	—
Ecuador	+ 1 035	339	58	+ 1 316	2 000	—
Finnland	+ 29 300	1 954	226	+ 31 028	32 000	—
Iran	+ 6 315	1 851	1 923	+ 6 243	8 000	—
Japan	+ 2 680	4 225	2 392	+ 4 513	9 000	—
Jugoslawien	+ 17 740	1 780	2 508	+ 17 012	17 000	2 419
Paraguay	+ 1 850	154	87	+ 1 917	2 500	—
Polen	+ 7 998	987	1 243	+ 7 742	7 500	—
Spanien	+ 18 909	4 094	10 788	+ 12 215	20 000	—
Tschechoslowakei	+ 5 522	898	962	+ 5 458	7 500	—
Ungarn	+ 3 850	903	561	+ 4 192	5 500	—
Uruguay	— 1 419	1 565	2 077	— 1 931	5 000	—
<b>Insgesamt</b>	<b>+ 196 507</b>	<b>41 256</b>	<b>40 882</b>	<b>+ 196 881</b>		<b>2 419</b>

<sup>1)</sup> Werden in chronologischer Reihenfolge ausgeführt. — <sup>2)</sup> Davon bei deutschen Außenhandelsbanken „Brasil-\$“: 4.358.

Die Bildung von Überschüssen gegenüber dieser Ländergruppe hat sich seit Anfang dieses Jahres erheblich verlangsamt. In der Zeit von Januar bis März 1953 betrug der Netto-Zahlungsüberschuß

gegenüber diesem Währungsbereich nur noch knapp 5 Mill. \$ im Vergleich zu 46 Mill. \$ im vierten Vierteljahr und 62 Mill. \$ im dritten Vierteljahr 1952. Dieser Ausgleichsprozeß ist angesichts der angespannten Lage bei mehreren dieser bilateralen Verrechnungsbeziehungen zweifellos als Zeichen einer gewissen Normalisierung zu werten. Allerdings ist er bisher in der Hauptsache auf eine Verringerung der Exporterlöse, dagegen nicht auf eine nennenswerte Erhöhung der deutschen Importe aus den Ländern dieser Gruppe zurückzuführen. Im März ergaben sich, wie aus der Tabelle hervorgeht, größere Veränderungen des Kontostandes nur bei Spanien, dessen Passivsaldo sich weiter verringerte, und bei Argenti-

nien, dessen Verrechnungsschuld gegenüber der Bundesrepublik erneut anstieg.

Im Zahlungsverkehr mit dem Dollar-Raum haben bei etwa gleichbleibenden Dollareinnahmen aus dem DM-Umtausch amerikanischer Dienststellen (14 Mill. \$) die Überschüsse im März gegenüber dem Vormonat etwas abgenommen. In den ersten drei Monaten des laufenden Jahres zusammen waren die Dollarüberschüsse um rund ein Drittel geringer als im vierten Vierteljahr 1952. Allerdings war in den letzten Monaten des Vorjahres die westdeutsche Dollarbilanz durch die Möglichkeit des vorübergehenden Transitbezugs von Dollarwaren gegen Pfund Sterling besonders begünstigt gewesen.

# Aus den Ergebnissen der Kreditnehmerstatistik

## Vorbemerkung

Die kurz-, mittel- und langfristige Verschuldung von Wirtschaftsunternehmen und Privaten gegenüber Kreditinstituten<sup>1)</sup> belief sich am Ende des Jahres 1952 auf insgesamt 32,9<sup>2)</sup> Mrd. DM, die der öffentlich-rechtlichen Körperschaften auf 2,9<sup>2)</sup> Mrd. DM. Allerdings umfassen diese Zahlen nicht die im Portefeuille der Kreditinstitute befindlichen langfristigen Wertpapiere aller Art, ebenso nicht die den Kreditinstituten auf Grund der Gesetze zur Neuordnung des Geldwesens von 1948 zugewiesenen Ausgleichsforderungen. Ferner wurden die von öffentlichen Stellen emittierten Schatzwechsel und Schatzanweisungen nicht einbezogen. Die genannten Zahlen stellen also nur die Summe der von den Kreditinstituten gewährten Kontokorrent-, Wechseldiskont- und längerfristigen Buchkredite dar. Der Grund für die Nichtberücksichtigung der oben aufgezählten Kreditkategorien liegt darin, daß es sich, was Ausgleichsforderungen und Schatzwechsel sowie Schatzanweisungen anbelangt, um eine Verschuldung der Gebietskörperschaften handelt, die in der hier durchgeführten Untersuchung über die Kreditverwendung nach Wirtschaftszweigen außer acht gelassen werden kann. Die von Wirtschaftsunternehmen emittierten und bei Banken untergebrachten Wertpapiere sind hinsichtlich des Verwendungszwecks ihrer Erlöse statistisch nicht aufgegliedert, außerdem fallen sie ihrem Betrage nach nicht erheblich ins Gewicht. Obwohl sie faktisch ebenfalls eine Verschuldung der Wirtschaft gegenüber dem Bankenapparat darstellen, wurde daher davon abgesehen, sie in diese Untersuchung mit einzubeziehen.

Die statistische Aufgliederung der Bankkredite nach Verwendungszwecken bzw. — diesen Zweck mehr oder weniger eindeutig identifizierend — nach den die Kredite aufnehmenden Wirtschaftszweigen erfolgt erst seit Ende 1949<sup>3)</sup>.

<sup>1)</sup> Alle monatlich berichtenden Kreditinstitute einschließlich Kreditanstalt für Wiederaufbau und Finanzierungs-AG Speyer. Die nicht berichtspflichtigen Kreditinstitute, im wesentlichen ca. 9 500 kleine ländliche Kreditgenossenschaften, haben ein vergleichsweise sehr geringes Kreditvolumen, das sich schätzungsweise auf nur 1 vH des statistisch erfaßten Kreditvolumens beläuft.

<sup>2)</sup> Ohne Berücksichtigung der Ausschaltung von rd. 677 Mill. DM Verwaltungskrediten (an Nichtbanken) aus dem Kreditvolumen; vgl. die Tabellen im „Statistischen Teil“ VII, 3a, Anm. <sup>2)</sup> auf S. 51 und VII, 5, Anm. <sup>3)</sup> auf S. 60.

<sup>3)</sup> Vgl.: Monatsberichte der Bank deutscher Länder, April 1951, S. 24 ff.; Geschäftsbericht der Bank deutscher Länder für das Jahr 1951, S. 23 sowie — laufend — den „Statistischen Teil“ der Monatsberichte der Bank deutscher Länder.

Dabei wird so verfahren, daß die Aufgliederung der kurzfristigen Kredite nur bei einer repräsentativen Auswahl von Instituten vierteljährlich durchgeführt wird. Ursprünglich erfaßte diese Repräsentativerhebung die Kredite bei 586 Kreditinstituten, ab September 1951 berichten 780 Institute über ihre Kreditgewährung an die einzelnen Wirtschaftszweige. Nach dem Stand von Ende 1952 vereinigten sie 82 vH des gesamten kurzfristigen Kreditvolumens der Geschäftsbanken auf sich. In der vorliegenden Auswertung ist die Gliederung der kurzfristigen Kredite nach der Repräsentativerhebung unter Zugrundelegung der sich bankgruppenweise ergebenden Kreditgliederung auf das gesamte kurzfristige Kreditvolumen umgerechnet worden<sup>1)</sup>. Die Gliederung der mittel- und langfristigen Ausleihungen wird dagegen bei sämtlichen monatlich berichtenden Kreditinstituten durchgeführt, allerdings nur insoweit, als diese Ausleihungen seit der Währungsreform erfolgt sind. Die aus der RM-Zeit in die DM-Rechnung übernommenen, im Verhältnis 10:1 umgestellten Kredite sind hier also nicht aufgegliedert. Hierbei handelt es sich aber nur um einen relativ geringen Betrag.

## Gesamtüberblick

Von der Gesamtsumme aller kurz-, mittel- und langfristigen Bankkredite waren Ende 1952, wie aus der Tabelle 1 zu entnehmen ist, fast zwei Fünftel, nämlich 13,9 Mrd. DM oder 39 vH an die Gruppe „Industrie und Handwerk“<sup>2)</sup> gegeben worden.

Der Anteil von Industrie und Handwerk am gesamten Kreditvolumen der monatlich berichtenden Kreditinstitute hat sich, obwohl die an diesen Wirtschaftssektor gewährten Kredite absolut sehr stark gestiegen sind, seit 1949 um rd. 10 vH (von 43 auf 39 vH) verringert.

Innerhalb der Gruppe „Industrie und Handwerk“ entfiel zum Jahresende 1952 fast ein Drittel der aufgenommenen Bankkredite — genau 31 vH — zu je etwa gleichen Teilen auf den

<sup>1)</sup> Die in dieser Umrechnung liegenden Fehlerquellen dürften sich angesichts der in den meisten Bankengruppen relativ breiten Erhebungsbasis sowie der vermutlich ziemlich homogenen Geschäftsstruktur des am schmalsten erfaßten Bankensektors — der ländlichen Kreditgenossenschaften — in erträglichen Grenzen halten.

<sup>2)</sup> Industrie und Handwerk lassen sich statistisch nicht zuverlässig voneinander trennen.

Tab. 1: Die kurz-, mittel- und langfristigen Bankkredite<sup>1)</sup> nach Wirtschaftszweigen  
(ohne Schatzwechsel und Schatzanweisungen)

Wirtschaftszweige	1949	1950	1951	1952	1949	1950	1951	1952
	Mill. DM				vH des gesamten Kreditvolumens (bzw. der Kredite an Industrie und Handwerk)			
Gesamt <sup>2)</sup>	12 292	20 985	27 479	35 818	100,0	100,0	100,0	100,0
davon								
Industrie und Handwerk	5 254	8 513	11 064	13 895	42,7	40,6	40,3	38,8
darunter:								
Bergbau	423	578	748	1 107	( 8,1)	( 6,8)	( 6,8)	( 8,0)
Eisen und Metall schaffende Industrie, Gießerei	303	577	786	1 276	( 5,8)	( 6,8)	( 7,1)	( 9,2)
Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau	602	1 125	1 637	2 176	(11,5)	(13,2)	(14,8)	(15,7)
Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	348	504	803	934	( 6,6)	( 5,9)	( 7,3)	( 6,7)
Chemische und pharmazeutische Industrie	435	518	767	900	( 8,3)	( 6,1)	( 6,9)	( 6,5)
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	895	1 469	1 581	1 827	(17,0)	(17,3)	(14,3)	(13,2)
Textil-, Leder-, Schuhindustrie; Bekleidungsgerwerbe	769	1 546	2 074	2 134	(14,6)	(18,2)	(18,7)	(15,4)
Für die Bauwirtschaft arbeitende Industriezweige <sup>3)</sup>	456	751	837	1 115	( 8,7)	( 8,8)	( 7,6)	( 8,0)
Wohnungsbau	806	2 594	4 101	6 119	6,6	12,4	14,9	17,1
Versorgungsbetriebe	342	819	1 087	1 308	2,8	3,9	4,0	3,7
Handel	3 015	4 586	5 100	6 335	24,5	21,8	18,5	17,7
Zentrale Einfuhr- und Vorratsstellen	104	197	626	829	0,8	0,9	2,3	2,3
Land-, Forst- und Wasserwirtschaft <sup>4)</sup>	270	640	856	1 299	2,2	3,0	3,1	3,6
Sonstige öffentliche Kreditnehmer <sup>5)</sup>	409	768	1 280	1 966	3,3	3,7	4,7	5,5
Übrige Wirtschaftszweige und Kreditnehmer <sup>6)</sup>	1 013	1 644	1 953	2 407	8,2	7,8	7,1	6,7
Kredite der Teilzahlungsfinanzierungsinstitute	.	249	370	603	—	1,2	1,3	1,7
Nicht aufgliederbare Kredite <sup>7)</sup>	1 079	975	1 042	1 057	8,9	4,7	3,8	2,9

<sup>1)</sup> Kredite aller zur Bankenstatistik der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken berichtenden Kreditinstitute, entsprechend den in der Tabelle „Entwicklung des Bankkredits und des Aufkommens an längerfristigen Mitteln bei den Kreditinstituten“, S. 5 erfaßten Krediten; nicht erfaßt sind ca. 9 500 kleine ländliche Kreditgenossenschaften mit etwa 350 bis 400 Mill. DM Kreditvolumen Ende 1952. —  
<sup>2)</sup> Steine und Erden, Flachglas, Sägerei und Holzbearbeitung, Baugewerbe, Baunebengewerbe. — <sup>3)</sup> Die Kredite der nicht erfaßten ländlichen Kreditgenossenschaften (vgl. Anm. <sup>1)</sup>) dürften zu einem relativ großen Teil Kredite an die Landwirtschaft darstellen. — <sup>4)</sup> Hierunter fallen alle Kredite an öffentlich-rechtliche Körperschaften, soweit sie nicht unter den einzelnen Wirtschafts- bzw. Industriezweigen ausgewiesen sind, sowie die in der Kreditnehmerstatistik zum Teil gesondert ausgewiesenen Kredite für Bau und Unterhaltung von Straßen, Straßenbrücken, Häfen, Wasserstraßen. — <sup>5)</sup> Kredite an Verkehrs- und Nachrichtenwesen, Fremdenverkehr und „sonstige private Kreditnehmer“ sowie Frachtstundungskredite. — <sup>6)</sup> Kurzfristige Kredite: Nichtaufgliederbare Kredite von Hypothekenbanken, sonstigen und überregionalen Instituten; Ende 1949 außerdem 126 Mill. DM nichtaufgegliederte umgestellte RM-Kredite. Mittel- und langfristige Kredite: Ausleihungen der Geschäftsbanken vor der Währungsreform. — <sup>7)</sup> Ohne Berücksichtigung der Ausschaltung von rd. 677 Mill. DM Verwaltungskrediten (an Nichtbanken) aus dem Kreditvolumen; vgl. die Tabellen im „Statistischen Teil“ VII, 3a, Anm. <sup>6)</sup> auf S. 51 und VII, 5, Anm. <sup>5)</sup> auf S. 60.

„Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau“ und auf die „Textil-, Leder-, Schuhindustrie und das Bekleidungsgerwerbe“. Diese beiden Gruppen sind also die größten industriellen Kreditnehmer. Mit nur geringem Abstand folgt dann die Gruppe „Nahrungs- und Genußmittelindustrie“, die nicht ganz ein Achtel der gesamten Kredite an „Industrie und Handwerk“ aufgenommen hat. Rechnet man zu den Krediten dieser drei Gruppen noch jene Kredite hinzu, die dem Bergbau und der Eisen und Metall schaffenden sowie der für die Bauwirtschaft arbeitenden Industrie gewährt wurden — die Anteile der drei eben genannten Gruppen am industriellen Kreditvolumen betragen je etwa 8 bis 9 vH — und ferner die Kredite an die Industriezweige „Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik“ und „Chemisch-pharmazeutische Industrie“ mit Anteilen von je zwischen 6 und 7 vH, so sind mehr als vier Fünftel der von Industrie und Handwerk aufgenom-

menen Bankkredite aufgegliedert. In das restliche knappe Fünftel teilen sich sämtliche übrigen, hier im einzelnen nicht genannten Industrie- und Handwerkszweige.

In großem Abstand folgen hinter der Gruppe „Industrie und Handwerk“ die Gruppen „Handel“ und „Wohnungsbau“ als Kreditnehmer mit 6,3 Mrd. DM bzw. 6,1 Mrd. DM. Das sind je etwa 17 vH der gesamten Bankkredite. Die Summe der von diesen beiden Gruppen in Anspruch genommenen Bankkredite bleibt also zusammengekommen noch beträchtlich hinter der von Industrie und Handwerk zurück. Die Kredite an den Handel haben sich seit Ende 1949 bis Ende 1952 etwas mehr als verdoppelt, wobei der Anteil am gesamten Kreditvolumen allerdings recht erheblich, nämlich von über 24 vH auf nicht ganz 18 vH, zurückgegangen ist. Dagegen war sowohl die absolute Steigung der Wohnungsbaukredite als auch die Zunahme ihres Anteils

am gesamten Kreditvolumen außerordentlich stark. Die Bankkredite an den Wohnungsbau nahmen von 0,8 Mrd. DM Ende 1949 auf 6,1 Mrd. DM Ende 1952 zu, und ihr Anteil am gesamten Kreditvolumen stieg von nicht ganz 7 vH auf 17 vH.

Weitere bedeutende Kreditnehmergruppen sind die Versorgungswirtschaft mit 1,3 Mrd. DM (= 4 vH des gesamten Kreditvolumens) und die „Sonstigen öffentlichen Kreditnehmer“ (einschließlich Straßen- und Brückenbau usw.) mit 1,9 Mrd. DM (= 5 vH des gesamten Kreditvolumens). Auch die Anteile dieser Gruppen am gesamten Kreditvolumen sind seit 1949 nicht unbeträchtlich gestiegen.

Die Verschuldung der Landwirtschaft gegenüber Kreditinstituten war in allen Jahren seit der Währungsreform nur gering. Sie belief sich Ende 1952 auf nur 1,3 Mrd. DM oder knapp 4 vH des gesamten von der Bankenstatistik der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken erfaßten Kreditvolumens, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß in der Kreditnehmerstatistik die an landwirtschaftliche Verarbeitungsbetriebe gewährten Bankkredite nicht als Kredite an die Landwirtschaft selbst, sondern als solche an die Gruppe „Industrie und Handwerk“ erfaßt werden. Im übrigen ist anzunehmen, daß die Kredite der von der Statistik des Zentralbanksystems nicht erfaßten Institute — ca. 9 500 kleine ländliche Kreditgenossenschaften mit einem Kreditvolumen von 350 bis 400 Mill. DM — zu einem relativ großen Teil an die Landwirtschaft gegeben worden sind. Als indirekte Kredite an die Landwirtschaft könnten die Kredite an die zentralen Einfuhr- und Vorratsstellen angesehen werden — soweit sie für den Ankauf inländischer landwirtschaftlicher Erzeugnisse verausgabt wurden —, die Ende 1952 0,8 Mrd. DM oder weitere 2 vH des gesamten Kreditvolumens ausmachten.

In letzter Zeit merklich im Wachsen begriffen ist der bisher sehr geringe Anteil des organisierten Teilzahlungskredits am gesamten Kreditvolumen. Mit rd. 600 Mill. DM betrug er Ende 1952 noch nicht 2 vH des gesamten Kreditvolumens. Allerdings sind in dieser Zahl nur die von Spezialteilzahlungsbanken gegebenen Teilzahlungskredite erfaßt, nicht dagegen die von anderen Kreditinstituten, so vor allem von den Spar-

kassen und den Kreditbanken gewährten entsprechenden Kredite. Ihre statistische Erfassung, insbesondere ihre Abgrenzung von anderen Krediten, für die regelmäßige Tilgungen vereinbart sind, ist außerordentlich schwierig, so daß ein zuverlässiger Überblick über die vom Kreditapparat insgesamt gewährten Teilzahlungskredite einstweilen noch fehlt.

Etwa ein Zehntel des gesamten Kreditvolumens nach dem Stande von Ende 1952 entfällt schließlich auf Kredite an Wirtschaftszweige, die wegen ihrer relativ geringen quantitativen Bedeutung im einzelnen nicht aufgegliedert wurden (wie z. B. Fremdenverkehr, Verkehrs- und Nachrichtenwesen u. a.), sowie auf statistisch überhaupt nicht aufgliederbare Kredite (so z. B. die langfristigen Ausleihungen aus der Zeit vor der Währungsreform).

Der gänzlich verschiedenen Struktur der einzelnen Wirtschaftszweige entsprechend ist die Fristigkeit der in Anspruch genommenen Bankkredite sehr unterschiedlich. Bei einigen Gruppen überwiegt, wie aus Tab. 2 zu entneh-

Tab. 2:  
Die mittel- und langfristige Bankverschuldung einzelner Wirtschafts- und Industriezweige in vH ihrer gesamten Bankverschuldung

Wirtschafts- bzw. Industriezweige	Stand: Ende			
	1949	1950	1951	1952
Gesamt	21	35	43	46
davon				
Industrie und Handwerk	9	21	26	29
darunter:				
Bergbau	54	76	79	71
Eisen und Metall				
schaffende Industrie,				
Gießerei	4	24	35	42
Stahl-, Maschinen-				
und Fahrzeugbau	10	27	29	30
Elektrotechnik, Fein-				
mechanik, Optik	13	27	31	30
Chemische und pharma-				
zeutische Industrie	2	20	25	28
Nahrungs- und Ge-				
nußmittelindustrie	4	9	16	19
Textil-, Leder-, Schuh-				
industrie; Bekleidungs-				
gewerbe	5	11	15	19
Für die Bauwirtschaft				
arbeitende Industrie-				
zweige <sup>1)</sup>	5	14	20	20
Wohnungsbau	84	92	97	98
Versorgungsbetriebe	72	88	90	92
Handel	2	4	7	9
Land-, Forst- und				
Wasserwirtschaft	23	53	71	73

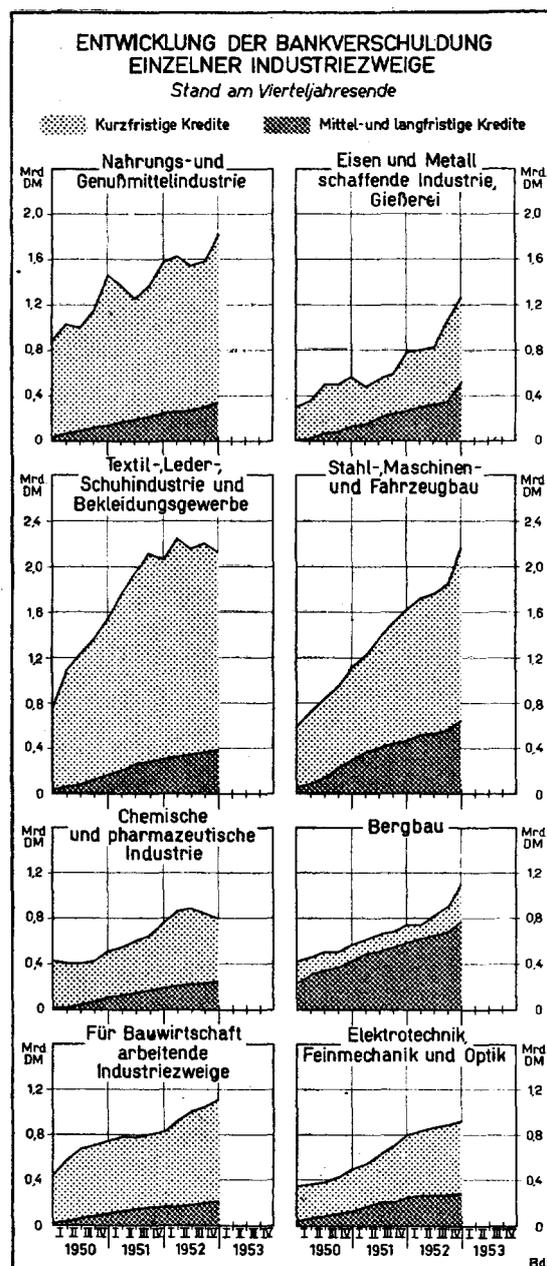
<sup>1)</sup> Steine und Erden, Flachglas, Sägerei und Holzbearbeitung, Baugewerbe, Baunebengewerbe.

men ist, der Anteil der längerfristigen Kredite, während andere wieder vorwiegend kurzfristig an die Banken verschuldet sind.

Im allgemeinen ist der Anteil der längerfristigen Kredite um so höher, je kapitalintensiver der betreffende Wirtschaftszweig ist. Allerdings darf man aus der Verteilung der Bankkredite auf kurz- und längerfristige nicht ohne weiteres Rückschlüsse auf die Struktur des betreffenden Wirtschafts- bzw. Industriezweiges ziehen. So ist z. B. der Prozentsatz der langfristigen Bankverschuldung der Chemischen Industrie, obwohl sie kapitalintensiv arbeitet, relativ niedrig; ähnliches gilt für die Eisen und Metall schaffende Industrie. In den im Vergleich zum Umsatz weniger kapitalintensiven Industriezweigen wie z. B. der Textilindustrie, der Leder- und Schuhindustrie, ist der Anteil der längerfristigen Bankkredite besonders niedrig. Daß der Handel einen nur geringfügigen längerfristigen Bankkreditbedarf hat, versteht sich von selbst. Der Wirtschaftszweig mit dem höchsten Anteil an solchen Krediten ist natürlicherweise der Wohnungsbau; aber auch die Versorgungsbetriebe haben, wie aus der Übersicht zu entnehmen ist, hauptsächlich längerfristige Bankkredite aufgenommen.

In jedem der Jahre seit 1950 war die Zunahme bei den mittel- und langfristigen Krediten dem absoluten Betrag nach erheblich höher als bei den kurzfristigen. Der Anteil der längerfristigen Bankverschuldung an den Gesamtkrediten hat sich bei allen Wirtschaftszweigen beträchtlich erhöht und ist im Durchschnitt von 21 vH des gesamten Kreditvolumens Ende 1949 auf 46 vH Ende 1952 gestiegen. Eine besonders auffallende Verlagerung vom kurz- zum längerfristigen Bankkredit ist innerhalb der Gruppe „Industrie und Handwerk“ bei der Eisen und Metall schaffenden Industrie zu beobachten, in der der Anteil der längerfristig aufgenommenen Bankkredite sich verzehnfacht hat. Noch stärker hat sich der gleiche Vorgang bei der Chemischen und pharmazeutischen Industrie vollzogen. Freilich darf bei diesen beiden Industriezweigen nicht außer Betracht gelassen werden, daß die längerfristige Bankverschuldung Ende 1949 mit nur 9 Mill. DM bei der Chemischen und pharmazeutischen und mit nur 12 Mill. DM bei der Eisen und Metall schaffenden Industrie sehr niedrig war und die Berechnung infolgedessen

besonders hohe Zuwachsraten ergibt. (Bis Ende 1952 sind die längerfristigen Bankkredite bei der Chemischen und pharmazeutischen Industrie und bei der Gruppe „Eisen und Metall schaffende Industrie, Gießereien“ auf 253 Mill. DM bzw. 534 Mill. DM gestiegen.) Im Durch-



schnitt sämtlicher Industriezweige der Gruppe „Industrie und Handwerk“ hat sich der Prozentsatz der längerfristigen Bankverschuldung mehr als verdreifacht. Die gleiche Umschichtung hat sich auch bei den Bankkrediten an die Land-, Forst- und Wasserwirtschaft vollzogen.

## Die Entwicklung der Bankkredite nach Wirtschaftszweigen

### Die kurzfristigen Bankkredite

Im Jahre 1952 ist das Volumen der von den Banken gewährten kurzfristigen Kredite um 3,4 Mrd. DM gegen 2,2 Mrd. DM im Jahre 1951 gestiegen. Was die Verteilung der Kredite nach Wirtschaftszweigen anbelangt, so zeigt sich eine vom Vorjahr insofern abweichende Entwicklung, als sich im Jahre 1952 die Bankverschuldung des Handels erheblich stärker als im vorangegangenen Jahr erhöht hat, während die der Industrie nur unerheblich stärker als im Vorjahr zunahm. Die kurzfristige Verschuldung der Industrie an die Banken wuchs 1952 um nicht ganz 1,7 Mrd. DM (gegen 1,4 Mrd. DM im Jahre 1951), die des Handels aber um etwas über 1,0 Mrd. DM (gegen nur 0,3 Mrd. DM im Jahre 1951). Bei dieser Verschiebung ist freilich zu berücksichtigen, daß die Zunahme der Bankkredite an den Handel im Jahre 1951 außergewöhnlich niedrig gewesen war, während im Jahre 1950 — dem ersten Jahr, für das die Gliederung der Bankkredite nach Wirtschaftszweigen vorliegt — der Handel seine Verschuldung gegenüber den Kreditinstituten außerordentlich stark, nämlich um 1,5 Mrd. DM erhöht hatte. Hierbei hatte der Einfluß der Korea-Krise zweifellos eine nicht unbeträchtliche Rolle gespielt, wie sich an der besonders starken Zunahme der Kredite an den Handel im dritten und vierten Quartal 1950 zeigt<sup>1)</sup>. Die nur geringe Zunahme im Jahre 1951 und die Wiederverstärkung des Kreditbedarfs des Handels im darauffolgenden Jahr gingen nicht mit der gleichzeitigen Bewegung der Lagerbestände im Handel parallel. Diese sind vielmehr, zumindest beim Einzelhandel, für den allein entsprechende Angaben vorliegen, 1952 eher etwas zurückgegangen. Die starke Zunahme der Bankverschuldung des Handels im Jahre 1952 dürfte daher zum Teil mit der Verschiebung in seinen Liquiditätsverhältnissen aus der Abführung von Steuerbeträgen zu erklären sein, die in dem vorangegangenen Zeitraum verdient worden waren und 1952 gezahlt werden mußten. Eine Rolle dürfte ferner auch die Zunahme der Außenstände bzw. die erhöhte Absatzfinanzierung des Einzelhandels gespielt haben.

<sup>1)</sup> Vgl. hierzu: Monatsberichte der Bank deutscher Länder, April 1951, S. 28.

Innerhalb der Gruppe „Industrie und Handwerk“ hat sich die kurzfristige Bankverschuldung fast aller Branchen weiter erhöht. Die einzige Ausnahme von Bedeutung bildet die Gruppe „Textil-, Leder-, Schuhindustrie und Bekleidungsindustrie“, deren kurzfristige Verschuldung gegenüber Kreditinstituten zum ersten Mal seit der Währungsreform in einem Jahr nicht mehr zugenommen, sondern im Gegenteil leicht — um 30 Mill. DM — abgenommen hat. Diese rückläufige Entwicklung fällt um so mehr ins Auge, als die Textil- und Bekleidungsindustrie in den beiden vorangegangenen Jahren jeweils den höchsten kurzfristigen Bankkreditbedarf unter allen Industriezweigen aufgewiesen hatte (vgl. Schaubild S. 22). Im einzelnen war dabei im ersten Quartal des Jahres 1952 nochmals eine namhafte, nur wenig hinter dem entsprechenden Zeitabschnitt der Vorjahre zurückbleibende Zunahme der kurzfristigen Bankverschuldung dieser Gruppe zu verzeichnen, aber sie wurde durch die starken Rückgänge in den drei nachfolgenden Quartalen mehr als ausgeglichen. Die Verringerung des kurzfristigen Kreditbedarfs der in der genannten statistischen Gruppe zusammengefaßten Branchen dürfte teilweise mit dem Rückgang der Rohstoffpreise zusammenhängen, der die zur Lagerhaltung erforderlichen Mittel nicht unerheblich reduzierte, teilweise aber auch durch den Abbau der Ende 1951 noch sehr hohen Vorräte an Zwischen- und Endprodukten ab Frühjahr 1952 verursacht sein.

Eine im Vergleich zum Vorjahr geringere Zunahme der kurzfristigen Bankverschuldung zeigen die Chemische und pharmazeutische Industrie sowie die Gruppe „Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik“. Die übrigen Industriezweige hatten demgegenüber eine stärkere Zunahme als 1951 aufzuweisen. Die relativ stärkste Steigerung ihrer kurzfristigen Bankverschuldung verzeichnete — vom Bergbau abgesehen, der 1952 erheblich stärker als in den vorangegangenen Jahren kurzfristige Bankkredite aufgenommen hat, bei dem aber die kurzfristige Verschuldung eine verhältnismäßig geringe Rolle spielt — die Gruppe „Eisen und Metall schaffende Industrie, Gießereien“. Die kurzfristigen Bankkredite dieses Industriezweiges stiegen 1952 um 228 Mill. DM (oder fast 45 vH) gegenüber nur 75 Mill. DM im Jahre 1951. Bemerkenswert ist, daß

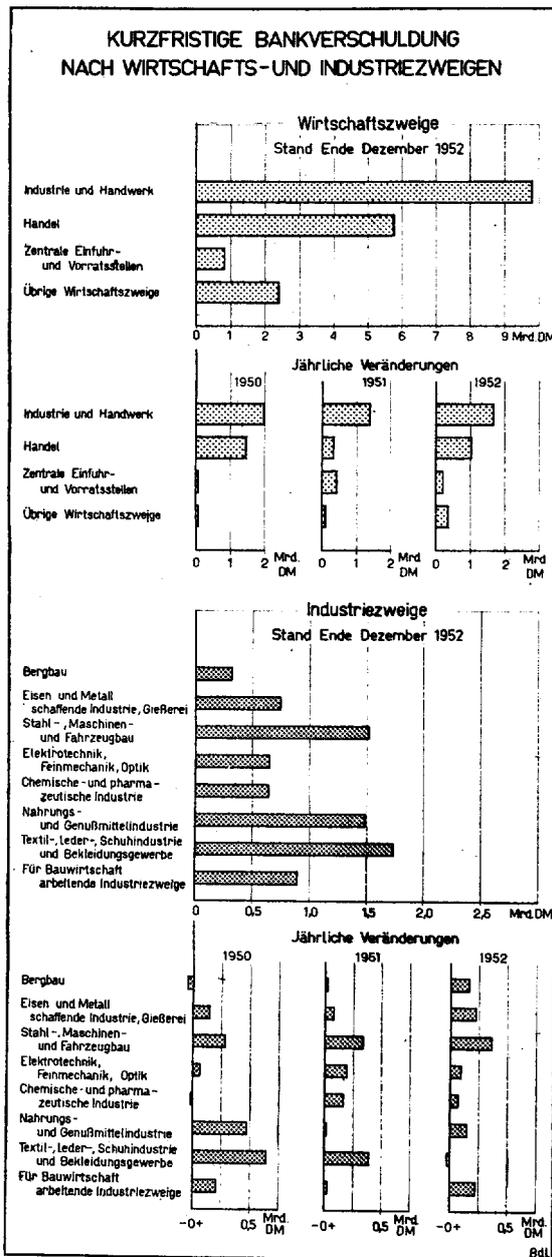
auch die mittel- und langfristige Bankverschuldung dieser Gruppe im Jahre 1952 recht bedeutend zugenommen hat (um 262 Mill. DM oder fast 100 vH des Ausgangsstandes), so daß auf eine erhebliche Investitionstätigkeit geschlossen werden kann. Die Zunahme der kurzfristigen

tionshilfe, die offenbar im dritten Quartal mit kurzfristigen Krediten vorfinanziert wurde. Auch die Bankverschuldung der Gruppe „Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau“ hat recht beträchtlich zugenommen. Die näheren Einzelheiten der Entwicklung der kurzfristigen Bankkredite nach Wirtschaftszweigen sind im übrigen aus dem vorstehenden Schaubild und aus Tabelle 3 zu ersehen.

#### Die mittel- und langfristigen Bankkredite

Von der Zunahme der langfristigen Bankkredite im Jahre 1952 entfiel der Löwenanteil noch ausgeprägter als in den beiden Vorjahren auf den Wohnungsbau. Mit 2 Mrd. DM erhielt der Wohnungsbau 1952 40 vH der Nettozunahme der mittel- und langfristigen Kredite, während die Vergleichszahlen für die beiden Vorjahre 37 bzw. 36 vH lauten.

Der Nettozuwachs der von Industrie und Handwerk aufgenommenen längerfristigen Bankkredite war demgegenüber im Verlaufe der letzten drei Jahre erstaunlich konstant. Er belief sich im Jahre 1952 auf 1 162 Mill. DM gegenüber 1 159 Mill. DM im Jahre 1951 und 1 273 Mill. DM im Jahre 1950. Der Anteil der Industrie an der Gesamtzunahme der mittel- und langfristigen Bankkredite ist damit allerdings im Jahre 1952 mit 23 vH etwas geringer gewesen als in den Vorjahren, was hauptsächlich mit dem relativ stärkeren Anwachsen der Wohnungsbaukredite zusammenhängt. Was die Verteilung der von der „Industrie“ aufgenommenen längerfristigen Kredite auf die einzelnen Branchen anbelangt, so sind im Jahre 1952 insgesamt rd. 450 Mill. DM oder 40 vH des Nettozuwachses allein an die Eisen und Metall schaffende Industrie und an den Bergbau gegangen, während alle übrigen Industriezweige zusammen sich in die restlichen 700 Mill. DM teilen. Bemerkenswert ist dabei, daß die im allgemeinen recht kapitalintensiv arbeitende Chemische Industrie nur den geringen Betrag von 60 Mill. DM langfristiger Kredite (netto) neu aufnahm. Auf die „öffentlichen Kreditnehmer“, die langfristige Kredite im wesentlichen für Zwecke der Errichtung öffentlicher Gebäude aller Art und des Straßenbaues benötigen, entfielen im Jahre 1952 fast 700 Mill. DM oder etwa 14 vH des Nettozuwachses der längerfristigen



Kredite an diesen Industriezweig fällt fast ganz in das dritte Quartal, die der langfristigen zum weitaus größten Teil in das vierte Quartal von 1952. Dies steht wahrscheinlich im Zusammenhang mit der im letzten Quartal des Vorjahres erfolgten Freigabe von Mitteln aus der Investi-

Bankkredite. Sehr schwach waren die Landwirtschaft und die Versorgungsbetriebe sowie schließlich, seiner Struktur gemäß, der Handel beteiligt. Die Einzelheiten sind der folgenden Tabelle zu entnehmen.

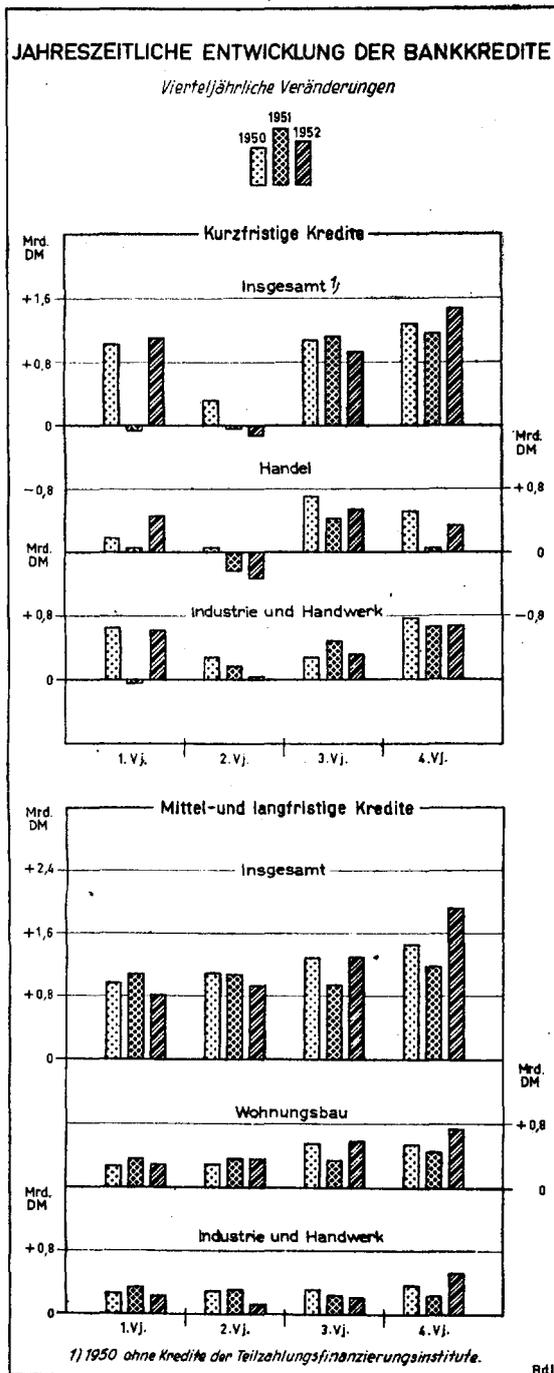
Die jahreszeitliche Bewegung der Bankkredite  
Eindeutige Saisonbewegungen des kurzfristigen Kreditvolumens sind im allgemeinen für die einzelnen Wirtschafts- und Industrie-

Tab. 3: Kredite von Kreditinstituten<sup>1)</sup> nach Fristigkeit und Verwendungszwecken  
(ohne Schatzwechsel und Schatzanweisungen)  
in Mill. DM

Stand Ende	Kredite an Nichtbanken insgesamt <sup>7)</sup>	davon																		
		darunter										Wohnungs- bau	Ver- sor- gungs- be- triebe	Han- del	Zentra- le Ein- fuhr- und Vor- rats- stellen	Land- Forst- und Was- ser- wirtschaft <sup>3)</sup>	Sonstige öffentliche Kreditnehmer <sup>4)</sup>	Übrige Wirt- schafts- zweige und Kreditnehmer <sup>5)</sup>	Kredite der Teilzah- lungs- finan- zierungs- insti- tute	Nicht auf- glieder- bare Kre- dite <sup>6)</sup>
		Indu- strie und Hand- werk	Berg- bau	Eisen und Metall- schaf- fende Indu- strie, Gießerei	Stahl- Maschi- nen- und Fahr- zeug- bau	Elektro- technik, Fein- mecha- nik, Optik	Chemische und pharma- zeutische Indu- strie	Nah- rungs- und Genuß- mittel- indus- trie	Textil-, Leder-, Schuh- indus- trie; Beklei- dungs- gewerbe	Für die Bau- wirtschaft arbei- tende Indu- strie- zweige <sup>1)</sup>										
Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende																				
Kurzfristige Kredite (ohne Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen)																				
1949 Dez.	9 679 <sup>1)</sup>	4 753	196	291	542	304	426	857	732	435	129	94	2 956	104	207	254	855	.	327	
1950 "	13 573	6 739	140	439	825	366	412	1 329	1 378	645	209	95	4 403	197	302	190	1 052	233	183	
1951 "	15 783	8 131	158	514	1 161	555	574	1 331	1 768	670	141	109	4 740	626	244	230	1 048	294	220	
1952 März	16 889	8 758	157	497	1 209	576	660	1 370	1 919	755	137	89	5 192	745	273	226	939	297	233	
Juni	16 765	8 798	182	516	1 227	606	666	1 280	1 811	835	138	95	4 879	798	317	219	939	343	239	
Sept.	17 710	9 124	224	713	1 291	621	613	1 284	1 837	851	142	90	5 433	781	330	221	963	392	234	
Dez.	19 171	9 800	320	742	1 522	650	647	1 481	1 738	896	154	103	5 787	829	355	217	1 185	451	290	
Mittel- und langfristige Kredite																				
1949 Dez.	2 613	501	227	12	60	44	9	38	37	21	677	248	59	—	63	155	158	.	752	
1950 "	7 412	1 774	438	138	300	138	106	140	168	106	2 385	724	183	—	338	578	592	46	792	
1951 "	11 696	2 933	590	272	476	248	193	250	306	167	3 960	978	360	—	612	1 050	905	76	822	
1952 März	12 505	3 175	622	309	520	263	214	263	336	177	4 254	1 012	405	—	682	1 161	933	81	802	
Juni	13 441	3 323	650	322	538	267	226	275	354	183	4 627	1 033	427	—	758	1 382	1 008	95	788	
Sept.	14 738	3 550	687	358	568	272	230	303	374	209	5 221	1 094	490	—	854	1 533	1 112	106	778	
Dez.	16 647	4 095	787	534	654	284	253	346	396	219	5 965	1 205	548	—	944	1 749	1 222	152	767	
Jährliche bzw. vierteljährliche Zunahme (+) oder Abnahme (—)																				
Kurzfristige Kredite (ohne Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen)																				
1950	+ 3 691 <sup>1)</sup>	+ 1 986	— 56	+ 148	+ 283	+ 62	— 14	+ 472	+ 646	+ 210	+ 80	+ 1	+ 1 447	+ 93	— 64	+ 197	.	— 144		
1951	+ 2 210 <sup>2)</sup>	+ 1 392	+ 18	+ 75	+ 336	+ 189	+ 162	+ 2	+ 390	+ 25	— 68	+ 14	+ 337	+ 429	— 58	+ 40	— 4	+ 91	+ 37	
1952	+ 3 388	+ 1 669	+ 162	+ 228	+ 361	+ 95	+ 73	+ 150	— 30	+ 226	+ 13	— 6	+ 1 047	+ 203	+ 111	— 13	+ 137	+ 157	+ 70	
1. Vj.	+ 1 106	+ 627	— 1	— 17	+ 48	+ 21	+ 86	+ 39	+ 151	+ 84	— 4	— 20	+ 452	+ 119	+ 29	— 4	— 109	+ 3	+ 13	
2. Vj.	— 124	+ 40	+ 25	+ 19	+ 18	+ 30	+ 6	— 90	— 108	+ 81	+ 1	+ 6	— 313	+ 53	+ 44	— 7	+ 0	+ 46	+ 6	
3. Vj.	+ 945	+ 326	+ 42	+ 197	+ 64	+ 15	— 53	+ 4	+ 26	+ 16	+ 4	— 5	+ 554	— 17	+ 13	+ 2	+ 24	+ 49	— 5	
4. Vj.	+ 1 461	+ 676	+ 96	+ 29	+ 231	+ 29	+ 34	+ 197	— 99	+ 45	+ 12	+ 13	+ 354	+ 48	+ 25	— 4	+ 222	+ 59	+ 56	
Mittel- und langfristige Kredite																				
1950	+ 4 753 <sup>1)</sup>	+ 1 273	+ 211	+ 126	+ 240	+ 94	+ 97	+ 102	+ 115	+ 85	+ 1 708	+ 476	+ 124	—	+ 275	+ 423	+ 434	.	+ 40	
1951	+ 4 984 <sup>2)</sup>	+ 1 159	+ 152	+ 134	+ 176	+ 110	+ 87	+ 110	+ 113	+ 61	+ 1 575	+ 254	+ 177	—	+ 274	+ 472	+ 313	+ 30	+ 30	
1952	+ 4 951	+ 1 162	+ 197	+ 262	+ 178	+ 36	+ 60	+ 96	+ 77	+ 52	+ 2 005	+ 227	+ 188	—	+ 332	+ 699	+ 317	+ 76	— 55	
1. Vj.	+ 809	+ 242	+ 32	+ 37	+ 44	+ 15	+ 21	+ 13	+ 29	+ 10	+ 294	+ 34	+ 45	—	+ 70	+ 111	+ 28	+ 5	— 20	
2. Vj.	+ 936	+ 148	+ 28	+ 13	+ 18	+ 4	+ 12	+ 12	+ 13	+ 5	+ 373	+ 21	+ 22	—	+ 76	+ 221	+ 75	+ 14	— 14	
3. Vj.	+ 1 297	+ 227	+ 37	+ 36	+ 30	+ 5	+ 4	+ 28	+ 14	+ 17	+ 594	+ 61	+ 63	—	+ 96	+ 151	+ 104	+ 11	— 10	
4. Vj.	+ 1 909	+ 545	+ 100	+ 176	+ 86	+ 12	+ 23	+ 43	+ 21	+ 19	+ 744	+ 111	+ 58	—	+ 90	+ 216	+ 110	+ 46	— 11	

<sup>1)</sup> Kredite aller zur Bankenstatistik der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken berichtenden Kreditinstitute, entsprechend den in der Tabelle „Entwicklung des Bankkredits und des Aufkommens an längerfristigen Mitteln bei den Kreditinstituten“ S. 5 erfaßten Krediten; nicht erfaßt sind ca. 9 500 kleine ländliche Kreditgenossenschaften mit etwa 350 bis 400 Mill. DM Kreditvolumen Ende 1952. — <sup>2)</sup> Steine und Erden, Flachglas, Sägerei und Holzbearbeitung, Baugewerbe, Baunebengewerbe. — <sup>3)</sup> Die Kredite der nichterfaßten ländlichen Kreditgenossenschaften (vgl. Anm. <sup>1)</sup>) dürften zu einem relativ großen Teil Kredite an die Landwirtschaft darstellen. — <sup>4)</sup> Hierunter fallen alle Kredite an öffentlich-rechtliche Körperschaften, soweit sie nicht unter den einzelnen Wirtschafts- bzw. Industriezweigen ausgewiesen sind, sowie die in der Kreditnehmerstatistik zum Teil gesondert ausgewiesenen Kredite für Bau und Unterhaltung von Straßen, Straßenbrücken, Häfen, Wasserstraßen. — <sup>5)</sup> Kredite an Verkehrs- und Nachrichtenwesen, Fremdenverkehr und „sonstige private Kreditnehmer“ sowie Frachttundungskredite. — <sup>6)</sup> Kurzfristige Kredite: Nichtaufgliederbare Kredite von Hypothekenbanken, sonstigen und überregionalen Instituten; Ende 1949 außerdem 126 Mill. DM nichtaufgegliederte umgestellte RM-Kredite. Mittel- und langfristige Kredite: Ausleihungen der Geschäftsbanken vor der Währungsreform. — <sup>7)</sup> Ohne Berücksichtigung der Ausschaltung von rd. 677 Mill. DM Verwaltungskrediten (an Nichtbanken) aus dem Kreditvolumen; vgl. die Tabellen im „Statistischen Teil“ VII, 3a, Anm. <sup>8)</sup> auf S. 51 und VII, 5, Anm. <sup>9)</sup> auf S. 60.

zweige noch nicht zu erkennen. Dazu ist die Anzahl der Jahre, für die eine Aufgliederung von Bankkrediten nach Wirtschaftszweigen vorliegt, noch zu gering. Allerdings läßt in den Jahren 1950 bis 1952 die vierteljährliche Bewegung des



gesamten kurzfristigen Kreditvolumens jeweils im zweiten Vierteljahr eine Zurückhaltung in der Kreditnahme der Wirtschaft bei den Banken erkennen (vgl. Schaubild). Möglicherweise haben

dabei allerdings in den vergangenen drei Jahren neben den saisonalen Faktoren auch Sonderumstände eine Rolle gespielt. Immerhin prägt sich diese Bewegung des gesamten kurzfristigen Kreditvolumens besonders in der Kreditnahme des Handels aus, bei dem noch am ehesten saisonale Gründe für die Schwankungen des Kreditbedarfs angenommen werden können. Sowohl 1951 als auch 1952 gingen die kurzfristigen Bankkredite an den Handel im zweiten Vierteljahr recht beträchtlich zurück — was sonst in keinem anderen Quartal der Fall war —, und auch 1950 war die Kreditnahme des Handels im zweiten Vierteljahr nur gering. Die Kreditaufnahme von Industrie und Handwerk läßt dagegen eine solche Bewegung im zweiten Vierteljahr nicht so eindeutig erkennen, wenngleich man auch hier eine gewisse Zurückhaltung konstatieren kann. Innerhalb des Wirtschaftszweiges „Industrie und Handwerk“ ist die Nahrungs- und Genußmittelindustrie praktisch der einzige Industriezweig, bei dem sich saisonale Schwankungen des Kreditbedarfs einigermaßen zuverlässig feststellen lassen. So hat der kurzfristige Kreditbedarf dieser Gruppe in allen Jahren seit 1949 jeweils im ersten und vierten Vierteljahr stark zugenommen, während er im zweiten Quartal ebenso regelmäßig absank. Lediglich im dritten Quartal verlief die Entwicklung ungleichmäßig. Von der Nahrungs- und Genußmittelindustrie abgesehen, zeigt sonst keiner der übrigen Industriezweige Schwankungen im kurzfristigen Kreditbedarf, die eindeutig als saisonbedingt ansprechbar wären.

Betrachtet man den saisonalen Bewegungsrhythmus bei der Gewährung längerfristiger Bankkredite seit 1950, so fällt auf, daß diese Kredite, insgesamt gesehen, in den beiden ersten Quartalen eines jeden Jahres geringere Zunahmen aufweisen als im dritten und vierten Quartal. Allerdings bildet das Jahr 1951 hierin eine Ausnahme, die im wesentlichen damit zusammenhängt, daß die Banken, wie in den Berichten der Bank deutscher Länder schon des öfteren geschildert wurde, im zweiten Halbjahr 1951 eine gewisse Zurückhaltung in der Hingabe längerfristiger Kredite an den Tag legten und trotz langsam wieder anwachsender Spartätigkeit bestrebt waren, einen Liquiditätsausgleich für jene Anspannung zu erzielen, die ihnen im zweiten

Halbjahr 1950 und ersten Halbjahr 1951 daraus erwachsen war, daß sie trotz geringer Geldkapitalbildung ihre bereits langfristig gegebenen Kreditzusagen aufrechterhalten hatten. In den beiden anderen Jahren ist dieser Saisonrhythmus aber erkennbar, besonders ausgeprägt im Jahre 1952. Allerdings ist dabei zu berücksichtigen, daß bei den Aufwärtsbewegungen in der zweiten Hälfte der Jahre 1950 und 1952 zweifellos auch andere Faktoren mit im Spiel waren. Die Saisonbewegungen im langfristigen Kreditgeschäft der Banken dürften hauptsächlich mit dem Rhythmus der Bautätigkeit zu erklären sein, die in der Regel gegen Ende des ersten Vierteljahres einen

Aufschwung erlebt, der sich je nach Witterung bis Oktober oder sogar November fortsetzt. Da die endgültige langfristige Finanzierung der Bauobjekte erst in einem fortgeschrittenen Baustadium erfolgt, ergibt sich zwischen Baurhythmus und Finanzierungsrhythmus ein gewisser „time-lag“, der die Saisonbewegung der längerfristigen Bankkredite beeinflussen dürfte. Was die einzelnen Wirtschaftszweige anbelangt, so wird die Saisonbewegung natürlicherweise beim Wohnungsbau am deutlichsten sichtbar, während sie bei den industriellen Krediten kaum in Erscheinung tritt.



# Statistischer Teil

<b>I. Zentralbankausweise</b>	
1. Zusammengefaßter Ausweis der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken	28
2. Ausweis der Bank deutscher Länder	30
3. Monatsausweise der Landeszentralbanken und der Berliner Zentralbank	31
4. Zahlungsmittelumlauf	31
5. Stückelung des Zahlungsmittelumlauts	31
<b>II. Zinssätze des Zentralbanksystems und Mindestreservesätze</b>	32
<b>III. Mindestreservenstatistik</b>	32
<b>IV. Wöchentliche Bankenstatistik (480 Kreditinstitute)</b>	33
<b>V. Monatliche Bankenstatistik (Bilanzstatistik)</b>	
1. Kreditinstitute des Bundesgebiets	
a) Zwischenausweise:	
Bundesgebiet	34
Bankengruppen	36
b) Gliederung der Einlagen von Nichtbanken nach Fristigkeit	44
c) Gliederung der Einlagen nach Ländern	44
d) Spareinlagen und Umsätze im Sparverkehr	45
e) Ländliche Kreditgenossenschaften	45
2. Kreditinstitute in West-Berlin	46
3. Postscheckämter und Postsparkasse	
a) Einlagen und Vermögenswerte	47
b) Spareinlagen und Umsätze im Sparverkehr bei den Postsparkassenämtern	47
4. Bausparkassen im Bundesgebiet und in West-Berlin	47
5. Teilzahlungsfinanzierungsinstitute im Bundesgebiet	48
<b>VI. Zusammengefaßte statistische Bilanz aller Kreditinstitute einschl. des Zentralbanksystems</b>	49
<b>VII. Kreditvolumen</b>	
1. Kredite des Zentralbanksystems an Bund, Länder und sonstige Nichtbanken	50
2. Kredite des Zentralbanksystems an Kreditinstitute, Kreditanstalt für Wiederaufbau und Berliner Zentralbank	50
3. Kurz-, mittel- und langfristige Kredite der Kreditinstitute:	
a) Bundesgebiet	51
b) Länder	52
c) West-Berlin	54
d) Bankengruppen	56
4. Mittel- und langfristige Kredite der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-AG	60
5. Gliederung der Kredite nach Wirtschaftszweigen	60
6. Inanspruchnahme von Freigaben aus counterpart funds	61
<b>VIII. Geldvolumen</b>	62
<b>IX. Sonstige Geld- und Kreditstatistik</b>	
1. Festverzinsliche Wertpapiere	63
2. Aktien	63
3. Zinskonditionen	64
4. Girale Verfügungen von Nichtbanken bei den Kreditinstituten und den Postscheckämtern	68
5. Auflegung und Absatz von langfristigen Schuldverschreibungen und Aktien	68
6. Die Ausgleichsforderungen der Geldinstitute, Versicherungsunternehmen und Bausparkassen	
a) nach Gläubigergruppen und Typen	69
b) nach Schuldnern	69
<b>X. Öffentliche Finanzen</b>	
1. Haushaltseinnahmen und -ausgaben des Bundes	70
2. Die Neuverschuldung des Bundes seit der Währungsreform	71
3. Aufkommen aus Bundes- und Ländersteuern	71
4. Einnahmen und Ausgaben der Länder des Bundes	72
5. Die Hauptposten der Verschuldung der Länder	73
6. Umlauf von unverzinslichen Schatzanweisungen und Schatzwechslern im Bundesgebiet	73
7. Finanzstatus der Arbeitslosenversicherung im Bundesgebiet	74
8. Finanzergebnisse der sozialen Krankenversicherungen im Bundesgebiet	74
9. Finanzergebnisse der sozialen Rentenversicherungen im Bundesgebiet	75
<b>XI. Außenhandel</b>	
1. Warenhandelsbilanz des Bundesgebiets nach Ländergruppen bzw. Ländern	76
2. Außenhandel des Bundesgebiets nach Warengruppen	78
<b>XII. Produktion, Beschäftigung und Preise</b>	
1. Index der industriellen Produktion	79
2. Steinkohlenförderung, -einfuhr und -ausfuhr	80
3. Eisen- und Stahlerzeugung	80
4. Arbeitsmarkt	80
5. Preisindexziffern	81

## I. Zentralbank-

## 1. Zusammengefaßter Ausweis der Bank deutscher

in

Stand	Aktiva										
	Gold <sup>1)</sup>	Guthaben bei ausländischen Banken <sup>1)</sup>	Sorten. ausländ. Wechsel und Schecks <sup>1)</sup>	Forderungen aus der Abwicklung des Auslandsgeschäfts	Inlandswechsel	Schatzwechsel und unverzinsl. Schatzanweisungen			Lombardforderungen		
						insgesamt	darunter		insgesamt	darunter gegen Ausgleichsforderungen	
							Bund und Bundesverwaltungen	Länder			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		
1952											
31. Januar	115,9	1 763,5	282,4	34,2	4 097,3	200,3	181,1	19,2	152,9	123,8	
29. Februar	115,9	1 784,9	308,7	29,9	3 791,8	296,2	277,2	19,0	239,9	213,3	
31. März	115,9	1 947,1	282,5	23,7	3 810,8	122,9	103,8	19,1	183,9	151,5	
30. April	189,7	2 212,5	285,5	25,4	3 115,8	174,4	155,7	18,7	149,3	130,0	
31. Mai	259,1	2 426,6	286,6	32,5	2 830,6	166,8	144,5	22,3	131,8	118,9	
30. Juni	387,7	2 826,1	286,4	18,8	3 132,6	248,5	230,2	18,3	188,2	175,4	
31. Juli	492,3	3 155,7	291,6	30,4	2 655,2	67,1	50,1	17,0	146,0	132,4	
31. August	458,9	3 374,4	294,3	26,1	2 587,2	128,3	113,8	14,5	121,9	109,0	
30. September	496,6	3 692,0	292,5	19,0	2 612,1	131,8	120,5	11,3	207,0	189,8	
31. Oktober	518,2	3 976,5	307,0	33,6	2 332,9	12,1	0,9	11,2	121,5	104,4	
30. November	572,2	3 972,5	309,9	42,8	2 373,4	95,3	84,1	11,2	128,2	99,3	
31. Dezember	587,0	3 971,5	336,0	33,0	3 359,9	366,7	355,2	11,5	263,2	211,5	
1953											
31. Januar	694,7	3 947,3	332,5	23,1	2 743,2	62,4	51,4	11,0	114,4	103,2	
28. Februar	774,8	4 149,5	318,4	17,7	2 620,4	93,5	82,5	11,0	139,2	110,9	
7. März	774,8	4 181,9	321,3	18,4	2 795,9	76,5	62,5	11,0	107,3	87,3	
15. März	774,8	4 212,9	335,8	22,0	2 700,9	123,7	112,8	10,9	145,1	126,4	
23. März	774,8	4 288,6	334,6	16,8	2 487,7	14,0	3,0	11,0	228,5	207,9	
31. März	774,8	4 267,4	315,3	78,1	2 466,5	46,7	35,7	11,0	168,2	145,8	
7. April	774,9	4 335,1	321,6	15,4	2 401,4	25,8	14,8	11,0	180,1	158,0	
15. April	774,9	4 374,6	346,7	18,7	2 288,9	13,8	2,8	11,0	173,3	159,2	
Stand	Passiva										
	Banknoten-umlauf	Einlagen								von Spalte 25 entfallen	
		insgesamt (Spalte 26, 27, 29, 36 und 37)	Kreditinstitute (einschließl. Postscheck- und Postsparkassenämter)	Berliner Zentralbank		insgesamt	Bund und Bundesverwaltungen	Gegenwertkonten des Bundes		Länder	
				insgesamt	darunter ERP-Sonderkonto			öffentlich-rechtlichen	davon		
24	25	26	27	28	29	30	31	32			
1952											
31. Januar	9 162,9	4 598,5	1 941,2	77,7	49,1	2 307,1	21,6	1 025,9	117,2		
29. Februar	9 415,6	4 682,2	1 891,7	51,4	46,5	2 469,0	82,4	1 121,2	145,3		
31. März	9 543,7	4 767,3	2 027,4	54,3	43,3	2 436,0	92,8	1 089,1	154,9		
30. April	9 643,5	4 535,2	2 086,1	56,9	40,6	2 112,7	74,6	1 040,3	110,2		
31. Mai	9 748,0	4 123,1	1 672,1	67,3	38,4	2 119,6	75,4	964,0	92,8		
30. Juni	9 804,6	4 456,6	2 093,1	64,2	28,9	2 020,4	41,1	909,2	144,7		
31. Juli	9 843,0	4 115,7	1 960,5	132,7	25,9	1 781,1	11,1	752,4	109,5		
31. August	10 039,1	4 168,3	2 059,8	118,6	23,4	1 750,1	23,7	731,6	147,7		
30. September	10 122,4	4 053,6	1 867,6	115,7	20,8	1 820,3	30,1	727,1	86,2		
31. Oktober	10 256,9	3 697,6	1 651,7	106,3	19,2	1 671,3	27,3	718,3	92,4		
30. November	10 400,7	3 938,5	1 848,1	92,5	16,0	1 717,5	25,2	717,8	77,2		
31. Dezember	10 508,7	4 998,5	2 896,3	93,4	12,9	1 747,0	29,0	692,3	102,0		
1953											
31. Januar	10 341,8	3 800,5	1 934,1	37,5	12,3	1 580,4	25,9	692,1	64,0		
28. Februar	10 569,6	3 680,1	1 881,5	189,0	9,8	1 367,5	9,9	517,2	74,5		
7. März	10 123,2	4 316,6	2 440,2	234,5	9,2	1 390,7	8,0	514,2	93,5		
15. März	9 883,5	4 008,5	2 035,2	231,0	7,7	1 522,1	12,3	511,7	237,5		
23. März	9 331,1	4 159,9	2 240,3	251,2	7,5	1 426,4	50,1	520,1	78,4		
31. März	10 611,2	3 881,3	1 888,9	217,4	6,2	1 525,8	33,4	503,3	131,3		
7. April	10 359,5	3 896,6	2 051,2	209,7	6,2	1 384,7	11,5	504,2	131,4		
15. April	9 688,6	4 421,0	2 482,6	203,4	6,1	1 489,0	18,9	496,8	141,6		

\*) Differenzen in der Kommastelle gegenüber den gleichen Zahlen in anderen Tabellen beruhen auf Abrundungen. — <sup>1)</sup> Unter Kontung abgegebenen Ausgleichsforderungen. — <sup>3)</sup> Bis Januar 1952 einschließlich des „Asservatenkontos Einfuhrbewilligungen“ bei den

## Ausweise

## Länder und der Landeszentralbanken \*)

Mill. DM

Aktiva												
Vorschüsse und kurzfristige Kredite				Wert- papiere	Ausgleichsforderungen und un- verzinsl. Schuldverschreibungen			Kredit an Bund wegen Wäh- rungs- fonds und Welt- bank	Deutsche Scheide- münzen	Post- scheck- gut- haben	Schwe- bende Verrech- nungen im Zentral- bank- system	sonstige Ver- mögens- werte
insgesamt	davon an				insgesamt	darunter Ausgleichsforderungen						
	Bund und Bundes- verwal- tungen	Länder	sonstige öffent- liche Stellen			aus der eig. Umstel- lung <sup>2)</sup>	ange- kaufte <sup>2)</sup>					
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
195,9	—	114,5	81,4	84,4	8 556,8	7 486,6	442,6	—	95,7	34,1	73,0	268,1
383,1	88,0	86,9	208,2	40,0	8 625,6	7 579,9	423,3	—	111,2	33,8	125,0	293,1
772,5	184,1	74,3	514,1	35,0	8 455,5	7 433,8	399,3	—	139,9	36,4	88,7	252,9
860,7	270,7	80,0	510,0	35,3	8 500,3	7 510,0	367,9	—	164,8	97,3	38,4	278,3
557,6	122,9	41,2	393,5	34,4	8 405,4	7 419,7	363,3	—	120,7	39,5	87,9	294,9
423,3	—	24,3	399,0	50,9	7 998,6	7 026,3	349,9	—	108,7	34,7	64,9	297,8
435,7	—	27,8	407,9	35,9	7 961,9	7 011,5	328,0	—	98,9	37,6	66,5	303,6
465,1	—	40,8	424,3	36,9	7 915,6	6 965,4	327,8	182,8	99,9	36,9	3,8	322,3
439,9	—	15,6	424,3	37,4	7 384,4	6 439,0	323,0	182,8	96,3	45,5	114,1	338,2
460,0	—	36,7	423,3	38,3	7 422,2	6 496,8	303,0	182,8	97,9	47,2	49,2	353,3
515,2	—	53,4	461,8	38,1	7 437,6	6 518,0	297,2	182,8	101,0	37,8	118,3	363,6
318,9	—	50,4	268,5	247,8	7 236,8	6 331,9	282,6	183,0	96,9	97,8	—	374,9
265,7	—	9,2	256,5	243,9	6 760,2	5 874,1	263,9	183,1	120,2	61,2	4,0	312,2
242,2	—	18,0	224,2	244,6	6 645,1	5 769,4	253,4	183,1	123,3	51,5	43,8	333,9
258,4	—	14,6	243,8	244,6	6 755,2	5 883,9	249,0	183,1	128,7	43,5	—	327,7
260,3	—	5,4	254,9	247,6	6 215,6	5 387,6	205,7	183,1	134,0	67,7	—	331,0
264,0	—	—	264,0	247,6	5 964,0	5 121,0	220,7	183,1	148,8	51,0	—	330,5
204,4	—	1,3	203,1	247,6	6 864,1	6 006,6	235,2	183,1	115,1	37,3	120,6	336,4
207,6	—	—	207,6	247,6	6 984,2	6 126,0	235,9	183,1	115,8	102,0	—	337,9
212,2	—	—	212,2	247,6	6 743,5	5 905,2	216,0	183,1	135,3	72,8	—	336,9

Passiva										
Einlagen					Verbind- lichkeiten aus der Abwick- lung des Auslands- geschäfts	Grundkapital der Bank deutscher Länder und der Landes- zentral- banken (abzüglich der LZB'en an der BdL = 100,0 Mill. DM)	Rücklagen und Rück- stellungen	Schwe- bende Verrech- nungen im Zentral- bank- system	sonstige Verbind- lichkeiten	Bilanz- summe
auf Einlagen der Körperschaften			sonstigen inlän- dischen Einleger <sup>3)</sup>	auslän- dischen Einleger						
Ge- meinden und Ge- meinde- verbände	sonstige öffent- liche Körper- schaften	alliierte Dienst- stellen								
33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43
8,8	122,1	1 011,5	262,7	9,8	749,1	285,0	534,0	—	625,0	15 954,5
10,3	177,0	932,8	257,0	13,1	631,9	285,0	529,7	—	634,7	16 179,1
13,5	192,0	893,7	238,2	11,4	523,8	285,0	545,8	—	602,1	16 267,7
8,7	55,9	823,0	263,4	16,1	533,3	285,0	563,4	—	567,3	16 127,7
12,9	160,8	813,7	259,4	4,7	396,2	285,0	605,2	—	516,9	15 674,4
8,3	117,4	799,7	248,5	30,4	394,1	285,0	699,7	—	427,2	16 067,2
9,4	114,5	784,2	230,6	10,8	395,0	285,0	699,7	—	440,0	15 778,4
8,5	68,4	770,2	223,2	16,6	408,5	285,0	699,5	—	454,0	16 054,4
9,4	190,0	777,5	233,2	16,8	462,0	285,0	699,5	—	467,1	16 089,6
6,6	55,4	771,3	223,7	44,6	540,9	285,0	699,5	—	472,8	15 952,7
10,4	127,6	759,3	242,6	37,8	480,2	285,0	699,5	—	484,8	16 288,7
10,5	161,9	751,3	235,4	26,4	351,3	285,0	695,4	36,9	597,6	17 473,4
9,0	20,4	769,0	214,4	34,1	202,6	285,0	689,7	—	548,5	15 868,1
15,7	18,3	731,9	211,6	30,5	210,5	285,0	690,5	—	545,3	15 981,0
5,4	35,0	734,6	229,3	21,9	214,0	285,0	692,0	43,6	542,9	16 217,3
4,9	18,5	737,2	202,5	17,7	211,0	285,0	693,3	113,6	559,6	15 754,5
7,2	51,8	718,8	215,7	26,3	212,6	285,0	693,4	105,0	547,0	15 334,0
9,3	148,3	700,2	222,3	26,9	205,3	285,0	693,8	—	549,0	16 225,6
7,6	34,6	695,4	232,7	18,3	205,9	285,0	693,8	236,4	555,3	16 232,5
9,3	129,4	693,0	225,6	20,4	201,5	285,0	693,8	88,2	544,2	15 922,3

trolle der Hohen Kommission: — <sup>2)</sup> Abgesetzt sind hier die vom Zentralbanksystem an öffentliche Stellen mit Rücknahmeverpflichtung Landeszentralbanken.

2. Ausweis der Bank deutscher Länder \*) 1)

in Mill. DM

Stand	Aktiva														
	Gold <sup>2)</sup>	Guthaben bei ausländischen Banken <sup>2)</sup>	Sorten, ausländische Wechsel und Schecks <sup>2)</sup>	Forderungen aus der Abwicklung des Auslandsgeschäfts	Post-scheck-guthaben	Inlandswechsel	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen der Bundesverwaltungen	Deutsche Scheidemünzen	Lombardforderungen gegen Ausgleichsforderungen	Vorschüsse und kurzfristige Kredite	Wertpapiere	Forderungen gegen die öffentliche Hand		Kredit an Bund wegen Währungs-fonds und Welt-bank	sonstige Aktiva
												Ausgleichs-forderungen	unverzinsl. Schuld-verschreibungen		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
1951															
30. 6.	—	1 614,0	185,0	23,1	27,9	3 257,3	241,8	98,1	799,9	1 014,6	335,0	5 016,5	627,6	—	122,0
31. 12.	116,0	1 696,0	302,1	35,4	73,7	4 037,7	450,7	69,5	664,2	454,0	286,1	4 609,3	627,6	—	160,1
1952															
31. 1.	115,9	1 763,5	282,4	34,2	33,7	3 910,6	100,0	95,7	663,6	80,6	50,2	5 018,3	627,6	—	123,1
29. 2.	115,9	1 784,9	308,7	29,9	33,5	3 480,1	209,2	111,2	858,0	295,0	5,4	5 123,1	622,4	—	135,3
31. 3.	115,9	1 947,1	282,5	23,7	36,1	3 343,6	65,8	139,9	736,8	696,2	—	5 054,9	622,4	—	128,2
30. 4.	189,7	2 212,5	285,5	25,4	96,9	2 685,9	133,9	164,8	603,5	778,6	—	5 107,0	622,4	—	131,2
31. 5.	259,1	2 426,6	286,6	32,5	39,2	2 641,6	114,5	120,7	784,9	516,4	—	5 006,5	622,4	—	135,4
30. 6.	387,7	2 826,1	286,4	18,8	34,5	2 693,5	190,8	108,7	627,5	398,9	16,1	4 616,4	622,4	—	152,5
31. 7.	492,3	3 155,7	291,6	30,4	37,4	2 293,4	50,1	98,9	533,9	407,9	—	4 592,4	622,4	—	154,6
31. 8.	458,9	3 374,4	294,3	26,1	36,8	2 267,2	113,8	99,9	451,3	424,3	—	4 537,3	622,4	182,8	166,2
30. 9.	496,6	3 692,0	292,5	19,0	45,4	2 301,0	120,5	96,3	642,4	424,3	—	4 064,9	622,4	182,8	172,4
31. 10.	518,2	3 976,5	307,0	33,6	47,1	2 073,5	0,8	97,9	698,9	423,3	—	4 073,2	622,4	182,8	174,0
30. 11.	572,2	3 972,5	309,9	42,8	37,6	2 097,5	84,1	101,0	641,1	461,8	—	4 076,9	622,4	182,8	178,6
31. 12.	587,0	3 971,5	336,0	33,0	97,3	2 558,7	355,2	96,9	436,0	268,4	199,9	3 887,5	622,3	183,0	206,0
1953															
31. 1.	694,7	3 947,3	332,5	23,1	61,1	2 342,7	51,4	120,2	431,5	256,5	196,0	3 502,6	622,3	183,1	162,1
28. 2.	774,8	4 149,5	318,4	17,7	51,3	2 234,4	82,5	123,3	516,7	224,1	196,0	3 398,0	622,3	183,1	167,3
7. 3.	774,8	4 181,9	321,3	18,4	43,4	2 169,3	65,5	128,7	316,3	243,8	196,0	3 482,6	622,3	183,1	168,0
15. 3.	774,8	4 212,9	335,8	21,9	67,5	1 980,3	112,8	134,0	307,6	254,9	196,0	3 208,7	622,3	183,1	169,7
23. 3.	774,8	4 288,6	334,6	16,8	50,9	2 002,9	3,0	148,8	229,6	264,0	196,0	2 957,6	622,3	183,1	168,3
31. 3.	774,8	4 267,4	315,3	78,1	37,1	2 053,7	35,7	115,1	506,6	203,1	196,0	3 664,3	622,3	183,1	168,8
7. 4.	774,9	4 335,1	321,6	15,4	101,8	1 926,5	14,8	115,8	335,9	207,6	196,0	3 809,4	622,3	183,1	167,1
15. 4.	774,9	4 374,6	346,7	18,7	72,6	1 733,0	2,9	135,3	202,7	212,1	196,0	3 666,5	622,3	183,1	169,4

Stand	Passiva												
	Bank-noten-umlauf	Einlagen						Verbindlichkeiten aus der Abwicklung des Auslandsgeschäfts	sonstige Passiva	Grundkapital	gesetzliche und sonstige Rücklagen	Bilanzsumme	
		insgesamt (Spalte 18 bis 22)	aufgegliedert in Einlagen				alliiertes Dienststellen						sonstige
			der Landes-zentral-banken	Gegenwert-konten des Bundes	sonstige Gut-haben	sonstige							
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27		
1951													
30. 6.	8 188,6	2 659,6	363,6	824,7	147,9	950,0	373,4	1 808,4	496,2	100,0	110,0	13 362,8	
31. 12.	9 243,1	2 673,5	465,6	1 086,4	133,2	837,7	150,6	912,8	543,0	100,0	110,0	13 582,4	
1952													
31. 1.	9 162,9	2 267,4	235,9	1 025,9	87,1	804,6	113,9	749,1	510,0	100,0	110,0	12 899,4	
29. 2.	9 415,6	2 333,8	182,8	1 121,2	213,4	729,0	87,4	631,9	521,3	100,0	110,0	13 112,6	
31. 3.	9 543,7	2 384,6	269,8	1 089,1	226,4	708,4	90,9	523,8	531,0	100,0	110,0	13 193,1	
30. 4.	9 643,5	2 109,2	199,2	1 040,3	91,0	684,3	94,4	533,3	541,3	100,0	110,0	13 037,3	
31. 5.	9 748,0	2 071,1	109,2	964,0	213,5	680,8	103,6	396,2	561,1	100,0	110,0	12 986,4	
30. 6.	9 804,6	2 060,9	258,9	909,2	115,8	670,8	106,2	394,1	470,7	100,0	150,0	12 980,3	
31. 7.	9 843,0	1 795,3	134,8	752,4	101,2	624,3	182,6	395,0	477,7	100,0	150,0	12 761,0	
31. 8.	10 039,1	1 870,5	307,8	731,6	52,6	613,9	164,6	408,5	487,6	100,0	150,0	13 055,7	
30. 9.	10 122,4	1 845,7	153,5	727,1	187,6	620,5	157,0	462,0	492,4	100,0	150,0	13 172,5	
31. 10.	10 256,9	1 687,4	149,5	718,3	55,3	614,9	149,4	540,9	494,0	100,0	150,0	13 229,2	
30. 11.	10 400,7	1 748,6	164,1	717,8	122,5	600,2	144,0	480,2	501,7	100,0	150,0	13 381,2	
31. 12.	10 508,7	2 142,3	568,9	692,2	154,4	589,5	137,3	351,3	586,4	100,0	150,0	13 838,7	
1953													
31. 1.	10 341,8	1 580,5	209,8	692,1	23,6	570,4	84,6	202,6	552,2	100,0	150,0	12 927,1	
28. 2.	10 569,6	1 480,5	170,8	517,2	8,8	543,6	240,1	210,5	548,8	100,0	150,0	13 059,4	
7. 3.	10 123,2	1 788,5	412,7	514,2	26,6	548,8	286,2	214,0	539,7	100,0	150,0	12 915,4	
15. 3.	9 883,5	1 694,3	363,7	511,7	9,6	515,0	294,3	211,0	543,5	100,0	150,0	12 582,3	
23. 3.	9 331,1	1 904,1	532,1	520,1	42,2	509,0	300,7	212,6	543,5	100,0	150,0	12 241,3	
31. 3.	10 611,2	1 608,4	200,7	503,3	140,6	491,8	272,0	205,3	546,5	100,0	150,0	13 221,4	
7. 4.	10 359,5	1 761,9	477,2	504,2	28,5	489,6	262,4	205,9	550,0	100,0	150,0	13 127,3	
15. 4.	9 688,6	2 021,9	659,3	496,8	115,9	493,7	256,2	201,5	548,8	100,0	150,0	12 710,8	

\*) Differenzen in der Kommastelle gegenüber den gleichen Zahlen in anderen Tabellen sind auf Abrundungen zurückzuführen. — 1) Zur Erklärung der einzelnen Positionen siehe den Aufsatz „Die Ausweise der Bank deutscher Länder“, in: Monatsberichte der Bank deutscher Länder, Januar 1949. — 2) Unter Kontrolle der Hohen Kommission.

### 3. Monatsausweise der Landeszentralbanken und der Berliner Zentralbank

nach dem Stand vom 31. März 1953\*), in Mill. DM

Ausweispositionen	Baden-Württ.	Bayern	Bremen	Hamburg	Hessen	Niedersachsen	Nordrhein-Westfalen	Rheinland-Pfalz	Schleswig-Holstein	Summe der 9 Landeszentralbanken	Berliner Zentralbank
<b>Aktiva</b>											
Guthaben bei der BdL <sup>1)</sup>	48,8	41,7	4,5	78,3	11,7	16,3	93,9	0,1	7,4	302,7	217,3
Postcheckguthaben	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,1	0,1
Inlandswechsel	0,7	2,0	31,5	44,9	153,1	2,7	136,0	41,8	0,1	412,8	38,3
Schatzwechsel und unverzinsliche											
Schatzanweisungen	—	6,0	—	—	—	—	—	—	5,0	11,0	1,3
Wertpapiere	10,0	12,3	3,8	—	—	3,4	14,1	1,9	6,2	51,7	1,2
Ausgleichsforderungen	429,3	508,6	49,2	177,7	231,6	263,1	666,6	101,1	150,1	2 577,3	150,4
davon: aus der eigenen Umstellung <sup>2)</sup> angekaufte <sup>3)</sup>	(385,3)	(450,8)	(40,9)	(163,9)	(210,0)	(250,0)	(631,2)	(90,3)	(125,5)	(2 347,9)	( — )
Lombardforderungen	(44,0)	(57,8)	(8,3)	(13,8)	(21,6)	(13,1)	(35,4)	(10,8)	(24,6)	(229,4)	(150,4)
darunter: gegen Ausgleichsforderungen	(32,1)	(13,0)	(0,6)	(3,0)	(27,2)	(22,7)	(5,7)	(32,9)	(8,6)	(145,8)	(0,9)
Kassenkredite	—	—	—	—	—	—	—	0,0	1,3	1,3	—
davon: an Landesregierung	( — )	( — )	( — )	( — )	( — )	( — )	( — )	( — )	( 1,3 )	( 1,3 )	( — )
an sonstige öffentl. Stellen	( — )	( — )	( — )	( — )	( — )	( — )	( — )	( 0,0 )	( — )	( 0,0 )	( — )
Beteiligung an der BdL	13,5	17,5	3,0	8,0	8,5	11,5	28,0	5,5	4,5	100,0	—
Schwebende Verrechnungen im ZBS	7,4	15,8	1,6	3,3	—	12,4	—	—	1,5	42,0	0,0
Sonstige Vermögenswerte <sup>3)</sup>	12,3	13,1	1,2	5,1	23,6	13,9	83,6	6,1	8,8	167,7	23,5
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>554,1</b>	<b>631,5</b>	<b>95,4</b>	<b>337,0</b>	<b>456,1</b>	<b>347,1</b>	<b>1 030,4</b>	<b>189,7</b>	<b>193,5</b>	<b>3 834,8</b>	<b>433,0</b>
<b>Passiva</b>											
Grundkapital	50,0	50,0	10,0	10,0	30,0	40,0	65,0	20,0	10,0	285,0	5,0
Rücklagen und Rückstellungen	52,7	59,2	9,9	42,5	36,2	37,8	91,5	20,2	23,4	373,4	5,7
Eirlagen	398,1	347,4	68,8	205,9	317,7	216,0	717,7	140,5	61,6	2 473,7	115,0
davon: Kreditinstitute innerhalb des Landes (einschl. Postcheck- und Postsparkassenämter)	(318,5)	(322,4)	(39,5)	(155,5)	(170,6)	(184,2)	(537,9)	(81,6)	(50,4)	(1 860,6)	(51,2)
Kreditinstitute in anderen deutschen Ländern	(14,0)	(0,2)	(2,9)	(2,4)	(0,4)	(2,2)	(0,2)	(2,0)	(3,2)	(27,5)	(0,0)
Öffentliche Verwaltungen	(23,0)	(10,3)	(22,8)	(5,5)	(9,9)	(15,7)	(78,0)	(11,4)	(5,1)	(181,7)	(57,4)
Dienststellen der Besatzungsmächte	(24,4)	(0,1)	(0,0)	(29,6)	(102,1)	(0,7)	(16,1)	(35,5)	(0,0)	(208,5)	(2,1)
Sonstige inländische Einleger	(18,0)	(14,0)	(3,6)	(11,6)	(15,9)	(13,0)	(82,1)	(8,5)	(2,9)	(169,6)	(4,3)
Ausländische Einleger	(0,2)	(0,4)	( — )	(1,3)	(18,8)	(0,2)	(3,4)	(1,5)	(0,0)	(25,8)	( — )
Gegenwertmittel (nur bei BZB)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	217,2
Lombardverpflichtungen gegenüber der Bank deutscher Länder	38,6	152,5	2,7	57,1	33,4	42,1	92,2	—	88,0	506,6	—
Verbindlichkeit nach Ziffer 52 c BZB. V. O. (nur bei BZB)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	75,0
Schwebende Verrechnungen im ZBS	—	—	—	—	18,6	—	4,4	0,2	—	23,2	—
Sonstige Verbindlichkeiten	14,7	22,4	4,0	21,5	20,2	11,2	59,6	8,8	10,5	172,9	15,1
<b>Summe der Passiva</b>	<b>554,1</b>	<b>631,5</b>	<b>95,4</b>	<b>337,0</b>	<b>456,1</b>	<b>347,1</b>	<b>1 030,4</b>	<b>189,7</b>	<b>193,5</b>	<b>3 834,8</b>	<b>433,0</b>
Verbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	339,0	396,1	48,5	328,6	71,9	226,8	462,3	148,4	120,5	2 142,1	25,6

\*) Differenzen in der Kommastelle gegenüber den gleichen Zahlen in anderen Tabellen sind auf Abrundungen zurückzuführen. —  
<sup>1)</sup> Bei Berlin einschl. des ERP-Sonderkontos (6,2 Mill. DM) bei der BdL. —<sup>2)</sup> Abgesetzt sind die an öffentl. Stellen zur Geldanlage abgegebenen Ausgleichsforderungen. —<sup>3)</sup> Bei Berlin einschl. des Kassenbestandes (11,6 Mill. DM)

### 4. Zahlungsmittelumlauf

in Mill. DM

Stand	im Bundesgebiet ausgegebene Zahlungsmittel		im Bundesgebiet und in Berlin ausgegebene Zahlungsmittel
	Banknoten und Kleingeldzeichen <sup>1)</sup>	Scheidemünzen	
1948			
31. 12.	6 319	—	6 641
1949			
31. 12.	7 290	40	7 738
1950			
31. 12.	7 797	182	8 414
1951			
31. 1.	7 325	214	7 975
28. 2.	7 298	246	7 991
31. 3.	7 320	277	8 058
30. 4.	7 479	300	8 260
31. 5.	7 407	348	8 215
30. 6.	7 720	382	8 570
31. 7.	7 915	413	8 797
31. 8.	8 233	428	9 141
30. 9.	8 557	444	9 498
31. 10.	8 497	453	9 442
30. 11.	8 679	460	9 658
31. 12.	8 721	470	9 713
1952			
31. 1.	8 631	457	9 620
29. 2.	8 868	458	9 873
31. 3.	8 986	461	10 005
30. 4.	9 080	467	10 111
31. 5.	9 201	553	10 301
30. 6.	9 259	601	10 406
31. 7.	9 282	648	10 491
31. 8.	9 481	670	10 709
30. 9.	9 559	700	10 822
31. 10.	9 674	719	10 976
30. 11.	9 807	739	11 140
31. 12.	9 908	762	11 270
1953			
31. 1.	9 740	754	11 096
7. 2.	9 303	750	10 629
15. 2.	9 119	746	10 451
23. 2.	8 705	740	10 032
28. 2.	9 950	765	11 335
7. 3.	9 526	762	10 885
15. 3.	9 277	760	10 643
23. 3.	8 754	751	10 082
31. 3.	9 984	785	11 396
7. 4.	9 733	788	11 147
15. 4.	9 081	771	10 460

\*) Mit Ablauf des 31. 1. 1951 Anspruch aus allen Kleingeldzeichen erloschen.

### 5. Stückelung des Zahlungsmittelumschlages

nach dem Stand vom 31. März 1953\*)

Stückelung	in Mill. DM	in vH des Gesamtumschlages	Stückelung	in Mill. DM	in vH des Gesamtumschlages
Banknoten insgesamt	10 611	93,1	Scheidemünzen insgesamt	785	6,9
davon: 100.— DM	2 193	19,2	davon: 5.— DM	299	2,6
50.— „	5 122	45,0	2.— „	134	1,2
20.— „	2 327	20,4	1.— „	191	1,7
10.— „	755	6,6	—,50 „	72	0,6
5.— „	183	1,6	—,10 „	59	0,5
2.— „	11	0,1	—,05 „	19	0,2
1.— „	10	0,1	—,02 „	2	0,0
—,50' „	10	0,1	—,01 „	9	0,1
			Banknoten und Scheidemünzen	11 396	100,0

\*) Einschließlich Kleingeldzeichen.

## II. Zinssätze des Zentralbanksystems und Mindestreservesätze

### Zinssätze

Gültig ab:	Zentralbanksätze für den Verkehr mit Kreditinstituten	
	Diskont	Lombard
	1)	
	‰	
1948		
1. Juli	5	6
1949		
27. Mai	4 1/2	5 1/2
14. Juli	4	5
1950		
27. Okt.	6	7
1952		
29. Mai	5	6
21. Aug.	4 1/2	5 1/2
1953		
8. Jan.	4	5

1) Inlandswechsel, für Auslandswechsel und Exporttratten gelten Sonderbestimmungen; zugleich Zinssatz für Kassenkredite an die öffentliche Hand.

### Reservesätze

Gültig ab:	Sichtverbindlichkeiten												Befristete Verbindlichkeiten						Spareinlagen
	Bankplätze						Nichtbankplätze						Reserveklasse <sup>1)</sup>						
	Reserveklasse <sup>1)</sup>																		
	1	2	3	4	5	6	1	2	3	4	5	6	1	2	3	4	5	6	
vH der reservspflichtigen Verbindlichkeiten																			
1948																			
1. Juli	10						10						5						5
1. Dez.	15						10						5						5
1949																			
1. Juni	12						9						5						5
1. Sept.	10						8						4						4
1950																			
1. Okt.	15						12						8						4
1952																			
1. Mai	15	14	13	12	11	10	12	11	10	9	8	8	8	7,5	7	6,5	6	5,5	4
1. Sept.	12	12	11	11	10	9	10	10	9	9	8	8	7	7	6	6	5	5	4
1953																			
1. Febr.	11	11	10	10	9	9	9	9	8	8	8	8	7	7	6	6	5	5	4

1) Seit dem 1. Mai 1952 Staffeltung nach Reserveklassen.

Reserveklasse 1 für Kreditinstitute mit reservspflichtigen Verbindlichkeiten (ohne Spareinlagen) von 100 Mill. DM und mehr

2	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"
3	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"
4	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"
5	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"
6	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"

50 bis unter 100 Mill. DM  
10 " " 50 " "  
5 " " 10 " "  
1 " " 5 " "  
unter 1 Mill. DM

## III. Mindestreservenstatistik

### Reserveguthaben der Kreditinstitute des Bundesgebiets, aufgliedert nach Bankengruppen

Monatliche Reserve-Meldungen der Kreditinstitute an die Landeszentralbanken

Bankengruppen	1951				1952				1953				1951				1952				1953			
	März		März		Febr.		März		März		März		Febr.		März		März		März		Febr.		März	
	Reservspflichtige Verbindlichkeiten in Mill. DM								Gesetzliche Mindestreserven (Reserve-Soll), in Mill. DM								Durchschnittl. Reservesatz (Reserve-Soll in vH der reservpfl. Verbindlichkeiten)							
1. Kreditbanken	7 224,3	9 241,6	11 374,4	11 386,1	838,8	1 033,8	950,8	946,3	11,6	11,2	8,4	8,3												
a) Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken	(4 303,5)	(5 377,1)	(6 495,1)	(6 455,3)	(510,9)	(620,5)	(564,6)	(556,9)	(11,9)	(11,5)	(8,7)	(8,6)												
b) Staats-, Regional- und Lokalbanken	(2 252,1)	(2 998,2)	(3 808,7)	(3 860,6)	(249,4)	(316,2)	(301,7)	(305,8)	(11,1)	(10,5)	(7,9)	(7,9)												
c) Privatbankiers	(668,7)	(866,3)	(1 070,6)	(1 070,2)	(78,5)	(97,1)	(83,5)	(83,6)	(11,7)	(11,2)	(7,8)	(7,8)												
2. Girozentralen	1 402,1	1 675,0	2 110,5	2 145,9	145,7	178,4	173,9	177,3	10,4	10,7	8,2	8,3												
3. Sparkassen	6 059,8	7 870,5	9 993,6	10 313,6	514,4	652,5	606,9	627,1	8,5	8,3	6,1	6,1												
4. Ländliche Zentralkassen und ländliche Kreditgenossenschaften	1 226,8	1 509,0	1 927,5	1 953,9	96,0	121,3	112,3	113,6	7,8	8,0	5,8	5,8												
5. Gewerbliche Zentralkassen	26,9	42,5	59,9	58,8	2,8	4,3	4,2	4,1	10,4	10,1	7,0	7,0												
6. Gewerbliche Kreditgenossenschaften	945,0	1 195,4	1 525,2	1 544,1	94,0	116,1	99,6	100,5	9,9	9,7	6,5	6,5												
7. Sonstige Kreditinstitute (einschl. Postscheck- und Postsparkassenämter)	1 089,6	1 359,5	1 962,9	1 976,3	139,8	163,0	172,8	173,3	12,8	12,0	8,8	8,8												
<b>Bankengruppen insgesamt</b>	<b>17 974,5</b>	<b>22 893,5</b>	<b>28 954,0</b>	<b>29 378,7</b>	<b>1 831,5</b>	<b>2 269,4</b>	<b>2 120,5</b>	<b>2 142,2</b>	<b>10,2</b>	<b>9,9</b>	<b>7,3</b>	<b>7,3</b>												
	Überschufreserven netto <sup>1)</sup> in Mill. DM								Überschufreserven (netto) in vH der gesetzlichen Mindestreserven (Reserve-Soll)								in vH der Gesamtsumme der Überschufreserven aller Bankengruppen							
1. Kreditbanken	28,8	48,7	22,2	22,5	3,4	4,7	2,3	2,4	68,6	58,0	38,0	38,8												
a) Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken	(13,8)	(28,9)	(6,3)	(6,2)	(2,7)	(4,7)	(1,1)	(1,1)	(32,9)	(34,4)	(10,8)	(10,7)												
b) Staats-, Regional- und Lokalbanken	(9,4)	(13,9)	(10,6)	(12,8)	(3,8)	(4,4)	(3,5)	(4,2)	(22,4)	(16,6)	(18,1)	(22,1)												
c) Privatbankiers	(5,6)	(5,9)	(5,3)	(3,5)	(7,1)	(6,1)	(6,3)	(4,2)	(13,3)	(7,0)	(9,1)	(6,0)												
2. Girozentralen	4,1	12,1	10,9	11,3	2,8	6,8	6,3	6,4	9,8	14,4	18,6	19,5												
3. Sparkassen	3,4	8,4	11,4	9,6	0,7	1,3	1,9	1,5	8,1	10,0	19,5	16,5												
4. Ländliche Zentralkassen und ländliche Kreditgenossenschaften	0,1	4,2	3,0	2,7	0,1	3,5	2,7	2,4	0,2	5,0	5,1	4,7												
5. Gewerbliche Zentralkassen	0,2	0,4	0,2	0,3	7,1	9,3	4,8	7,3	0,5	0,5	0,4	0,5												
6. Gewerbliche Kreditgenossenschaften	0,3	3,3	4,7	4,2	0,3	2,8	4,7	4,2	0,7	3,9	8,0	7,2												
7. Sonstige Kreditinstitute (einschl. Postscheck- und Postsparkassenämter)	5,1	6,9	6,1	7,4	3,6	4,2	3,5	4,3	12,1	8,2	10,4	12,8												
<b>Bankengruppen insgesamt</b>	<b>42,0</b>	<b>84,0</b>	<b>58,5</b>	<b>58,0</b>	<b>2,3</b>	<b>3,7</b>	<b>2,8</b>	<b>2,7</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>												

1) Die Summe der Unterschreitungen des Reserve-Solls belief sich im März 1953 auf 2,8 Mill. DM (gegenüber 3,3 Mill. DM im Februar 1953).

## IV. Wöchentliche Bankenstatistik (480 Kreditinstitute)

### Kreditvolumen und Einlagen \*)

Repräsentativerhebung der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken bei 480 Kreditinstituten des Bundesgebiets  
in Mill. DM

#### a) Kreditvolumen (nur kurzfristige Kredite)

Stand	Kurzfristige Kredite an Nichtbanken												kurzfristige Kredite an Kreditinstitute insgesamt
	insgesamt	davon			Wirtschaft und Private	Spalte 1 gliedert sich in kurzfristige Kredite an							
		Debitoren mit Laufzeit bis weniger als 6 Monate		Wechselkredite der Kundschaft, Schatzwechsel u. unverzinsl. Schatzanweisungen		davon		Wechselkredite der Kundschaft	Öffentl. Körperschaften	davon			
		insgesamt	darunter Akzeptkredite			Debitoren mit Laufzeit bis weniger als 6 Monate	insgesamt			darunter Akzeptkredite	Debitoren	Schatzwechsel u. unverzinsl. Schatzanweisungen	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
<b>1952</b>													
30. 6.	12 146,5	6 431,5	918,3	5 715,0	11 220,1	6 270,4	918,3	4 949,7	926,4	161,1	740,1	25,2	1 770,5
31. 7.	12 306,2	6 367,7	916,2	5 938,5	11 177,1	6 211,3	916,2	4 965,8	1 129,1	156,4	943,8	28,9	1 757,3
31. 8.	12 569,4	6 535,5	949,3	6 033,9	11 371,9	6 390,6	949,3	4 981,3	1 197,5	144,9	1 023,5	29,1	1 755,0
30. 9.	12 817,3	6 794,9	961,9	6 022,4	11 785,9	6 649,8	961,9	5 136,1	1 031,4	145,1	857,8	28,5	1 840,3
31. 10.	12 993,5	6 885,1	983,6	6 108,4	11 982,9	6 739,6	983,6	5 243,3	1 010,6	145,5	839,6	25,5	1 834,2
30. 11.	13 164,0	7 037,8	974,1	6 126,2	12 198,6	6 898,9	974,1	5 299,7	965,4	138,9	804,6	21,9	1 916,3
31. 12.	13 417,5	6 863,7	983,4	6 553,8	12 619,6	6 709,9	983,4	5 909,7	797,9	153,8	619,3	24,8	1 929,6
<b>1953</b>													
31. 1.	13 769,9	7 234,6	972,8	6 535,3	12 934,0	7 137,9	972,8	5 796,1	835,9	96,7	714,8	24,4	1 992,1
7. 2.	13 669,4	7 190,2	971,0	6 479,1	12 857,5	7 106,9	971,0	5 750,6	811,9	83,3	704,7	23,9	1 937,2
15. 2.	13 856,4	7 340,4	957,9	6 516,0	13 021,8	7 255,9	957,9	5 765,9	834,6	84,5	725,3	24,8	1 999,3
23. 2.	13 901,1	7 411,1	955,7	6 490,0	13 054,2	7 327,1	955,7	5 727,1	846,9	84,0	737,5	25,4	2 036,3
28. 2.	13 994,2	7 412,1	944,1	6 582,1	13 105,9	7 318,9	944,1	5 787,0	888,3	93,2	769,0	26,1	2 017,8
7. 3.	13 893,0	7 354,1	925,6	6 538,9	13 022,8	7 262,6	925,6	5 760,2	870,2	91,5	751,9	26,8	1 991,5
15. 3.	14 104,5	7 498,6	904,9	6 605,9	13 256,1	7 405,2	904,9	5 850,9	848,4	93,4	726,9	28,1	2 053,9
23. 3.	14 025,2	7 436,8	870,7	6 588,4	13 145,9	7 342,9	870,7	5 803,0	879,3	93,9	756,5	28,9	2 138,2
31. 3.	14 011,7	7 299,7	860,8	6 712,0	13 156,1	7 198,7	860,8	5 957,4	855,6	101,0	724,5	30,1	2 167,9
15. 4. <sup>1)</sup>	13 934,0	7 351,6	836,7	6 582,4	13 104,6	7 258,8	836,7	5 845,8	829,4	92,8	702,8	33,8	2 151,6

\*) Veränderungen gegenüber bereits bekanntgegebenen Zahlen sind auf nachträgliche Korrekturmeldungen zurückzuführen. — <sup>1)</sup> Vorläufig.

#### b) Einlagen

Stand	Einlagen von Nichtbanken insgesamt	davon			Einlagen von Kreditinstituten insgesamt
		Sicht- und Termin-einlagen		Spar-einlagen	
		von Wirtschaft und Privaten	von Öffentl. rechtl. Körperschaften		
	1	2	3	4	5
<b>1952</b>					
30. 6.	15 397,4	8 875,1	3 402,8	3 119,5	3 173,5
31. 7.	15 817,7	9 228,4	3 398,3	3 191,0	3 317,3
31. 8.	16 212,0	9 483,8	3 458,6	3 269,6	3 539,0
30. 9.	16 497,9	9 495,7	3 651,1	3 351,1	3 454,9
31. 10.	16 893,9	9 816,9	3 594,1	3 482,9	3 489,1
30. 11.	17 099,3	9 807,2	3 713,3	3 578,8	3 740,6
31. 12.	17 717,5	9 974,7	3 864,8	3 878,0	3 940,4
<b>1953</b>					
31. 1.	17 997,9	9 925,2	3 999,7	4 073,0	4 052,9
7. 2.	18 188,0	10 044,8	4 023,6	4 119,6	3 992,2
15. 2.	18 385,0	9 959,3	4 279,4	4 146,3	4 137,2
23. 2.	18 624,7	10 112,4	4 336,1	4 176,2	4 184,2
28. 2.	18 368,9	9 958,5	4 201,7	4 208,7	4 468,6
7. 3.	18 585,1	10 046,7	4 288,2	4 250,2	4 292,6
15. 3.	18 384,9	9 768,4	4 340,2	4 276,3	4 427,0
23. 3.	18 978,6	9 998,4	4 688,5	4 291,7	4 311,1
31. 3.	18 660,2	9 982,9	4 349,9	4 327,4	4 507,0
15. 4. <sup>1)</sup>	19 168,4	10 290,2	4 490,2	4 388,0	4 473,5

\*) Veränderungen gegenüber bereits bekanntgegebenen Zahlen sind auf nachträgliche Korrekturmeldungen zurückzuführen. — <sup>1)</sup> Vorläufig.

# V. Monatliche Bankenstatistik

## 1. Kreditinstitute des a) Zwischenausweis:

Monatliche Bankenstatistik \*) 1); Gesamterhebung der Bank deutscher Länder

### Aktiva

Beträge in

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute 2)	Summe der Aktiva	Barreserve		Post-scheckgut-haben	Guthaben bei Kreditinstituten*)		Währungs- und DM-Gut-haben bei der Bdl für ge-stellte Akkreditive	fällige Zins- und Di-viden-denscheine	Schecks und Inkasso-wechsel	Wechsel			Schatz-wechsel und unver-zinsliche Schatz-anweis. des Bundes und der Länder	Wert- und Kon-beteilt- ins-gesamt
			ins-gesamt 3)	darunter Giro-gut-haben bei der LZB		ins-gesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 3 Monaten				ins-gesamt	darunter			
												Handels-wechsel	Bank-akzепte		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
1952															
Jan.	3 721	39 799,3	2 190,6	1 790,6	58,8	3 218,2	2 629,9	224,9	1,4	221,1	3 824,9	3 493,6	78,3	844,2	607,3
Febr.	3 720	40 517,7	2 093,6	1 748,3	50,9	3 204,0	2 511,6	177,0	1,4	243,5	4 147,3	3 804,4	93,8	735,5	616,6
März	3 720	41 591,3	2 277,8	1 888,8	62,6	3 393,6	2 636,8	126,3	3,1	268,7	4 256,9	3 953,2	93,6	793,9	651,5
April	3 722	42 454,4	2 357,8	1 970,1	55,2	3 492,7	2 632,4	115,0	1,1	280,1	4 593,3	4 276,8	88,7	845,5	657,9
Mai	3 722	43 149,0	2 019,0	1 641,4	65,0	3 478,8	2 523,6	69,3	1,4	341,5	4 825,6	4 496,2	114,6	1 073,0	747,7
Juni	3 720	43 685,2	2 339,6	1 922,1	65,2	3 468,5	2 517,7	70,8	4,5	308,1	4 567,8	4 246,4	118,0	853,9	776,8
Juli	3 719	44 885,4	2 303,9	1 861,7	61,1	3 614,1	2 627,2	70,8	2,3	304,7	5 051,4	4 683,1	131,8	1 063,0	799,0
Aug.	3 720	46 103,8	2 266,5	1 885,8	59,3	3 838,5	2 825,7	116,3	2,0	313,9	5 125,6	4 759,1	131,5	1 146,0	821,3
Sept.	3 698 <sup>14)</sup>	46 947,5	2 123,8	1 705,9	60,5	3 759,8	2 712,3	95,3	5,0	321,5	5 303,0	4 979,4	63,9 <sup>14)</sup>	974,3	1 021,3 <sup>16)</sup>
Okt.	3 701	48 121,9	1 961,0	1 573,6	64,8	3 930,0	2 900,9	88,9	1,0	328,2	5 677,5	5 329,9	79,0	948,9	1 046,8
Nov.	3 700	49 355,4	2 162,7	1 748,7	62,0	4 102,3	3 062,0	83,4	2,0	340,0	5 589,1	5 242,8	92,9	916,1	1 083,3
Dez.	3 698	(51 550,3)	3 256,1	2 808,5	117,9	4 389,2	3 258,6	71,2	11,3	416,5	5 666,4	5 262,3	140,6	703,5	1 162,8
Dez. <sup>15)</sup>		50 670,3 <sup>15)</sup>													
1953															
Jan.	3 684 <sup>16)</sup>	51 035,5	2 255,3	1 854,0	60,6	4 495,9	3 175,6	66,6	1,4	300,5	6 025,1	5 623,6	115,1	794,6	1 424,4
Febr.	3 686	52 270,1	2 199,9	1 810,5	60,1	4 839,2	3 311,3	67,5	1,2	334,5	6 167,7	5 799,3	103,3	841,4	1 451,1

### Passiva

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute 2)	Summe der Passiva	Einlagen (einschließlich Anlagekonto)								aufgenommene Gelder <sup>9)</sup>			
			mit	ohne	die Einlagen von Nichtbanken (Sp. 34) gliedern sich in:						Einlagen von Kreditinstituten	ins-gesamt	darunter	
					Sicht- und Termineinlagen			Spareinlagen					für länger als 6 Monate bis zu 4 Jahren hereinge-nommene Gelder	seitens der Kundschaft bei aus-ländischen Banken benutzte Kredite <sup>10)</sup>
			ins-gesamt	davon		ins-gesamt	darunter steuerbe-günstigte Spar-einlagen	Öffentlich-rechtliche Körper-schaften	ins-gesamt	darunter				
				insgesamt	Wirtschaft und Private						darunter Anlage-konto			
31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	
1952														
Jan.	3 721	39 799,3	23 755,3	20 926,2	15 926,2	12 095,4		3 830,8	5 000,0	587,0	2 829,1	2 025,4	448,4	5,3
Febr.	3 720	40 517,7	24 260,3	21 285,7	16 109,6	12 170,0	255,9	3 939,6	5 176,1	594,1	2 974,6	2 081,8	480,0	5,1
März	3 720	41 591,3	25 001,9	21 706,6	16 377,6	12 263,8		4 113,8	5 329,0	604,3	3 295,3	2 051,4	488,6	3,2
April	3 722	42 454,4	25 612,0	22 224,9	16 740,2	12 736,5		4 003,7	5 484,7	611,0	3 387,1	2 010,1	506,0	2,8
Mai	3 722	43 149,0	25 966,2	22 435,7	16 825,4	12 659,7	250,7	4 165,7	5 610,3	617,9	3 530,5	1 920,1	528,2	2,8
Juni	3 720	43 685,2	25 935,3	22 459,1	16 718,5	12 498,7		4 219,8	5 740,6	637,7	3 476,2	2 081,1	535,4	3,0
Juli	3 719	44 885,4	26 738,5	23 042,4	17 175,8	12 987,5		4 188,3	5 866,6	627,2	3 696,1	2 027,8	560,0	3,9
Aug.	3 720	46 103,8	27 503,9	23 660,6	17 652,1	13 356,6	243,1	4 295,5	6 008,5	628,9	3 843,3	1 989,4	550,4	9,1
Sept.	3 698 <sup>14)</sup>	46 947,5	27 812,6	24 041,4	17 872,1	13 386,3		4 485,8	6 169,3	637,4	3 771,2	2 102,3	579,3	11,9
Okt.	3 701	48 121,9	28 466,4	24 589,2	18 192,5	13 772,4		4 420,1	6 396,7	646,6	3 877,2	2 188,3	581,4	16,7
Nov.	3 700	49 355,4	29 158,8	24 975,4	18 402,9	13 815,3	235,8	4 587,6	6 572,5	666,1	4 183,4	2 273,6	606,9	14,5
Dez.	3 698	(51 550,3)	30 419,0	25 869,1	18 792,6	14 051,7		4 740,9	7 076,5	964,8	4 549,9	2 296,7	618,2	15,8
Dez. <sup>15)</sup>		50 670,3 <sup>15)</sup>												
1953														
Jan.	3 684 <sup>16)</sup>	51 035,5	30 679,1	26 123,0	18 747,6	13 891,1		4 856,5	7 375,4	945,4	4 556,1	2 259,2	718,1	24,7
Febr.	3 686	52 270,1	31 708,7	26 671,4	19 061,7	13 943,9	225,6	5 117,8	7 609,7	950,8	5 037,3	2 211,1	740,3	27,6

\*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Ohne Bank sind nicht einbezogen (abgesehen von geringfügigen Ausnahmen), ländliche Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2) Einschließlich selbständig berichtender Filialen, die im Bereich einer anderen Landeszentralbank liegen als die zugehörige Zentrale. Bei der Gruppe gezählt. — Veränderungen entstehen durch Fusion von Instituten, Abgang nicht mehr berichtspflichtiger bzw. Zugang neu berichtender Kreditinstitute. — forderungen. — 6) Infolge Änderung der Erhebungsweise der monatlichen Bilanzstatistik fällt ab Januar 1952 der Bestand an Ausgleichsforderungen lt. konto, nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien usw., Bilanzausgleichsposten gegenüber Niederlassungen außerhalb des Landes. — 9) Einschließlich reform gegründet wurden, wie z. B. die Landwirtschaftliche Rentenbank etc. — 12) Einschließlich „Sonstige Rücklagen, Rückstellungen und Wertberichtigte weitergeleitete zweckgebundene Mittel. — 14) Die Aufstellung der Ausgründungsbilanzen der Großbanken am 25. 9. 1952 hat Veränderungen und Passiva. Bankakzепte, Eigenkapital, eigene Akzепte im Umlauf. — 15) Nach Ausschaltung von Verwaltungskrediten (Gesamtbetrag rd. 880 Mill. verschiedenen Kreditaktionen als nicht in die Bilanz gehörig ausgebucht. — 16) Rückgang verursacht durch Verringerung der Zahl der selbständig berich-

(Bilanzstatistik)

Bundesgebiets  
Bundesgebiet

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets

Mill. DM

Aktiva

papiere sortial- gungen	eigene Schuld- ver- schrei- bungen (Pfand- briefe u. ä.)	Ausglei- cher- forderungen		Debitoren				langfristige Ausleihungen			durch- lau- fende Kredite (nur Treuh- hand- ge- schäfte)	Betei- ligun- gen	Grund- stücke und Ge- bäude	son- stige Aktiva )	Stand am Mo- nats- ende
		gegen- wärtiger Be- stand )	Be- stand lt. Umstel- lungs- rech- nung <sup>6)</sup>	ins- gesamt )	Wirt- schaft und Private	Öffent- lich- recht- liche Kör- per- schaf- ten	Kredit- insti- tute	ins- gesamt	darunter						
									gegen Grund- pfand- rechte	gegen Kom- munal- dek- kung					
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	
136,8	47,3	5 611,8	6)	11 380,8	10 039,4	411,4	930,0	8 026,3	4 750,9	1 583,9	1 756,9	164,4	607,3	1 013,1	1952
129,2	47,2	5 622,2	.	11 763,1	10 395,8	428,7	938,6	8 179,1	4 834,1	1 612,6	1 826,1	166,6	621,3	1 022,3	Jan.
128,8	51,5	5 626,2	6 035,5	11 887,4	10 443,8	443,1	1 000,5	8 395,2	4 931,3	1 647,4	1 891,2	170,2	630,0	1 105,2	Febr.
134,0	51,8	5 648,8	.	11 850,8	10 357,2	467,9	1 025,7	8 570,2	5 024,2	1 695,2	1 975,5	193,1	639,5	1 126,1	März
204,0	57,6	5 664,5	.	11 752,5	10 313,3	467,2	972,0	8 773,0	5 143,8	1 740,6	2 298,0	194,0	646,3	1 141,8	April
214,9	54,2	5 665,5	6 005,9	12 068,7	10 464,0	486,4	1 118,3	8 963,7	5 274,4	1 786,7	2 430,8	201,7	656,7	1 188,7	Mai
214,4	57,8	5 675,7	.	12 011,6	10 444,5	489,9	1 077,2	9 267,2	5 424,5	1 851,1	2 549,0	198,5	666,4	1 188,9	Juni
228,0	61,6	5 690,3	.	12 230,6	10 718,2	472,4	1 040,0	9 545,4	5 575,4	1 925,3	2 695,9	204,8	674,1	1 311,7	Juli
231,7	60,4	5 661,8	6 009,4	12 694,2	11 073,3	529,3	1 091,6	9 856,1	5 747,9	1 987,3	2 813,6	214,5	732,8 <sup>14)</sup>	1 249,6 <sup>14)</sup>	Aug.
238,6	56,1	5 677,5	.	12 974,0	11 294,3	581,4	1 098,3	10 234,5	5 963,6	2 094,1	2 933,3	216,3	743,7	1 239,4	Sept.
247,0	59,2	5 689,9	.	13 327,8	11 619,0	584,6	1 124,2	10 575,2	6 161,3	2 153,7	3 015,8	224,0	764,3	1 358,3	Okt.
325,2	56,8	5 707,3	6 000,4	13 335,8	11 494,1	673,1	1 168,6	11 162,3	6 396,1	2 246,6	(3 147,1 2 267,1 <sup>15)</sup>	229,3	776,0	1 340,8	Nov.
															Dez. <sup>15)</sup>
548,0	54,8	5 718,2	.	13 918,4	12 130,9	622,6	1 164,9	11 409,4	6 586,0	2 287,9	2 338,9	235,7	797,8	1 137,9	1953
539,0	58,5	5 732,4	.	14 253,7	12 443,6	621,6	1 188,5	11 669,0	6 720,7	2 383,7	2 370,4	239,6	810,1	1 173,8	Jan.
															Febr.

Passiva

eigene Akzente im Umlauf	eigene Schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf	aufge- nomme- ne lang- fristige Darlehen (für 4 Jahre und darüber)	durch- laufende Kredite (nur Treuh- hand- ge- schäfte)	Grund- oder Stammkapital bzw. Geschäfts- guthaben einschl. Rücklagen § 11 KWG		sonstige Passiva <sup>12)</sup>	Herkunft der längerfristig aufgenommenen Fremdgelder (Sp. 43, 47, 48 z. T. Sp. 33) <sup>13)</sup> (ohne Zahlen d. ländl. Kreditgenoss.)				Ver- bind- lich- keiten aus Bürg- schaften u. a.	eigene Zie- hungen im Umlauf	Indossa- ments- verbind- lich- keiten	Stand am Mo- nats- ende
				ins- gesamt	darunter von neuge- grün- deten Instituten <sup>11)</sup>		Kredit- anstalt für Wieder- aufbau	Kredit- institute (ohne Sp. 52)	Öffent- lich- recht- liche Kör- per- schaf- ten	sonstige				
45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	
979,9	2 234,0	4 531,7	1 756,9	1 484,5	271,5	3 031,6	2 071,2	1 301,2	3 073,8	321,4	1 961,6	74,8	4 389,6	1952
936,6	2 267,3	4 606,5	1 826,1	1 495,4	271,5	3 043,7	2 086,2	1 336,2	3 197,7	332,6	2 067,4	79,3	4 411,9	Jan.
894,2	2 349,8	4 744,0	1 891,2	1 527,6	273,1	3 131,2	2 130,6	1 376,1	3 326,0	336,9	2 189,3	83,3	4 595,4	Febr.
725,5	2 435,1	4 919,1	1 975,5	1 571,4	294,8	3 205,7	2 149,6	1 419,4	3 521,4	343,3	2 222,6	79,2	4 112,6	März
635,1	2 488,0	5 037,9	2 298,0	1 595,0	295,4	3 208,7	2 167,2	1 467,5	.	357,7	2 205,1	74,1	3 966,2	April
631,3	2 526,6	5 137,9	2 430,8	1 618,6	303,7	3 323,6	2 176,9	1 579,9	.	365,7	2 192,8	74,5	4 322,6	Mai
599,1	2 566,0	5 275,1	2 549,0	1 665,5	303,7	3 464,4	2 215,9	1 823,0	4 005,0	366,8	2 247,5	75,7	4 060,4	Juni
587,6	2 609,3	5 412,1	2 695,9	1 674,4	303,8	3 631,2	2 241,0	1 869,4	4 194,7	379,4	2 311,8	70,2	3 998,3	Juli
573,6 <sup>14)</sup>	2 665,9	5 596,6	2 813,6	1 881,0 <sup>14)</sup>	303,8	3 501,9 <sup>14)</sup>	2 301,1	1 922,7	4 338,9	444,8	2 391,3	61,4	4 106,6	Aug.
540,5	2 740,6	5 775,8	2 933,3	1 890,4	304,1	3 586,6	2 349,9	1 957,4	4 565,9	457,0	2 436,8	67,1	4 058,7	Sept.
520,3	2 824,1	5 965,0	3 015,8	1 896,1	304,2	3 701,7	2 389,4	2 012,9	4 741,1	477,8	2 424,7	65,3	4 195,3	Okt.
654,2	3 005,5	6 479,9	(3 147,1 2 267,1 <sup>15)</sup>	1 959,8	311,4	3 588,1	2 397,6	(2 157,0 2 156,8 <sup>15)</sup>	(4 933,7 4 053,9 <sup>15)</sup>	830,5	2 532,5	68,6	4 957,3	Nov.
														Dez. <sup>15)</sup>
541,0	3 125,6	6 528,8	2 338,9	1 982,0	312,4	3 580,9	2 424,1	2 206,1	4 130,2	894,6	2 677,0	66,4	4 460,6	1953
484,4	3 225,5	6 642,8	2 370,4	2 008,5	314,2	3 618,7	2 456,6	2 241,4	4 209,5	905,7	2 752,7	63,9	4 419,5	Jan.
														Febr.

deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postcheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsfinanzierungsinstitute. Weiter 2 Mill. RM betrug. Der Anteil der nicht einbezogenen Kreditinstitute an der in den Tabellen ausgewiesenen Gesamt-Bilanzsumme ist sehr gering. — „Überregionale Institute mit Sonderaufgaben“, die nicht in den Länderergebnissen enthalten ist, sind jedoch alle Filialen stets nur als ein Institut <sup>3)</sup> Kasse und Landeszentralbankguthaben. — <sup>4)</sup> Einschließlich mittel- und langfristiger Guthaben. — <sup>5)</sup> Abzüglich verkaufter und getilgter Ausgleichs-Umstellungsrechnung nur noch zum Quartalsultimo an. — <sup>7)</sup> Einschließlich Valutaforderungen aus der RM-Zeit. — <sup>8)</sup> Einschließlich Kapitalerwertungs-Valutaverpflichtungen aus der RM-Zeit. — <sup>10)</sup> Nur Neugeschäft seit der Währungsreform. — <sup>11)</sup> Es handelt sich um Institute, die nach der Währungs-„ und Bilanzausgleichspositionen gegenüber Niederlassungen außerhalb des Landes. — <sup>13)</sup> Einbezogen sind etwaige in den „Einlagen“ enthaltene, noch verschiedener Zwischenbilanz-Positionen zur Folge gehabt: Stückzahl, Wertpapiere sowie Grundstücke und Gebäude durch Neubewertung, sonstige Aktiva DM) aus der Bilanzposition „durchlaufende Kredite“. Die betreffenden Kredite wurden von zwei Girozentralen Ende Januar 1953 nach Überprüfung der tendenden Filialen im Bereich der früheren Länder Baden, Württemberg-Baden und Württemberg-Hohenzollern. —

a) Zwischenausweis:

Monatliche Bankenstatistik \*) 1); Gesamterhebung der Bank deutscher Länder

Aktiva

Beträge in

Stand am Monatsende 1952 bzw. 1953	Zahl der berichtenden Institute 2)	Summe der Aktiva	Barreserve		Post-scheck-guthaben	Guthaben bei Kreditinstituten 4)		Währungs- und DM-Guthaben bei der BdL für gestellte Akkreditive	fällige Zins- und Dividen-den-scheine	Schecks und Inkasso-wechsel	Wechsel			Schatz-wechsel und unver-zinsliche Schatz-anweis. des Bundes und der Länder	Wert- und Kou-beteili- ins-gesamt
			ins-gesamt 3)	darunter Giro-gut-haben bei der LZB		ins-gesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 3 Mo-naten				ins-gesamt	Hande-ls-wechsel	Bank-akzепte		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
<b>Alle Banken</b>															
Nov.	3 700	49 355,4	2 162,7	1 748,7	62,0	4 102,3	3 062,0	83,4	2,0	340,0	5 589,1	5 242,8	92,9	916,1	1 083,3
Dez.	3 698	(51 550,3)	3 256,1	2 808,5	117,9	4 389,2	3 258,6	71,2	11,3	416,5	5 666,4	5 262,3	140,6	703,5	1 162,8
Dez. 9)		50 670,3 9)													
Jan.	3 684 10)	51 035,5	2 255,3	1 854,0	60,6	4 495,9	3 175,6	66,6	1,4	300,5	6 025,1	5 623,6	115,1	794,6	1 424,4
Febr.	3 686	52 270,1	2 199,9	1 810,5	60,1	4 839,2	3 311,3	67,5	1,2	334,5	6 167,7	5 799,3	103,3	841,4	1 451,1
<b>Kreditbanken +)</b>															
Okt.	312	16 879,8	813,2	679,7	29,0	1 163,6	1 137,9	84,7	0,8	212,1	3 494,6	3 294,3	31,3	173,8	571,7
Nov.	312	17 120,3	964,8	823,2	25,7	1 138,1	1 114,2	80,2	1,2	202,2	3 342,8	3 141,1	37,8	159,6	598,1
Dez.	312	18 034,2	1 702,6	1 535,4	55,9	1 156,7	1 118,2	66,9	10,1	280,2	3 474,0	3 239,9	82,7	86,0	580,5
Jan.	303 10)	17 897,6	946,9	809,6	24,4	1 154,9	1 106,8	60,3	0,8	177,3	3 688,5	3 438,9	65,9	66,4	763,3
Febr.	305	18 197,7	945,4	818,8	22,6	1 076,6	998,6	60,7	0,9	211,8	3 742,7	3 521,6	52,2	87,5	771,7
<b>Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten</b>															
Okt.	38	4 209,2	2,3	1,7	0,6	389,8	306,6	—	0,0	0,1	2,4	2,3	—	51,0	36,9
Nov.	38	4 320,3	3,0	2,4	0,9	392,7	288,7	—	0,0	0,0	3,1	3,1	—	45,1	44,4
Dez.	38	4 643,3	17,6	16,7	2,0	548,6	386,5	—	0,0	0,3	4,1	3,8	—	37,8	63,8
Jan.	38	4 732,0	11,5	10,9	0,4	567,2	374,9	—	0,0	0,0	0,8	0,5	—	35,5	80,1
Febr.	38	4 813,8	19,4	18,8	0,4	560,0	339,1	—	0,0	0,1	1,0	0,8	—	34,2	86,3
<b>Girozentralen</b>															
Nov.	17	7 274,2	142,4	133,0	5,2	538,4	403,6	0,4	0,4	38,2	1 108,7	1 066,0	34,8	533,1	112,5
Dez.	17	(7 425,1)	284,9	273,6	16,7	475,0	291,9	1,8	0,3	28,8	1 065,0	1 017,2	31,1	438,2	158,6
Dez. 9)		6 545,1 9)													
Jan.	15 10)	6 812,9	199,8	189,5	5,7	569,9	311,2	3,6	0,1	29,3	1 155,3	1 121,8	26,1	560,7	180,9
Febr.	15	7 102,2	147,8	138,0	5,8	744,6	417,1	4,7	0,2	22,2	1 207,8	1 168,1	30,9	583,4	180,6
<b>Sparkassen</b>															
Okt.	876	11 672,4	733,1	557,6	12,7	1 300,6	597,2	0,0	0,0	45,9	556,0	530,1	3,7	121,1	228,2
Nov.	875	12 007,6	749,7	556,5	14,9	1 391,3	685,0	—	0,0	50,2	572,5	544,9	5,9	125,5	235,7
Dez.	874	12 189,6	797,4	615,0	17,8	1 277,0	615,1	0,1	0,7	45,1	591,4	561,0	6,6	109,0	259,4
Jan.	872	12 383,2	766,8	581,5	15,6	1 310,2	580,7	0,0	0,0	49,9	602,2	572,9	5,9	101,6	286,7
Febr.	872	12 783,3	731,0	546,2	16,7	1 531,1	723,5	0,0	0,0	53,5	627,5	596,6	6,3	108,8	294,9
<b>Zentralkassen 9)</b>															
Okt.	28	1 154,1	65,4	60,5	2,3	53,6	51,0	0,1	0,0	14,3	166,1	126,6	10,7	1,0	9,6
Nov.	28	1 167,9	71,6	67,0	2,4	38,2	35,6	0,1	0,0	16,3	145,2	109,0	9,2	1,0	9,4
Dez.	28	1 233,0	114,0	108,0	5,8	42,2	40,1	0,0	0,1	21,5	152,5	111,0	9,6	1,0	9,5
Jan.	24 10)	1 196,6	80,0	75,3	1,6	44,5	43,9	0,0	0,0	14,4	163,1	123,1	9,1	1,0	16,8
Febr.	24	1 173,6	61,4	56,6	2,0	36,5	35,9	0,1	0,0	14,4	173,3	132,3	10,3	1,0	18,4
<b>Kreditgenossenschaften 9)</b>															
Okt.	2 367	3 290,8	188,2	124,9	12,4	271,5	257,5	—	0,0	31,9	179,7	153,0	0,1	2,1	21,7
Nov.	2 367	3 347,5	190,6	128,7	11,8	255,8	242,8	—	0,0	30,7	183,7	157,2	0,0	1,5	21,9
Dez.	2 365	3 488,2	229,3	153,1	16,5	340,6	329,2	0,0	0,0	34,9	193,7	166,8	0,1	1,7	21,7
Jan.	2 368	3 470,0	189,0	128,6	11,9	314,1	296,9	0,0	0,1	27,3	187,8	161,3	3,3	2,1	23,2
Febr.	2 368	3 538,5	180,0	119,9	11,9	329,7	310,4	0,0	0,0	30,6	198,3	171,4	0,1	2,1	24,0
<b>Sonstige Kreditinstitute</b>															
Okt.	36	544,7	17,4	16,2	0,4	75,0	69,1	2,5	—	1,4	42,8	41,0	1,0	7,0	23,7
Nov.	36	556,8	13,5	12,2	0,3	91,1	85,1	2,4	0,3	1,3	48,5	45,8	2,2	4,4	15,8
Dez.	37	598,9	18,1	16,5	0,9	107,7	101,1	1,9	—	1,6	46,4	40,5	1,7	4,2	20,0
Jan.	37	569,0	14,1	12,7	0,4	86,9	80,9	2,2	—	1,3	51,8	46,6	0,2	4,2	20,7
Febr.	37	556,5	13,0	11,6	0,3	80,1	74,1	1,4	—	0,8	48,6	44,1	0,2	1,7	23,2
<b>Überregionale Institute mit Sonderaufgaben</b>															
Okt.	27	3 416,3	48,7	47,6	0,4	256,8	207,8	1,2	0,0	1,5	149,3	136,8	3,2	35,4	44,9
Nov.	27	3 560,8	27,2	25,8	0,9	256,6	207,0	0,3	0,0	1,2	184,5	175,7	3,0	45,8	45,5
Dez.	27	3 938,0	92,3	90,2	2,4	441,4	376,5	0,6	0,1	4,2	139,3	122,2	8,8	25,5	49,2
Jan.	27	3 974,1	47,1	45,9	0,6	448,3	380,3	0,4	0,4	1,1	175,5	158,5	4,6	23,2	52,6
Febr.	27	4 104,6	101,9	100,7	0,5	480,4	412,4	0,7	0,0	1,1	168,5	164,5	3,3	22,8	52,0

\* ) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Ohne Bank sind unberücksichtigt — mit geringfügigen Ausnahmen — die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als trale. Bei der Gruppe „Überregionale Institute mit Sonderaufgaben“, die nicht in den Länderergebnissen enthalten ist, sind jedoch alle Filialen stets tender Kreditinstitute. — 2) Kasse und Landeszentralbankguthaben. — 3) Einschließlich mittel- und langfristiger Guthaben. — 4) Abzüglich verkaufter mittelfristige Ausleihungen (bis zu 4 Jahren). — 5) Einschließlich Kapitalentwertungskonto, nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien usw., Bilanzaus- der Bilanzposition „durchlaufende Kredite“. Die betreffenden Kredite wurden von zwei Girozentralen Ende Januar 1953 nach Überprüfung der verschie- den Filialen im Bereich der früheren Länder Baden, Württemberg-Baden und Württemberg-Hohenzollern. — 6) Aufgliederung in „Nachfolgeinstitute der

Bankengruppen

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets  
Mill. DM

Aktiva

papiere sortial- lungen	eigene Schuld- ver- schrei- bungen (Pfand- briefe u. ä.)	Ausgleichs- forderungen		Debitoren <sup>7)</sup>				langfristige Ausleihungen			durch- lau- fende Kredite (nur Treu- hand- ge- schäfte)	Betei- ligun- gen	Grund- stücke und Ge- bäude	son- stige Aktiva <sup>8)</sup>	Stand am Mo- nats- ende 1952 bzw. 1953
		gegen- wärtiger Be- stand <sup>5)</sup>	Be- stand lt. Umstel- lungs- rech- nung <sup>6)</sup>	ins- gesamt	davon			ins- gesamt	darunter						
					Wirt- schaft und Private	Öffentl. Kör- per- schaf- ten	Kredit- insti- tute		gegen Grund- pfand- rechte	gegen Kom- munal- dek- kung					
darunter Anleihen und verzinsliche Schatzan- weisungen des Bundes und der Länder	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	
<b>Alle Banken</b>															
247,0	59,2	5 689,9	.	13 327,8	11 619,0	584,6	1 124,2	10 575,2	6 161,3	2 153,7	3 015,8	224,0	764,3	1 358,3	Nov.
325,2	56,8	5 707,3	6 000,4	13 335,8	11 494,1	673,1	1 168,6	11 162,3	6 396,1	2 246,6	(3 147,1) 2 267,1 <sup>9)</sup>	229,3	776,0	1 340,8	Dez. Dez. <sup>9)</sup>
548,0	54,8	5 718,2	.	13 918,4	12 130,9	622,6	1 164,9	11 409,4	6 586,0	2 287,9	2 338,9	235,7	797,8	1 137,9	Jan.
539,0	58,5	5 732,4	.	14 253,7	12 443,6	621,6	1 188,5	11 669,0	6 720,7	2 383,7	2 370,4	239,6	810,1	1 173,8	Febr.
<b>Kreditbanken +)</b>															
56,7	14,0	1 388,9	.	6 626,8	6 326,3	76,6	223,9	1 333,4	444,8	41,6	199,4	120,2	311,1	342,5	Okt.
58,4	14,5	1 389,0	.	6 780,4	6 473,2	78,3	228,9	1 379,8	455,9	41,5	203,7	125,1	316,8	398,3	Nov.
68,4	15,1	1 399,2	1 451,6	6 656,4	6 276,6	87,5	292,3	1 486,0	489,3	39,8	244,5	124,2	316,5	379,4	Dez.
236,0	10,6	1 399,1	.	7 044,1	6 720,0	70,2	253,9	1 512,0	476,7	37,4	260,7	128,9	334,3	325,1	Jan.
221,4	14,6	1 400,4	.	7 264,0	6 940,1	65,8	258,1	1 560,5	490,6	42,3	262,7	130,1	341,4	304,1	Febr.
<b>Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten</b>															
30,4	24,9	299,4	.	75,5	24,2	14,8	36,5	2 943,3	2 420,0	355,6	297,2	3,1	27,5	55,2	Okt.
38,3	26,0	300,3	.	73,3	27,9	7,9	37,5	3 041,4	2 501,5	369,8	299,8	3,1	27,8	59,4	Nov.
56,3	26,5	300,8	412,2	75,8	27,6	7,8	40,4	3 157,4	2 591,2	387,9	315,1	3,5	28,5	61,5	Dez.
73,2	27,4	301,3	.	77,6	25,9	9,5	42,2	3 224,7	2 718,7	416,6	320,4	3,4	27,9	53,8	Jan.
79,2	29,0	302,2	.	72,7	27,0	2,2	43,5	3 294,6	2 774,9	431,3	320,2	3,5	28,1	62,1	Febr.
<b>Girozentralen</b>															
57,9	13,3	224,7	.	1 157,6	621,4	246,9	289,3	2 062,7	619,8	1 190,6	1 133,7	10,1	28,1	164,7	Nov.
100,5	10,8	224,1	237,4	1 182,7	630,8	282,6	269,3	2 186,7	633,7	1 236,6	(1 170,1) 290,1 <sup>9)</sup>	14,7	28,7	138,0	Dez. Dez. <sup>9)</sup>
122,2	11,6	224,1	.	1 193,1	642,7	276,3	274,1	2 217,2	642,8	1 233,0	295,8	10,7	29,0	126,1	Jan.
121,3	10,8	224,1	.	1 212,7	658,6	277,4	276,7	2 267,8	658,8	1 274,2	296,3	10,9	29,1	153,4	Febr.
<b>Sparkassen</b>															
56,4	—	2 666,5	.	2 480,3	2 355,4	104,0	20,9	2 522,0	1 789,2	363,6	382,9	24,5	252,0	346,6	Okt.
56,1	—	2 674,4	.	2 568,7	2 440,6	107,2	20,9	2 598,3	1 841,3	368,6	393,2	24,9	257,5	350,8	Nov.
59,8	—	2 677,4	2 762,1	2 601,5	2 465,2	114,2	22,1	2 739,9	1 918,3	400,4	403,3	25,0	264,3	380,3	Dez.
65,0	—	2 686,4	.	2 717,7	2 582,6	116,4	18,7	2 819,1	1 960,4	416,4	407,2	29,6	267,1	323,1	Jan.
63,5	—	2 696,2	.	2 786,6	2 650,9	116,5	19,2	2 878,0	1 994,8	447,0	413,6	31,4	270,1	343,9	Febr.
<b>Zentralkassen <sup>o)</sup></b>															
0,9	—	62,6	.	535,1	251,8	3,1	280,2	136,3	41,3	1,4	5,7	6,0	17,3	78,7	Okt.
0,5	—	62,8	.	564,7	274,1	0,6	290,0	136,7	40,6	1,5	5,8	6,2	17,5	90,0	Nov.
0,7	—	62,8	57,7	570,9	289,4	—	281,5	140,9	41,4	1,7	5,8	6,3	18,3	81,4	Dez.
8,1	—	62,4	.	588,3	290,0	—	298,3	144,4	44,2	1,7	5,8	6,3	19,4	48,6	Jan.
9,4	—	62,5	.	574,4	264,1	—	310,3	147,3	46,2	1,6	5,8	6,3	19,5	50,7	Febr.
<b>Kreditgenossenschaften <sup>o)</sup></b>															
4,7	—	735,9	.	1 355,6	1 344,2	3,7	7,7	160,2	53,1	5,2	96,1	23,7	89,9	121,9	Okt.
4,7	—	736,8	.	1 406,7	1 395,1	3,8	7,8	164,6	54,8	5,4	98,3	24,1	91,4	129,6	Nov.
4,8	—	737,7	764,0	1 388,1	1 373,8	3,8	10,5	168,1	55,9	5,4	101,4	25,0	94,3	135,2	Dez.
5,4	—	739,1	.	1 486,5	1 472,5	3,7	10,3	173,7	58,1	5,4	103,5	25,3	95,1	91,3	Jan.
5,4	—	740,6	.	1 520,6	1 508,4	3,7	8,5	178,7	59,4	6,4	104,2	25,7	96,3	95,8	Febr.
<b>Sonstige Kreditinstitute</b>															
6,6	—	29,5	.	230,3	190,3	0,5	39,5	54,0	7,9	—	3,8	17,4	6,6	32,9	Okt.
1,5	—	29,4	.	223,2	187,9	0,3	35,0	56,4	9,4	—	3,8	19,3	14,0	33,1	Nov.
1,5	—	29,1	31,7	239,7	201,2	0,3	38,2	61,8	10,4	0,1	3,9	19,3	14,0	30,3	Dez.
1,7	—	29,1	.	229,8	193,6	0,3	35,9	60,7	9,3	0,1	4,0	19,6	14,0	30,2	Jan.
2,8	—	29,2	.	227,0	192,2	0,3	34,5	62,0	9,4	0,1	4,2	19,7	14,1	31,2	Febr.
<b>Überregionale Institute mit Sonderaufgaben</b>															
24,0	4,0	270,8	.	512,9	173,9	131,8	207,2	1 095,5	615,6	177,2	843,0	11,2	11,3	129,4	Okt.
29,4	5,4	272,5	.	553,2	198,8	139,8	214,6	1 135,2	638,0	176,2	877,5	11,2	11,3	132,5	Nov.
33,0	4,4	276,3	283,8	620,7	229,2	177,1	214,4	1 221,6	655,8	174,9	903,0	11,2	11,4	134,4	Dez.
36,5	5,3	276,6	.	581,2	203,7	146,0	231,5	1 257,6	675,9	177,3	941,5	11,9	11,1	139,7	Jan.
36,0	4,1	277,1	.	595,7	202,2	155,6	237,9	1 280,1	686,6	180,8	963,3	11,9	11,6	132,9	Febr.

deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsfinanzierungsinstitute. Weiter 2 Mill. RM betrug. — <sup>2)</sup> Einschließlich selbständig berichtender Filialen, die im Bereich einer anderen Landeszentralbank liegen als die zugehörige Zentrale als ein Institut gezählt. — Veränderungen entstehen durch Fusion von Instituten, Abgang nicht mehr berichtspflichtiger bzw. Zugang neu berich- und getigter Ausgleichsforderungen. — <sup>6)</sup> Der Bestand an Ausgleichsforderungen lt. Umstellungsrechnung fällt nur zum Quartalsultimo an. — <sup>7)</sup> Kurz- und gleichposten gegenüber Niederlassungen außerhalb des Landes. — <sup>9)</sup> Nach Ausschaltung von Verwaltungskrediten (Gesamtbetrag rd. 880 Mill. DM) aus denen Kreditaktionen als nicht in die Bilanz gehörig ausgebucht. — <sup>10)</sup> Rückgang verursacht durch Verringerung der Zahl der selbständig berichtenden früheren Großbanken, „Staats-, Regional- und Lokalbanken“ und „Privatbankiers“ umseitig. — <sup>o)</sup> Aufgliederung umseitig.

Aktiva

Beträge in

Stand am Monatsende 1952 bzw. 1953	Zahl der berichtenden Institute 2)	Summe der Aktiva	Barreserve		Post-scheckgut-haben	Guthaben bei Kreditinstituten 4)		Währungs- und DM-Gut-haben bei der BdL für gestellte Akkreditive	fällige Zins- und Di-viden-den-scheine	Schecks und Inkasso-wechsel	Wechsel			Schatz-wechsel und unver-zins-liche Schatz-anweis. des Bundes und der Länder	Wert- und Kon-beteili-
			ins-gesamt 3)	darunter Giro-gut-haben bei der LZB		ins-gesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 3 Mo-naten				ins-gesamt	Hand-els-wechsel	Bank-akzepte		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
<b>Kreditbanken, Aufgliederung:</b>															
<b>Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken</b>															
Okt.	9	9 124,6	390,4	320,6	13,1	550,1	543,0	54,2	0,4	151,7	2 301,3	2 186,2	4,5	113,3	310,9
Nov.	9	9 256,2	537,7	462,6	12,1	534,7	532,6	48,8	0,4	147,2	2 117,5	2 004,0	5,5	100,1	331,4
Dez.	9	9 617,1	987,9	907,9	24,4	578,2	567,0	43,5	2,2	178,6	2 119,2	2 002,8	20,3	33,4	299,3
Jan.	9	9 614,0	545,8	473,5	11,8	521,7	510,5	37,2	0,4	128,0	2 302,7	2 160,1	16,8	14,9	419,9
Febr.	9	9 695,6	562,3	497,3	10,7	430,9	418,2	30,5	0,5	145,4	2 317,1	2 187,2	15,9	15,1	406,2
<b>Staats-, Regional- und Lokalbanken</b>															
Okt.	86	5 899,9	320,9	269,4	13,3	456,2	438,7	15,1	0,3	45,2	902,8	835,7	20,9	54,4	173,9
Nov.	86	5 990,2	320,0	265,9	11,2	454,8	435,5	18,9	0,7	43,1	915,6	844,4	26,3	55,9	178,3
Dez.	86	6 372,3	558,7	486,8	27,0	382,6	359,4	13,0	7,7	80,3	1 013,2	914,5	55,9	49,7	188,0
Jan.	80 <sup>10)</sup>	6 332,2	305,1	251,9	10,4	499,9	464,2	11,0	0,3	38,7	1 051,0	961,9	44,2	48,8	233,4
Febr.	81	6 514,9	302,6	252,1	10,0	521,7	458,6	11,6	0,3	53,2	1 064,3	988,7	32,8	69,0	251,1
<b>Privatbankiers</b>															
Okt.	217	1 855,3	101,9	89,7	2,6	157,3	156,2	15,4	0,1	15,2	290,5	272,4	5,9	6,1	86,9
Nov.	217	1 873,9	107,1	94,7	2,4	148,6	146,1	12,5	0,1	11,9	309,7	292,7	6,0	3,6	88,4
Dez.	217	2 044,8	156,0	140,7	4,5	195,9	191,8	10,4	0,2	21,3	341,6	322,6	6,5	2,9	93,2
Jan.	214	1 951,4	96,0	84,2	2,2	133,3	132,1	12,1	0,1	10,6	334,8	316,9	4,9	2,7	110,0
Febr.	215	1 987,2	80,5	69,4	1,9	124,0	121,8	18,6	0,1	13,2	361,3	345,7	3,5	3,4	114,4
<b>Zentralkassen und Kreditgenossenschaften, Aufgliederung:</b>															
<b>Gewerbliche Zentralkassen</b>															
Okt.	9	336,7	5,0	4,5	0,7	24,7	22,1	0,1	0,0	10,5	74,0	37,0	8,8	1,0	4,0
Nov.	9	346,4	5,4	4,9	0,8	22,0	19,4	0,1	0,0	11,2	67,9	33,9	7,6	1,0	3,6
Dez.	9	368,6	22,1	21,1	1,2	29,2	27,1	0,0	0,0	13,3	78,2	38,8	8,3	1,0	3,6
Jan.	8 <sup>10)</sup>	350,7	5,2	4,7	0,5	23,1	22,5	0,0	0,0	10,4	76,1	38,4	7,6	1,0	7,2
Febr.	8	354,7	3,1	2,6	0,5	19,1	18,5	0,1	0,0	9,6	79,2	41,3	8,0	1,0	8,3
<b>Gewerbliche Kreditgenossenschaften</b>															
Okt.	738	2 046,4	135,0	98,3	6,6	143,0	129,0	—	0,0	21,5	141,6	118,3	—	2,1	16,4
Nov.	738	2 085,0	138,9	102,4	6,6	131,8	118,8	—	0,0	21,0	145,2	122,0	0,0	1,5	16,4
Dez.	736	2 201,7	166,2	121,9	9,4	216,3	204,9	0,0	0,0	23,6	154,4	131,0	0,0	1,7	16,3
Jan.	738	2 170,4	136,5	101,7	6,3	189,3	172,1	0,0	0,1	18,9	146,4	123,2	3,2	2,1	17,6
Febr.	738	2 213,7	127,4	92,9	6,7	201,9	182,6	0,0	0,0	21,7	153,9	130,5	0,1	2,1	18,3
<b>Ländliche Zentralkassen</b>															
Okt.	19	817,4	60,4	56,0	1,6	28,9	28,9	0,0	0,0	3,8	92,1	89,6	1,9	—	5,6
Nov.	19	821,5	66,2	62,1	1,6	16,2	16,2	—	0,0	5,1	77,3	75,1	1,6	—	5,8
Dez.	19	864,4	91,9	86,9	4,6	13,0	13,0	—	0,1	8,2	74,3	72,2	1,3	—	5,9
Jan.	16 <sup>10)</sup>	845,9	74,8	70,6	1,1	21,4	21,4	—	0,0	4,0	87,0	84,7	1,5	—	9,6
Febr.	16	818,9	58,3	54,0	1,5	17,4	17,4	—	0,0	4,8	94,1	91,0	2,3	—	10,1
<b>Ländliche Kreditgenossenschaften<sup>9)</sup></b>															
Okt.	1 629	1 244,4	53,2	26,6	5,8	128,5	128,5	—	—	10,4	38,1	34,7	0,1	—	5,3
Nov.	1 629	1 262,5	51,7	26,3	5,2	124,0	124,0	—	—	9,7	38,5	35,2	0,0	—	5,5
Dez.	1 629	1 286,5	63,1	31,2	7,1	124,3	124,3	—	—	11,3	39,3	35,8	0,1	—	5,4
Jan.	1 630	1 299,6	52,5	26,9	5,6	124,8	124,8	—	—	8,4	41,4	38,1	0,1	—	5,6
Febr.	1 630	1 324,8	52,6	27,0	5,2	127,8	127,8	—	—	8,9	44,4	40,9	0,0	—	5,7

\*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Ohne Bank sind unberücksichtigt — mit geringfügigen Ausnahmen — die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als Zentrale. Veränderungen entstehen durch Fusion von Instituten, Abgang nicht mehr berichtspflichtiger bzw. Zugang neu berichtender Kreditinstitute. — forderungen. — 6) Der Bestand an Ausgleichsforderungen lt. Umstellungsrechnung fällt nur zum Quartalsultimo an. — 7) Kurz- und mittelfristige Aus-Niederlassungen außerhalb des Landes. — 8) Erfasst sind 1630 Institute von insgesamt 11 154 ländlichen Kreditgenossenschaften (Stand 31. 12. 1952). 10) Rückgang verursacht durch Verringerung der Zahl der selbständig berichtenden Filialen im Bereich der früheren Länder Baden, Württemberg-Baden und

**Bankengruppen**

einzelner Bankengruppen

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets

Mill. DM

**Aktiva**

papierorientierungen	eigene Schuldverreibungen (Pfandbriefe u. ä.)	Ausgleichsforderungen		Debitoren <sup>7)</sup>			langfristige Ausleihungen			durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)	Beteiligungen	Grundstücke und Gebäude	sonstige Aktiva <sup>8)</sup>	Stand am Monatsende 1952 bzw. 1953	
		gegenwärtiger Bestand <sup>5)</sup>	Bestand lt. Umstellungsrechnung <sup>6)</sup>	insgesamt	davon		insgesamt	darunter							
					Wirtschaft und Private	Öffentl. Rechtl. Körperschaften		Kreditinstitute	gegen Grundpfandrechte						gegen Kommunaldeckung
darunter Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder															
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	
<b>Kreditbanken, Aufgliederung:</b>															
<b>Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken</b>															
6,8	—	778,4	.	3 519,9	3 364,2	18,9	136,8	487,2	10,7	5,2	85,1	41,8	161,4	165,4	Okt.
6,9	—	779,1	.	3 641,9	3 480,1	19,3	142,5	509,6	11,3	5,4	87,5	45,9	164,1	198,2	Nov.
7,3	—	779,5	802,4	3 546,0	3 356,2	21,6	168,2	542,6	11,0	6,0	104,3	43,8	167,7	166,5	Dez.
116,6	—	780,5	.	3 817,7	3 641,7	22,7	153,3	570,3	19,7	2,1	93,9	44,9	182,7	141,6	Jan.
102,5	—	782,0	.	3 946,3	3 765,3	24,1	156,9	586,3	19,8	4,2	96,0	45,3	188,5	132,5	Febr.
<b>Staats-, Regional- und Lokalbanken</b>															
45,7	14,0	536,4	.	2 237,7	2 111,6	57,1	69,0	758,3	421,8	34,6	60,3	48,7	122,0	140,4	Okt.
47,5	14,5	536,3	.	2 259,6	2 133,0	58,4	68,2	781,0	432,4	34,3	62,5	49,2	123,6	165,0	Nov.
50,8	15,1	546,0	573,2	2 247,5	2 095,7	65,2	86,6	847,9	466,2	31,9	63,1	48,7	119,6	164,2	Dez.
92,2	10,6	545,0	.	2 330,5	2 206,8	46,8	76,9	846,3	449,9	33,4	92,3	51,0	122,4	135,5	Jan.
88,6	14,6	544,8	.	2 403,8	2 283,9	41,2	78,7	873,4	463,6	36,2	93,6	50,6	123,2	127,1	Febr.
<b>Privatbankiers</b>															
4,2	—	74,1	.	869,2	850,5	0,6	18,1	87,9	12,3	1,8	54,0	29,7	27,7	36,7	Okt.
4,0	—	73,6	.	878,9	860,1	0,6	18,2	89,2	12,2	1,8	53,7	30,0	29,1	35,1	Nov.
10,3	—	73,7	76,0	862,9	824,7	0,7	37,5	95,5	12,1	1,9	77,1	31,7	29,2	48,7	Dez.
27,2	—	73,6	.	895,9	871,5	0,7	23,7	95,4	7,1	1,9	74,5	33,0	29,2	48,0	Jan.
30,3	—	73,6	.	913,9	890,8	0,6	22,5	100,8	7,2	1,9	73,1	34,2	29,7	44,5	Febr.
<b>Zentralkassen und Kreditgenossenschaften, Aufgliederung:</b>															
<b>Gewerbliche Zentralkassen</b>															
0,6	—	8,0	.	117,5	15,2	—	102,3	42,9	6,2	0,5	2,6	2,0	2,4	41,3	Okt.
0,3	—	7,9	.	126,8	15,4	—	111,4	43,9	6,5	0,5	2,8	2,0	2,4	48,6	Nov.
0,5	—	7,9	7,9	126,0	13,2	—	112,8	43,3	6,6	0,5	2,8	2,1	2,5	35,4	Dez.
4,1	—	7,6	.	140,2	14,2	—	126,0	44,3	6,6	0,5	2,8	2,1	2,4	27,8	Jan.
5,2	—	7,6	.	144,6	15,2	—	129,4	44,4	7,1	0,5	2,8	2,0	2,4	30,0	Febr.
<b>Gewerbliche Kreditgenossenschaften</b>															
2,4	—	372,3	.	904,7	893,6	3,7	7,4	93,2	53,1	5,2	71,0	8,7	54,6	75,7	Okt.
2,4	—	373,0	.	936,9	925,6	3,8	7,5	95,9	54,8	5,4	72,5	8,7	55,6	81,0	Nov.
2,4	—	373,2	385,3	917,2	905,6	3,8	7,8	97,3	55,9	5,4	74,7	9,1	57,7	84,6	Dez.
3,0	—	374,3	.	986,0	973,6	3,7	8,7	100,6	58,1	5,4	76,2	9,3	58,1	48,7	Jan.
3,0	—	375,0	.	1 005,8	994,2	3,7	7,9	103,0	59,4	6,4	76,5	9,5	58,9	53,0	Febr.
<b>Ländliche Zentralkassen</b>															
0,3	—	54,6	.	417,6	236,6	3,1	177,9	93,4	35,1	0,9	3,1	4,0	14,9	37,4	Okt.
0,2	—	54,9	.	437,9	258,7	0,6	178,6	92,8	34,1	1,0	3,0	4,2	15,1	41,4	Nov.
0,2	—	54,9	49,8	444,9	276,2	—	168,7	97,6	34,8	1,2	3,0	4,2	15,8	46,0	Dez.
4,0	—	54,8	.	448,1	275,8	—	172,3	100,1	37,6	1,2	3,0	4,2	17,0	20,8	Jan.
4,2	—	54,9	.	429,8	248,9	—	180,9	102,9	39,1	1,1	3,0	4,3	17,1	20,7	Febr.
<b>Ländliche Kreditgenossenschaften<sup>9)</sup></b>															
2,3	—	363,6	.	450,9	450,6	—	0,3	66,9	—	—	25,1	15,1	35,3	46,2	Okt.
2,3	—	363,8	.	469,8	469,5	—	0,3	68,7	—	—	25,8	15,4	35,8	48,6	Nov.
2,4	—	364,5	378,7	470,9	468,2	—	2,7	70,8	—	—	26,7	15,9	36,6	50,6	Dez.
2,4	—	364,8	.	500,5	498,9	—	1,6	73,1	—	—	27,3	16,0	37,0	42,6	Jan.
2,4	—	365,6	.	514,8	514,2	—	0,6	75,7	—	—	27,7	16,2	37,4	42,8	Febr.

deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsfinanzierungsinstitute. Weiter 2 Mill. RM betrug. — <sup>2)</sup> Einschließlich selbständig berichtender Filialen, die im Bereich einer anderen Landeszentralbank liegen als die zugehörige <sup>3)</sup> Kasse und Landeszentralbankguthaben. — <sup>4)</sup> Einschließlich mittel- und langfristiger Guthaben. — <sup>5)</sup> Abzüglich verkaufter und getilgter Ausgleichsleihen (bis zu 4 Jahren). — <sup>6)</sup> Einschließlich Kapitalentwertungskonto, nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien usw., Bilanzausgleichsposten gegenüber Volumenmäßig sind etwa 42 vH der Einlagen und etwa 40 vH der Kredite nicht erfaßt. Angaben für alle ländlichen Kreditgenossenschaften s. Tabelle 1 e). — Württemberg-Hohenzollern.

Passiva

Beträge in

Stand am Monatsende 1952 bzw. 1953	Zahl der berichtenden Institute 2)	Summe der Passiva	Einlagen (einschließlich Anlagekonto 3)								aufgenommene Gelder 4)			
			mit	ohne	die Einlagen von Nichtbanken (Sp. 34) gliedern sich in:						Einlagen von Kreditinstituten	insgesamt	darunter	
					insgesamt	Sicht- und Termineinlagen		Spareinlagen		für länger als 6 Monate bis zu 4 Jahren hereingekommene Gelder			seitens der Kundschaft bei ausländischen Banken benutzte Kredite 5)	
			Wirtschaft und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften		insgesamt	darunter steuerbegünstigte Spareinlagen							
								insgesamt	darunter Anlagekonto					
31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	
<b>Alle Banken</b>														
Nov.	3 700	49 355,4	29 158,8	24 975,4	18 402,9	13 815,3	235,8	4 587,6	6 572,5	666,1	4 183,4	2 273,6	606,9	14,5
Dez.	3 698	(51 550,3)	30 419,0	25 869,1	18 792,6	14 051,7	.	4 740,9	7 076,5	964,8	4 549,9	2 296,7	618,2	15,8
Dez. 9)		50 670,3 9)												
Jan.	3 684 10)	51 035,5	30 679,1	26 123,0	18 747,6	13 891,1	.	4 856,5	7 375,4	945,4	4 556,1	2 259,2	718,1	24,7
Febr.	3 686	52 270,1	31 708,7	26 671,4	19 061,7	13 943,9	225,6	5 117,8	7 609,7	950,8	5 037,3	2 211,1	740,3	27,6
<b>Kreditbanken +)</b>														
Okt.	312	16 879,8	12 380,1	10 689,2	9 795,8	8 413,7	.	1 382,1	893,4	244,6	1 690,9	702,4	88,4	15,4
Nov.	312	17 120,3	12 518,2	10 719,9	9 802,3	8 415,8	24,3	1 386,5	917,6	253,5	1 798,3	736,6	91,7	14,0
Dez.	312	18 034,2	13 389,6	11 069,6	9 992,4	8 506,2	.	1 486,2	1 077,2	398,9	2 320,0	681,1	93,4	15,3
Jan.	303 10)	17 897,6	13 257,6	11 031,0	9 914,5	8 410,7	.	1 503,8	1 116,5	393,4	2 226,6	682,6	98,2	24,3
Febr.	305	18 197,7	13 495,7	11 134,9	9 996,0	8 406,5	22,6	1 589,5	1 138,9	393,2	2 360,8	719,4	94,1	26,7
<b>Hypothekendarlehen und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten</b>														
Okt.	38	4 209,2	58,7	26,7	26,2	9,7	.	16,5	0,5	0,0	32,0	97,4	12,6	—
Nov.	38	4 320,3	55,4	27,8	27,3	10,5	0,0	16,8	0,5	0,0	27,6	90,4	16,4	—
Dez.	38	4 643,3	75,2	50,8	50,3	33,2	.	17,1	0,5	0,0	24,4	91,5	16,7	—
Jan.	38	4 732,0	64,1	49,3	48,8	33,1	.	15,7	0,5	0,0	14,8	132,1	62,2	—
Febr.	38	4 813,8	65,9	51,9	51,4	34,1	0,0	17,3	0,5	0,1	14,0	151,1	87,8	—
<b>Girozentralen</b>														
Nov.	17	7 274,2	3 351,2	1 761,3	1 745,9	540,0	1,9	1 205,9	15,4	2,4	1 589,9	454,9	271,6	0,5
Dez.	17	(7 425,1)	3 347,8	1 970,9	1 954,2	619,5	.	1 334,7	16,7	3,2	1 376,9	470,4	271,4	0,4
Dez. 9)		6 545,1 9)												
Jan.	15 10)	6 812,9	3 583,7	2 038,9	2 021,9	631,5	.	1 390,4	17,0	3,2	1 544,8	458,4	302,6	0,4
Febr.	15	7 102,2	3 821,7	2 017,2	1 999,8	619,0	1,8	1 380,8	17,4	3,1	1 804,5	427,5	310,5	0,1
<b>Sparkassen</b>														
Okt.	876	11 672,4	9 397,7	9 246,0	4 796,9	3 105,2	.	1 691,7	4 449,1	310,0	151,7	226,2	70,4	—
Nov.	875	12 007,6	9 660,1	9 500,0	4 929,6	3 116,5	157,1	1 813,1	4 570,4	318,4	160,1	259,4	73,6	—
Dez.	874	12 189,6	9 830,6	9 665,6	4 815,3	3 102,5	.	1 712,8	4 850,3	434,2	165,0	252,9	76,0	—
Jan.	872	12 383,2	10 090,8	9 935,0	4 879,6	3 094,6	.	1 785,0	5 055,4	422,3	155,8	230,9	79,7	—
Febr.	872	12 783,3	10 514,9	10 353,2	5 123,6	3 152,5	149,6	1 971,1	5 229,6	428,5	161,7	179,0	53,4	0,0
<b>Zentralkassen 9)</b>														
Okt.	28	1 154,1	618,9	171,4	155,8	130,1	.	25,7	15,6	1,1	447,5	122,6	21,5	—
Nov.	28	1 167,9	632,5	170,7	155,0	131,7	1,8	23,3	15,7	1,1	461,8	118,7	23,9	—
Dez.	28	1 233,0	637,6	179,3	162,8	136,8	.	26,0	16,5	1,4	458,3	156,3	24,3	—
Jan.	24 10)	1 196,6	662,8	184,8	167,4	139,1	.	28,3	17,4	1,7	478,0	130,2	24,5	—
Febr.	24	1 173,6	665,7	185,1	167,2	140,8	1,4	26,4	17,9	1,5	480,6	122,5	26,0	—
<b>Kreditgenossenschaften 9)</b>														
Okt.	2 367	3 290,8	2 411,0	2 387,4	1 367,2	1 312,6	.	54,6	1 020,2	87,4	23,6	230,7	19,1	—
Nov.	2 367	3 347,5	2 444,0	2 418,7	1 369,4	1 308,6	48,9	60,8	1 049,3	89,4	25,3	248,5	19,2	—
Dez.	2 365	3 488,2	2 554,1	2 520,5	1 409,5	1 349,9	.	59,6	1 111,0	125,4	33,6	236,4	18,3	—
Jan.	2 368	3 470,0	2 557,8	2 522,1	1 357,8	1 299,0	.	58,8	1 164,3	123,4	35,7	250,0	22,2	—
Febr.	2 368	3 538,5	2 609,9	2 572,2	1 371,2	1 307,9	48,5	63,3	1 201,0	123,0	37,7	256,5	21,9	0,9
<b>Sonstige Kreditinstitute</b>														
Okt.	36	544,7	171,5	161,7	158,3	155,6	.	2,7	3,4	0,7	9,8	60,2	4,4	—
Nov.	36	556,8	172,6	156,9	153,6	151,9	1,4	1,7	3,3	0,7	15,7	63,0	4,7	—
Dez.	37	598,9	179,0	159,2	155,4	153,2	.	2,2	3,8	1,1	19,8	86,3	4,8	—
Jan.	37	569,0	165,2	149,6	145,9	144,4	.	1,5	3,7	1,0	15,6	68,6	5,6	—
Febr.	37	556,5	168,3	152,4	148,6	146,5	1,4	2,1	3,8	1,0	15,9	63,2	6,6	—
<b>Überregionale Institute mit Sonderaufgaben</b>														
Okt.	27	3 416,3	323,2	201,6	201,3	119,1	.	82,2	0,3	0,3	121,6	257,2	95,3	—
Nov.	27	3 560,8	324,8	220,1	219,7	140,2	0,5	79,5	0,4	0,4	104,7	302,0	105,5	—
Dez.	27	3 938,0	405,1	253,2	252,6	150,4	.	102,2	0,6	0,5	151,9	321,8	113,3	—
Jan.	27	3 974,1	296,9	212,0	211,5	138,7	.	72,8	0,5	0,4	84,9	306,4	123,0	—
Febr.	27	4 104,6	366,5	204,4	203,9	136,6	0,3	67,3	0,5	0,4	162,1	291,9	140,1	—

\*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Ohne Bank sind unberücksichtigt — mit geringfügigen Ausnahmen — die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als bei der Gruppe „Überregionale Institute mit Sonderaufgaben“, die nicht in den Länderergebnissen enthalten ist, sind jedoch alle Institute stets nur Kreditinstitute. — 2) Auch die Einlagen auf Festkonto sind je nach dem Charakter der ursprünglichen RM-Einlagen in den Spalten 33 bis 41 mit endgültig nach der Währungsreform gegründet wurden, wie z. B. die Landwirtschaftliche Rentenbank etc. — 3) Einschließlich „Sonstiger Rücklagen, Rückden „Einlagen“ enthaltene noch nicht weitergeleitete zweckgebundene Mittel. — 4) Nach Ausschaltung von Verwaltungskrediten (Gesamtbetrag rd. 880 der verschiedenen Kreditaktionen als nicht in die Bilanz gehörig ausgebucht. — 5) Rückgang verursacht durch Verringerung der Zahl der selbständig betriebe der früheren Großbanken“, „Staats-, Regional- und Lokalbanken“ und „Privatbankiers“ umseitig. — 6) Aufgliederung umseitig.

Bankengruppen

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets

Mill. DM

Passiva

eigene Akzepte im Umlauf	eigene Schuldverreibungen im Umlauf	aufgenommene langfristige Darlehen (für 4 Jahre und darüber)	durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)	Grund- oder Stammkapital bzw. Geschäftsguthaben einschl. Rücklagen § 11 KWG		sonstige Passiva <sup>7)</sup>	Herkunft der längerfristig aufgenommenen Fremdgelder (Sp. 43, 47, 48, z. T. Sp. 33) <sup>8)</sup> ohne Zahlen der ländl. Kreditgenossenschaften)				Verbindlichkeiten aus Bürgschaften u. a.	eigene Ziehungen im Umlauf	Indossamentsverbindlichkeiten	Stand am Monatsende 1952 bzw. 1953
				insgesamt	darunter von neu gegründeten Instituten <sup>9)</sup>		Kreditanstalt für Wiederaufbau	Kreditinstitute (ohne Sp. 52)	Öffentl.-rechtl. Körperschaften	sonstige				
45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	
<b>Alle Banken</b>														
520,3	2 824,1	5 965,0	3 015,8	1 896,1	304,2	3 701,7	2 389,4	2 012,9	4 741,1	477,8	2 424,7	65,3	4 195,3	Nov.
654,2	3 005,5	6 479,9	(3 147,1)	1 959,8	311,4	3 588,1	2 397,6	(2 157,0)	(4 933,7)	830,5	2 532,5	68,6	4 957,3	Dez.
			2 267,1 <sup>9)</sup>					2 156,8 <sup>9)</sup>	4 053,9 <sup>9)</sup>					Dez. <sup>9)</sup>
541,0	3 125,6	6 528,8		1 982,0	312,4	3 580,9	2 424,1	2 206,1	4 130,2	894,6	2 677,0	66,4	4 460,6	Jan.
484,4	3 225,5	6 642,8	2 370,4	2 008,5	314,2	3 618,7	2 456,6	2 241,4	4 209,5	905,7	2 752,7	63,9	4 419,5	Febr.
<b>Kreditbanken +)</b>														
346,2	354,3	873,2	199,4	571,0	19,4	1 453,2	600,0	323,2	148,3	101,6	1 643,3	9,1	1 652,0	Okt.
338,9	363,7	920,9	203,7	570,7	19,4	1 467,6	617,1	334,3	171,1	104,2	1 665,8	8,4	1 813,3	Nov.
438,4	415,2	948,8	244,5	589,1	20,4	1 327,5	619,5	372,3	187,3	116,7	1 699,0	7,8	2 387,2	Dez.
350,0	429,9	949,3	260,7	598,5	21,4	1 369,0	628,8	377,9	188,2	123,6	1 763,9	7,8	1 993,7	Jan.
316,8	451,5	981,1	262,7	611,7	23,0	1 358,8	649,6	386,6	188,9	123,1	1 782,4	8,3	1 979,4	Febr.
<b>Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten</b>														
—	1 319,6	1 651,9	297,2	278,7	8,8	505,7	376,4	165,9	1 383,7	45,7	6,1	—	1,6	Okt.
—	1 371,3	1 704,6	299,8	278,9	8,8	519,9	280,1	172,8	1 429,7	46,9	6,6	—	1,1	Nov.
—	1 458,5	1 852,8	315,1	283,5	8,8	566,7	379,7	186,4	1 472,2	159,7	8,1	—	0,1	Dez.
—	1 524,1	1 834,6	320,4	284,4	8,7	572,3	383,4	189,3	1 492,5	164,9	11,2	—	3,3	Jan.
—	1 570,0	1 827,3	320,2	284,7	8,8	594,6	385,3	190,4	1 509,8	163,1	24,0	—	2,7	Febr.
<b>Girozentralen</b>														
4,6	687,2	1 237,2	1 133,7	99,9	—	305,5	676,2	371,5	1 540,4	76,7	148,6	0,2	166,6	Nov.
5,5	702,5	1 320,5	(1 170,1)	120,3	—	288,0	675,6	(420,8)	(1 621,9)	88,5	174,0	0,2	177,9	Dez.
			290,1 <sup>9)</sup>					420,6 <sup>9)</sup>	742,1 <sup>9)</sup>					Dez. <sup>9)</sup>
4,0	712,8	1 347,4	295,8	120,1	—	290,7	680,5	416,1	799,3	97,5	206,7	0,2	128,5	Jan.
3,2	723,8	1 384,0	296,3	121,2	—	324,5	688,2	427,5	814,6	99,4	205,3	0,1	91,1	Febr.
<b>Sparkassen</b>														
13,7	—	662,4	382,9	244,3	—	745,2	8,9	728,4	367,7	28,4	102,7	2,5	170,6	Okt.
15,5	—	679,8	393,2	245,3	—	754,3	9,2	743,5	382,6	28,4	100,4	2,3	159,6	Nov.
16,5	—	700,1	403,3	246,7	—	739,5	9,2	765,5	391,5	33,5	142,3	2,7	172,1	Dez.
14,1	—	712,3	407,2	251,4	—	676,5	10,8	765,5	409,8	34,6	165,9	2,9	169,9	Jan.
13,4	—	742,2	413,6	254,8	—	665,4	9,6	779,6	403,4	37,8	176,0	2,6	162,5	Febr.
<b>Zentralkassen <sup>0)</sup></b>														
112,5	0,5	125,4	5,7	68,1	—	100,4	8,5	127,1	9,5	7,9	139,0	7,3	242,2	Okt.
101,7	0,4	129,0	5,8	68,5	—	111,3	8,5	133,3	9,3	8,5	134,6	6,7	255,3	Nov.
123,7	0,4	132,3	5,8	70,5	—	106,4	8,4	137,8	9,2	8,0	138,0	6,5	273,2	Dez.
112,7	0,4	136,5	5,8	70,7	—	77,5	8,3	141,0	9,4	8,6	151,7	6,6	266,3	Jan.
95,0	0,4	137,3	5,8	70,8	—	76,1	7,1	144,3	8,6	10,4	172,3	6,0	260,5	Febr.
<b>Kreditgenossenschaften <sup>0)</sup></b>														
38,9	1,4	85,6	96,1	213,8	1,1	213,3	5,0	109,6	17,2	13,5	80,2	36,3	252,9	Okt.
38,1	1,4	87,0	98,3	218,7	1,2	211,5	5,2	113,5	16,1	13,5	84,0	37,1	252,6	Nov.
40,9	4,1	111,6	101,4	227,6	1,2	212,1	4,9	116,0	16,3	36,4	81,9	40,9	254,4	Dez.
39,4	4,3	115,7	103,5	231,9	1,3	167,4	4,9	121,1	17,1	38,7	82,9	40,2	256,4	Jan.
37,7	6,9	122,1	104,2	236,8	1,4	164,4	4,9	121,8	16,8	42,7	84,3	40,1	259,0	Febr.
<b>Sonstige Kreditinstitute</b>														
17,5	0,0	67,9	3,8	122,0	52,5	101,8	5,0	29,5	40,6	1,1	65,7	11,7	113,3	Okt.
15,3	0,0	68,0	3,8	121,6	52,5	112,5	5,0	29,9	40,6	1,1	67,6	10,7	107,7	Nov.
22,0	0,0	73,9	3,9	120,5	52,7	113,3	4,9	30,2	47,1	1,1	66,3	10,6	115,4	Dez.
17,5	0,1	74,8	4,0	123,3	52,6	115,5	4,8	60,9	17,6	1,1	70,8	8,7	106,0	Jan.
13,4	0,0	74,6	4,2	126,6	52,6	106,2	4,9	38,9	38,0	4,2	72,7	6,9	103,3	Febr.
<b>Überregionale Institute mit Sonderaufgaben</b>														
5,4	389,2	1 110,0	843,0	292,5	222,3	195,8	680,7	112,7	1 094,5	186,6	230,2	—	1 482,2	Okt.
6,3	400,0	1 138,6	877,5	292,6	222,3	219,0	688,1	113,9	1 151,2	198,4	217,2	—	1 439,1	Nov.
7,2	424,7	1 339,9	903,0	301,7	228,3	234,6	695,7	127,9	1 188,2	386,5	222,9	—	1 577,1	Dez.
3,2	454,1	1 358,2	941,5	301,8	228,4	312,0	702,2	134,7	1 196,3	425,3	223,8	—	1 536,6	Jan.
5,0	473,0	1 374,2	963,3	301,8	228,4	328,9	707,0	152,5	1 229,0	425,1	235,7	—	1 561,1	Febr.

deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsfinanzierungsinstitute. Weiter 2 Mill. RM betrug. — <sup>2)</sup> Einschließlich selbständig berichtender Filialen, die im Bereich einer anderen Landeszentralbank liegen als die zugehörige Zentrale, als ein Institut gezählt. — Veränderungen entstehen durch Fusion von Instituten, Abgang nicht mehr berichtspflichtiger bzw. Zugang neu berichtender Institute. — <sup>4)</sup> Einschließlich Valutaverpflichtungen aus der RM-Zett. — <sup>5)</sup> Nur Neugeschäft seit der Währungsreform. — <sup>6)</sup> Es handelt sich um Institute, stellungen und Wertberichtigungen" und Bilanzausgleichsposten gegenüber Niederlassungen außerhalb des Landes. — <sup>8)</sup> Einbezogen sind etwaige in Mill. DM) aus der Bilanzposition „durchlaufende Kredite“. Die betreffenden Kredite wurden von zwei Girozentralen Ende Januar 1953 nach Überprüfung richtenden Filialen im Bereich der früheren Länder Baden, Württemberg-Baden und Württemberg-Hohenzollern. — <sup>9)</sup> Aufgliederung in „Nachfolgeinsti-

Stand am Monatsende 1952 bzw. 1953	Zahl der berichtenden Institute 2)	Summe der Passiva	Einlagen (einschließlich Anlagekonto 3)								aufgenommene Gelder 4)				
			mit Einlagen von Kreditinstituten	ohne Einlagen von Kreditinstituten	die Einlagen von Nichtbanken (Sp. 34) gliedern sich in:						Einlagen von Kreditinstituten	insgesamt	darunter		
					Sicht- und Termineinlagen			Spareinlagen					für länger als 6 Monate bis zu 4 Jahren hereingekommene Gelder	seitens der Kundschaft bei ausländischen Banken benutzte Kredite 5)	
					insgesamt	davon		insgesamt	darunter steuerbegünstigte Spareinlagen	Öffentlich-rechtliche Körperschaften					
						Wirtschaft und Private	darunter Anlagekonto								
31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44		
<b>Kreditbanken, Aufgliederung:</b>															
Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken															
Okt.	9	9 124,6	7 101,1	6 216,9	5 746,9	5 306,0	.	440,9	470,0	171,4	884,2	366,9	9,3	10,3	
Nov.	9	9 256,2	7 178,6	6 219,2	5 738,1	5 271,2	7,4	466,9	481,1	177,1	959,4	400,3	14,6	9,4	
Dez.	9	9 617,1	7 659,1	6 322,8	5 737,3	5 227,5	.	509,8	585,5	276,5	1 336,3	322,1	14,9	10,5	
Jan.	9	9 614,0	7 597,8	6 312,3	5 708,0	5 179,1	.	528,9	604,3	271,9	1 285,5	354,4	15,6	18,0	
Febr.	9	9 695,6	7 690,8	6 320,4	5 701,8	5 139,5	5,8	562,3	618,6	270,7	1 370,4	348,5	12,8	20,7	
Staats-, Regional- und Lokalbanken															
Okt.	86	5 899,9	4 101,6	3 463,3	3 108,4	2 192,1	.	916,3	354,9	55,5	638,3	191,7	69,1	0,2	
Nov.	86	5 990,2	4 134,5	3 464,3	3 098,0	2 203,4	13,5	894,6	366,3	58,1	670,2	194,1	67,9	0,3	
Dez.	86	6 372,3	4 402,5	3 645,1	3 235,3	2 285,8	.	949,5	409,8	93,1	757,4	205,9	68,9	0,2	
Jan.	80 <sup>10)</sup>	6 332,2	4 407,8	3 651,2	3 223,1	2 277,7	.	945,4	428,1	92,5	756,6	192,8	72,3	0,9	
Febr.	81	6 514,9	4 532,7	3 724,6	3 287,9	2 283,4	13,1	1 004,5	436,7	93,1	808,1	216,7	72,2	1,2	
Privatbankiers															
Okt.	217	1 855,3	1 177,4	1 009,0	940,5	915,6	.	24,9	68,5	17,7	168,4	143,8	10,0	4,9	
Nov.	217	1 873,9	1 205,1	1 036,4	966,3	941,2	3,5	25,1	70,1	18,3	168,7	142,2	9,2	4,3	
Dez.	217	2 044,8	1 328,0	1 101,7	1 019,8	992,9	.	26,9	81,9	29,3	226,3	153,1	9,6	4,6	
Jan.	214	1 951,4	1 252,0	1 067,5	983,4	953,9	.	29,5	84,1	29,0	184,5	135,4	10,3	5,4	
Febr.	215	1 987,2	1 272,2	1 089,9	1 006,4	983,7	3,7	22,7	83,5	29,4	182,3	154,2	9,1	4,8	
Zentralkassen und Kreditgenossenschaften, Aufgliederung:															
Gewerbliche Zentralkassen															
Okt.	9	336,7	213,1	44,4	44,3	37,9	.	6,4	0,1	0,0	168,7	26,9	0,9	—	
Nov.	9	346,4	226,8	44,6	44,5	41,7	0,3	2,8	0,1	0,0	182,2	16,1	0,9	—	
Dez.	9	368,6	229,8	55,1	54,9	50,3	.	4,6	0,2	0,0	174,7	48,8	1,0	—	
Jan.	8 <sup>10)</sup>	350,7	238,7	55,0	54,8	49,6	.	5,2	0,2	0,1	183,7	28,8	0,2	—	
Febr.	8	354,7	242,3	53,6	53,4	47,9	0,1	5,5	0,2	0,0	188,7	27,9	0,1	—	
Gewerbliche Kreditgenossenschaften															
Okt.	738	2 046,4	1 438,0	1 416,9	877,4	822,8	.	54,6	539,5	63,8	21,1	142,4	19,1	—	
Nov.	738	2 085,0	1 457,1	1 434,6	879,5	818,7	23,2	60,8	555,1	65,2	22,5	156,9	19,2	—	
Dez.	736	2 201,7	1 551,7	1 522,1	930,4	870,8	.	59,6	591,7	90,9	29,6	144,9	18,3	—	
Jan.	738	2 170,4	1 539,9	1 507,3	887,4	828,6	.	58,8	619,9	89,3	32,6	156,1	22,2	—	
Febr.	738	2 213,7	1 570,5	1 535,9	894,4	831,1	22,9	63,3	641,5	88,6	34,6	160,8	21,9	0,9	
Ländliche Zentralkassen															
Okt.	19	817,4	405,8	127,0	111,5	92,2	.	19,3	15,5	1,1	278,8	95,7	20,6	—	
Nov.	19	821,5	405,7	126,1	110,5	90,0	1,5	20,5	15,6	1,1	279,6	102,6	23,0	—	
Dez.	19	864,4	407,8	124,2	107,9	86,5	.	21,4	16,3	1,4	283,6	107,5	23,3	—	
Jan.	16 <sup>10)</sup>	845,9	424,1	129,9	112,6	89,5	.	23,1	17,3	1,6	294,2	101,4	24,3	—	
Febr.	16	818,9	423,4	131,5	113,8	92,9	1,3	20,9	17,7	1,5	291,9	94,6	25,9	—	
Ländliche Kreditgenossenschaften 6)															
Okt.	1 629	1 244,4	973,0	970,5	489,8	489,8	.	—	480,7	23,6	2,5	88,3	—	—	
Nov.	1 629	1 262,5	986,9	984,1	489,9	489,9	25,7	—	494,2	24,2	2,8	91,6	—	—	
Dez.	1 629	1 286,5	1 002,4	998,5	479,1	479,1	.	—	519,4	34,5	3,9	91,5	—	—	
Jan.	1 630	1 299,6	1 017,9	1 014,9	470,4	470,4	.	—	544,5	34,1	3,0	93,9	—	—	
Febr.	1 630	1 324,8	1 039,4	1 036,3	476,8	476,8	25,6	—	559,5	34,4	3,1	95,7	—	—	

\*1) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Ohne Bank sind unberücksichtigt — mit geringfügigen Ausnahmen — die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als Zentrale. Veränderungen entstehen durch Fusion von Instituten, Abgang nicht mehr berichtspflichtiger bzw. Zugang neu berichtender Kreditinstitute. — schließlich Valutaverpflichtungen aus der RM-Zeit. — 5) Nur Neugeschäft seit der Währungsreform. — 6) Es handelt sich um Institute, die nach der Währungsberichtigungen und Bilanzausgleichsposten gegenüber Niederlassungen außerhalb des Landes. — 8) Einbezogen sind etwaige in den „Einlagen“ enthaltene 31. 12. 1952). Volumenmäßig sind etwa 42 vH der Einlagen und etwa 40 vH der Kredite nicht erfaßt. (Angaben für alle ländlichen Kreditgenossenschaften Baden, Württemberg-Baden und Württemberg-Hohenzollern).

Bankengruppen

einzelner Bankengruppen

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets

Mill. DM

Passiva

eigene Akzepte im Umlauf	eigene Schuldverreibungen im Umlauf	aufgenommene langfristige Darlehen (für 4 Jahre und darüber)	durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)	Grund- oder Stammkapital bzw. Geschäftsguthaben einschl. Rücklagen § 11 KWG		sonstige Passiva <sup>7)</sup>	Herkunft der längerfristig aufgenommenen Fremdgelder (Sp. 43, 47, 48, z.T. Sp. 33) <sup>8)</sup> (ohne Zahlen der ländl. Kreditgenossenschaften)				Verbindlichkeiten aus Bürgschaften u. a.	eigene Ziehungen im Umlauf	Indossamentsverbindlichkeiten	Stand am Monatsende 1952 bzw. 1953
				insgesamt	darunter von neugegründeten Instituten <sup>9)</sup>		Kreditanstalt für Wiederaufbau	Kreditinstitute (ohne Sp. 52)	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	sonstige				
45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	
<b>Kreditbanken, Aufgliederung:</b>														
<b>Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken</b>														
51,6	—	388,7	85,1	311,0	—	820,2	319,8	136,4	23,1	7,5	1 082,4	3,4	764,3	Okt.
52,0	—	406,9	87,5	311,0	—	819,9	323,8	140,4	40,5	8,5	1 096,9	3,0	901,3	Nov.
78,5	—	422,3	104,3	311,0	—	719,8	325,6	161,1	50,7	7,5	1 132,9	2,9	1 313,8	Dez.
59,4	—	434,7	93,9	311,0	—	762,8	333,5	158,2	49,9	6,2	1 127,0	2,3	1 004,1	Jan.
42,7	—	452,1	96,0	311,0	—	754,5	351,2	158,8	50,0	4,9	1 143,2	2,2	1 028,0	Febr.
<b>Staats-, Regional- und Lokalbanken</b>														
146,0	354,3	419,5	60,3	170,3	18,5	456,2	236,9	134,1	112,8	73,1	335,7	3,7	490,9	Okt.
143,0	363,7	446,9	62,5	170,6	18,5	474,9	248,3	140,8	117,9	76,1	324,8	3,5	523,2	Nov.
207,5	415,2	458,5	63,1	189,2	19,5	430,4	249,2	145,0	121,4	78,3	344,5	3,0	654,1	Dez.
148,8	429,9	444,3	92,3	193,4	19,5	422,9	252,6	158,4	120,9	82,8	367,3	3,8	560,7	Jan.
134,8	451,5	455,3	93,6	196,3	19,6	434,0	255,0	168,0	119,4	84,0	376,9	4,4	536,1	Febr.
<b>Privatbankiers</b>														
148,6	—	65,0	54,0	89,7	0,9	176,8	43,3	52,7	12,4	21,0	225,2	2,0	396,8	Okt.
143,9	—	67,1	53,7	89,1	0,9	172,8	45,0	53,1	12,7	19,6	244,1	1,9	388,8	Nov.
152,4	—	68,0	77,1	88,9	0,9	177,3	44,7	66,2	15,2	30,9	221,6	1,9	419,3	Dez.
141,8	—	70,3	74,5	94,1	1,9	183,3	42,7	61,3	17,4	34,6	269,6	1,7	428,9	Jan.
139,3	—	73,7	73,1	104,4	3,4	170,3	43,4	59,8	19,5	34,2	262,3	1,7	415,3	Febr.
<b>Zentralkassen und Kreditgenossenschaften, Aufgliederung:</b>														
<b>Gewerbliche Zentralkassen</b>														
1,3	—	43,9	2,6	11,5	—	37,4	6,4	40,3	0,5	0,4	43,5	0,7	99,9	Okt.
0,8	—	44,6	2,8	11,5	—	43,8	6,4	41,4	0,3	0,5	44,7	0,7	106,9	Nov.
0,1	—	44,4	2,8	12,0	—	30,7	6,3	41,5	0,3	0,5	45,3	0,4	108,1	Dez.
0,1	—	45,6	2,8	12,0	—	22,7	6,3	41,4	0,5	0,5	47,8	0,8	111,9	Jan.
0,2	—	45,6	2,8	12,0	—	23,9	4,9	42,8	0,5	0,5	49,0	0,2	110,9	Febr.
<b>Gewerbliche Kreditgenossenschaften</b>														
30,6	1,4	54,0	71,0	146,3	1,0	162,7	5,0	109,6	17,2	13,5	69,8	32,9	221,0	Okt.
30,4	1,4	55,4	72,5	149,8	1,1	161,5	5,2	113,5	16,1	13,5	73,2	33,6	223,1	Nov.
31,4	4,1	79,3	74,7	155,7	1,1	159,9	4,9	116,0	16,3	36,4	71,1	37,2	222,8	Dez.
29,9	4,3	82,1	76,2	158,3	1,2	123,6	4,9	121,1	17,1	38,7	72,1	36,5	224,1	Jan.
28,2	6,9	87,0	76,5	162,4	1,3	121,4	4,9	121,8	16,8	42,7	73,1	36,4	225,4	Febr.
<b>Ländliche Zentralkassen</b>														
111,2	0,5	81,5	3,1	56,6	—	63,0	2,1	86,8	9,0	7,5	95,5	6,6	142,3	Okt.
100,9	0,4	84,4	3,0	57,0	—	67,5	2,1	91,9	9,0	8,0	89,9	6,0	148,4	Nov.
123,6	0,4	87,9	3,0	58,5	—	75,7	2,1	96,3	8,9	7,5	92,7	6,1	165,1	Dez.
112,6	0,4	90,9	3,0	58,7	—	54,8	2,0	99,6	8,9	8,1	103,9	5,8	154,4	Jan.
94,8	0,4	91,7	3,0	58,8	—	52,2	2,2	101,4	8,2	9,9	123,3	5,8	149,6	Febr.
<b>Ländliche Kreditgenossenschaften<sup>9)</sup></b>														
8,3	—	31,6	25,1	67,5	0,1	50,6	.	.	.	.	10,4	3,4	31,9	Okt.
7,7	—	31,6	25,8	68,9	0,1	50,0	.	.	.	.	10,8	3,5	29,5	Nov.
9,5	—	32,3	26,7	71,9	0,1	52,2	.	.	.	.	10,8	3,7	31,6	Dez.
9,5	—	33,6	27,3	73,6	0,1	43,8	.	.	.	.	10,8	3,7	32,3	Jan.
9,5	—	35,1	27,7	74,4	0,1	43,0	.	.	.	.	11,2	3,7	33,6	Febr.

deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsfinanzierungsinstitute. Weiter 2 Mill. RM betrug. — <sup>2)</sup> Einschließlich selbständig berichtender Filialen, die im Bereich einer anderen Landeszentralbank liegen als die zugehörige <sup>3)</sup> Auch die Einlagen auf Festkonto sind je nach dem Charakter der ursprünglichen RM-Einlagen in den Spalten 33 bis 41 mit enthalten. — <sup>4)</sup> Einarungsreform gegründet wurden, wie z. B. die Landwirtschaftliche Rentenbank etc. — <sup>7)</sup> Einschließlich „Sonstiger Rücklagen, Rückstellungen und Wertene noch nicht weitergeleitete zweckgebundene Mittel. — <sup>9)</sup> Erfasst sind 1 630 Institute von insgesamt 11 154 ländlichen Kreditgenossenschaften (Stand schaften siehe Tabelle 1e). — <sup>10)</sup> Rückgang verursacht durch Verringerung der Zahl der selbständig berichtenden Filialen im Bereich der früheren Länder

**b) Gliederung der Einlagen von Nichtbanken nach Fristigkeit bei den Kreditinstituten im Bundesgebiet  
(ohne Spareinlagen)**

Stand am Monatsende	Einlagen von Nichtbanken (ohne Spareinlagen)						die Spalten 4 und 6 <sup>2)</sup> gliedern sich in Einlagen mit Kündigungsfrist bzw. Laufzeit von: <sup>3)</sup>							
	davon						1 Monat und weniger als 3 Monaten bzw. 30 bis 89 Tagen		3 Monaten und weniger als 6 Monaten bzw. 90 bis 179 Tagen		6 Monaten und weniger als 12 Monaten bzw. 180 bis 359 Tagen		12 Monaten und darüber bzw. 360 Tagen und darüber (einschl. Anlagekonten)	
	insgesamt	Sichteinlagen <sup>4)</sup>		befristete Einlagen			Wirtschaft und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	Wirtschaft und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	Wirtschaft und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	Wirtschaft und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften
		Wirtschaft und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	insgesamt	darunter Anlagekonten	Öffentlich-rechtliche Körperschaften								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
1951														
Okt.	15 370,8	8 552,7	1 233,0	3 326,5	.	2 258,6	.	.	.	.	.	.	.	.
Nov.	15 639,0	8 678,1	1 317,2	3 374,6	.	2 269,1	.	.	.	.	.	.	.	.
Dez.	15 967,9	8 804,9	1 481,5	3 334,7	259,8	2 346,8	1 020,8	849,1	1 035,6	644,8	574,3	463,3	693,2	389,6
1952														
Jan.	15 926,2	8 433,6	1 326,9	3 661,8	.	2 503,9	.	.	.	.	.	.	.	.
Febr.	16 109,6	8 344,4	1 357,9	3 825,6	255,9	2 581,7	1 226,2	988,8	1 201,2	620,2	628,1	544,8	759,5	427,9
März	16 377,6	8 408,0	1 460,6	3 855,8	.	2 653,2	.	.	.	.	.	.	.	.
April	16 740,2	8 683,7	1 410,5	4 052,8	.	2 593,2	.	.	.	.	.	.	.	.
Mai	16 825,4	8 499,8	1 371,5	4 159,9	250,7	2 794,2	1 437,0	1 015,8	1 245,2	795,6	711,3	525,9	753,2	456,9
Juni	16 718,5	8 490,8	1 458,7	4 007,9	.	2 761,1	.	.	.	.	.	.	.	.
Juli	17 175,8	8 774,7	1 380,6	4 212,8	.	2 807,7	.	.	.	.	.	.	.	.
Aug.	17 652,1	8 988,7	1 470,8	4 367,9	243,1	2 824,7	1 533,5	1 016,4	1 315,3	727,8	757,6	586,2	746,8	494,3
Sept.	17 872,1	8 977,6	1 504,1	4 408,7	.	2 981,7	.	.	.	.	.	.	.	.
Okt.	18 192,5	9 179,0	1 370,8	4 593,4	.	3 049,3	.	.	.	.	.	.	.	.
Nov.	18 402,9	9 216,7	1 432,7	4 598,6	235,8	3 154,9	1 558,2	1 066,8	1 490,8	879,9	725,1	650,1	808,9	558,1
Dez.	18 792,6	9 458,5	1 586,2	4 593,2	.	3 154,7	.	.	.	.	.	.	.	.
1953														
Jan.	18 747,6	8 888,7	1 447,7	5 002,4	.	3 408,8	.	.	.	.	.	.	.	.
Febr.	19 061,7	8 826,3	1 509,7	5 117,6	225,6	3 608,1	1 658,1	1 205,8	1 667,1	975,4	914,8	794,0	858,8	632,9

\*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — <sup>1)</sup> Ohne Bank deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsfinanzierungsinstitute. Weiter sind nicht einbezogen (abgesehen von geringfügigen Ausnahmen) die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mill. RM betrug. Der Anteil der nicht einbezogenen Kreditinstitute an der in den Tabellen ausgewiesenen Gesamt-Bilanzsumme ist sehr gering. — <sup>2)</sup> Ohne die in den Spalten 1 und 4 enthaltenen Einlagen der ländlichen Kreditgenossenschaften, für die eine Aufgliederung auf die Spalten 7 bis 14 nicht vorliegt. — <sup>3)</sup> Die Aufgliederung der befristeten Einlagen (Sp. 7 bis 14) fällt für 1951 nur zum Quartalsultimo, ab Februar 1952 in Vierteljahresabständen an. — <sup>4)</sup> Als Sichteinlagen gelten täglich fällige und solche Einlagen, für die eine Kündigungsfrist von weniger als einem Monat oder eine Laufzeit von weniger als 30 Tagen vereinbart ist.

**c) Gliederung der Einlagen nach Ländern<sup>1)2)</sup>**

Stand: Ende Februar 1953

Land <sup>2)</sup>	Einlagen (einschließlich Anlagekonto) <sup>3)</sup>												
	mit	ohne	die Einlagen (Sp. 1) gliedern sich in:										
			Wirtschaft und Private			Öffentlich-rechtliche Körperschaften			Kreditinstitute			Spareinlagen	
	Einlagen von Kreditinstituten	insgesamt	Sichteinlagen	befristete Einlagen	insgesamt	Sichteinlagen	befristete Einlagen	insgesamt	Sichteinlagen	befristete Einlagen	insgesamt	darunter steuerbegünstigte Spareinlagen	
1													2
Baden-Württemberg	4 757,4	3 984,7	1 752,6	1 270,2	482,4	983,3	192,2	791,1	772,7	255,1	517,6	1 248,8	124,0
Bayern	5 038,5	4 287,2	2 071,6	1 321,1	750,5	892,1	248,2	643,9	751,3	295,4	455,9	1 323,5	106,8
Bremen	617,8	494,9	326,6	203,2	123,4	47,2	15,0	32,2	122,9	57,3	65,6	121,1	25,1
Hamburg	2 475,1	2 009,8	1 404,1	731,4	672,7	271,7	21,9	249,8	465,3	200,8	264,5	334,0	92,8
Hessen	3 305,0	2 616,9	1 513,6	904,8	608,8	449,4	121,7	327,7	688,1	274,2	413,9	653,9	72,3
Niedersachsen	2 857,5	2 513,4	1 226,7	881,2	345,5	362,5	148,4	214,1	344,1	138,6	205,5	924,2	94,2
Nordrhein-Westfalen	10 222,9	8 700,3	4 705,0	2 815,2	1 889,8	1 683,1	575,9	1 107,2	1 522,6	511,1	1 011,5	2 312,2	371,1
Rheinland-Pfalz	1 273,5	1 120,8	453,3	355,6	99,7	219,2	78,0	141,2	152,7	66,5	86,2	446,3	33,9
Schleswig-Holstein	794,6	739,0	351,8	259,7	92,1	142,0	67,7	74,3	55,6	28,9	26,7	245,2	30,1
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben	366,5	204,4	136,6	84,0	52,6	67,3	40,7	26,6	162,1	125,8	36,3	0,5	0,4
Bundesgebiet	31 708,7	26 671,4	13 943,9	8 826,3	5 117,6	5 117,8	1 509,7	3 608,1	5 037,3	1 953,8	3 083,5	7 609,7	950,8

<sup>1)</sup> Siehe die entsprechende Anmerkung der vorstehenden Tabelle b. — <sup>2)</sup> Bei der Aufgliederung nach Ländern sind die Einlagen der in den einzelnen Ländern gelegenen Großbankfilialen in die regionalen Ergebnisse einbezogen. — <sup>3)</sup> Auch die Einlagen auf Festkonto sind je nach dem Charakter der ursprünglichen RM-Einlagen in den Spalten 1—12 mit enthalten.

**noch: 1. Kreditinstitute des Bundesgebiets**  
 Monatliche Bankenstatistik \*) 1); Gesamterhebung der Bank deutscher Länder  
 und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets  
 in Mill. DM

V. Monatliche Bankenstatistik  
 (Bilanzstatistik)

**d) Spareinlagen und Umsätze im Sparverkehr bei den Kreditinstituten**

Stand	Spar- einlagen bestand am Monats- anfang	Ein- zahlungen	Aus- zahlungen	Saldo der Ein- und Auszahlungen	Zugänge aus		Sonstige Veränderungen (z. B. Umstellung, Umbuchung, Zu- bzw. Abgang von Instituten usw.)	Spareinlagenbestand am Monatsende	
					Aus- gleichs- gut- schriften (Spar- guthaben Ver- triebener)	Zinsen		insgesamt	darunter steuer- begünstigte Spareinlagen
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
1951									
Okt.	4 284,2	338,5	243,3	+ 95,2	.	0,2	+ 15,0	4 394,6	408,1
Nov.	4 394,6	320,8	235,9	+ 84,9	.	0,5	+ 2,5	4 482,5	423,7
Dez.	4 482,5	553,6	324,8	+ 228,8	.	85,5	+ 5,6	4 802,4	609,8
1952									
Jan.	4 802,4	479,3	311,9	+ 167,4	.	29,4	+ 0,8	5 000,0	587,0
Febr.	5 000,0	400,7	238,5	+ 167,2	.	8,4	+ 0,5	5 176,1	594,1
März	5 176,1	410,7	263,0	+ 147,7	.	4,2	+ 1,0	5 329,0	604,3
April	5 329,0	434,8	281,2	+ 153,6	.	1,0	+ 1,1	5 484,7	611,0
Mai	5 484,7	413,2	290,5	+ 122,7	.	0,7	+ 2,2	5 610,3	617,9
Juni	5 610,3	411,6	282,2	+ 129,4	.	0,6	+ 0,3	5 740,6	637,7
Juli	5 740,6	456,9	332,6	+ 124,3	.	0,5	+ 1,2	5 866,6	627,2
Aug.	5 866,6	427,1	286,0	+ 141,1	.	0,1	+ 0,7	6 008,5	628,9
Sept.	6 008,5	456,2	297,2	+ 159,0	0,7	0,2	+ 0,9	6 169,3	637,4
Okt.	6 169,3	530,9	317,8	+ 213,1	2,4	0,3	+ 11,6 <sup>2)</sup>	6 396,7	646,6
Nov.	6 396,7	455,4	290,6	+ 164,8	5,5	0,9	+ 4,6 <sup>3)</sup>	6 572,5	666,1
Dez.	6 572,5	861,9	508,2	+ 353,7	22,1	122,2	+ 6,0	7 076,5	964,8
1953									
Jan.	7 076,5	661,1	416,0	+ 245,1	13,2	38,6	+ 2,0	7 375,4	945,4
Febr.	7 375,4	500,6	295,7	+ 204,9	17,5	11,3	+ 0,6	7 609,7	950,8

\*) 1) Siehe die entsprechenden Anmerkungen der nebenstehenden Tabelle b). — 2) Enthält 10 Mill. DM Umbuchung eines Instituts. — 3) Darin enthalten 3 Mill. DM Umbuchung einer Sparkasse.

**e) Ländliche Kreditgenossenschaften 1)**

Beträge in Mill. DM

Stand <sup>2)</sup>	Zahl der Institute <sup>3)</sup>	Kredite				Einlagen		
		insgesamt	Debitoren <sup>4)</sup>	Wechsel- kredite	langfr. Kredite	insgesamt	Sicht- und Termin- einlagen	Spar- einlagen
	1	2	3	4	5	6	7	8
1950 30. 6.	11 205	603,6	460,6	65,8	77,2	1 147,3	497,8	649,5
30. 9.	11 210	651,0	490,6	69,3	91,1	1 171,7	531,8	639,9
31. 12.	11 214	654,9	479,8	71,7	103,4	1 199,0	536,8	662,2
1951 31. 3.	11 214	690,9	508,3	68,5	114,1	1 141,4	501,6	639,8
30. 6.	11 211	698,2	530,6	73,1	94,5	1 170,6	552,9	617,7
30. 9.	11 207	682,9	522,6	66,0	94,3	1 312,8	664,3	648,5
31. 12.	11 199	685,4	532,7	64,8	87,9	1 403,4	695,3	708,1
1952 31. 3.	11 195	803,2	624,7	88,5	90,0	1 473,7	699,0	774,7
30. 6.	11 185	910,5	709,9	103,6	97,0	1 515,8	706,7	809,1
30. 9.	11 178	945,5	728,8	103,8	112,9	1 664,0	787,5	876,5
31. 12.	11 154	980,9	760,0	101,0	119,9	1 779,7	794,8	924,9

1) Quelle: Deutscher Raiffeisenverband eV, Bonn. — 2) Die Angaben für Ende März und Ende September sind geschätzt auf Grund einer vom Deutschen Raiffeisenverband durchgeführten Repräsentativerhebung. Die übrigen Zahlen basieren auf einer Gesamterhebung bei allen Spar- und Darlehnskassen. — 3) Ohne die drei dem Deutschen Raiffeisenverband angeschlossenen Kreditbanken (Hannoversche Landwirtschaftsbank AG, Hannover, Landkreditbank Schleswig-Holstein AG, Kiel, Württembergische Landwirtschaftsbank GmbH, Stuttgart), die in der Gruppe Staats-, Regional- und Lokalbanken der Monatlichen Bilanzstatistik enthalten sind. — 4) Forderungen in laufender Rechnung einschließlich Warenforderungen.

2. Kreditinstitute in West-Berlin<sup>1)</sup>

Beträge in Mill. DM

Aktiva																		
Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute <sup>2)</sup>	Summe der Aktiva	Barreserve		Post-scheck-guthaben	Guthaben bei Kredit-instituten <sup>4)</sup>		Schecks und In-kasso-wechsel	Wechsel		Berliner Schuld-ver-schreibungen, Schatz-wechsel und unver-zinsl. Schatz-anweisungen	Wert-papiere und Kon-sortial-beteiligungen	Ausgleichs-forderungen		Debitoren einschließlich durchlaufende Kredite		lang-fristige Aus-leihun-gen einschl. durch-laufde. Kredite	son-stige Ak-tiva <sup>6)</sup>
			ins-gesamt <sup>3)</sup>	darunter Giro-guthaben bei der BZB		ins-gesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 3 Monaten		ins-gesamt	darunter Handels-wechsel			aus Wäh-rungs-um-stel-lung <sup>5)</sup>	aus Uralt-kont-en <sup>5)</sup>	ins-gesamt	darunter Wirt-schaft und Private		
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
1952																		
Jan.	24	1 293,1	118,6	105,2	1,3	31,9	31,9	3,3	117,3	113,2	4,4	9,0	56,4	173,7	341,2	330,5	416,9	19,1
Febr.	24	1 336,4	113,3	102,6	0,9	38,2	38,2	3,5	125,6	121,4	4,0	10,5	56,4	173,7	354,3	343,8	434,7	21,3
März	24	1 356,9	105,3	92,9	1,5	55,4	55,2	3,5	129,9	126,1	3,4	10,3	56,4	168,3	355,7	346,5	444,6	22,6
April	24	1 361,0	106,5	92,8	1,1	47,6	45,4	3,6	149,9	145,3	3,4	10,7	56,4	166,4	340,2	330,6	450,5	24,7
Mai	25	1 372,8	95,9	84,8	1,2	43,5	41,3	5,0	131,9	127,3	3,3	14,6	56,4	165,4	368,7	358,7	457,6	29,3
Juni	25	1 401,9	90,0	77,1	1,2	53,3	51,3	5,0	136,9	132,1	3,1	13,6	56,4	158,2	382,8	373,0	469,0	32,4
Juli	25	1 440,1	96,8	81,2	1,2	52,1	50,1	4,6	157,1	152,1	3,4	16,2	56,4	155,7	377,6	367,0	486,1	32,9
Aug.	25	1 499,8	100,5	87,8	1,9	60,0	57,9	4,7	171,5	166,5	3,6	15,7	56,4	161,1	382,6	372,2	505,7	36,1
Sept.	25	1 570,5	110,2	97,6	1,3	70,5	68,5	4,9	206,3	201,2	3,9	16,0	56,4	160,5	369,6	359,2	529,7	41,2
Okt.	25	1 609,2	80,6	68,6	1,4	86,2	84,2	8,0	226,5	220,4	6,2	16,0	56,4	159,5	376,6	365,0	549,5	42,3
Nov.	25	1 617,9	86,8	73,2	1,5	62,3	60,3	9,8	218,0	212,3	3,7	16,7	56,4	168,8	376,2	362,7	572,8	44,9
Dez.	25	1 742,5	135,6	118,3	5,5	111,2	109,2	12,1	216,6	209,4	4,0	15,2	56,4	165,3	389,7	380,4	589,4	41,5
1953																		
Jan.	26	1 699,9	71,1	56,9	1,6	97,0	95,0	9,3	213,4	205,9	3,7	24,4	56,5	166,6	415,4	402,6	602,2	38,7
Febr.	26	1 726,9	63,5	49,0	2,0	118,1	116,1	10,1	205,4	197,4	5,2	25,4	56,5	165,6	412,4	402,1	620,2	42,5

Passiva																	
Stand am Monatsende	Summe der Passiva	Einlagen				aufgenommene Gelder einschl. durchlfd. Kredite		eigene Ak-zepte im Um-lauf	aufgen. langfr. Dar-lehen (für 4 Jahre u. mehr) einschl. durch-lfd. Kre-dite	Grund-oder Stamm-kapital bzw. Geschäfts-guthaben einschl. Rücklagen § 11 KWG	son-stige Pas-siva <sup>8)</sup>	Herkunft der längerfristig aufgenommenen Fremdgelder <sup>7)</sup> (Sp. 25, 27 und z. T. Sp. 20 bis 22)				Verbind-lichkeiten aus Bürg-schaften u. a.	Indossa-ments-verbind-lichkeiten
		Wirt-schaft und Private	Öffent-lich-rechtliche Kör-per-schaften	Kred-it-institute	Spar-ein-lagen	ins-gesamt	darunter f. länger als 6 Monate bis zu 4 Jahren herein-gen. Gelder					Ber-liner In-dustrie-bank	Kred-it-institute (ohne Sp. 30)	Öffent-liche Stellen	son-stige		
	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35
1952																	
Jan.	1 293,1	423,6	116,5	33,0	83,6	72,3	3,0	86,6	390,7	32,0	54,8	17,0	2,4	373,9	0,4	36,9	122,8
Febr.	1 336,4	415,0	130,0	38,6	87,4	81,7	3,2	89,0	406,7	32,1	55,9	17,1	2,7	389,7	0,4	33,3	125,7
März	1 356,9	423,9	128,9	57,4	91,4	73,4	3,2	74,0	417,8	32,1	58,0	17,1	2,9	400,6	0,4	46,1	138,1
April	1 361,0	450,0	123,2	53,0	95,3	66,9	3,0	60,8	419,1	32,5	60,2	17,3	3,0	401,4	0,4	49,3	124,0
Mai	1 372,8	411,6	140,1	47,6	96,7	62,2	3,3	77,0	425,0	49,2	63,4	17,4	3,1	406,9	0,9	36,0	128,1
Juni	1 401,9	418,8	144,7	56,1	98,7	51,1	3,4	83,6	434,0	49,7	65,2	17,2	3,4	415,8	1,0	38,0	115,0
Juli	1 440,1	432,4	156,5	61,8	102,2	50,6	3,4	74,4	444,9	52,1	65,2	17,6	3,7	426,1	0,9	38,1	101,7
Aug.	1 499,8	451,6	159,8	66,7	106,2	54,6	3,4	78,3	463,4	52,2	67,0	17,6	4,0	444,0	1,2	41,4	103,2
Sept.	1 570,5	466,3	218,8	73,3	109,5	50,4	3,5	44,0	485,8	52,2	70,2	17,4	4,3	466,3	1,3	48,5	105,8
Okt.	1 609,2	489,6	214,2	85,2	113,6	41,6	4,0	34,1	503,2	52,4	75,3	18,0	4,5	483,3	1,4	40,7	101,3
Nov.	1 617,9	485,0	203,9	65,8	117,8	37,0	5,4	54,2	524,9	52,4	76,9	18,4	4,7	506,0	1,2	36,1	126,9
Dez.	1 742,5	488,5	224,5	134,4	125,2	46,6	5,5	41,2	549,2	55,4	77,5	18,1	4,9	530,5	1,2	37,1	117,5
1953																	
Jan.	1 699,9	492,4	222,0	96,2	133,5	41,1	7,9	37,6	551,4	56,4	69,3	18,3	5,0	535,1	0,9	36,7	119,0
Febr.	1 726,9	482,0	241,7	101,2	140,3	31,8	9,0	36,2	567,4	56,4	69,9	18,4	5,0	552,0	1,0	40,7	119,8

<sup>1)</sup> Ohne Postscheckamt und Postsparkasse, aber einschließlich Berliner Industriebank AG. — <sup>2)</sup> Veränderungen entstehen durch Zugang neu berichtender bzw. Abgang nicht mehr berichtspflichtiger Kreditinstitute. — <sup>3)</sup> Kasse und BZB-Guthaben. — <sup>4)</sup> Einschließlich mittel- und langfristiger Guthaben. — <sup>5)</sup> Abzüglich verkaufter Ausgleichsforderungen. — <sup>6)</sup> Nicht identisch mit der gleichnamigen Bilanzposition. Einbezogen sind alle diejenigen Positionen des Ausweises, die in der Tabelle nicht gesondert aufgeführt sind. — <sup>7)</sup> Einbezogen sind etwaige in den „Einlagen“ enthaltene noch nicht weitergeleitete zweckgebundene Mittel.





# VI. Zusammengefaßte statistische Bilanz aller Kreditinstitute einschließlich des Zentralbanksystems \*)

in Mill. DM

Aktiva												
Stand am Monatsende	Aktiva insgesamt	Kredite an Nichtbanken				Münzgutschrift zu Gunsten des Bundes	Auslandsaktiva <sup>2)</sup>	Ausgleichsforderungen und unverzinsl. Schuldverschreibungen (gemäß den Gesetzen zur Neuordnung des Geldwesens)	Wertpapiere und Konsortialbeteiligungen	Grundstücke und Gebäude	Saldo aus Forderungen und Verpflichtungen zwischen Kreditinstituten <sup>3)</sup>	sonstige Aktiva
		insgesamt	davon		mittel- und langfristige Kredite einschließl. durchlaufender Kredite							
			monatlich berichtende Kreditinstitute	Zentralbanksystem (BdL und LZB) <sup>4)</sup>								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
1951												
August	47 439	26 462	14 640	1 618	10 204	495	2 682	14 766	648	522	119	1 745
September	47 986	26 975	15 264	1 207	10 504	499	2 738	14 766	640	532	32	1 804
Oktober	47 936	27 196	15 538	853	10 805	504	2 650	14 782	658	543	- 87	1 690
(Oktober) <sup>4)</sup>	(48 396)	(27 411)	(15 647)	( 853)	(10 911)	(504)	(2 651)	(14 859)	(679)	(545)	( 40)	(1 707)
November	49 381	28 368	16 033	1 059	11 276	507	2 452	14 862	680	565	- 25	1 972
Dezember	50 728	29 592	16 710	1 186	11 696	509	2 373	14 863	707	585	268	1 831
1952												
Januar	50 436	29 777	17 276	532	11 969	522	2 351	14 867	760	608	13	1 538
Februar	51 223	30 511	17 667	644	12 200	538	2 372	14 850	770	622	- 102	1 662
März	51 986	31 025	17 966	554	12 505	570	2 442	14 845	805	631	- 21	1 689
April	52 713	31 432	17 995	689	12 748	601	2 781	14 842	811	640	- 66	1 672
Mai	.	31 706	18 073	487	13 146	643	3 049	14 833	901	647	.	1 778
Juni	.	31 831	17 947	443	13 441	679	3 580	14 831	930	657	.	1 739
Juli	55 123	32 265	18 159	248	13 858	716	3 998	14 820	952	667	- 2	1 707
August	56 419	33 259	18 467	506	14 286	739	4 191	14 824	975	675	- 30	1 786
September	58 217	34 230	19 006	486	14 738	765	4 599	14 792	1 175	734	- 44	1 966
Oktober	59 355	35 002	19 326	395	15 281	786	4 912	14 790	1 200	745	+ 23	1 943
November	60 431	35 932	19 633	500	15 799	809	4 962	14 793	1 237	765	- 197	2 130
Dezember	62 562	37 635	20 200	788	16 647	828	4 994	14 881	1 317	777	43	2 087
1953												
Januar	62 134	37 508	20 639	440	16 429	844	5 071	14 879	1 603	799	- 362	1 792
Februar	63 379	38 344	21 075	484	16 785	858	5 310	14 880	1 600	812	- 352	1 927

## Passiva

Stand am Monatsende	Passiva insgesamt	Bargeldumlauf außerhalb der Kreditinstitute und Sichteinlagen <sup>5)</sup>	Längerfristige Fremdmittel					Gegenwertkonten im Zentralbanksystem	Auslands-passiva <sup>7)</sup>	Umlauf an in Westberlin ausgegebenen Banknoten	Kapital und Rücklagen gemäß § 11 KWG	sonstige Passiva <sup>8)</sup>
			insgesamt	davon								
				Spar-einlagen	Termin-einlagen	Schuld-verschrei-bungen <sup>6)</sup>	bei Nicht-banken längerfristig aufge-nommene Mittel					
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	
1951												
August	47 439	21 265	16 817	4 375	5 423	1 808	5 211	1 299	1 546	480	1 663	4 369
September	47 986	21 492	17 077	4 453	5 399	1 871	5 354	1 410	1 396	497	1 683	4 431
Oktober	47 936	21 074	17 583	4 554	5 545	1 962	5 522	1 393	1 168	492	1 678	4 548
(Oktober) <sup>4)</sup>	(48 396)	(21 119)	(17 882)	(4 567)	(5 596)	(2 096)	(5 623)	(1 393)	(1 168)	(492)	(1 700)	(4 642)
November	49 381	21 886	18 262	4 660	5 654	2 145	5 803	1 449	816	519	1 718	4 731
Dezember	50 728	22 503	19 033	4 984	5 692	2 219	6 138	1 186	781	522	1 777	4 926
1952												
Januar	50 436	21 594	20 012	5 196	6 176	2 282	6 358	1 181	576	532	1 798	4 743
Februar	51 223	21 735	20 614	5 383	6 418	2 315	6 498	1 223	446	548	1 810	4 847
März	51 986	21 909	21 106	5 550	6 519	2 393	6 644	1 160	379	558	1 844	5 030
April	52 713	21 907	21 748	5 715	6 656	2 477	6 900	1 111	385	564	1 887	5 111
Mai	.	22 053	.	5 851	6 964	2 524	.	1 020	275	547	1 919	5 131
Juni	.	22 577	.	5 994	6 779	2 566	.	977	242	545	1 988	5 214
Juli	55 123	22 675	23 349	6 136	7 031	2 601	7 581	850	302	561	2 038	5 348
August	56 419	23 245	23 943	6 288	7 204	2 640	7 811	853	315	558	2 050	5 455
September	58 217	23 996	24 669	6 458	7 401	2 697	8 113	833	384	563	2 258	5 514
Oktober	59 355	24 069	25 547	6 696	7 653	2 774	8 424	785	523	583	2 269	5 579
November	60 431	24 339	26 223	6 882	7 764	2 856	8 721	788	534	594	2 278	5 675
Dezember	62 562	25 180	27 519	7 404	7 759	3 040	9 316	738	449	600	2 353	5 723
1953												
Januar	62 134	24 495	27 979	7 730	8 421	3 165	8 663	734	330	602	2 377	5 617
Februar	63 379	24 792	28 827	7 986	8 736	3 263	8 842	553	325	619	2 403	5 860

\*) Bank deutscher Länder, Landeszentralbanken, Geschäftsbanken, Teilzahlungsfinanzierungsinstitute, Kreditanstalt für Wiederaufbau, Finanzierungs-AG Speyer, Postscheck- und Postsparkassenämter. — <sup>1)</sup> Einschließlich des Wertpapierverkaufs von Nichtbankenseite. — <sup>2)</sup> Zentralbanksystem: Gold, Guthaben in ausländischer Währung (einschließlich Guthaben bei der EZU), Sorten und Auslandsschecks; Geschäftsbanken: Guthaben bei ausländischen Banken. — <sup>3)</sup> Volumen der Interbankverschuldung (Aktiva) Ende Februar 1953: 17 670 Mill. DM. — <sup>4)</sup> Nach Einbeziehung einer Anzahl bisher nicht erfaßter Geschäftsbanken. — <sup>5)</sup> Vgl. Summe der Spalten 1, 8, 13 und 16 der Tabelle „Entwicklung und Struktur des Geldvolumens im Bundesgebiet“. — <sup>6)</sup> Saldiert mit eigenen Schuldverschreibungen im Bestand der Kreditinstitute. — <sup>7)</sup> Zentralbanksystem: Verbindlichkeiten gegenüber EZU, DM-Guthaben ausländischer Banken, Exportakkreditive und — ab September 1952 — US-Dollarkonten Brasilien; Geschäftsbanken: DM-Guthaben ausländischer Banken. — <sup>8)</sup> Einschließlich Sammelwertberichtigung gem. Verwaltungsanordnung des Bundesministers der Finanzen vom 15. 12. 1950 betr. die steuerliche Anerkennung von Sammelwertberichtigungen bei Kreditinstituten (Stand per Ende Februar 1953: 485 Mill. DM).

## VII. Kreditvolumen

### 1. Kredite des Zentralbanksystems an Bund, Länder und sonstige Nichtbanken \*)

in Mill. DM

Stand am Monatsende	Kredite und Wertpapierankäufe des Zentralbanksystems										
	insgesamt	Bund und Bundesverwaltungen					Länder			Sonstige <sup>1)</sup>	
		insgesamt	davon				insgesamt	davon		insgesamt	darunter: von Versicher. u. Bausparkassen angekaufte Ausgleichsford.
			Schatzwechsel und unverzinsl. Schatzanweisungen	Kassenvorschüsse	Kredit wegen Währungs-fonds und Weltbank	angekaufte Wertpapiere		Schatzwechsel	Kassenvorschüsse		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1951 Juni	1 614,4	1 278,6	337,5	506,1	—	335,0	187,9	60,5	127,4	147,9	49,6
Sept.	1 207,1	925,7	341,7	249,0	—	335,0	129,4	23,1	106,3	152,0	49,6
Dez.	1 186,3	839,4	553,3	—	—	286,1	188,2	20,2	168,0	158,7	39,7
1952 Jan.	531,5	231,3	181,1	—	—	50,2	133,7	19,2	114,5	166,5	43,6
Febr.	644,3	370,6	277,2	88,0	—	5,4	105,9	19,0	86,9	167,8	44,1
März	554,1	287,9	103,8	184,1	—	—	93,4	19,1	74,3	172,8	43,8
April	689,2	426,4	155,7	270,7	—	—	98,7	18,7	80,0	164,1	43,0
Mai	487,1	267,4	144,5	122,9	—	—	63,5	22,3	41,2	156,2	43,8
Juni	442,9	246,3	230,2	—	—	16,1	42,6	18,3	24,3	154,0	44,6
Juli	248,2	50,1	50,1	—	—	—	44,8	17,0	27,8	153,3	44,4
Aug.	505,9	296,6	113,8	—	182,8	—	55,3	14,5	40,8	154,0	44,1
Sept.	486,0	303,3	120,5	—	182,8	—	26,9	11,3	15,6	155,8	43,6
Okt.	394,5	183,7	0,9	—	182,8	—	47,9	11,2	36,7	162,9	41,1
Nov.	499,5	266,9	84,1	—	182,8	—	64,6	11,2	53,4	168,0	42,1
Dez.	787,9	538,2	355,2	—	183,0	—	61,9	11,5	50,4	187,8	41,8
1953 Jan.	440,3	234,5	51,4	—	183,1	—	20,2	11,0	9,2	185,6	42,2
Febr.	484,5	265,6	82,5	—	183,1	—	29,0	11,0	18,0	189,9	41,4
März	424,6	218,8	35,7	—	183,1	—	12,3	11,0	1,3	193,5	41,8

\*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — <sup>1)</sup> Darin sind enthalten — außer Spalte 11 — Direktkredite an Wirtschaft und Private (nur von den Landeszentralbanken der französischen Zone), Lombardkredite gegen Ausgleichsforderungen an Versicherungen und Bausparkassen, Kassenkredite an sonstige öffentliche Körperschaften und Wertpapiere, soweit diese nicht in Spalte 6 erfasst sind.

### 2. Kredite des Zentralbanksystems an Kreditinstitute, Kreditanstalt für Wiederaufbau und Berliner Zentralbank\*)

in Mill. DM

Stand am Monatsende	Kreditinstitute des Bundesgebietes (ohne KfW)				Kreditanstalt für Wiederaufbau	Berliner Zentralbank <sup>2)</sup>
	insgesamt <sup>1)</sup>	davon				
		Wechselkredite <sup>1)</sup>	Lombardkredite	angekaufte fremde Ausgleichsforderungen		
1951 Juni	4 411,1	3 570,3	325,1	515,7	408,5	112,8
September	4 617,5	3 907,0	225,5	485,0	463,2	90,4
Dezember	5 306,0	4 570,0	290,0	446,0	454,0	97,8
1952 Januar	4 626,8	4 079,6	128,4	418,8	80,6	64,6
Februar	4 382,1	3 788,4	194,7	399,0	207,0	78,9
März	4 325,3	3 772,8	158,2	394,3	512,1	90,3
April	3 575,0	3 086,3	130,2	358,5	507,9	74,2
Mai	3 277,9	2 825,8	112,9	339,2	393,5	40,2
Juni	3 662,8	3 153,7	173,6	335,5	398,9	14,6
Juli	3 122,4	2 679,3	131,9	311,2	407,9	15,4
August	3 025,1	2 614,8	107,0	303,3	424,3	16,3
September	3 125,2	2 633,9 <sup>3)</sup>	192,4	298,9	424,3	14,9
Oktober	2 741,6	2 352,4	107,7	281,5	423,3	17,4
November	2 774,4	2 382,9	116,4	275,1	461,8	18,4
Dezember	3 867,8	3 359,1	250,7	258,0	468,3 <sup>4)</sup>	21,7
1953 Januar	3 078,0	2 737,2	102,1	238,7	452,5	22,1
Februar	2 968,7	2 612,0	127,2	229,5	420,1	25,7
März	2 839,2	2 458,2	159,1	221,9	399,1	25,6

\*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — <sup>1)</sup> Einschließlich angekaufte Auslandswechsel und Exporttratten. — <sup>2)</sup> Die Kredite an die BZB umfassen angekaufte Inlands- und Auslandswechsel sowie Exporttratten und lombardierte Ausgleichsforderungen. — <sup>3)</sup> Ab September 1952 einschließlich der Einfuhr- und Vorratsstellenwechsel im Bestand der BdL. — <sup>4)</sup> Ab Dezember 1952 zum Teil in 5 1/2% Schuldverschreibungen der KfW umgewandelt; entsprechend erhöhte sich der Wertpapierbestand der BdL.

3. Kurz-, mittel- und langfristige Kredite der Kreditinstitute

VII. Kreditvolumen

a) Bundesgebiet

Monatliche Bankenstatistik\*) 1); Gesamterhebung der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets in Mill. DM

Stand am Monatsende	Kredite an Nichtbanken													
	insgesamt						von den Spalten 1 bis 6 entfallen auf:							
	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre) <sup>2)</sup>	langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) <sup>3)</sup>	Wirtschaft und Private							
		Debitoren		Wechselkredite der Kundschaft, Scharzwechsel und unverzinsl. Scharzanzweisungen			kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon		mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) <sup>3)</sup>	
		insgesamt	darunter Akzeptkredite					insgesamt	darunter Akzeptkredite		Wechselkredite der Kundschaft	Debitoren		durchlaufende Kredite
1	2	3	4	5	6	7		8	9		10	11		12
1951 Dez.	16 087,5	8 637,3	1 638,4	7 450,2	1 533,1	8 349,8	15 055,5	8 324,6	1 638,3	6 730,9	1 360,2	1 265,2	95,0	7 119,9
1952 Jan.	16 732,8	9 045,6	1 636,5	7 687,2	1 505,8	8 575,7	15 517,3	8 804,1	1 636,5	6 713,2	1 332,8	1 235,9	96,9	7 303,9
Febr.	17 178,5	9 392,8	1 612,0	7 785,7	1 528,4	8 778,2	16 065,8	9 141,1	1 612,0	6 924,7	1 348,4	1 255,2	93,2	7 483,2
März	17 385,9	9 408,2	1 531,6	7 977,7	1 578,9	9 022,0	16 261,9	9 158,9	1 531,6	7 103,0	1 381,4	1 285,4	96,0	7 691,7
April	17 254,1	9 319,2	1 385,1	7 934,9	1 611,1	9 222,7	16 121,3	9 054,8	1 385,1	7 066,5	1 404,0	1 303,2	100,8	7 918,2 <sup>4)</sup>
Mai	17 388,7	9 240,1	1 265,8	8 148,6	1 645,4	9 473,6	16 036,8	8 988,3	1 265,8	7 048,5	1 426,0	1 325,3	100,7	8 133,6
Juni	17 276,4	9 371,5	1 130,1	7 904,9	1 689,4	9 710,5	16 127,8	9 108,8	1 130,1	7 019,0	1 461,7	1 355,6	106,1	8 335,2
Juli	17 503,6	9 334,6	1 127,6	8 169,0	1 716,5	10 073,5	16 142,7	9 073,3	1 127,6	7 069,4	1 483,0	1 371,4	111,6	8 634,9
Aug.	17 832,8	9 544,7	1 153,8	8 288,1	1 750,5	10 446,7	16 410,8	9 306,6	1 153,8	7 104,2	1 511,3	1 411,8	99,5	8 934,6
Sept.	18 292,8	9 894,8	1 170,7	8 398,0	1 847,4 <sup>5)</sup>	10 775,8 <sup>7)</sup>	17 022,2	9 635,6	1 170,7	7 386,6	1 571,9 <sup>6)</sup>	1 438,0	133,9 <sup>8)</sup>	9 200,1 <sup>7)</sup>
Okt.	18 667,3	10 112,2	1 190,3	8 555,1	1 895,5	11 221,7	17 381,3	9 808,9	1 190,3	7 572,4	1 613,2	1 485,7	127,5	9 560,6
Nov.	18 982,5	10 379,2	1 181,7	8 603,3	1 952,0	11 597,4	17 739,4	10 081,9	1 181,7	7 657,5	1 661,5	1 537,4	124,1	9 892,6
Dez.	19 423,8	10 246,3	1 215,8	9 177,5	2 084,6	(12 212,0)	18 332,3	9 890,5	1 215,8	8 441,8	1 764,1	1 606,3	157,8	(10 421,6)
Dez. <sup>8)</sup>						11 535,4 <sup>8)</sup>								9 792,8 <sup>8)</sup>
1953 Jan.	19 883,5	10 748,4	1 195,4	9 135,1	2 151,8	11 823,5	18 789,1	10 478,9	1 195,4	8 310,2	1 795,5	1 653,6	141,9	10 025,3
Febr.	20 290,5	11 015,4	1 172,7	9 275,1	2 240,0	12 033,0	19 145,3	10 749,4	1 172,7	8 395,9	1 877,4	1 694,8	182,6	10 170,3

Stand am Monatsende	noch: Kredite an Nichtbanken											Kredite an Kreditinstitute						
	von den Spalten 1 bis 6 entfallen auf:											kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) <sup>3)</sup>	
	Öffentlich-rechtliche Körperschaften												Debitoren		Wechselkredite der Kundschaft			
	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon		mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) <sup>3)</sup>	insgesamt	darunter Akzeptkredite	insgesamt	darunter Debitoren							
		Debitoren	Schatzwechsel und unverzinsl. Scharzanzweisungen		Wechselkredite der Kundschaft	Debitoren						durchlaufende Kredite						
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29				
1951 Dez.	1 032,0	312,7	598,7	120,6	172,9	169,8	3,1	1 229,9	1 792,1	780,7	15,2	1 011,4	176,3	164,0	1 076,0			
1952 Jan.	1 215,5	241,5	844,2	129,8	173,0	169,9	3,1	1 271,8	1 771,9	762,8	14,7	1 009,1	173,1	166,6	1 101,0			
Febr.	1 112,7	251,7	735,5	125,5	180,0	177,0	3,0	1 295,0	1 899,4	763,2	13,6	1 136,2	186,5	174,9	1 119,2			
März	1 124,0	249,3	793,9	80,8	197,5	193,8	3,7	1 330,3	2 010,5	753,8	13,8	1 256,7	253,0	246,2	1 157,9			
April	1 132,8	264,4	845,5	22,9	207,1	203,5	3,6	1 304,5 <sup>5)</sup>	1 972,2	775,7	12,0	1 196,5	256,3	249,2	1 211,5			
Mai	1 351,9	251,8	1 073,0	27,1	219,4	215,4	4,0	1 340,0	1 982,9	716,3	9,3	1 266,6	262,2	255,4	1 485,9			
Juni	1 148,6	262,7	853,9	32,0	227,7	223,7	4,0	1 375,3	2 068,0	810,7	10,4	1 257,3	314,3	307,2	1 566,8			
Juli	1 360,9	261,3	1 063,0	36,6	233,5	228,6	4,9	1 438,6	2 345,5	750,7	9,1	1 594,8	332,3	326,3	1 620,2			
Aug.	1 422,0	238,1	1 146,0	37,9	239,2	234,3	4,9	1 512,1	2 378,7	731,9	7,4	1 646,8	313,7	307,9	1 684,4			
Sept.	1 270,6	259,2	974,3	37,1	275,5	270,1	5,4	1 575,7	2 325,2	752,6	7,6	1 572,6	344,6	338,7	1 748,7			
Okt.	1 286,0	303,3	948,9	33,8	282,3	278,1	4,2	1 661,1	2 453,7	761,0	10,5	1 692,7	347,4	337,0	1 804,0			
Nov.	1 243,1	297,3	916,1	29,7	290,5	287,3	3,2	1 704,8	2 452,4	787,7	11,4	1 664,7	346,6	336,2	1 855,9			
Dez.	1 091,5	355,8	703,5	32,2	320,5	317,3	3,2	(1 790,4)	2 470,7	817,2	10,3	1 653,5	(359,0)	348,7	(1 926,1)			
Dez. <sup>8)</sup>								1 742,6 <sup>8)</sup>					358,6 <sup>8)</sup>		1 723,1 <sup>8)</sup>			
1953 Jan.	1 094,4	269,5	794,6	30,3	356,3	353,1	3,2	1 798,2	2 581,4	837,2	10,1	1 744,2	336,3	326,1	1 769,5			
Febr.	1 145,2	266,0	841,4	37,8	362,6	355,6	7,0	1 862,7	2 684,4	897,5	10,4	1 786,9	299,6	290,4	1 807,6			

\*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Ohne Bank deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsfinanzierungsinstitute. Weiter sind nicht einbezogen (abgesehen von geringfügigen Ausnahmen), die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mill. RM betrug. Der Anteil der nicht einbezogenen Kreditinstitute an der in den Tabellen ausgewiesenen Gesamt-Bilanzsumme ist sehr gering. — 2) Einschließlich mittelfristiger „durchlaufender Kredite“. — 3) Hypotheken, Kommunaldarlehen, sonstige langfristige Ausleihungen und langfristige durchlaufende Kredite. — 4) Enthält statistisch bedingte Zunahme (rd. 60 Mill. DM, Umbuchung eines Instituts). — 5) Hierin enthalten statistisch bedingte Abnahme in Höhe von rd. 60 Mill. DM (Umbuchung eines Instituts). — 6) Enthält statistisch bedingte Zunahme von rd. 31 Mill. DM durch Umbuchung bei einer Girozentrale. — 7) Darin enthalten statistisch bedingte Abnahme in Höhe von rd. 31 Mill. DM (Umbuchung einer Girozentrale). — 8) Nach Ausschaltung von Verwaltungskrediten (Gesamtbetrag rd. 880 Mill. DM) aus der Bilanzposition „durchlaufende Kredite“. Die betreffenden Kredite wurden von zwei Girozentralen Ende Januar 1953 nach Überprüfung der verschiedenen Kreditaktionen als nicht in die Bilanz gehörig ausgebucht.

Stand am Monatsende 1952 bzw. 1953	Kredite an von den Spalten 1													
	insgesamt						Wirtschaft und Private							
	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon		Wechselkredite der Kundschaft, Schatzwechsel u. unverzinsliche Schatzanweisungen	mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre <sup>2)</sup> )	langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr <sup>3)</sup> )	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr <sup>3)</sup> )
		insgesamt	darunter Akzeptkredite					insgesamt	darunter Akzeptkredite	Wechselkredite der Kundschaft		Debitoren	durchlaufende Kredite	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
<b>Bundesgebiet</b>														
Nov.	18 982,5	10 379,2	1 181,7	8 603,3	1 952,0	11 597,4	17 739,4	10 081,9	1 181,7	7 657,5	1 661,5	1 537,4	124,1	9 892,6
Dez.	19 423,8	10 246,3	1 215,8	9 177,5	2 084,6	(12 212,0)	18 332,3	9 890,5	1 215,8	8 441,8	1 764,1	1 606,3	157,8	(10 421,6)
Dez. <sup>4)</sup>						11 535,4 <sup>4)</sup>								9 792,8 <sup>4)</sup>
Jan.	19 883,5	10 748,4	1 195,4	9 135,1	2 151,8	11 823,5	18 789,1	10 478,9	1 195,4	8 310,2	1 795,5	1 653,6	141,9	10 025,3
Febr.	20 290,5	11 015,4	1 172,7	9 275,1	2 240,0	12 033,0	19 145,3	10 749,4	1 172,7	8 395,9	1 877,4	1 694,8	182,6	10 170,3
<b>Baden-Württemberg</b>														
Okt.	2 608,5	1 601,0	188,1	1 007,5	347,6	1 849,2	2 488,0	1 553,9	188,1	934,1	261,3	250,8	10,5	1 594,7
Nov.	2 653,1	1 644,4	185,6	1 008,7	359,4	1 901,6	2 544,2	1 600,6	185,6	943,6	268,1	258,6	9,5	1 639,3
Dez.	2 675,3	1 619,5	184,0	1 055,8	385,5	1 976,6	2 595,7	1 587,4	184,0	1 008,3	280,1	270,8	9,3	1 697,2
Jan.	2 719,7	1 681,4	178,7	1 038,3	388,9	1 999,9	2 634,1	1 644,9	178,7	989,2	284,3	275,6	8,7	1 715,3
Febr.	2 784,3	1 707,7	178,4	1 076,6	402,2	2 035,1	2 705,7	1 676,5	178,4	1 029,2	292,2	283,3	8,9	1 741,2
<b>Bayern</b>														
Okt.	2 864,6	1 806,8	291,9	1 057,8	241,1	2 053,5	2 700,8	1 740,0	291,9	960,8	233,4	218,0	15,4	1 776,6
Nov.	2 910,0	1 843,4	276,8	1 066,6	252,6	2 114,9	2 758,6	1 778,0	276,8	980,6	247,7	233,7	14,0	1 830,8
Dez.	2 923,2	1 810,9	245,8	1 112,3	267,2	2 231,0	2 793,8	1 746,4	245,8	1 047,4	261,0	245,7	15,3	1 918,2
Jan.	2 948,2	1 848,1	244,0	1 100,1	297,4	2 320,6	2 860,9	1 818,8	244,0	1 042,1	273,7	258,3	15,4	1 994,0
Febr.	3 001,0	1 865,2	233,7	1 135,8	293,0	2 376,9	2 902,1	1 844,6	233,7	1 057,5	270,0	254,3	15,7	2 040,3
<b>Bremen</b>														
Okt.	450,9	241,1	42,5	209,8	12,5	426,6	440,3	241,0	42,5	199,3	12,5	10,0	2,5	418,2
Nov.	464,5	252,8	47,0	211,7	12,7	439,4	453,9	252,7	47,0	201,2	12,7	10,2	2,5	428,9
Dez.	465,8	247,5	54,5	218,3	14,4	458,6	456,8	247,5	54,5	209,3	14,4	10,6	3,8	439,3
Jan.	480,7	269,5	53,7	211,2	13,6	469,8	470,8	269,4	53,7	201,4	13,6	9,7	3,9	446,0
Febr.	490,0	283,4	48,2	206,6	11,8	474,1	477,1	279,5	48,2	197,6	11,8	9,8	2,0	451,1
<b>Hamburg</b>														
Okt.	1 776,3	1 043,1	246,2	733,2	165,7	421,1	1 749,1	1 039,3	246,2	709,8	145,3	140,0	5,3	404,1
Nov.	1 813,5	1 049,6	244,2	763,9	162,8	434,9	1 786,1	1 046,0	244,2	740,1	141,4	136,4	5,0	417,0
Dez.	1 811,8	950,2	251,5	861,6	170,4	451,3	1 801,4	946,9	251,5	854,5	141,0	136,0	5,0	434,5
Jan.	1 882,8	1 030,5	238,7	852,3	180,9	461,4	1 871,9	1 026,7	238,7	845,2	151,4	146,3	5,1	444,8
Febr.	1 908,5	1 061,1	229,5	847,4	174,0	477,3	1 897,1	1 056,5	229,5	840,6	147,1	141,3	5,8	460,2
<b>Hessen</b>														
Okt.	1 707,4	929,1	85,1	778,3	266,8	562,2	1 589,2	913,1	85,1	676,1	214,7	186,3	28,4	462,5
Nov.	1 697,7	913,1	82,3	784,6	273,9	578,0	1 583,3	899,3	82,3	684,0	220,3	191,5	28,8	473,6
Dez.	1 742,4	895,9	85,7	846,5	282,0	623,3	1 617,2	881,3	85,7	735,9	224,8	198,4	26,4	516,3
Jan.	1 782,8	956,5	85,2	826,3	282,5	638,0	1 662,2	943,7	85,2	718,5	225,3	199,1	26,2	510,2
Febr.	1 772,8	955,7	79,6	817,1	292,3	663,7	1 648,2	941,7	79,6	706,5	240,6	214,9	25,7	517,7
<b>Niedersachsen</b>														
Okt.	1 529,5	917,4	42,3	612,1	69,8	1 216,0	1 433,3	897,1	42,3	536,2	67,9	60,9	7,0	1 023,8
Nov.	1 586,9	959,5	42,6	627,4	70,2	1 253,1	1 487,6	942,2	42,6	545,4	68,2	62,0	6,2	1 056,3
Dez.	1 681,9	975,9	56,3	706,0	71,1	1 297,7	1 555,1	929,8	56,3	625,3	69,1	62,1	7,0	1 091,9
Jan.	1 754,2	1 022,3	55,3	731,9	69,3	1 330,2	1 624,3	1 001,4	55,3	622,9	67,2	61,1	6,1	1 118,0
Febr.	1 807,6	1 050,4	56,6	757,2	77,5	1 347,6	1 666,6	1 031,7	56,6	634,9	72,6	66,9	5,7	1 135,0

<sup>\*)</sup> Bei der Aufgliederung nach Ländern sind die Kredite der in den einzelnen Ländern gelegenen Großbankfilialen in die regionalen Ergebnisse einbezogen. — deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postsparkassen, KfW und Finag und Teilzahlungsfinanzierungsinstitute. Weiter 2 Mill. RM betrug. — <sup>2)</sup> Einschließlich mittelfristiger „durchlaufender Kredite“. — <sup>3)</sup> Hypotheken, Kommunalanleihen, sonstige langfristige Ausleihungen laufende Kredite. Die betreffenden Kredite wurden von zwei Girozentralen Ende Januar 1953 nach Überprüfung der verschiedenen Kreditaktionen als

Kredite der Kreditinstitute

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets  
Mill. DM

Nichtbanken								Kredite an Kreditinstitute							Stand am Monatsende 1952 bzw. 1953
bis 6 entfallen auf:								kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr <sup>3)</sup> )		
Öffentlich-rechtliche Körperschaften				langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr <sup>3)</sup> )	davon		Wechselkredite der Kundschaft		insgesamt	darunter Akzeptkredite	insgesamt			darunter Debitoren	
kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon		mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)		Debitoren	durchlaufende Kredite									
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	
<b>Bundesgebiet</b>															
1 243,1	297,3	916,1	29,7	290,5	287,3	3,2	1 704,8	2 452,4	787,7	11,4	1 664,7	346,6	336,2	1 855,9	Nov.
1 091,5	355,8	703,5	32,2	320,5	317,3	3,2	(1 790,4)	2 470,7	817,2	10,3	1 653,5	(359,0)	348,7	(1 926,1)	Dez.
							1 742,6 <sup>4)</sup>					358,6 <sup>4)</sup>		1 723,1 <sup>4)</sup>	Dez. <sup>4)</sup>
1 094,4	269,5	794,6	30,3	356,3	353,1	3,2	1 798,2	2 581,4	837,2	10,1	1 744,2	336,3	326,1	1 769,5	Jan.
1 145,2	266,0	841,4	37,8	362,6	355,6	7,0	1 862,7	2 684,4	897,5	10,4	1 780,9	299,6	290,4	1 807,6	Febr.
<b>Baden-Württemberg</b>															
120,5	47,1	65,0	8,4	86,3	85,2	1,1	254,5	265,9	114,0	1,9	151,9	62,0	61,8	76,7	Okt.
108,9	43,8	56,8	8,3	91,3	89,5	1,8	262,3	255,1	107,6	2,2	147,5	58,3	58,1	84,0	Nov.
79,6	32,1	39,4	8,1	105,4	103,6	1,8	279,4	292,8	116,7	2,2	176,1	61,1	60,9	85,0	Dez.
85,6	36,5	42,7	6,4	104,6	102,8	1,8	284,6	275,6	116,0	2,1	159,6	61,2	61,1	78,0	Jan.
78,6	31,2	42,1	5,3	110,0	108,7	1,3	293,9	261,0	114,7	2,7	146,3	62,0	62,0	78,5	Febr.
<b>Bayern</b>															
163,8	66,8	81,9	15,1	7,7	6,3	1,4	276,9	303,3	167,4	0,0	135,9	16,9	16,9	107,8	Okt.
151,4	65,4	73,6	12,4	4,9	3,5	1,4	284,1	284,9	157,5	—	127,4	16,1	16,1	113,3	Nov.
129,4	64,5	55,1	9,8	6,2	4,8	1,4	312,8	301,5	146,6	—	154,9	15,9	15,9	118,9	Dez.
87,3	29,3	49,7	8,3	23,7	22,2	1,5	326,6	296,4	152,8	—	143,6	17,2	17,2	121,4	Jan.
98,9	20,6	69,9	8,4	23,0	21,6	1,4	336,6	296,2	144,5	—	151,7	18,0	18,0	122,3	Febr.
<b>Bremen</b>															
10,6	0,1	10,5	0,0	—	—	—	8,4	60,1	16,2	—	43,9	0,0	0,0	8,8	Okt.
10,6	0,1	10,5	0,0	—	—	—	10,5	71,0	28,0	—	43,0	0,0	0,0	8,7	Nov.
9,0	0,0	9,0	0,0	—	—	—	19,3	77,1	31,3	0,6	45,8	0,0	0,0	13,3	Dez.
9,9	0,1	9,8	0,0	—	—	—	23,8	73,6	29,5	1,2	44,1	0,0	0,0	11,8	Jan.
12,9	3,9	9,0	0,0	—	—	—	23,0	74,1	34,0	0,6	40,1	0,0	0,0	11,6	Febr.
<b>Hamburg</b>															
27,2	3,8	23,4	0,0	20,4	20,4	—	17,0	78,9	42,3	1,4	36,6	9,7	7,4	13,8	Okt.
27,4	3,6	23,8	0,0	21,4	21,4	—	17,9	79,8	41,2	1,2	38,6	8,1	5,9	14,0	Nov.
10,4	3,3	7,1	0,0	29,4	29,4	—	16,8	97,2	60,6	1,1	36,6	7,3	5,0	23,8	Dez.
10,9	3,8	7,1	0,0	29,5	29,5	—	16,6	88,4	46,4	1,2	42,0	6,9	4,6	27,3	Jan.
11,4	4,6	6,8	0,0	26,9	26,9	—	17,1	89,3	50,1	2,0	39,2	6,7	4,4	27,3	Febr.
<b>Hessen</b>															
118,2	16,0	101,5	0,7	52,1	50,7	1,4	99,7	255,4	96,0	2,5	159,4	22,7	22,7	38,7	Okt.
114,4	13,8	100,0	0,6	53,6	53,6	0,0	104,4	270,2	98,0	2,5	172,2	24,5	24,4	39,2	Nov.
125,2	14,6	110,0	0,6	57,2	57,2	0,0	107,0	296,5	105,0	2,5	191,5	30,8	30,8	39,2	Dez.
120,6	12,8	107,1	0,7	57,2	57,2	0,0	127,8	285,1	106,3	2,5	178,8	31,1	31,1	40,8	Jan.
124,6	14,0	109,8	0,8	51,7	51,7	0,0	146,0	282,6	111,2	1,5	171,4	32,6	32,6	41,9	Febr.
<b>Niedersachsen</b>															
96,2	20,3	73,8	2,1	1,9	1,9	0,0	192,2	172,2	52,0	—	120,2	4,7	4,7	125,0	Okt.
99,3	17,3	79,9	2,1	2,0	2,0	0,0	196,8	162,8	52,2	—	110,6	4,9	4,9	128,1	Nov.
126,8	46,1	72,6	8,1	2,0	2,0	0,0	205,8	140,8	50,2	0,0	90,6	5,3	5,3	129,3	Dez.
129,9	20,9	99,5	9,5	2,1	2,1	0,0	212,2	169,9	54,8	0,0	115,1	5,8	5,8	134,5	Jan.
141,0	18,7	111,2	11,1	4,9	4,9	0,0	212,6	170,8	53,8	0,1	117,0	5,9	5,9	136,5	Febr.

\* ) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — <sup>1)</sup> Ohne Bank sind unberücksichtigt — mit geringfügigen Ausnahmen — die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als und langfristige durchlaufende Kredite. — <sup>4)</sup> Nach Ausschaltung von Verwaltungskrediten (Gesamtbetrag rd. 880 Mill. DM) aus der Bilanzposition „durchnicht in die Bilanz gehörig ausgebucht.“

Stand am Monatsende 1952 bzw. 1953	Kredite an													
	insgesamt						von den Spalten 1							
	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre) <sup>2)</sup>	langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) <sup>3)</sup>	Wirtschaft und Private							
		Debitoren		Wechselkredite der Kundschaft, Schatzwechsel u. unverzinsliche Schatzanweisungen			kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon		mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) <sup>3)</sup>	
insgesamt	darunter Akzeptkredite	insgesamt	darunter Akzeptkredite		Wechselkredite der Kundschaft	Debitoren		durchlaufende Kredite						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
<b>Nordrhein-Westfalen</b>														
Nov.	5 644,0	2 704,1	206,6	2 939,9	562,6	3 082,4	5 124,8	2 693,7	206,6	2 431,1	461,9	411,9	50,0	2 431,0
Dez.	5 811,9	2 681,8	238,2	3 130,1	625,1	(3 260,1)	5 431,2	2 670,3	238,2	2 760,9	520,1	437,7	82,4	(2 586,1)
Dez. <sup>4)</sup>						2 583,5 <sup>4)</sup>								1 957,3 <sup>4)</sup>
Jan.	6 032,9	2 894,6	242,1	3 138,3	653,4	2 632,5	5 578,0	2 881,3	242,1	2 696,7	527,7	460,2	67,5	2 002,0
Febr.	6 164,4	3 010,2	246,9	3 154,2	671,6	2 705,9	5 698,1	3 001,2	246,9	2 696,9	542,8	476,1	66,7	2 054,6
<b>Rheinland-Pfalz</b>														
Okt.	763,2	466,8	45,2	296,4	71,7	295,8	734,4	460,9	45,2	273,5	68,6	63,9	4,7	257,5
Nov.	786,5	482,0	47,4	304,5	73,1	305,9	758,5	476,2	47,4	282,3	70,3	65,6	4,7	265,7
Dez.	784,3	477,6	45,8	306,7	77,0	315,9	755,6	469,4	45,8	286,2	74,4	69,3	5,1	273,7
Jan.	804,2	502,1	44,7	302,1	77,4	320,6	777,9	494,2	44,7	283,7	74,6	69,8	4,8	278,4
Febr.	828,1	514,1	44,0	314,0	78,8	327,0	804,4	507,8	44,0	296,6	76,0	71,5	4,5	283,3
<b>Schleswig-Holstein</b>														
Okt.	514,1	312,4	42,7	201,7	46,7	472,4	502,0	303,5	42,7	198,5	44,1	40,7	3,4	410,6
Nov.	515,7	327,2	42,5	188,5	49,2	469,3	506,6	318,8	42,5	187,8	46,5	43,0	3,5	406,8
Dez.	529,3	322,3	47,6	207,0	50,7	500,7	519,7	313,3	47,6	206,4	48,3	44,8	3,5	438,6
Jan.	540,7	331,3	44,6	209,4	50,9	521,0	531,9	323,4	44,6	208,5	49,0	44,8	4,2	458,3
Febr.	561,8	348,6	42,9	213,2	100,2	478,8	551,0	338,5	42,9	212,5	93,8	46,0	47,8	411,4
<b>Überregionale Institute mit Sonderaufgaben</b>														
Okt.	887,7	182,2	6,8	705,5	123,5	971,9	731,7	61,6	6,8	670,1	112,3	112,3	—	896,8
Nov.	910,5	203,2	6,6	707,3	135,4	1 017,8	735,8	74,3	6,6	661,5	124,5	124,5	—	943,2
Dez.	997,9	264,8	6,4	733,1	141,5	1 096,7	805,7	98,1	6,4	707,6	131,1	131,1	—	1 025,6
Jan.	937,3	212,0	8,5	725,3	137,7	1 129,6	777,2	75,1	8,5	702,1	128,6	128,6	—	1 058,5
Febr.	972,0	218,9	12,8	753,1	138,9	1 146,5	794,9	71,4	12,8	723,5	130,8	130,8	—	1 075,4

+ ) Bei der Aufgliederung nach Ländern sind die Kredite der in den einzelnen Ländern gelegenen Großbankfilialen in die regionalen Ergebnisse ein-  
 1) Ohne Bank deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsfinanzierungsinstituten als 2 Mill. RM betrug. — 2) Einschließlich mittelfristiger „durchlaufender Kredite“. — 3) Hypotheken, Kommunalanleihen, sonstige langfristige Ausleihungen „durchlaufende Kredite“. Die betreffenden Kredite wurden von zwei Girozentralen Ende Januar 1953 nach Überprüfung der verschiedenen Kredit-

c) West-  
Beträge

Stand am Monatsende	Kredite an													
	insgesamt						von den Spalten 1							
	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre) <sup>2)</sup>	langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) <sup>3)</sup>	Wirtschaft und Private <sup>4)</sup>							
		Debitoren		Wechselkredite der Kundschaft, Schatzwechsel u. unverzinsliche Schatzanweisungen, Berliner Schuldverschreibungen			kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon		mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite <sup>4)</sup> (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) <sup>3)</sup>	
insgesamt	darunter Akzeptkredite	insgesamt	darunter Akzeptkredite		Wechselkredite der Kundschaft	Debitoren		durchlaufende Kredite						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
1952														
März	598,3	326,2	94,5	272,1	28,6	427,6	594,0	325,3	94,5	268,7	21,1	19,4	1,7	409,5
Juni	614,4	360,1	100,0	254,3	22,1	451,8	610,4	359,2	100,0	251,2	13,8	12,0	1,8	432,9
Sept.	633,9	340,9	86,1	293,0	27,8	512,3	628,8	339,7	86,1	289,1	19,6	17,8	1,8	493,4
Okt.	654,7	346,0	87,0	308,7	29,3	531,6	647,1	344,6	87,0	302,5	20,4	18,5	1,9	511,6
Nov.	662,2	342,1	85,2	320,1	31,8	554,4	656,8	340,4	85,2	316,4	22,3	20,1	2,2	531,4
Dez.	690,3	358,9	87,6	331,4	27,5	571,3	683,7	356,3	87,6	327,4	24,1	22,5	1,6	546,1
1953														
Jan.	699,2	380,3	85,5	318,9	30,6	583,9	693,0	377,8	85,5	315,2	24,8	23,4	1,4	556,9
Febr.	693,8	377,5	88,8	316,3	32,4	601,8	687,8	376,7	88,8	311,1	25,4	23,9	1,5	572,1

1) Ohne Postscheckamt, aber einschließlich Berliner Industriebank AG, Berlin. — 2) und 3) siehe die entsprechenden Anmerkungen der vorstehenden gegebenen langfristigen Kredite werden unter „Wirtschaft und Private“ mit erfaßt.

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets  
Mill. DM

Nichtbanken								Kredite an Kreditinstitute								Stand am Mo- nats- ende 1952 bzw. 1953
bis 6 entfallen auf:								kurz- fristige Kredite ins- gesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)		lang- fristige Kredite (ein- schließlich langfristige durch- laufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr <sup>2)</sup> )		
Öffentlich-rechtliche Körperschaften									ins- gesamt	dar- unter Ak- zept- kredite	Wechsel- kredite der Kund- schaft	ins- gesamt	dar- unter Debi- toren			
kurz- fristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittel- fristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (ein- schließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr <sup>2)</sup> )									
15	Debi- toren	Schatz- wechsel und unver- zinsliche Schatz- anweisungen	Wech- sel- kredite der Kund- schaft	19	Debi- toren	durch- lau- fende Kredite	22	23	24	25	26	27	28	29		
<b>Nordrhein-Westfalen</b>																
519,2	10,4	507,0	1,8	100,7	100,7	—	651,4	869,9	173,3	0,6	696,6	43,6	42,0	398,5	Nov.	
380,7	11,5	367,7	1,5	105,0	105,0	—	(674,0)	753,8	191,7	0,0	562,1	(47,5)	45,9	(413,2)	Dez.	
454,9	13,3	440,0	1,6	125,7	125,7	—	626,2 <sup>4)</sup>	808,9	167,4	0,5	641,5	48,2	46,1	210,2 <sup>4)</sup>	Dez. <sup>4)</sup>	
466,3	9,0	455,6	1,7	128,8	128,8	—	651,3	862,5	176,0	1,0	686,5	45,8	44,0	206,8	Jan.	
															Febr.	
<b>Rheinland-Pfalz</b>																
28,8	5,9	18,5	4,4	3,1	3,1	—	38,3	128,1	59,4	—	68,7	5,4	5,4	30,8	Okt.	
28,0	5,8	18,5	3,7	2,8	2,8	—	40,2	128,5	59,6	—	68,9	5,3	5,3	31,5	Nov.	
28,7	8,2	17,0	3,5	2,6	2,6	—	42,2	129,3	53,8	—	75,5	5,2	5,2	31,9	Dez.	
26,3	7,9	15,2	3,2	2,8	2,8	—	42,2	124,6	55,4	—	69,2	4,8	4,8	32,5	Jan.	
23,7	6,3	14,1	3,3	2,8	2,8	—	43,7	121,8	54,4	—	67,4	4,8	4,8	34,7	Febr.	
<b>Schleswig-Holstein</b>																
12,1	8,9	2,3	0,9	2,6	2,6	—	61,8	48,3	26,8	1,2	21,5	8,1	1,9	41,8	Okt.	
9,1	8,4	0,1	0,6	2,7	2,7	—	62,5	50,1	33,2	1,8	16,9	8,4	2,2	43,7	Nov.	
9,6	9,0	0,0	0,6	2,4	2,4	—	62,1	41,9	24,0	2,3	17,9	8,7	2,4	43,7	Dez.	
8,8	7,9	0,3	0,6	1,9	1,9	—	62,7	49,8	30,0	2,5	19,8	8,1	2,4	46,7	Jan.	
10,8	10,1	0,3	0,4	6,4	2,1	4,3	67,4	58,0	36,9	2,6	21,1	7,4	2,5	49,6	Febr.	
<b>Überregionale Institute mit Sonderaufgaben</b>																
156,0	120,6	35,4	—	11,2	11,2	—	75,1	277,3	33,9	1,9	243,4	173,3	173,3	966,6	Okt.	
174,7	128,9	45,8	—	10,9	10,9	—	74,6	280,1	37,1	3,1	243,0	177,5	177,5	994,9	Nov.	
192,2	166,7	25,5	—	10,4	10,4	—	71,1	339,7	37,3	1,7	302,4	177,1	177,1	1 027,9	Dez.	
160,1	136,9	23,2	—	9,1	9,1	—	71,1	409,3	78,7	—	330,6	152,8	152,8	1 069,5	Jan.	
177,1	147,5	22,8	6,8	8,1	8,1	—	71,1	468,2	121,8	—	346,4	116,1	116,1	1 096,9	Febr.	

bezogen. — \*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. —  
stitute. Weiter sind unberücksichtigt — mit geringfügigen Ausnahmen — die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger  
gen und langfristige durchlaufende Kredite. — <sup>4)</sup> Nach Ausschaltung von Verwaltungskrediten (Gesamtbetrag rd. 880 Mill. DM) aus der Bilanzposition  
aktionen als nicht in die Bilanz gehörig ausgebucht.

Berlin<sup>1)</sup>

in Mill. DM

Nichtbanken								Kredite an Kreditinstitute								Stand am Mo- nats- ende
bis 6 entfallen auf:								kurz- fristige Kredite (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)		lang- fristige Kredite (ein- schließlich langfristige durch- laufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr <sup>2)</sup> )		
Öffentlich-rechtliche Körperschaften									ins- gesamt	dar- unter Ak- zept- kredite	Wechsel- kredite der Kund- schaft	ins- gesamt	dar- unter Debi- toren			
kurz- fristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittel- fristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (ein- schließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr <sup>2)</sup> )									
15	Debi- toren	Schatz- wechsel und unver- zinsliche Schatz- anweisungen	Wech- sel- kredite der Kund- schaft	19	Debi- toren	durch- lau- fende Kredite	22	23	24	25	26	27	28	29		
4,3	0,9	3,4	—	7,5	7,5	—	18,1	0,9	0,8	—	0,1	—	—	17,0	1952	
4,0	0,9	3,1	—	8,3	8,3	—	18,9	2,6	0,6	—	2,0	0,0	0,0	17,2	März	
5,1	1,2	3,9	—	8,2	8,2	—	18,9	26,1	0,9	—	25,2	0,0	0,0	17,4	Juni	
7,6	1,4	6,2	—	8,9	8,7	0,2	20,0	29,6	1,2	—	28,4	0,0	0,0	17,9	Okt.	
5,4	1,7	3,7	—	9,5	8,6	0,9	23,0	32,8	2,2	—	30,6	0,0	0,0	18,3	Nov.	
6,6	2,6	4,0	—	3,4	1,6	1,8	25,2	12,3	3,2	—	9,1	0,0	0,0	18,1	Dez.	
6,2	2,5	3,7	—	5,8	1,4	4,4	27,0	25,3	4,4	—	20,9	0,0	0,0	18,3	1953	
6,0	0,8	5,2	—	7,0	1,7	5,3	29,7	22,9	2,5	—	20,4	0,0	0,0	18,4	Jan.	
															Febr.	

Tabelle b). — <sup>4)</sup> Die von der Berliner Industriebank AG an ruhende (nicht berichtspflichtige) Hypothekenbanken zur Weiterleitung an Nichtbanken

Stand am Monatsende 1952 bzw. 1953	Kredite an von den Spalten 1													
	insgesamt						Wirtschaft und Private							
	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon		Wechselkredite der Kundschaft, Schatzwechsel u. unverzinsliche Schatzanweisungen	mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre) <sup>2)</sup>	langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) <sup>3)</sup>	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) <sup>3)</sup>
		insgesamt	darunter Akzeptkredite					insgesamt	darunter Akzeptkredite	Wechselkredite der Kundschaft		insgesamt	darunter Akzeptkredite	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
<b>Alle Banken</b>														
Nov.	18 982,5	10 379,2	1 181,7	8 603,3	1 952,0	11 597,4	17 739,4	10 081,9	1 181,7	7 657,5	1 661,5	1 537,4	124,1	9 892,6
Dez.	19 423,8	10 246,3	1 215,8	9 177,5	2 084,6	(12 212,0)	18 332,3	9 890,5	1 215,8	8 441,8	1 764,1	1 606,3	157,8	(10 421,6)
Dez. <sup>4)</sup>						11 535,4 <sup>5)</sup>								9 792,8 <sup>6)</sup>
Jan.	19 893,5	10 748,4	1 195,4	9 135,1	2 151,8	11 823,5	18 789,1	10 478,9	1 195,4	8 310,2	1 795,5	1 653,6	141,9	10 025,3
Febr.	20 290,5	11 015,4	1 172,7	9 275,1	2 240,0	12 033,0	19 145,3	10 749,4	1 172,7	8 395,9	1 877,4	1 694,8	182,6	10 170,3
<b>Kreditbanken +)</b>														
Okt.	10 903,6	5 967,2	935,1	4 936,4	494,9	1 430,6	10 665,9	5 910,1	935,1	4 755,8	473,1	416,2	56,9	1 391,9
Nov.	11 116,5	6 106,2	948,1	5 010,3	504,0	1 481,3	10 892,6	6 047,9	948,1	4 844,7	481,1	425,3	55,8	1 442,1
Dez.	11 482,2	5 894,9	971,0	5 587,3	560,7	1 587,9	11 326,7	5 831,0	971,0	5 495,7	534,3	445,6	88,7	1 536,7
Jan.	11 711,1	6 274,0	956,6	5 437,1	590,8	1 642,3	11 609,3	6 243,9	956,6	5 365,4	547,9	476,1	71,8	1 593,2
Febr.	11 987,7	6 471,0	950,2	5 516,7	607,2	1 695,1	11 871,2	6 447,5	950,2	5 423,7	562,6	492,6	70,0	1 638,0
<b>Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten</b>														
Okt.	74,7	19,8	—	54,9	28,5	3 206,4	18,0	14,1	—	3,9	19,3	10,1	9,2	2 896,4
Nov.	64,8	15,6	—	49,2	29,6	3 307,0	18,2	14,1	—	4,1	23,1	13,8	9,3	2 983,1
Dez.	57,4	15,5	—	41,9	30,6	3 436,6	18,4	14,3	—	4,1	23,9	13,3	10,6	3 089,0
Jan.	56,3	16,8	—	39,5	29,6	3 508,7	17,8	13,8	—	4,0	23,0	12,1	10,9	3 132,4
Febr.	53,5	15,7	—	37,8	23,4	3 579,4	17,7	14,1	—	3,6	22,7	12,9	9,8	3 187,3
<b>Girozentralen</b>														
Nov.	1 667,1	480,3	25,7	1 186,8	424,6	2 510,7	1 068,7	417,3	25,7	651,4	240,7	204,1	36,6	1 628,2
Dez.	1 624,5	498,1	22,1	1 126,4	451,7	(2 651,5)	1 105,7	425,6	22,1	680,1	241,6	205,2	36,4	(1 743,5)
Dez. <sup>4)</sup>						1 974,9 <sup>5)</sup>								1 114,7 <sup>6)</sup>
Jan.	1 721,5	481,8	20,6	1 239,7	474,4	2 020,7	1 103,2	433,7	20,6	669,5	246,2	209,0	37,2	1 152,0
Febr.	1 732,9	492,2	20,0	1 240,7	528,9	2 017,3	1 090,5	443,9	20,0	646,6	295,5	214,7	80,8	1 122,9
<b>Sparkassen</b>														
Okt.	2 747,2	1 906,0	20,2	841,2	568,8	2 852,8	2 574,4	1 857,2	20,2	717,2	513,3	498,2	15,1	2 474,7
Nov.	2 822,7	1 967,4	20,7	855,3	593,8	2 932,9	2 650,2	1 923,1	20,7	727,1	520,6	517,5	13,1	2 556,9
Dez.	2 819,0	1 954,8	22,9	864,2	638,0	3 086,0	2 656,7	1 904,3	22,9	752,4	574,0	560,9	13,1	2 674,9
Jan.	2 928,0	2 055,3	21,1	872,7	656,9	3 163,0	2 773,3	2 005,0	21,1	768,3	590,5	577,6	12,9	2 731,6
Febr.	3 007,3	2 106,3	19,1	901,0	673,6	3 228,5	2 851,4	2 062,4	19,1	789,0	600,7	588,5	12,2	2 782,2
<b>Zentralkassen<sup>o)</sup></b>														
Okt.	423,7	247,6	139,3	176,1	7,3	46,3	419,6	244,5	139,3	175,1	7,3	7,3	0,0	46,3
Nov.	441,3	267,4	119,5	173,9	7,3	46,0	439,7	266,8	119,5	172,9	7,3	7,3	0,0	46,0
Dez.	462,9	281,9	130,6	181,0	7,5	48,7	461,9	281,9	130,6	180,0	7,5	7,5	0,0	48,7
Jan.	466,8	282,1	125,1	184,7	7,9	48,5	465,8	282,1	125,1	183,7	7,9	7,9	0,0	48,4
Febr.	440,2	255,9	112,2	184,3	8,2	49,1	439,2	255,9	112,2	183,3	8,2	8,2	0,0	49,0
<b>Kreditgenossenschaften<sup>o)</sup></b>														
Okt.	1 624,1	1 157,0	35,3	467,1	198,6	248,3	1 621,0	1 156,2	35,3	464,8	195,7	188,3	7,4	246,8
Nov.	1 673,0	1 202,9	35,4	470,1	203,2	255,4	1 670,6	1 202,1	35,4	468,5	200,2	193,3	6,9	253,9
Dez.	1 668,4	1 181,1	35,9	487,3	205,9	262,2	1 665,8	1 180,3	35,9	485,5	202,9	196,2	6,7	260,8
Jan.	1 763,1	1 278,7	36,9	484,4	205,8	269,9	1 760,1	1 278,0	36,9	482,1	202,8	196,1	6,7	268,4
Febr.	1 809,2	1 312,1	35,4	497,1	207,9	275,0	1 806,1	1 311,3	35,4	494,8	205,0	197,7	7,3	273,4
<b>Sonstige Kreditinstitute</b>														
Okt.	294,1	140,7	25,3	153,4	52,4	39,0	265,4	140,3	25,3	125,1	52,3	50,0	2,3	39,0
Nov.	286,4	136,4	25,7	150,0	54,1	39,2	263,5	136,3	25,7	127,2	53,9	51,6	2,3	39,2
Dez.	311,3	155,1	26,9	156,2	48,7	42,5	291,3	154,8	26,9	136,5	48,7	46,4	2,3	42,4
Jan.	299,5	147,7	26,7	151,8	48,7	40,8	282,4	147,4	26,7	135,0	48,7	46,2	2,5	40,7
Febr.	287,7	143,2	22,9	144,5	51,8	42,2	274,1	142,9	22,9	131,2	51,8	49,3	2,5	42,1
<b>Überregionale Institute mit Sonderaufgaben</b>														
Okt.	887,7	182,2	6,8	705,5	123,5	971,9	731,7	61,6	6,8	670,1	112,3	112,3	—	896,8
Nov.	910,5	203,2	6,6	707,3	135,4	1 017,8	735,8	74,3	6,6	661,5	124,5	124,5	—	943,2
Dez.	997,9	264,8	6,4	733,1	141,5	1 096,7	805,7	98,1	6,4	707,6	131,1	131,1	—	1 025,6
Jan.	937,3	212,0	8,5	725,3	137,7	1 129,6	777,2	75,1	8,5	702,1	128,6	128,6	—	1 058,5
Febr.	972,0	218,9	12,8	753,1	138,9	1 146,5	794,9	71,4	12,8	723,5	130,8	130,8	—	1 075,4

\* Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — <sup>1)</sup> Ohne Bank sind unberücksichtigt — mit geringfügigen Ausnahmen — die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als und langfristige durchlaufende Kredite. — <sup>2)</sup> Nach Ausschaltung von Verwaltungskrediten (Gesamtbetrag rd. 880 Mill. DM) aus der Bilanzposition als nicht in die Bilanz gehörig ausgebucht. — <sup>3)</sup> Aufgliederung in „Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken“, „Staats-, Regional- und Lokalbanken“

Kredite der Kreditinstitute

VII. Kreditvolumen

gruppen und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets Mill. DM

Nichtbanken								Kredite an Kreditinstitute							Stand am Monatsende 1952 bzw. 1953		
bis 6 entfallen auf:								davon									
Öffentlich-rechtliche Körperschaften								Debitoren			Wechselkredite der Kundschaft		mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)			langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr <sup>3)</sup> )	
kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr <sup>3)</sup> )	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	insgesamt	darunter Akzeptkredite	Wechselkredite der Kundschaft	insgesamt	darunter Debitoren	langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr <sup>3)</sup> )			
	Debitoren	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	Wechselkredite der Kundschaft		Debitoren	durchlaufende Kredite									insgesamt	darunter Akzeptkredite	insgesamt
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29			
<b>Alle Banken</b>																	
1 243,1	297,3	916,1	29,7	290,5	287,3	3,2	1 704,8	2 452,4	787,7	11,4	1 664,7	346,6	336,2	1 855,9	Nov.		
1 091,5	355,8	703,5	32,2	320,5	317,3	3,2	(1 793,4)	2 470,7	817,2	10,3	1 653,5	(359,0)	348,7	(1 926,1)	Dez.		
							1 742,6 <sup>4)</sup>					358,6 <sup>4)</sup>		1 723,1 <sup>4)</sup>	Dez. <sup>4)</sup>		
1 094,4	269,5	794,6	30,3	356,3	353,1	3,2	1 794,2	2 581,4	837,2	10,1	1 744,2	336,3	326,1	1 769,5	Jan.		
1 145,2	266,0	841,4	37,8	362,6	355,6	7,0	1 862,7	2 684,4	897,5	10,4	1 786,9	299,6	290,4	1 807,6	Febr.		
<b>Kreditbanken +)</b>																	
237,7	57,1	173,8	6,8	21,8	19,5	2,3	38,7	723,8	182,2	5,4	541,6	44,8	41,7	39,9	Okt.		
223,9	58,3	159,6	6,0	22,9	20,0	2,9	39,2	658,5	189,7	4,3	468,8	42,3	39,2	40,5	Nov.		
155,5	63,9	86,0	5,6	26,4	23,6	2,8	51,2	695,1	245,6	3,6	449,5	49,8	46,7	48,0	Dez.		
101,8	30,1	66,4	5,3	42,9	40,1	2,8	49,1	663,4	205,8	4,3	457,6	52,0	48,1	51,9	Jan.		
116,5	23,5	87,5	5,5	44,6	42,3	2,3	57,1	669,3	210,3	5,5	459,0	51,4	47,8	52,2	Febr.		
<b>Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten</b>																	
56,7	5,7	51,0	—	9,2	9,1	0,1	310,0	7,2	7,2	—	0,0	29,3	29,3	24,8	Okt.		
46,6	1,5	45,1	—	6,5	6,4	0,1	323,9	8,2	8,1	—	0,1	29,4	29,4	24,8	Nov.		
39,0	1,2	37,8	—	6,7	6,6	0,1	347,6	6,9	6,8	—	0,1	33,6	33,6	25,2	Dez.		
38,5	3,0	35,5	—	6,6	6,5	0,1	376,3	6,8	6,7	—	0,1	35,5	35,5	25,4	Jan.		
35,8	1,6	34,2	—	0,7	0,6	0,1	392,1	8,2	8,1	—	0,1	35,4	35,4	25,5	Febr.		
<b>Girozentralen</b>																	
598,4	63,0	533,1	2,3	183,9	183,9	0,0	882,5	894,1	229,7	2,2	664,4	65,1	59,6	643,6	Nov.		
518,8	72,5	438,2	8,1	210,1	210,1	0,0	(908,0)	807,7	210,9	2,8	596,8	(63,8)	58,4	(663,5)	Dez.		
							860,2 <sup>4)</sup>					63,4 <sup>4)</sup>		460,5 <sup>4)</sup>	Dez. <sup>4)</sup>		
618,3	48,1	560,7	9,5	228,2	228,2	0,0	868,7	874,0	217,2	3,3	656,8	61,4	56,9	450,6	Jan.		
642,4	48,3	583,4	10,7	233,4	229,1	4,3	894,4	897,6	219,1	2,4	678,5	61,3	57,6	458,0	Febr.		
<b>Sparkassen</b>																	
172,8	48,8	121,1	2,9	55,5	55,2	0,3	378,1	43,6	13,0	—	30,6	7,9	7,9	36,7	Okt.		
172,5	44,3	125,5	2,7	63,2	62,9	0,3	383,0	39,6	12,7	—	26,9	8,2	8,2	38,2	Nov.		
162,3	50,5	109,0	2,8	64,0	63,7	0,3	411,1	42,2	13,2	—	29,0	8,9	8,9	43,8	Dez.		
154,7	50,3	101,6	2,8	66,4	66,1	0,3	431,4	36,1	11,2	—	24,9	7,5	7,5	50,1	Jan.		
155,9	43,9	108,8	3,2	72,9	72,6	0,3	446,3	36,4	11,1	—	25,3	8,1	8,1	50,6	Febr.		
<b>Zentralkassen <sup>o)</sup></b>																	
4,1	3,1	1,0	—	—	—	—	—	506,2	263,5	1,2	242,7	16,7	16,7	95,7	Okt.		
1,6	0,6	1,0	—	—	—	—	—	509,8	273,0	1,8	236,8	17,0	17,0	96,5	Nov.		
1,0	—	1,0	—	—	—	—	—	517,1	263,4	2,3	253,7	18,1	18,1	98,0	Dez.		
1,0	—	1,0	—	—	—	—	0,1	533,5	279,1	2,5	254,4	19,2	19,2	101,7	Jan.		
1,0	—	1,0	—	—	—	—	0,1	549,7	290,1	2,6	259,6	20,2	20,2	104,0	Febr.		
<b>Kreditgenossenschaften <sup>o)</sup></b>																	
3,1	0,8	2,1	0,2	2,9	2,9	—	1,5	9,5	2,4	—	7,1	5,6	5,0	0,0	Okt.		
2,4	0,8	1,5	0,1	3,0	3,0	—	1,5	10,8	2,8	—	8,0	5,3	4,7	0,0	Nov.		
2,6	0,8	1,7	0,1	3,0	3,0	—	1,4	9,6	3,2	—	6,4	5,2	4,6	—	Dez.		
3,0	0,7	2,1	0,2	3,0	3,0	—	1,5	9,3	3,8	—	5,5	5,5	4,9	0,0	Jan.		
3,1	0,8	2,1	0,2	2,9	2,9	—	1,6	8,9	3,3	—	5,6	5,2	4,6	0,0	Febr.		
<b>Sonstige Kreditinstitute</b>																	
28,7	0,4	7,0	21,3	0,1	0,1	—	—	55,7	38,9	—	16,8	1,8	0,6	15,3	Okt.		
22,9	0,1	4,4	18,4	0,2	0,2	—	—	51,2	34,4	—	16,8	1,8	0,6	17,5	Nov.		
20,0	0,3	4,2	15,5	0,0	0,0	—	0,1	52,6	36,8	—	15,8	2,7	1,4	19,6	Dez.		
17,1	0,3	4,2	12,6	0,0	0,0	—	0,1	49,1	34,8	—	14,3	2,2	1,1	20,3	Jan.		
13,6	0,3	1,7	11,6	0,0	0,0	—	0,1	46,3	33,8	—	12,5	1,9	0,7	20,3	Febr.		
<b>Überregionale Institute mit Sonderaufgaben</b>																	
156,0	120,6	35,4	—	11,2	11,2	—	75,1	277,3	33,9	1,9	243,4	173,3	173,3	966,6	Okt.		
174,7	128,9	45,8	—	10,9	10,9	—	74,6	280,1	37,1	3,1	243,0	177,5	177,5	994,9	Nov.		
192,2	166,7	25,5	—	10,4	10,4	—	71,1	339,7	37,3	1,7	302,4	177,1	177,1	1 027,9	Dez.		
160,1	136,9	23,2	—	9,1	9,1	—	71,1	409,3	78,7	—	330,6	152,8	152,8	1 069,5	Jan.		
177,1	147,5	22,8	6,8	8,1	8,1	—	71,1	468,2	121,8	—	346,4	116,1	116,1	1 096,9	Febr.		

deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsfinanzierungsinstitute. Weiter 2 Mill. RM betrug. — <sup>2)</sup> Einschließlich mittelfristiger „durchlaufender Kredite“. — <sup>3)</sup> Hypotheken, Kommunaldarlehen, sonstige langfristige Ausleihungen „durchlaufende Kredite“. Die betreffenden Kredite wurden von zwei Girozentralen Ende Januar 1953 nach Überprüfung der verschiedenen Kreditaktionen und „Privatbankiers“ umseitig. — <sup>4)</sup> Aufgliederung umseitig.

Stand am Mo- nats- ende 1952 bzw. 1953	Kredite an													
	insgesamt						von den Spalten 1							
	kurz- fristige Kredite ins- gesamt (Lauf- zeit bis weniger als 6 Monate)	davon		Wechsel- kredite der Kund- schaft, Schatz- wechsel u. unver- zinsliche Schatzan- weisungen	mittel- fristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre) )	langfristige Kredite (einschließ- lich lang- fristige durchlau- fende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) )	kurz- fristige Kredite ins- gesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	Wirtschaft und Private			mittel- fristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließ- lich lang- fristige durchlau- fende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr <sup>3)</sup> )
		ins- gesamt	darunter Akzept- kredite					Debitoren	darunter Akzept- kredite	Wech- sel- kredite der Kund- schaft		ins- gesamt	darunter Akzept- kredite	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
<b>Kreditbanken, Aufgliederung</b>														
Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken														
Okt.	6 179,0	3 246,4	430,6	2 932,6	145,6	523,4	6 060,6	3 242,4	430,6	2 818,2	129,9	121,8	8,1	521,5
Nov.	6 319,8	3 357,4	443,5	2 962,4	151,0	547,6	6 214,3	3 352,9	443,5	2 861,4	134,7	127,2	7,5	545,7
Dez.	6 515,1	3 229,7	478,6	3 285,4	168,9	578,1	6 476,3	3 225,2	478,6	3 251,1	150,3	131,0	19,3	573,2
Jan.	6 656,1	3 499,7	480,8	3 156,4	172,8	608,6	6 634,9	3 494,1	480,8	3 140,8	154,2	147,6	6,6	603,6
Febr.	6 802,9	3 612,1	475,8	3 190,8	184,4	627,2	6 780,1	3 605,0	475,8	3 175,1	166,4	160,3	6,1	622,3
Staats-, Regional- und Lokalbanken														
Okt.	3 246,4	1 906,8	293,1	1 339,6	274,8	805,1	3 133,6	1 854,1	293,1	1 279,5	270,4	257,5	12,9	768,3
Nov.	3 303,5	1 927,4	296,1	1 376,1	277,5	829,4	3 189,1	1 874,0	296,1	1 315,1	272,5	259,0	13,5	792,1
Dez.	3 444,0	1 876,4	275,4	1 567,6	296,0	898,8	3 330,6	1 817,4	275,4	1 513,2	289,8	278,3	11,5	852,5
Jan.	3 481,8	1 940,9	276,3	1 540,9	324,2	925,7	3 404,3	1 916,8	276,3	1 487,5	301,5	290,0	11,5	881,6
Febr.	3 578,4	2 005,4	277,2	1 573,0	331,1	954,2	3 488,5	1 989,3	277,2	1 499,2	306,0	294,6	11,4	902,1
Privatbankiers														
Okt.	1 478,2	814,0	211,4	664,2	74,5	102,1	1 471,7	813,6	211,4	658,1	72,8	36,9	35,9	102,1
Nov.	1 493,2	821,4	208,5	671,8	75,5	104,2	1 489,2	821,0	208,5	668,2	74,0	39,1	34,9	104,2
Dez.	1 523,1	788,8	217,0	734,3	95,8	111,0	1 519,8	788,4	217,0	731,4	94,2	36,3	57,9	111,0
Jan.	1 573,2	833,4	199,5	739,8	93,8	108,0	1 570,1	833,0	199,5	737,1	92,2	38,5	53,7	108,0
Febr.	1 606,4	853,5	197,2	752,9	91,7	113,7	1 602,6	853,1	197,2	749,5	90,2	37,7	52,5	113,6
Zentralkassen und Kreditgenossenschaften, Aufgliederung:														
Gewerbliche Zentralkassen														
Okt.	26,9	15,0	3,7	11,9	0,2	1,3	25,9	15,0	3,7	10,9	0,2	0,2	—	1,3
Nov.	26,6	15,2	2,9	11,4	0,2	1,5	25,6	15,2	2,9	10,4	0,2	0,2	—	1,5
Dez.	24,1	13,0	3,1	11,1	0,2	1,4	23,1	13,0	3,1	10,1	0,2	0,2	—	1,4
Jan.	24,6	14,0	3,0	10,6	0,2	1,4	23,6	14,0	3,0	9,6	0,2	0,2	—	1,4
Febr.	25,6	15,0	2,8	10,6	0,2	1,3	24,6	15,0	2,8	9,6	0,2	0,2	—	1,3
Gewerbliche Kreditgenossenschaften														
Okt.	1 170,0	777,0	34,3	393,0	125,0	158,9	1 166,9	776,2	34,3	390,7	122,1	117,4	4,7	157,4
Nov.	1 203,5	805,3	34,4	398,2	128,4	163,5	1 201,1	804,5	34,4	396,6	125,4	121,1	4,3	162,0
Dez.	1 196,5	784,3	34,8	412,2	129,2	167,3	1 193,9	783,5	34,8	410,4	126,2	122,1	4,1	165,9
Jan.	1 260,6	853,9	35,7	406,7	127,4	172,2	1 257,6	853,2	35,7	404,4	124,4	120,4	4,0	170,7
Febr.	1 288,8	874,0	34,1	414,8	128,1	174,7	1 285,7	873,2	34,1	412,5	125,2	121,0	4,2	173,1
Ländliche Zentralkassen														
Okt.	396,8	232,6	135,6	164,2	7,1	45,0	393,7	229,5	135,6	164,2	7,1	7,1	0,0	45,0
Nov.	414,7	252,2	116,6	162,5	7,1	44,5	414,1	251,6	116,6	162,5	7,1	7,1	0,0	44,5
Dez.	438,8	268,9	127,5	169,9	7,3	47,3	438,8	268,9	127,5	169,9	7,3	7,3	0,0	47,3
Jan.	442,2	268,1	122,1	174,1	7,7	47,1	442,2	268,1	122,1	174,1	7,7	7,7	0,0	47,0
Febr.	414,6	240,9	109,4	173,7	8,0	47,8	414,6	240,9	109,4	173,7	8,0	8,0	0,0	47,7
Ländliche Kreditgenossenschaften <sup>4)</sup>														
Okt.	454,1	380,0	1,0	74,1	73,5	89,4	454,1	380,0	1,0	74,1	73,5	70,9	2,6	89,4
Nov.	469,5	397,6	1,0	71,9	74,8	91,9	469,5	397,6	1,0	71,9	74,8	72,2	2,6	91,9
Dez.	471,9	396,8	1,1	75,1	76,7	94,9	471,9	396,8	1,1	75,1	76,7	74,1	2,6	94,9
Jan.	502,5	424,8	1,2	77,7	78,4	97,7	502,5	424,8	1,2	77,7	78,4	75,7	2,7	97,7
Febr.	520,4	438,1	1,3	82,3	79,8	100,3	520,4	438,1	1,3	82,3	79,8	76,7	3,1	100,3

\*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — <sup>1)</sup> Ohne Bank sind unberücksichtigt — mit geringfügigen Ausnahmen — die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als und langfristige durchlaufende Kredite. — <sup>4)</sup> Erfasst sind 1 630 Institute von insgesamt 11 154 ländlichen Kreditgenossenschaften (Stand 31. 12. 1952).

**Kredite der Kreditinstitute  
gruppen**

einzelner Bankengruppen

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets

Mill. DM

Nichtbanken								Kredite an Kreditinstitute								Stand am Monats- ende 1952 bzw. 1953
bis 6 entfallen auf:								davon								
Öffentlich-rechtliche Körperschaften								kurz- fristige Kredite ins- gesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	Debitoren		Wechsel- kredite der Kund- schaft	mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)		lang- fristige Kredite (ein- schließlich langfristige durch- laufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr <sup>3)</sup> )		
kurz- fristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			davon		langfristige Kredite (ein- schließlich durch- laufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr <sup>3)</sup> )	ins- gesamt		dar- unter Ak- zept- kredite	ins- gesamt		dar- unter Debi- toren				
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29		
<b>Kreditbanken. Aufgliederung</b>																
<b>Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken</b>																
118,4	4,0	113,3	1,1	15,7	14,9	0,8	1,9	491,4	117,3	3,2	374,1	20,2	19,5	39,3	Okt.	
105,5	4,5	100,1	0,9	16,3	14,8	1,5	1,9	419,3	124,9	3,2	294,4	18,3	17,6	39,8	Nov.	
38,8	4,5	33,4	0,9	18,6	17,1	1,5	4,9	395,3	147,4	2,5	247,9	21,5	20,8	47,3	Dez.	
21,2	5,6	14,9	0,7	18,6	17,1	1,5	5,0	409,5	131,7	2,9	277,8	22,2	21,6	46,9	Jan.	
22,8	7,1	15,1	0,6	18,0	17,0	1,0	4,9	424,4	134,1	2,5	290,3	23,4	22,8	47,4	Febr.	
<b>Staats-, Regional- und Lokalbanken</b>																
112,8	52,7	54,4	5,7	4,4	4,4	—	36,8	182,8	47,5	0,0	135,3	21,5	21,5	0,6	Okt.	
114,4	53,4	55,9	5,1	5,0	5,0	—	37,3	186,1	47,1	—	139,0	21,1	21,1	0,6	Nov.	
113,4	59,0	49,7	4,7	6,2	6,2	—	46,3	229,4	61,8	0,0	167,6	24,8	24,8	0,7	Dez.	
77,5	24,1	48,8	4,6	22,7	22,7	—	44,1	199,0	51,3	0,1	147,7	25,6	25,6	1,4	Jan.	
89,9	16,1	69,0	4,8	25,1	25,1	—	52,1	193,8	54,9	1,0	138,9	23,8	23,8	1,4	Febr.	
<b>Privatbankiers</b>																
6,5	0,4	6,1	—	1,7	0,2	1,5	0,0	49,6	17,4	2,2	32,2	3,1	0,7	0,0	Okt.	
4,0	0,4	3,6	—	1,5	0,2	1,3	0,0	53,1	17,7	1,1	35,4	3,0	0,5	0,0	Nov.	
3,3	0,4	2,9	—	1,6	0,3	1,3	0,0	70,4	36,4	1,1	34,0	3,5	1,1	0,0	Dez.	
3,1	0,4	2,7	0,0	1,6	0,3	1,3	0,0	54,9	22,8	1,3	32,1	4,2	0,9	3,6	Jan.	
3,8	0,4	3,4	0,0	1,5	0,2	1,3	0,1	51,1	21,3	2,0	29,8	4,2	1,2	3,4	Febr.	
<b>Zentralkassen und Kreditgenossenschaften. Aufgliederung:</b>																
<b>Gewerbliche Zentralkassen</b>																
1,0	—	1,0	—	—	—	—	—	266,5	101,1	—	165,4	1,2	1,2	44,2	Okt.	
1,0	—	1,0	—	—	—	—	—	276,9	110,2	—	166,7	1,2	1,2	45,2	Nov.	
1,0	—	1,0	—	—	—	—	—	289,2	111,6	—	177,6	1,2	1,2	44,7	Dez.	
1,0	—	1,0	—	—	—	—	—	305,2	124,6	—	180,6	1,4	1,4	45,7	Jan.	
1,0	—	1,0	—	—	—	—	—	310,9	127,8	—	183,1	1,6	1,6	45,9	Febr.	
<b>Gewerbliche Kreditgenossenschaften</b>																
3,1	0,8	2,1	0,2	2,9	2,9	—	1,5	9,5	2,4	—	7,1	5,6	5,0	0,0	Okt.	
2,4	0,8	1,5	0,1	3,0	3,0	—	1,5	10,8	2,8	—	8,0	5,3	4,7	0,0	Nov.	
2,6	0,8	1,7	0,1	3,0	3,0	—	1,4	9,6	3,2	—	6,4	5,2	4,6	—	Dez.	
3,0	0,7	2,1	0,2	3,0	3,0	—	1,5	9,3	3,8	—	5,5	5,5	4,9	0,0	Jan.	
3,1	0,8	2,1	0,2	2,9	2,9	—	1,6	8,9	3,3	—	5,6	5,2	4,6	0,0	Febr.	
<b>Ländliche Zentralkassen</b>																
3,1	3,1	—	—	—	—	—	—	239,7	162,4	1,2	77,3	15,5	15,5	51,5	Okt.	
0,6	0,6	—	—	—	—	—	—	232,9	162,8	1,8	70,1	15,8	15,8	51,3	Nov.	
—	—	—	—	—	—	—	—	227,9	151,8	2,3	76,1	16,9	16,9	53,3	Dez.	
—	—	—	—	—	—	—	0,1	228,3	154,5	2,5	73,8	17,8	17,8	56,0	Jan.	
—	—	—	—	—	—	—	0,1	238,8	162,3	2,6	76,5	18,6	18,6	58,1	Febr.	
<b>Ländliche Kreditgenossenschaften<sup>4)</sup></b>																
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Okt.	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Nov.	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Dez.	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Jan.	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Febr.	

deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsfinanzierungsinstitute. Weiter 2 Mill. RM betrug. — <sup>2)</sup> Einschließlich mittelfristiger „durchlaufender Kredite“. — <sup>3)</sup> Hypotheken, Kommunaldarlehen, sonstige langfristige Ausleihungen Volumenmäßig sind etwa 42 vH der Einlagen und etwa 40 vH der Kredite nicht erfasst. Angaben für alle ländlichen Kreditgenossenschaften siehe Tabelle 1e).

#### 4. Mittel- und langfristige Kredite der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-Aktiengesellschaft

in Mill. DM

Stand am Monatsende	Mittel- und langfristige Kredite an Nichtbanken			Kredite an Kreditinstitute
	insgesamt	davon an		
		Wirtschaft und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	
1951				
Februar	1 167,8	1 105,3	62,5	1 661,4
März	1 208,7	1 146,2	62,5	1 707,1
April	1 232,7	1 170,2	62,5	1 751,8
Mai	1 248,6	1 186,1	62,5	1 786,0
Juni	1 285,3	1 222,8	62,5	1 833,5
Juli	1 350,9	1 288,4	62,5	1 868,8
August	1 368,6	1 306,1	62,5	1 958,5
September	1 400,5	1 338,0	62,5	1 999,2
Oktober	1 439,5	1 376,9	62,6	2 030,5
November	1 460,7	1 398,2	62,5	2 052,3
Dezember	1 511,0	1 448,5	62,5	2 079,1
1952				
Januar	1 547,7	1 485,2	62,5	2 094,0
Februar	1 553,6	1 491,1	62,5	2 112,8
März	1 571,6	1 509,1	62,5	2 152,4
April	1 577,7	1 515,0	62,7	2 169,7
Mai	1 583,9	1 521,2	62,7	2 187,4
Juni	1 591,7	1 529,0	62,7	2 221,5
Juli	1 617,5	1 548,1	69,4	2 244,8
August	1 635,9	1 561,8	74,1	2 275,0
September	1 658,7	1 581,9	76,8	2 336,9
Oktober	1 701,4	1 620,6	80,8	2 381,5
November	1 776,0	1 692,5	83,5	2 420,7
Dezember	1 850,7	1 762,2	88,5	2 446,8
1953				
Januar	1 923,9	1 829,5	94,4	2 465,2
Februar	1 968,1	1 841,2	126,9	2 508,5

#### 5. Gliederung der Kredite nach Wirtschaftszweigen \*)

in Mill. DM

Verwendungszweck bzw. Kreditnehmergruppen	Kurzfristige Kredite			Mittel- und langfristige Kredite <sup>2)</sup>					
	Repräsentativhebung bei 780 Kreditinstituten im Bundesgebiet <sup>1)</sup>			Gesamterhebung bei den Kreditinstituten im Bundesgebiet u. der KfW u. Finag					
				insgesamt			darunter Kredite aus Gegenwertmitteln		
	1952			1952			1952		
	30. 6.	30. 9.	31. 12.	30. 9.	31. 12.	31. 12. <sup>3)</sup>	30. 6.	30. 9.	31. 12.
1. Wohnungsbau	89,1	93,3	102,2	5 220,7	[5 965,1]	5 307,1 <sup>3)</sup>	365,3	416,0	436,5
2. Industrie und Handwerk darunter Kredite an Handwerksbetriebe	7 615,8	7 848,1	8 392,6	4 644,3	[5 299,9]	5 297,2 <sup>3)</sup>	2 404,2	2 496,8	2 559,2
3. Land-, Forst- und Wasserwirtschaft, Jagd, Fischerei	(441,0)	(450,6)	(501,9)	(311,8)	(348,0)				
4. Handel	169,1	177,1	190,0	854,0	[943,4]	934,4 <sup>3)</sup>	296,9	311,7	337,7
5. Fremdenverkehr	4 935,5	5 395,1	5 725,3	489,8	547,8		2,8	2,7	2,7
6. Verkehrsunternehmen und Nachrichtenwesen	55,7	52,8	66,3	97,6	105,8		22,4	22,3	22,4
7. Straßen, Straßenbrücken, Häfen, Wasserstraßen	432,4	466,9	445,1	375,3	[439,1]	432,3 <sup>3)</sup>	85,5	85,5	85,8
8. Sonst. öffentl. Kreditnehmer, (Bund, Länder, Gemeinden, Städte, Kreise, Sozialversicherungen, Universitäten usw.)	7,4	6,3	8,0	46,8	73,1		16,0	16,1	15,8
9. Sonstige private Kreditnehmer	585,0	659,8	455,9	1 136,2	1 328,0		0,5	0,5	0,4
Kredite an Nichtbanken (Pos. 1 bis 9) darunter Kredite für Import und Export	399,8	421,4	481,5	639,0	677,3		—	—	—
	14 289,8	15 120,8	15 866,9	13 503,7	[15 379,5]	14 703,0 <sup>3)</sup>	3 193,6	3 351,6	3 460,5
	2 474,8	2 345,5	2 347,4						

\*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — <sup>1)</sup> Die kurzfristigen Ausleihungen der 780 Kreditinstitute repräsentierten am 31. 12. 1952 = 81,7 vH des kurzfristigen Kreditvolumens. — <sup>2)</sup> Bei mittel- und langfristigen Krediten nur Neuausleihungen seit der Währungsreform. — <sup>3)</sup> Nach Ausschaltung von Verwaltungskrediten (Gesamtbetrag rd. 677 Mill. DM) aus der Bilanzposition „durchlaufende Kredite“. Die betreffenden Kredite wurden von zwei Girozentralen Ende Januar 1953 nach Überprüfung der verschiedenen Kreditaktionen als nicht in die Bilanz gehörig ausgebucht.

6. Inanspruchnahme von Freigaben aus counterpart funds<sup>1)</sup>

VII. Kreditvolumen

in Mill. DM

Freigaben	Stand						
	1949 31. Dez.	1950 31. Dez.	1951 31. Dez.	1952		1953	
				30. Juni	31. Dez.	28. Febr.	31. März
Summe der Freigaben	470,0	2 640,5	3 654,2	3 873,4	4 079,2	4 091,6	4 162,6
davon in Anspruch genommen:							
insgesamt	452,5	2 412,7	3 349,9	3 611,7	3 924,1	3 977,9	4 034,8
davon über die Kreditanstalt für Wiederaufbau für:							
Energie							
(Elektrizitätswirtschaft)	110,0	541,5	777,4	789,1	824,2	824,2	824,2
Kohlenbergbau	185,0	417,9	512,0	534,1	560,6	572,5	574,1
Sonstige Industrie	35,0	389,4	464,3	488,4	496,8	497,2	502,3
Landwirtschaft	5,0	182,7	255,8	296,9	337,7	345,8	353,7
Wohnungsbau	0,0	175,1	293,0	331,3	402,5	407,1	407,5
Seeschifffahrt	—	85,5	135,1	146,0	160,7	164,2	168,9
Gas und Wasser	—	65,5	71,0	74,6	85,1	85,3	85,6
Straßenbahnen	—	12,8	17,3	17,3	17,3	17,3	17,3
Fischdampfer	—	5,0	5,0	5,0	5,0	5,0	5,0
Eisen und Stahl	—	67,8	150,3	162,7	167,5	166,9	166,9
Fremdenverkehr	—	11,0	21,5	22,2	22,2	22,3	22,4
Kleininvestitionen, Flüchtlingsbetriebe	—	70,5	70,5	76,1	76,9	76,9	77,2
Binnenschifffahrt	—	4,7	9,4	9,4	9,4	9,4	9,4
Binnenhäfen	—	4,7	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0
Privatbahnen	—	2,2	6,8	6,5	6,8	6,8	6,8
Seehäfen	—	2,9	4,7	4,4	4,7	4,7	4,7
Verkehrsgewerbe	—	0,3	0,6	0,7	0,7	0,7	0,7
Waggonbau	—	—	—	—	19,1	32,5	38,0
Bundespost	—	20,0	20,0	20,0	20,0	20,0	20,0
Bundesbahn	—	—	—	—	—	—	25,0
Investitionen zur Förderung des Absatzes im Dollar- raum	—	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
Exportintensive Industrie	—	—	12,1	33,9	42,3	43,2	43,6
Forschung	—	—	0,2	0,4	0,4	0,5	0,5
Bewag (Berlin)	44,0	55,0	55,0	55,0	55,0	55,0	55,0
Besatzungswohnungsbau	30,1	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0
Kredite über Vertriebenbank AG	—	—	10,0	25,0	25,0	25,0	25,0
Finanzierungs-AG für: Südwestdeutsche Eisenbahnen	30,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Energie							
(Elektrizitätswirtschaft)	13,0	14,0	— <sup>2)</sup>	— <sup>2)</sup>	— <sup>2)</sup>	— <sup>2)</sup>	— <sup>2)</sup>
Gaswirtschaft	0,2	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0
Wasserwirtschaft	0,2	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0
Bundeshauptkasse Bonn für: Zuschüsse für die							
Landwirtschaft	—	20,0	33,6	63,6	87,8	94,3	95,9
Forschung	—	11,6	16,0	22,6	26,3	27,0	27,3
Exportförderung	—	—	1,0	2,6	2,6	2,6	2,6
Wohnungsbau	—	—	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3
Verschiedene Zwecke	—	—	9,2	11,7	11,9	11,9	11,9
Invest. zur Förderung des Absatzes im Dollarraum	—	—	—	1,1	2,6	3,1	3,1
Industriekreditbank AG	—	—	18,1	7,4	33,4	33,7	33,8
Industriebank AG Berlin für: Verschiedene Zwecke	—	175,4	292,5	316,2	332,2	335,3	338,9
Noch nicht in Anspruch ge- nommen	17,5	227,8	304,3	261,7	155,1	113,7	127,8

<sup>1)</sup> Abweichungen gegenüber früheren Veröffentlichungen durch Berichtigung; ohne 360 Mill. DM, die die Bundesbahn aus GARIOA-Mitteln zur Bezahlung von Waggon-Einfuhren erhalten hat, sowie ohne 100 Mill. DM, die Berlin im Mai 1951 aus GARIOA-Mitteln für Investitionskredite zur Verfügung gestellt wurden. — <sup>2)</sup> Ab August 1951 in den über die Kreditanstalt für Wiederaufbau weitergeleiteten Beträgen enthalten. Ab März 1953 einschließlich MSA-Mittel.

# VIII. Geldvolumen

## Entwicklung und Struktur des Geldvolumens im Bundesgebiet in Mill. DM

Stand am Monatsende	Bargeld und private Sichteinlagen				sonstige Einlagen												Bargeld und Bank-einlagen (ohne Spar-einlagen) ins-gesamt (Spalten 1+5)	Zuschlag für die Einlagen bei den statistisch nicht erfaßten Instituten (Schätzung)	Gesamtes Geldvolumen (Spalten 17+18)	Spar-einlagen	
	ins-gesamt	davon			ins-gesamt	davon								Hohe Kom-missare und sonstige alliierte Dienst-stellen	Gegenwert-mittel						„Asser-vaten-konto Einführ-bewilligungen“ bei den Landes-zentral-banken (Bar-depots)
		Bargeld-umlauf außerhalb der Kredit-institute <sup>1)</sup>	Sichteinlagen von Wirtschaft und Privaten			Termin-einlagen von Wirtschaft und Privaten (einschl. Anlage- und Fest-konten)	Einlagen deutscher öffentlicher Stellen				Termin-einlagen	Gegen-wert-konten des Bundes	Sonder-konten KfW, Berliner Industrie-bank								
			bei den monat-lichen Kredit-instituten	beim Zentral-bank-system <sup>2)</sup>			ins-gesamt	Sichteinlagen													
								ins-gesamt	bei den monat-berichten-den Kredit-instituten	beim Zentral-bank-system					durch das Zentral-bank-system angelegt						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20		
1949																					
März	11 580	5 934	5 422	224	4 898	979	3 353	2 425	1 452	933	40	928	566	—	—	—	16 478	153	16 631	2 097	
Juni	12 512	6 287	5 950	275	5 054	991	3 385	2 543	1 701	701	141	842	592	86	—	—	17 566	170	17 736	2 469	
September	13 209	6 763	6 259 <sup>3)</sup>	187	5 247	1 068	3 578	2 685	1 744	605	336	893	485	116	—	—	18 456	182	18 638	2 751	
Dezember	13 777	7 058	6 534	185	6 987	1 120	3 666	2 671	1 806	538	327	995	1 151 <sup>4)</sup>	1 024	4	22	20 764	504 <sup>5)</sup>	21 268	3 061	
1950																					
Januar	13 182	6 902	6 102	178	6 721	1 189	3 994	2 916	1 775	676	465	1 078	1 018	157	363	—	19 903	504	20 407	3 240	
Februar	13 187	7 000	5 998	189	7 328	1 246	4 176	2 913	1 682	825	406	1 263	1 034	629	243	—	20 515	508	21 023	3 377	
März	13 413	7 148	6 080	185	7 358	1 333	4 162	2 911	1 659	702	550	1 251	1 025	683	155	—	20 771	513	21 284	3 498	
April	13 740	7 279	6 284	177	7 639	1 446	4 149	2 799	1 624	752	423	1 350	1 070	736	238	—	21 379	522	21 901	3 611	
Mai	13 934	7 168	6 561	205	8 046	1 518	4 349	2 856	1 657	724	475	1 493	1 090	831	258	—	21 980	532	22 512	3 702	
Juni	14 261	7 440	6 609	212	8 129	1 757	3 912	2 507	1 493	563	451	1 405	1 194	1 098	168	—	22 390	535	22 925	3 826	
Juli <sup>6)</sup>		7 494		208			3 817			586	437		965	951	330	—	22 705	544	23 249	3 855	
August <sup>7)</sup>		7 409		204			3 817			569	435		1 012	1 002	196	—	23 245	554	23 799	3 869	
September	15 428	7 627	7 583 <sup>8)</sup>	218	8 315	2 091	4 010	2 474	1 452	585	437	1 536	1 036	759	419	—	23 743	559	24 302	3 894	
Oktober <sup>9)</sup>		7 512		188			3 888			569	369		1 040	955	295	131	24 231	569	24 800	3 968	
November	15 574	7 487	7 882	205	8 925	2 289	4 051	2 403	1 410	622	371	1 648	941	1 179	143	322	24 499	570	25 069	4 008	
Dezember	15 792	7 682	7 805	305	9 111	2 434	4 190	2 456	1 535	701	220	1 734	904	988	174	421	24 903	576	25 479 <sup>10)</sup>	4 065	
1951																					
Januar	15 219	7 209	7 756	254	9 320	2 586	3 958	2 157	1 386	602	169	1 801	1 033	1 053	130	560	24 539	576	25 115	4 070	
Februar	15 329	7 222	7 822	285	9 818	2 756	4 144	2 277	1 427	679	171	1 867	1 025	1 177	82	634	25 147	581	25 728	4 076	
März	15 327	7 292	7 719	316	9 397	2 805	4 097	2 214	1 434	471	309	1 883	1 009	902	276	308	24 724	580	25 304	4 064	
April	15 631	7 451	7 884	296	9 252	2 874	3 824	1 886	1 310	332	244	1 938	1 056	1 004	217	277	24 883	584	25 467	4 091	
Mai	15 613	7 395	7 912	306	10 075	2 956	4 104	2 153	1 370	423	360	1 951	1 052	954	322	687	25 688	588	26 276	4 133	
Juni	16 311	7 781	8 205	325	10 394	2 964	4 321	2 151	1 388	375	388	2 170	1 092	998	240	779	26 705	598	27 303	4 201	
Juli	16 607	7 946	8 362	399	10 521	3 067	4 215	1 975	1 289	419	267	2 239	1 107	1 145	135	852	27 128	602	27 730	4 285	
August	17 311	8 331	8 648	322	10 676	3 153	4 424	2 154	1 302	551 <sup>11)</sup>	301	2 270	956 <sup>12)</sup>	1 070	229	844	27 987	611	28 598	4 375	
September	17 545	8 656	8 535	354	10 756	3 123	4 413	2 137	1 344	469 <sup>13)</sup>	324	2 276	929	1 219 <sup>14)</sup>	191	881	28 301	611	28 912	4 453	
Oktober	17 986	8 564	9 149	273	10 026	3 290	4 307	2 052	1 331	156	565	2 255	970	1 252	141	66	28 012	623	28 635	4 554	
(Oktober) <sup>15)</sup>	(18 027)	(8 562)	(9 192)	(273)	(10 081)	(3 337)	(4 315)	(2 056)	(1 335)	(156)	(565)	(2 259)	(970)	(1 252)	(141)	(66)	(28 108)	(527)	(28 635)	(4 567)	
November	18 430	8 778	9 330	322	10 559	3 385	4 738	2 469	1 426	282	761	2 269	962	1 294	155	25	28 989	532	29 521	4 660	
Dezember	18 589	8 801	9 521	267	10 792	3 345	5 265	2 918	1 625	363	930	2 347	995	1 133	53 <sup>16)</sup>	1	29 381	543	29 924	4 984	
1952																					
Januar	18 027	8 685	9 070	272	10 924	3 672	5 059	2 555	1 436	270	849	2 504	1 012	1 132	49	—	28 951	544	29 495	5 196	
Februar	18 211	8 977	8 964	270	11 165	3 836	5 173	2 591	1 470	415	706	2 582	933	1 177	46	—	29 376	549	29 925	5 383	
März	18 377	9 054	9 073	250	11 211	3 866	5 291	2 638	1 586	453	599	2 653	894	1 117	43	—	29 588	557	30 145	5 550	
April	18 795	9 157	9 359	279	10 879	4 063	4 882	2 289	1 524	249	516	2 593	823	1 070	41	—	29 674	566	30 240	5 715	
Mai	18 792	9 365	9 163	264	11 245	4 170	5 241	2 447	1 501	342	604	2 794	814	982	38	—	30 037	570	30 607	5 851	
Juni	18 899	9 440	9 180	279	11 434	4 018	5 639	2 878	1 580	311	987	2 761	800	948	29	—	30 333	571	30 904	5 994	
Juli	19 191	9 484	9 466	241	11 365	4 223	5 508	2 700	1 489	244	967	2 808	784	824	26	—	30 556	581	31 137	6 136	
August	19 669	9 766	9 663	240	11 633	4 379	5 631	2 806	1 580	248	978	2 825	770	830	23	—	31 302	591	31 893	6 288	
September	19 761	9 838	9 673	250	12 469	4 419	6 440	3 458	1 624	316	1 518	2 982	777	812	21	—	32 230	598	32 828	6 458	
Oktober	20 132	10 003	9 861	268	12 375	4 604	6 215	3 166	1 486	182	1 498	3 049	771	766	19	—	32 507	607	33 114	6 696	
November	20 314	10 129	9 905	280	12 577	4 609	6 421	3 266	1 555	241	1 470	3 155	759	772	16	—	32 891	614	33 505	6 882	
Dezember	20 706	10 217	10 227	262	12 971	4 604	6 878	3 723	1 746	304	1 673	3 155	751	725	13	—	33 677	629	34 306	7 404	
1953																					
Januar	19 909	10 089	9 571	249	13 742	5 013	7 226	3 817	1 565	119	2 133	3 409	769	722	12	—	33 651	632	34 283	7 730	
Februar	20 073	10 323	9 508	242	14 008	5 128	7 595	3 987	1 627	118	2 242	3 608	732	543	10	—	34 081	637	34 718	7 986	
März <sup>18)</sup>	20 180	10 377 <sup>19)</sup>	9 554	249	14 011	5 137	7 636	4 022	1 687	322	2 013	3 614	700	532	6	—	34 191	643	34 834	8 197	

<sup>1)</sup> Ohne „B“-Noten; einschließlich Münzumsatz. — <sup>2)</sup> Positionen des Zusammengefaßten Ausweises der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken „Sonstige inländische Einleger“ und „Ausländische Einleger“ abzüglich der Spalten 15 und 16 der obigen Übersicht. — <sup>3)</sup> Ab September mit Währungsguthaben für durch die Bank deutscher Länder gestellte Akkreditive. — <sup>4)</sup> Die Aufgliederung der Bankeinlagen nach Fristigkeit fiel vorübergehend nur zum Quartalsultimo an. Summe der Sicht- und Termineinlagen von Wirtschaft und Privaten bei den monatlich berichtenden Kreditinstituten Ende Juli 1950: 8 939 Mill. DM. Ende August 1950: 9 605 Mill. DM. Ende Oktober 1950: 10 222 Mill. DM. — <sup>5)</sup> Ab September einschließlich Teilzahlungsfinanzierungsinstitute. — <sup>6)</sup> Hierin enthalten eine statistisch bedingte Zunahme von 689 Mill. DM. — <sup>7)</sup> Erhöhung auf Grund neuer Erhebung; rückwirkende Berichtigung unterblieben. — <sup>8)</sup> Am 6. 1. 1951 wurde das Ausweisschema der Bank deutscher Länder geändert: Von den „Verbindlichkeiten aus der Abwicklung des Auslandsgeschäfts“ wurden die Vorkonten der Gegenwertfonds auf die Sonderkonten des Bundes (seitdem „Gegenwertkonten des Bundes“) und einige andere Unterpositionen, die ihrem Wesen nach reine Inlandsverbindlichkeiten sind, auf „Sonstige Einlagen“ umgebucht. Die von der Änderung betroffenen Spalten der obigen Übersicht wurden bereits per Ende Dezember 1950 auf das neue Schema umgerechnet. Infolge dieser Umgruppierungen beträgt die tatsächliche Zunahme des gesamten Geldvolumens im Dezember nicht (wie aus den obigen Ziffern zu ersehen) 410 Mill. DM, sondern nur 255 Mill. DM. — <sup>9)</sup> Die bisher in Spalte 13 nachgewiesenen Guthaben der STEG-Verwaltung (133 Mill. DM) wurden auf den Bund (Spalte 10) übertragen. — <sup>10)</sup> Veränderung in Höhe von 56 Mill. DM bedingt durch Übertragung des ERP-Sonderkontos der Bundeshauptkasse bei der BdL von Spalte 10 nach Spalte 14. — <sup>11)</sup> Nach Einbeziehung einer Anzahl in der monatlichen Bankenstatistik bisher nicht erfaßter Institute. — <sup>12)</sup> Ab Dezember nur noch Sonderkonto der Berliner Industriebank. Die Sonderkonten der KfW wurden auf die Gegenwertkonten des Bundes (Spalte 14) übertragen. — <sup>13)</sup> Vorläufig. — <sup>14)</sup> Ohne Berücksichtigung der evtl. Veränderungen der Kassenbestände der Geschäftsbanken.

## IX. Sonstige Geld- und Kreditstatistik

### 1. Festverzinsliche Wertpapiere

Bundesgebiet; Durchschnittskurse und Indexziffern, 4. Vierteljahr 1948 = 100

Zeit	Gesamtindex	darunter 4 <sup>0</sup> /ige Schuldverschreibungen					
		Pfandbriefe		Kommunalobligationen einschl. Stadtanleihen		Industrieobligationen	
		Durchschnittskurse <sup>1)</sup>	Indexziffern	Durchschnittskurse <sup>1)</sup>	Indexziffern	Durchschnittskurse <sup>1)</sup>	Indexziffern
1948 MD <sup>2)</sup>	110,8	83,42	111,0	76,83	108,1	68,64	111,4
1949 MD	105,2	78,33	104,2	76,39	107,5	66,88	108,6
1950 MD	106,0	77,83	103,6	76,96	108,3	72,21	117,2
1951 MD	99,9	72,85	97,0	72,37	101,9	70,26	114,1
1952 MD	112,7	82,44	109,7	78,06	109,9	80,35	130,5
1952 Januar	110,6	80,41	107,0	76,49	107,7	80,91	131,4
Februar	112,4	81,74	108,8	76,36	107,5	83,38	135,4
März	111,8	81,51	108,5	76,15	107,2	81,76	132,7
April	111,7	81,61	108,6	76,60	107,8	80,58	130,8
Mai	113,6	83,13	110,6	77,93	109,7	81,30	132,0
Juni	112,7	82,55	109,9	78,13	110,0	80,30	130,4
Juli	112,3	82,21	109,4	78,16	110,0	79,78	129,5
August	112,2	82,03	109,2	78,44	110,4	80,28	130,3
September	112,2	82,01	109,1	78,54	110,5	79,83	129,6
Oktober	113,4	83,42	111,0	79,21	111,5	78,27	127,1
November	114,3	84,18	112,0	80,05	112,7	78,72	127,8
Dezember	114,8	84,42	112,3	80,60	113,4	79,13	128,5
1953 Januar	115,3	84,71	112,7	81,32	114,5	79,53	129,1
Februar	115,5	84,83	112,9	82,01	115,4	79,53	129,1
März	115,1	84,43	112,4	82,04	115,5	79,54	129,1

<sup>1)</sup> Ab Juli 1951 in Prozenten des im Verhältnis 10:1 von RM auf DM umgestellten Nennwertes. — <sup>2)</sup> Durchschnitt 2. Halbjahr 1948.

### 2. Aktien

Bundesgebiet; Kursdurchschnitt<sup>1)</sup> und vorläufige Meßziffern 4. Vierteljahr 1948 = 100

Zeit	Gesamtindex		davon							
			Grundstoff- Industrien		Eisen- und Metallbearbeitung		Sonstige verarbei- tende Industrien		Handel und Verkehr	
	Kurs- durchschnitt	Indexziffern	Kurs- durchschnitt	Indexziffern	Kurs- durchschnitt	Indexziffern	Kurs- durchschnitt	Indexziffern	Kurs- durchschnitt	Indexziffern
1948 MD <sup>2)</sup>	32,25	96,8	25,45	98,0	32,87	94,7	44,00	94,9	29,21	100,0
1949 MD	37,61	112,8	30,25	116,5	38,76	111,6	49,82	107,5	34,56	118,4
1950 MD	64,25	192,8	59,85	230,5	65,01	187,2	77,22	166,6	56,17	192,4
1951 MD	90,90	272,7	96,42	371,3	88,53	255,0	99,36	214,3	74,33	254,6
1952 MD	115,18	345,6	156,68	603,3	97,11	279,7	96,06	207,2	83,78	286,9
1952 Dezember	120,66	362,0	148,92	573,4	109,41	315,1	112,40	242,5	93,42	319,9
1952 Januar	138,38	415,2	179,97	693,0	122,11	351,7	121,64	262,4	103,28	353,7
Februar	130,77	392,3	170,01	654,6	114,84	330,8	114,85	247,7	98,21	336,3
März	120,01	360,1	155,41	598,4	105,33	303,4	105,97	228,6	90,51	310,0
April	116,50	349,5	153,60	591,5	100,54	289,6	100,55	216,9	87,41	299,3
Mai	111,19	333,6	152,21	586,1	94,51	272,2	92,02	198,5	80,05	274,1
Juni	108,77	326,3	149,00	573,7	91,09	262,4	89,53	193,1	78,88	270,1
Juli	107,44	322,4	148,43	571,5	88,51	254,9	88,15	190,1	77,30	264,7
August	113,09	339,3	161,64	622,4	91,94	264,8	88,22	190,3	78,79	269,8
September	113,87	341,6	161,63	622,4	91,95	264,8	90,33	194,8	79,84	273,4
Oktober	108,67	326,0	151,72	584,2	89,39	257,5	88,15	190,1	77,05	263,9
November	106,83	320,5	148,48	571,7	87,91	253,2	86,90	187,4	76,52	262,1
Dezember	106,68	320,1	148,12	570,4	87,15	251,0	86,38	186,3	77,58	265,7
1953 Januar	104,95	314,9	145,74	561,2	85,87	247,3	84,01	181,2	77,26	264,6
Februar	102,01	306,1	140,62	541,5	83,49	240,5	82,25	177,4	76,08	260,5
März	101,00	303,0	139,28	536,3	82,52	237,7	80,30	173,2	76,64	262,5

<sup>1)</sup> Stand am Monatsende. — <sup>2)</sup> Durchschnitt 2. Halbjahr 1948.

Sollzinsen	Baden- Württemberg <sup>2)</sup>		Bayern <sup>3)</sup>		Bremen <sup>2)</sup>		Hamburg <sup>3)</sup>	
	Zinssätze der Landeszentralbanken, gültig ab 8. 1. 1953							
Diskontsatz	4		4		4		4	
Lombardsatz	5		5		5		5	
	Kreditkosten, gültig ab:							
	1. 2. 1953		8. 1. 1953		8. 1. 1953		8. 1. 1953	
	im einzelnen	insge- samt	im einzelnen	ins- gesamt	im einzelnen	ins- gesamt	im einzelnen	ins- gesamt
<b>1. Kosten für Kredite in laufender Rechnung</b>								
a) zugesagte Kredite								
Zinsen	Lombardsatz + 1/2 0/0		Lombardsatz + 1 1/2 0/0		Lombardsatz + 1/2 0/0		Lombardsatz + 1/2 0/0	
Kreditprovision	1/4 0/0 p. M.		1/8 0/0 p. M.		1/4 0/0 p. M.		1/4 0/0 p. M.	
		8 1/2		8 1/2		8 1/2		8 1/2
b) Kontoüberziehungen								
Zinsen	Lombardsatz + 1/2 0/0		Lombardsatz + 1 1/2 0/0		Lombardsatz + 1/2 0/0		Lombardsatz + 1/2 0/0	
Überziehungsprovision	1/8 0/00 p. T.		1/8 0/00 p. T.		1/8 0/00 p. T.		1/8 0/00 p. T.	
		10		11		10		10
<b>2. Akzeptkredite (Normal-konditionen)</b>								
Zinsen	Diskontsatz + 1/2 0/0		Diskontsatz + 1 0/0		Diskontsatz + 1/2 0/0		Diskontsatz + 1/2 0/0	
Akzeptprovision	1/4 0/0 p. M.		1/6 0/0 p. M.		1/4 0/0 p. M.		1/4 0/0 p. M.	
		7 1/2		7		7 1/2		7 1/2
<b>3. Kosten für Wechselkredite</b>								
a) Abschnitte von DM 20 000 und höher								
Zinsen	Diskontsatz + 1/2 0/0		Diskontsatz + 1 1/2 0/0		Diskontsatz + 1/2 0/0 - 1 0/0		Diskontsatz + 1 0/0	
Diskontprovision	1/8 0/0 p. M.		1 0/00 p. M.		1/8 0/0 p. M.		1/8 0/0 p. M.	
		6		6 7/10		6 - 6 1/2		6 1/2
b) Abschnitte von DM 5 000 bis unter 20 000								
Zinsen	Diskontsatz + 1/2 0/0		Diskontsatz + 1 1/2 0/0		Diskontsatz + 1/2 0/0 - 1 0/0		Diskontsatz + 1 0/0	
Diskontprovision	1/8 0/0 p. M.		1 0/00 p. M.		1/8 0/0 p. M.		1/8 0/0 p. M.	
		6		6 7/10		6 - 6 1/2		6 1/2
c) Abschnitte von DM 1 000 bis unter 5 000								
Zinsen	Diskontsatz + 1 0/0		Diskontsatz + 1 1/2 0/0		Diskontsatz + 1/2 0/0 - 1 0/0		Diskontsatz + 1 0/0	
Diskontprovision	1/8 0/0 p. M.		1/6 0/0 p. M.		1/6 0/0 p. M.		1/6 0/0 p. M.	
		6 1/2		7		6 1/2 - 7		7
d) Abschnitte unter DM 1 000								
Zinsen	Diskontsatz + 1 0/0		Diskontsatz + 1 1/2 0/0		Diskontsatz + 1/2 0/0 - 1 0/0		Diskontsatz + 1 0/0	
Diskontprovision	1/6 0/0 p. M.		1/6 0/0 p. M.		1/4 0/0 p. M.		1/4 0/0 p. M.	
		7		7 1/2		7 1/2 - 8		8
<b>4. Ziehungen auf Kundschaft</b>								
Zinsen	keine Festsetzung		keine Festsetzung		keine Festsetzung		keine Festsetzung	
Kreditprovision	keine Festsetzung		keine Festsetzung		keine Festsetzung		keine Festsetzung	
Umsatzprovision	keine Angabe.		1/8 0/0 pr. Semester, mindest. v. 3 fachen des Höchst- Soll-Saldos		1/2 0/00 d. größeren Seite abzüglich Saldo vortrag, mindestens 1/2 0/0 pro Semest. a. Kreditbetrag		Berechnung hat nach Maßgabe des § 5 des Sollzinsabkommens in Verbindung mit den Richtlinien des Reichsaufsichtsamtes für das Kreditwesen über die Erhebung und Berechnung der Umsatz- provision (Umsatzgebühr) bei debitorischen Konten vom 5. 3. 1942 zu erfolgen.	
Minstdiskontspesen	DM 2,—		DM 2,—		DM 2,—		DM 2,—	
Domizilprovision	1/2 0/00 min. DM -,50		1/2 0/00 min. DM -,50		1/2 0/00		nicht festgesetzt	

1) Zusammengestellt nach Angaben der Landeszentralbanken auf Grund der Bekanntmachungen der Bankaufsichtsbehörden der einzelnen Zentralbanken zu ersehen. Sondersätze oder Vergünstigungen, die in einzelnen Ländern bei verschiedenen Kreditarten vorgesehen und vereinbart

2) Höchstsätze. — 4) Richtsätze. — 5) Bei Abschnitten unter DM 1 000,— ist unabhängig von den Diskontspesen je nach Lage des Falles noch eine

geltende Zinskonditionen <sup>1)</sup>

in Prozenten jährlich

IX. Sonstige Geld- und Kreditstatistik

Hessen <sup>2)</sup>		Niedersachsen <sup>2)</sup>		Nordrhein-Westfalen <sup>4)</sup>		Rheinland-Pfalz <sup>2)</sup>		Schleswig-Holstein <sup>2)</sup>	
Zinssätze der Landeszentralbanken, gültig ab 8. 1. 1953									
4		4		4		4		4	
5		5		5		5		5	
Kreditkosten, gültig ab:									
8. 1. 1953		8. 1. 1953		8. 1. 1953		8. 1. 1953		8. 1. 1953	
im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt
Lombardsatz + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	8 1/2	Lombardsatz + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	8 1/2	Lombardsatz + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	8 1/2	Lombardsatz + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	8 1/2	Lombardsatz + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	8 1/2
Lombardsatz + 1/2 0/0 1/8 0/00 p. T.	10	Lombardsatz + 1/2 0/0 1/8 0/00 p. T.	10	Lombardsatz + 1/2 0/0 1/8 0/00 p. T.	10	Lombardsatz + 1/2 0/0 1/8 0/00 p. T.	10	Lombardsatz + 1/2 0/0 1/8 0/00 p. T.	10
Diskontsatz + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	7 1/2	Diskontsatz + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	7 1/2	Diskontsatz + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	7 1/2	Diskontsatz + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	7 1/2	Diskontsatz + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	7 1/2
Diskontsatz + 1/2 0/0 1/8 0/0 p. M.	6	Lombardsatz + 1/2 0/0 1/24 0/0 p. M.	6	Diskontsatz + 1 1/2 0/0 1/24 0/0 p. M.	6	Diskontsatz + 1 1/2 0/0 1/24 0/0 p. M.	6	Diskontsatz + 1 0/0 1/8 0/0 p. M.	6 1/2
Diskontsatz + 1/2 0/0 1/6 0/0 p. M.	6 1/2	Lombardsatz + 1/2 0/0 1/12 0/0 p. M.	6 1/2	Diskontsatz + 1 1/2 0/0 1/12 0/0 p. M.	6 1/2	Diskontsatz + 1 1/2 0/0 1/24-1/12 0/0 p. M.	6-6 1/2	Diskontsatz + 1 0/0 1/8 0/0 p. M.	6 1/2
Diskontsatz + 1 1/2 0/0 1/8 0/0 p. M.	7	Lombardsatz + 1/2 0/0 1/8 0/0 p. M.	7	Diskontsatz + 1 1/2 0/0 1/8 0/0 p. M.	7	Diskontsatz + 1 1/2 0/0 1/8 0/0 p. M.	7	Diskontsatz + 1 0/0 1/8 0/0 p. M.	7
Diskontsatz + 1 1/2 0/0 1/8 0/0 p. M.	7	Lombardsatz + 1/2 0/0 1/6 0/0 p. M.	7 1/2	Diskontsatz + 1 1/2 0/0 1/8 0/0 p. M.	7 <sup>5)</sup>	Diskontsatz + 1 1/2 0/0 1/8 0/0 p. M.	7 <sup>5)</sup>	Diskontsatz + 1 0/0 1/4 0/0 p. M.	8 <sup>6)</sup>
Lombardsatz + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	8 1/2	keine Festsetzung		keine Festsetzung		Lombardsatz + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	8 1/2	keine Festsetzung	
1/8 0/0 mindestens aus doppeltem Kreditbetrag pr. Quartal		keine Festsetzung		1/8 0/0 pro Semester		1/8 0/0 v. d. größ. Seite, minst. a. d. zweifache Höchstschild p. Quartal		Die Berechnung der Umsatzprovision hat nach Maßgabe des § 5 des Sollzinsabkommens in Verbindung mit den Richtlinien des Reichsaufsichtsamtes für das Kreditwesen über die Erhebung und Berechnung der Umsatzprovision (Umsatzgebühr) bei debitorischen Konten vom 5. März 1942 zu erfolgen.	
DM 2,— 1/2 0/00 min. DM -50		DM 2,— 1/2 0/00 min. DM -50		DM 2,— 1/2 0/00 min. DM -50		DM 2,— 1/2 0/00 min. DM -50		DM 2,— nicht festgesetzt	

Länder über die Festsetzung von Zins- und Provisionsätzen, Diskont- und Lombardsatz sind aus den aufgeführten Zinssätzen der Landeszentralbanken, sind in der Tabelle nicht berücksichtigt worden. — <sup>2)</sup> Normalsätze, Unter- und Überschreitungen in begründeten Fällen zulässig. — Bearbeitungsgebühr von DM 1,— bis DM 2,— in Ansatz zu bringen. — <sup>6)</sup> Auch für Wechsel auf Nebenplätze.

Habenzinsen	Baden- Württemberg <sup>2)</sup>	Bayern <sup>2)</sup>	Bremen <sup>2)</sup>	Hamburg <sup>2) 3)</sup>
gültig ab:	27. 10. 1950	1. 11. 1950	27. 10. 1950	27. 10. 1950
1. für täglich fällige Gelder				
a) in provisionsfreier Rechnung	1	1	1	1 <sup>6)</sup>
b) in provisionspflichtiger Rechnung	1 1/2	1 1/2	1 1/2	1 1/2
2. Spareinlagen				
a) mit gesetzlicher Kündigungsfrist	3	3	3	3
b) mit vereinbarter Kündigungsfrist				
1) von 6 Monaten bis weniger als 12 Monaten	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2
gültig ab:	1. 2. 1953	1. 2. 1953	1. 2. 1953	1. 2. 1953
2) von 12 Monaten und darüber	4 1/4	4 1/4	4 1/4	4 1/4
3. für Kündigungsgelder				
a) 1 und weniger als 3 Monate	2 1/2    ab DM 50 000 Einlage- betrag    2 3/4	2 1/4    ab DM 50 000 Einlage- betrag    2 1/2	2 1/2    ab DM 50 000 Einlage- betrag    2 3/4	2 1/2    ab DM 50 000 Einlage- betrag    2 3/4
b) 3 und weniger als 6 Monate	2 7/8    3 1/8	2 1/2    2 3/4	2 7/8    3 1/8	2 7/8    3 1/8
c) 6 und weniger als 12 Monate	3 3/8    3 5/8	3 3/8    3 5/8	3 3/8 <sup>5)</sup> 3 5/8 <sup>5)</sup>	3 3/8 <sup>5)</sup> 3 5/8 <sup>5)</sup>
d) 12 Monate und darüber	3 3/4    4	3 3/4    4	3 3/4 <sup>5)</sup> 4 <sup>5)</sup>	3 3/4 <sup>5)</sup> 4 <sup>5)</sup>
4. Festgelder				
a) 30 bis 89 Tage	2 1/2    2 3/4	2 1/4    2 1/2	2 1/2    2 3/4	2 1/2    2 3/4
b) 90 bis 179 Tage	2 7/8    3 1/8	2 1/2    2 3/4	2 7/8    3 1/8	2 7/8    3 1/8
c) 180 bis 359 Tage	3 1/4    3 1/2	3 1/4    3 1/2	3 1/4    3 1/2	3 1/4    3 1/2
d) 360 Tage und darüber	3 5/8    3 7/8	3 5/8    3 7/8	3 5/8    3 7/8	3 5/8    3 7/8
Zinsvoraus bei Genossen- schaften und Privatbanken	Grundsätze des Reichsauf- sichtsamtes für das Kredi- twesen für die Gewäh- rung des Zinsvoraus vom 23. 4. 1940 in der Fassung vom 4. 3. 1941.	Grundsätze des Reichsauf- sichtsamtes für das Kredi- twesen für die Gewäh- rung des Zinsvoraus vom 23. 4. 1940 nebst Ände- rungen vom 4. 3. 1941 und 15. 11. 1941.	1/4 höchstens	Der Zinsvoraus darf mit höchstens 1/4% von den- jenigen Privatbankfirmen und Kreditgenossenschaften gewährt werden, deren ge- samte Kundschaftseinlagen (im Sinne des § 2 (2) der Anweisung über Mindest- reserven der Landeszentral- bank der Hansestadt Ham- burg vom 23. 12. 1948) am 31. 12. 1948 den Betrag von DM 1 000 000.— nicht überschritten haben.

<sup>1)</sup> Zusammengestellt nach Angaben der Landeszentralbanken auf Grund der Bekanntmachungen der Bankaufsichtsbehörden der einzelnen unterschiedlicher Habenzinsfestsetzungen zu verhindern, können die Kreditinstitute a) gegenüber Kunden mit Sitz außerhalb des Landes die eines anderen Landes bis zu den für dieses andere Land festgesetzten Höchstsätzen eintreten, sofern der Kunde nachweist, daß ihm solche über Konditionen für die Nichtbankierkundschaft eingehalten werden. — <sup>5)</sup> Die Sätze zu c) und d) dürfen nur gewährt werden, wenn von der Kündigungsdürfen nur die Sätze für feste Gelder (4 c bzw. 4 d) vergütet werden. — <sup>6)</sup> Der inländischen Bankierkundschaft außerhalb des Ham-

geltende Zinskonditionen <sup>1)</sup>  
in Prozenten jährlich

IX. Sonstige Geld- und  
Kreditstatistik

Hessen <sup>2)</sup>	Niedersachsen <sup>2)</sup>	Nordrhein-Westfalen <sup>2)</sup>	Rheinland-Pfalz <sup>2)</sup>	Schleswig-Holstein <sup>2)</sup> <sup>3)</sup> <sup>4)</sup>
1. 12. 1950	27. 10. 1950	27. 10. 1950	1. 11. 1950	1. 1. 1951
1	1	1	1 <sup>7)</sup>	1
1 1/2	1 1/2	1 1/2	1 1/2 <sup>8)</sup>	1 1/2
3	3	3	3	3
3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2
1. 2. 1953	1. 2. 1953	1. 2. 1953	1. 2. 1953	1. 2. 1953
4 1/4	4 1/4	4 1/4	4 1/4	4 1/4
ab DM 50 000 Einlage- betrag	ab DM 50 000 Einlage- betrag	ab DM 50 000 Einlage- betrag	ab DM 50 000 Einlage- betrag	ab DM 50 000 Einlage- betrag
2 1/2    2 3/4	2 1/2    2 3/4	2 1/2    2 3/4	2 1/2    2 3/4	2 1/2    2 3/4
2 7/8    3 1/8	2 7/8    3 1/8	2 7/8    3 1/8	2 7/8    3 1/8	2 7/8    3 1/8
3 3/8 <sup>5)</sup> 3 5/8 <sup>5)</sup>	3 3/8 <sup>5)</sup> 3 5/8 <sup>5)</sup>	3 3/8    3 5/8	3 3/8 <sup>5)</sup> 3 5/8 <sup>5)</sup>	3 3/8 <sup>5)</sup> 3 5/8 <sup>5)</sup>
3 3/4 <sup>5)</sup> 4 <sup>5)</sup>	3 3/4 <sup>5)</sup> 4 <sup>5)</sup>	3 3/4    4	3 3/4 <sup>5)</sup> 4 <sup>5)</sup>	3 3/4 <sup>5)</sup> 4 <sup>5)</sup>
2 1/2    2 3/4	2 1/2    2 3/4	2 1/2    2 3/4	2 1/2    2 3/4	2 1/2    2 3/4
2 7/8    3 1/8	2 7/8    3 1/8	2 7/8    3 1/8	2 7/8    3 1/8	2 7/8    3 1/8
3 1/4    3 1/2	3 1/4    3 1/2	3 1/4    3 1/2	3 1/4    3 1/2	3 1/4    3 1/2
3 5/8    3 7/8	3 5/8    3 7/8	3 5/8    3 7/8	3 5/8    3 7/8	3 5/8    3 7/8
1/4 höchstens	Ein Zinsvoraus von 1/4 % darf von den Kreditgenos- senschaften (mit Ausnahme der Zentralkassen) und den kleineren und mittleren Banken (mit einer Bilanz- summe bis zu 20 000 000,- DM) für täglich fällige Gelder, für Kündigungs- und Festgelder sowie Spar- einlagen gewährt werden. Maßgebend für die Fest- stellung der Bilanzsumme ist der letzte Jahres- abschluß. Privatbankfirmen dürfen die für täglich fällige Gel- der, Kündigungs- und Fest- gelder vorgesehenen Höchst- zinssätze bis um 1/2 %, die für Spareinlagen vor- gesehenen Höchstzinssätze bis um 1/4 % überschreiten.	1/4	Zinsvoraus darf gewährt werden nach Maßgabe der Bekanntmachung des Reichs- aufsichtsamts für das Kredi- twesen v. 23. 4. 1940 zum Habenzinsabkommen v. 23. 12. 1936, mit der Einschrän- kung, die Höhe des Zinsvor- aus begrenzenden Bilanz- summen auf 1/10 ermäßigt werden.	Der Zinsvoraus darf mit höchstens 1/4 % von den- jenigen Privatbankfirmen und Kreditgenossenschaften gewährt werden, deren ge- samte Kundschaftseinlagen (im Sinne von § 2 der An- weisung der Landeszentral- bank von Schleswig-Holstein über Mindestreserven vom 20. 3. 1950) am 31. Dezem- ber 1948 den Betrag von DM 1 000 000,- nicht über- schritten haben.

Länder über die Festsetzung von Zins- und Provisionssätzen. — <sup>2)</sup> Höchstsätze. — <sup>3)</sup> Um ein Abfließen von Geldern in andere Länder auf Grund Höchstsätze anzuwenden, die im Land des Sitzes des Kunden gelten, b) unabhängig von dem Sitz des Kunden in Gebote von Kreditinstituten den Höchstsätzen des eigenen Landes liegende Angebote vorliegen. — <sup>4)</sup> Im Geschäftsverkehr mit Versicherungsgesellschaften müssen die digung bei c) mindestens für 3 Monate, bei d) mindestens für 6 Monate vom Tage der Vereinbarung ab kein Gebrauch gemacht wird. An-  
burger Ortsbereichs 1 1/4 0/0. — <sup>7)</sup> Der Bankierkundschaft 1 1/4 0/0. — <sup>8)</sup> Der Bankierkundschaft 1 3/4 0/0.

### 4. Girale Verfügungen von Nichtbanken bei den Kreditinstituten und den Postscheckämtern\*)<sup>1)</sup>

in Mill. DM

Zeit	Girale Verfügungen	Zeit	Girale Verfügungen
1951 August	36 760,0	Mai	38 525,6
September	38 223,3	Juni	40 028,0
Oktober	39 863,4	Juli	40 893,2
November	39 455,9	August	40 585,3
Dezember	43 420,6	September	43 671,0
1952 Januar	40 230,5	Oktober	44 329,7
Februar	37 337,0	November	41 884,7
März	41 057,9	Dezember	49 555,9
April	39 023,0	1953 Januar	42 653,1
		Februar	38 270,5

\*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — <sup>1)</sup> Ohne ländliche Kreditgenossenschaften.

### 5. Auflegung und Absatz von langfristigen Schuldverschreibungen und Aktien

Bundesgebiet, in Mill. DM

Zeit	Langfristige Schuldverschreibungen					Aktien		Langfristige Schuldverschreibungen und Aktien seit der Währungsreform		
	davon					insgesamt				
	Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Industrieobligationen	Schuldverschreibungen von Kreditinstituten	Anleihen der öffentlichen Hand	jährlich bzw. monatlich	seit der Währungsreform		jährlich bzw. monatlich	seit der Währungsreform
<b>Auflegung</b>										
1948 (21. 6.— 31. 12.)	32,5	4,0	10,0	—	—	46,5	46,5	0,5	0,5	47,0
1949	352,5	128,5	300,7	160,0 <sup>2)</sup>	360,4 <sup>1)</sup>	1 302,1	1 348,6	41,6	42,1	1 390,7
1950	244,5	190,1	153,5	8,0	217,1 <sup>3)</sup>	813,2	2 161,8	55,4	97,5	2 259,3
1951	505,0	57,0	100,2	—	73,0	735,2	2 897,0	174,8	272,3	3 169,3
1952	754,4	208,0	115,7	—	799,9	1 878,0	4 775,0	289,9	562,2	5 337,2
1952 Juli	47,5	5,0	—	—	17,4	69,9	3 589,0	13,7	370,2	3 959,2
August	55,0	20,0	35,0	—	13,3	123,3	3 712,3	15,4	385,6	4 097,9
September	56,0	5,0	—	—	4,0	65,0	3 777,3	47,3	432,9	4 210,2
Oktober	95,0	10,0	—	—	—	105,0	3 882,3	28,6	461,5	4 343,8
November	68,0	—	—	—	30,7	98,7	3 981,0	57,4	518,9	4 499,9
Dezember	197,4	25,0	21,6	—	550,0	794,0	4 775,0	43,3	562,2	5 337,2
1953 Januar	115,0	40,0	—	—	2,5	157,5	4 932,5	24,0	586,2	5 518,7
Februar	20,0	25,0	10,0	—	25,5	80,5	5 013,0	9,1	595,3	5 608,3
März	114,0	75,0	—	—	43,5	232,5	5 245,5	61,0	656,3	5 901,8
Seit der Währungsreform bis einschl. März 1953	2 137,9	727,6	690,1 <sup>4)</sup>	168,0	1 521,9 <sup>5)</sup>	5 245,5	5 245,5 <sup>6)</sup>	656,3	656,3	5 901,8
<b>Absatz</b>										
1948 (21. 6.— 31. 12.)	6,3	2,3	10,0	—	—	18,6	18,6	0,5	0,5	19,1
1949	201,1	33,0	95,7	19,9	360,4 <sup>1)</sup>	710,1	728,7	41,2	41,7	770,4
1950	210,7	99,3	53,1	96,2 <sup>2)</sup>	217,1 <sup>3)</sup>	676,4	1 405,1	51,3	93,0	1 498,1
1951	468,0	158,9	61,8	1,9	56,9	747,5	2 152,6	165,7	258,7	2 411,3
1952	628,3	161,3	130,3	19,6	418,2	1 357,7	3 510,3	260,1	518,8	4 029,1
1952 Juli	27,1	8,8	0,2	0,1	17,5	53,7	2 812,9	13,7	346,2	3 159,1
August	37,3	7,5	0,2	0,1	13,5	58,6	2 871,5	9,2	355,4	3 226,9
September	50,4	9,6	0,2	0,0	4,0	64,2	2 935,7	59,2	414,6	3 350,3
Oktober	66,6	15,0	0,6	0,1	0,1	82,4	3 018,1	22,6	437,2	3 455,3
November	72,7	18,0	7,3	2,4	30,9	131,3	3 149,4	54,3	491,5	3 640,9
Dezember	128,6	21,0	30,1	16,2	165,0	360,9	3 510,3	27,3	518,8	4 029,1
1953 Januar	80,9	32,0	0,0	5,9	355,0	473,8	3 984,1	23,5	542,3	4 526,4
Februar	56,2	24,0	4,5	6,7	16,9	108,3	4 092,4	9,0	551,3	4 643,7
März	80,9	28,9	11,4	0,4	52,1	173,7	4 266,1	61,0	612,3	4 878,4
Seit der Währungsreform bis einschl. März 1953	1 732,4	539,7	366,8	150,6	1 476,6 <sup>7)</sup>	4 266,1	4 266,1	612,3	612,3	4 878,4

<sup>1)</sup> Davon 250 Mill. DM Großzeichner. — <sup>2)</sup> Davon 60 Mill. DM Großzeichner. — <sup>3)</sup> Davon 160 Mill. DM Großzeichner. — <sup>4)</sup> Davon 110,1 Mill. DM Wandelschuldverschreibungen. — <sup>5)</sup> Davon 240,3 Mill. DM verzinsliche Schatzanweisungen von Bundesländern. — <sup>6)</sup> Von den festverzinslichen Wertpapieren (ohne Anleihen der öffentlichen Hand) sind 8,0 Mill. DM mit 3 1/2 %, 0,1 Mill. DM mit 4 1/2 %, 2 778,9 Mill. DM mit 5 %, 210,0 Mill. DM mit 5 1/2 %, 36,7 Mill. DM mit 6 %, 598,3 Mill. DM mit 6 1/2 %, 21,6 Mill. DM mit 7 1/2 %, 45,0 Mill. DM mit 8 % und 25,0 Mill. DM variabel verzinslich. — <sup>7)</sup> Einschließlich derjenigen Beträge der Bundesbahnleihe, die vorübergehend gegen Sonderschatzanweisungen der Bundesbahn umgetauscht worden sind.

6. Die Ausgleichsforderungen der Geldinstitute, Versicherungsunternehmen und Bausparkassen  
in Mill. DM

IX. Sonstige  
Geld- und  
Kreditstatistik

a) nach Gläubigergruppen und Typen

Gläubigergruppe	Gesamtsumme	Ausgleichsforderungen lt. Umstellungsgesetzgebung <sup>1)</sup>	davon					unverzinsliche Schuldverschreibungen <sup>7)</sup>	3 1/2%ige Rentenausgleichsforderungen <sup>8)</sup>
			3%ige Ausgleichsforderungen <sup>2)</sup>	3 1/2%ige Ausgleichsforderungen <sup>3)</sup>	4 1/2%ige Ausgleichsforderungen <sup>4)</sup>	unverzinsliche Ausgleichsforderungen <sup>5)</sup>	3%ige Sonderausgleichsforderungen <sup>6)</sup>		
<b>I. Bundesgebiet</b>									
A. Geldinstitute									
Bank deutscher Länder	6 088	5 466	5 466	—	—	—	—	622	—
Landeszentralbanken	2 564	2 564	2 564	—	—	—	—	—	—
Postscheckämter und Postsparkassen	227	227	227 <sup>9)</sup>	—	—	—	—	—	—
Kreditinstitute	6 381	6 381	5 751	—	432	73	125	—	—
Zwischensumme	15 260	14 638	14 008	—	432	73	125	622	—
B. Versicherungsunternehmen	4 138	2 708 <sup>10)</sup>	—	2 610	—	20	78	—	1 430
C. Bausparkassen	63	63	—	62	—	—	1	—	—
D. Insgesamt	19 461 <sup>11)</sup>	17 409	14 008	2 672	432	93	204	622	1 430
<b>II. West-Berlin</b>									
A. Geldinstitute	492	492	492	—	—	—	—	—	—
B. Versicherungsunternehmen und Bausparkassen	214	114	—	104	—	—	10	—	100
C. Insgesamt	706 <sup>12)</sup>	606	492	104	—	—	10	—	100

<sup>1)</sup> Die Ausgleichsforderungen laut Umstellungsgesetzgebung wurden nach den bestätigten vorläufigen Abschlüssen der Umstellungsrechnungen oder — soweit eine Bestätigung noch nicht vorlag — nach den Übersichten zusammengestellt, die von den Instituten für den Zweck der Zinsberechnung nach dem Stande vom 30. 4. 1952 einzureichen waren. — <sup>2)</sup> Normaltyp für Kreditinstitute (Bundesgebiet: § 11 UG, Westberlin: Umstellungs-Ergänzungs-VO vom 20. 3. 1949). — <sup>3)</sup> Normaltyp für Versicherungsunternehmen und Bausparkassen (Bundesgebiet: § 11 der 23. DVO/UG, § 3 der 33. DVO/UG; Westberlin: Art. 11 der DB Nr. 3 zur Umst.-VO vom 20. 3. 1949, Art. 5 der DB Nr. 7 zur Umst.-VO vom 20. 3. 1949). — <sup>4)</sup> Zur Deckung von Schuldverschreibungen u. ä. der Emissionsinstitute (§ 22 UG). — <sup>5)</sup> Für aufgestockte Zinsverbindlichkeiten der Kreditinstitute (§ 2 der 27. DVO/UG) bzw. für gewisse Rückstellungen der Versicherungsunternehmen (§ 15 der 43. DVO/UG). — <sup>6)</sup> Für Umstellungskosten (Bundesgebiet: § 2 der 45. DVO/UG; Westberlin: Art. 2 der DB Nr. 10 zur Umst.-VO vom 20. 3. 1949). Inzwischen getilgt 60 Mill. DM; Restbetrag für Bundesgebiet demgemäß 144 Mill. DM. — <sup>7)</sup> Wegen Geldausstattung der Gebietskörperschaft Berlin gem. Mil.Reg.Ges. Nr. 67 (Stand lt. Ausweis der Bdl vom 31. 12. 1952). — <sup>8)</sup> Gem. § 5 des Rentenaufbesserungsges. vom 11. 6. 1951 (Betrag lt. Schuldenstatistik des Bundes auf den 31. 12. 1952). — <sup>9)</sup> Einstweilen nicht zu verzinsen. — <sup>10)</sup> Die Ausgleichsforderungen einer größeren Zahl von Kleinversicherungsunternehmen (im Einzelfalle kaum mehr als 1 000,— DM) konnten wegen fehlender Meldungen nicht erfaßt werden. Die Gesamtsumme wird dadurch nicht wesentlich beeinflusst. — <sup>11)</sup> Die Abweichung der Gesamtsumme der Ausgleichsforderungen aller Gläubigergruppen (19 461 Mill. DM) von der Gesamtsumme der Ausgleichslasten von Bund und Ländern lt. Tabelle b (19 561 Mill. DM) erklärt sich dadurch, daß die Rentenausgleichsforderungen der West-Berliner Versicherungsunternehmen in den Verpflichtungen des Bundes enthalten sind (am 31. 12. 1952 = 100 Mill. DM). — <sup>12)</sup> Vgl. Anmerkung <sup>11)</sup>.

b) nach Schuldner<sup>1)</sup>

Schuldner	Gläubigerinstitute insgesamt	Zentralbanksystem	Postscheckämter und Postsparkassen	Kreditinstitute	Versicherungsunternehmen	Bausparkassen
<b>I. Bund</b>						
Ausgleichsforderungen lt. Umstellungsgesetzgebung <sup>2)</sup>	5 578	5 466	112	—	—	—
Unverzinsliche Schuldverschreibungen <sup>3)</sup>	622	622	—	—	—	—
Rentenausgleichsforderungen <sup>4)</sup>	1 530	—	—	—	1 530	—
Bund insgesamt	7 730	6 088	112	—	1 530	—
<b>II. Länder</b>						
Baden	286	77	1	202	5	1
Bayern	2 226	449	24	1 263	488	2
Bremen	221	71	—	139	10	1
Hamburg	1 047	196	17	356	477	1
Hessen	1 063	245	12	623	178	5
Niedersachsen	1 374	306	14	789	260	5
Nordrhein-Westfalen	2 976	640	30	1 529	769	8
Rheinland-Pfalz	540	141	3	349	44	3
Schleswig-Holstein	420	126	—	252	41	1
Württemberg-Baden	1 430	250	14	697	433	36
Württemberg-Hohenzollern	235	59	0	173	3	—
Lindau	13	4	—	9	0	—
Länder insgesamt	11 831	2 564	115	6 381	2 708	63
<b>III. Bund und Länder</b>	19 561 <sup>5)</sup>	8 652	227	6 381	4 238	63
<b>IV. Gebietskörperschaft Groß-Berlin<sup>6)</sup></b>	606 <sup>7)</sup>	—	26	466	109	5

<sup>1)</sup> Die Ausgleichsforderungen sind im Regelfall dem Land zugeordnet, in dem sich der Sitz des Instituts befindet. Die Aufstellung läßt also weitgehend unberücksichtigt die Aufteilung der Ausgleichslast auf mehrere Länder gemäß

a) § 10 Abs. 5 der 2. DVO/UG (gegenüber Kreditinstituten mit Niederlassungen in mehreren Ländern),

b) § 8 der 35. DVO/UG (gegenüber verlagerten Geldinstituten),

c) § 6 Abs. 2 der 46. DVO/UG (gegenüber Postscheckämtern),

außerdem die interne Aufteilung der Ausgleichslast gegenüber Versicherungsunternehmen und Bausparkassen gemäß § 10 der 23. DVO/UG und § 3 der 33. DVO/UG. — <sup>2)</sup> Vgl. Anmerkung <sup>1)</sup> zur vorstehenden Tabelle a). — <sup>3)</sup> Vgl. Anmerkung <sup>1)</sup> zur vorstehenden Tabelle a); der Bund erhält gem. Art. 4 des Mil.Reg.Ges. Nr. 67 eine Schuldverschreibung der Gebietskörperschaft Berlin über denselben Betrag. — <sup>4)</sup> Vgl. Anmerkung <sup>1)</sup> zur vorstehenden Tabelle a). — <sup>5)</sup> Vgl. Anmerkung <sup>11)</sup> zur vorstehenden Tabelle a). —

<sup>6)</sup> Betrag ausschließlich der in Anmerkung <sup>3)</sup> erwähnten Schuldverschreibung zu Gunsten des Bundes. — <sup>7)</sup> Vgl. Anmerkung <sup>11)</sup> zur vorstehenden Tabelle a).

# X. Öffentliche Finanzen

## 1. Haushaltseinnahmen und -ausgaben des Bundes

in Mill. DM

Einnahme- / Ausgabeart	Rechnungsjahr 1951/52 <sup>1)</sup>		Rechnungsjahr 1952/53 <sup>1)</sup>			
	Ins- gesamt <sup>2)</sup>	darunter Januar	April bis Juni	Juli bis September	Oktober bis Dezember	Januar
<b>I. Einnahmen</b>						
1. Bundeseigene Steuern und Zölle	13 332,0 <sup>3)</sup>	1 384,2 <sup>3)</sup>	3 579,0	3 772,0	3 974,7	1 543,3
2. Bundesanteil an der Einkommen- und Körperschaftsteuer	2 218,3	185,9	634,7	1 199,3	1 101,3	273,7
3. Ablieferung der Deutschen Bundespost	154,2	12,5	39,0	39,0	39,0	13,0
4. Bruttoeinnahmen aus der Münzprägung	141,8	3,8	—	50,7	66,7	10,7
5. Interessenquoten der Länder	77,6	6,3	11,1	3,9	—	—
6. Verwaltungseinnahmen	452,2	69,6	71,2	168,2	141,2	40,6
7. Anleihen	35,8	0,1	0,2	182,9 <sup>6)</sup>	98,4	516,2
8. Sonstige Einnahmen	—	—	7,9	16,2	9,4	5,4
<b>Haushaltseinnahmen (Summe 1 bis 8)</b>	<b>16 411,9</b>	<b>1 662,4</b>	<b>4 343,1</b>	<b>5 432,2</b>	<b>5 430,7</b>	<b>2 403,1</b>
Durchlaufende und zweckgebundene Posten <sup>4)</sup>	1 042,7	17,9	59,6	94,7	378,3	87,4
<b>Gesamteinnahmen</b>	<b>17 454,5<sup>5)</sup></b>	<b>1 680,2</b>	<b>4 402,7</b>	<b>5 526,9</b>	<b>5 809,0</b>	<b>2 490,5</b>
<b>II. Ausgaben</b>						
1. Besatzungs- und Besatzungsfolgelasten	6 968,7	554,8	849,2	1 707,5	1 961,4	588,3
2. Soziale Kriegsfolgelasten	3 828,2	344,7	1 034,5	1 340,1	1 236,7	357,5
darunter:						
a) Kriegsfolgenhilfe	433,6	37,8	87,3	115,3	153,7	61,0
b) Versorgung verdrängter Angehöriger des öffentl. Dienstes und ihrer Hinterbliebenen	359,9	33,5	142,7	143,8	172,3	45,6
c) Unterhaltshilfe für ehemalige Wehrmatsangehörige und ihre Hinterbliebenen	139,9	13,4	56,4	60,5	77,1	20,4
d) Kriegsoferversorgung	2 877,9	258,3	743,2	1 016,4	811,5	224,9
3. Sonstige Soziallasten	2 340,8	216,3	755,3	606,4	742,0	256,7
darunter:						
a) Arbeitslosenhilfe	1 037,6	92,7	286,7	198,5	317,4	103,4
b) Zuschüsse zur Sozialversicherung	1 299,5	122,7	466,7	406,0	422,7	153,2
4. Finanzhilfe Berlin	565,1	69,2	137,5	137,5	137,5	45,8
5. Preisausgleich für eingeführte Lebens- und Düngemittel	595,1	39,1	137,8	155,0	122,5	26,8
6. Wohnungsbau	300,5 <sup>6)</sup>	48,8 <sup>6)</sup>	33,3	151,4	162,5	50,9
7. Schuldendienst	258,0	10,9	101,3	15,9	91,9	7,6
8. Kosten der Münzprägung	57,4	2,9	3,6	5,6	4,4	6,9
9. Sonstige Ausgaben	1 748,0	185,4	383,3	830,0 <sup>7)</sup>	627,9	377,5
<b>Haushaltsausgaben (Summe 1 bis 9)</b>	<b>16 661,8</b>	<b>1 472,3</b>	<b>3 435,8</b>	<b>4 949,4</b>	<b>5 086,8</b>	<b>1 718,0</b>
Durchlaufende und zweckgebundene Posten <sup>4)</sup>	1 024,7	18,1	42,2	68,9	408,7	70,6
<b>Gesamtausgaben</b>	<b>17 686,4<sup>5)</sup></b>	<b>1 490,4</b>	<b>3 478,0</b>	<b>5 018,4</b>	<b>5 495,5</b>	<b>1 788,6</b>
<b>III. Mehreinnahmen (+) bzw. Mehrausgaben (—)</b>	<b>— 231,9</b>	<b>+ 189,9</b>	<b>+ 924,7</b>	<b>+ 508,5</b>	<b>+ 313,4</b>	<b>+ 701,9</b>

<sup>1)</sup> 1951/52 ausschließlich, 1952/53 einschließlich der in Berlin aufkommenden Bundessteuern und der Bundesausgaben in Berlin. —  
<sup>2)</sup> Ohne Auslaufperiode. — <sup>3)</sup> Abweichungen von den früher veröffentlichten Zahlen ergeben sich durch die Einbeziehung der bisher in dieser Position mitefassen „Abgabe zur Förderung des Bergarbeiterwohnungsbaus“ in die „durchlaufenden und zweckgebundenen Posten“. — <sup>4)</sup> Abgabe zur Förderung des Bergarbeiterwohnungsbaus, STEG-Mittel, ERP-Zuschüsse, ERP-Darlehen. — <sup>5)</sup> Abweichungen von den bisher veröffentlichten Zahlen ergeben sich durch Einbeziehung eines bisher nicht erfaßten durchlaufenden Postens an ERP-Darlehen in Höhe von 925,8 Mill. DM. — <sup>6)</sup> Darunter zinsloses Darlehen der Bank deutscher Länder für die Subskriptionszahlungen der deutschen Bundesrepublik an den Internationalen Währungsfonds und die Weltbank. — <sup>7)</sup> Darunter Subskriptionszahlungen an den Internationalen Währungsfonds und die Weltbank.

**2. Die Neuverschuldung des Bundes<sup>1)</sup> seit der Währungsreform**  
in Mill. DM

X. Öffentliche  
Finanzen

Stand am Monatsende	Kassenkredite von der Bank deutscher Länder	Schatzwechsellauf	Unverzinsliche Schatzanweisungen <sup>2)</sup>		Prämien-Schatzanweisungen	5 %ige Bundesanleihe	Insgesamt <sup>3)</sup>	davon im Rahmen des Kreditplafonds in Anspruch genommene Kredite
			Insgesamt	darunter mittelfristig				
1952								
März	184,1	461,6	606,9	194,3	35,9	—	1 288,5	645,7
April	271,7	544,2	699,0	258,5	36,0	—	1 551,0	815,9
Mai	122,9	598,4	818,0	288,7	36,3	—	1 575,6	721,3
Juni	—	533,2	817,7	292,4	36,6	—	1 387,5	533,2
Juli	—	480,8	819,2	294,0	36,7	—	1 336,7	480,8
Aug.	—	471,8	832,5	327,6	36,9	—	1 341,2	471,8
Sept.	—	394,8	823,4	367,6	36,9	—	1 255,1	394,8
Okt.	—	316,1	830,1	433,1	37,0	—	1 183,2	316,1
Nov.	—	232,9	795,1	533,9	37,1	—	1 065,1	232,9
Dez.	—	110,6	751,0	507,1	37,2	—	— <sup>4)</sup>	110,6
1953								
Januar	—	102,7	830,4	590,5	37,2	500,2	1 470,5	102,7
Februar	—	101,5	841,9	606,8	37,3	500,2	1 480,9	101,5
März	—	86,7	863,9	680,7	37,4	500,2	1 488,2	86,7

1) Nur inländische Neuverschuldung seit der Währungsreform, ohne Ausgleichsforderungen und ohne zinsloses Darlehn der Bank deutscher Länder für die Subskriptionszahlungen der Bundesrepublik an den Internationalen Währungsfonds und die Weltbank. — 2) Einschließlich der an die Länder für Finanzausgleichszahlungen weitergegebenen unverzinslichen Schatzanweisungen; ab Ende Januar 1953: 105,4 Mill. DM, ab Ende März 1953: 145,0 Mill. DM — 3) Differenz durch Aufrunden. — 4) Die Höhe der Gesamtverschuldung steht nicht fest, da der Betrag der bis Ende Dezember 1952 untergebrachten 5%igen Bundesanleihe nicht ermittelt wurde.

**3. Aufkommen aus Bundes- und Ländersteuern<sup>1)</sup>**

in Mill. DM

Steuerart	Rechnungsjahr							
	1950/51	1951/52 <sup>2)</sup>	1952/53					
	insgesamt		April-Juni	Juli-Sept.	Okt.-Dez.	Jan.	Febr. <sup>4)</sup>	März <sup>4)</sup>
<b>I. Besitz- und Verkehrssteuern</b>								
Insgesamt	11 514,4	17 307,2	4 722,2	5 189,0	5 478,2	1 840,5	.	.
darunter								
Lohnsteuer	1 690,4	2 959,9	758,8	933,3	954,2	397,7	268,4	234,9
Veranlagte Einkommensteuer	1 949,9	2 611,3	864,1	1 026,2	1 087,8	269,5	186,9	712,5
Körperschaftsteuer	1 528,4	2 539,5	619,6	671,8	710,9	107,2	80,7	574,9
Vermögensteuer	109,1	128,4	42,8	32,0	45,9	6,6	.	.
Umsatzsteuer	4 921,1	7 219,3	1 927,4	1 991,9	2 149,3	875,7	617,2	577,1
Kraftfahrzeugsteuer								
einschl. Zuschlag zur Kraftfahrzeugsteuer	346,4	407,0	111,1	109,0	111,7	56,5	.	.
Wechselsteuer	47,6	54,5	15,0	14,7	16,5	6,3	.	.
Beförderungsteuer	240,9	332,3	89,4	102,9	73,4	11,1	.	.
Notopfer Berlin	389,0	644,7	177,6	197,9	212,8	64,2	.	.
<b>II. Verbrauchssteuern und Zölle</b>								
Insgesamt	4 636,7	5 426,7	1 365,8	1 471,5	1 523,8	570,2	.	.
darunter								
Tabaksteuer	2 093,4	2 227,6	560,3	588,5	586,3	203,6	.	.
Kaffeesteuer	356,2	430,0	123,1	125,7	142,9	45,0	.	.
Zuckersteuer	386,6	400,7	69,1	96,1	96,5	24,3	.	.
Salzsteuer	39,5	38,7	8,1	9,2	11,1	4,1	.	.
Biersteuer	314,6	281,7	73,4	97,8	83,2	20,1	.	.
Aus dem Spiritusmonopol	495,0	524,3	108,0	100,0	146,1	54,3	.	.
Zündwarensteuer	60,9	58,9	12,9	13,8	11,1	9,0	.	.
Ausgleichssteuer auf Mineralöle	96,9	543,1	135,0	168,2	144,4	84,6	.	.
Zölle	706,9	830,5	255,0	252,5	285,5	114,9	.	.
<b>Insgesamt</b>	<b>16 151,1</b>	<b>22 733,8</b>	<b>6 088,0</b>	<b>6 660,5</b>	<b>7 002,1</b>	<b>2 410,8</b>	<b>1 792</b>	<b>2 815</b>
davon dem Bund zuzurechnen <sup>2)</sup>	9 855,8	13 341,4	3 487,1	3 666,3	3 876,3	1 500,8	.	.

1) Ausschließlich Berlin. — 2) Die seit Beginn des Rechnungsjahres 1951/52 von den Ländern an den Bund abgeführten Anteile an der Einkommen- und Körperschaftsteuer sind dabei nicht berücksichtigt. — 3) Ohne Auslaufperiode. — 4) Nach den Ergebnissen der Vorausmeldung. — Quelle: Bundesministerium der Finanzen.

## 4. Einnahmen und Ausgaben der Länder des Bundes\*)

in Mill. DM

Einnahme- / Ausgabeart	Rechnungsjahr					
	1950/51	1951/52 <sup>1)</sup>		1952/53		
	Insgesamt (einschl. Aus- laufperiode)	Insgesamt (einschl. Auslauf- periode)	darunter: Oktober bis Dezember	April bis Juni	Juli bis September	Oktober bis Dezember
<b>I. Haushaltseinnahmen</b>						
1. Landessteuern						
a) Bruttoeinnahmen	6 323,8	9 404,2	2 670,7	2 599,2	2 994,4	3 125,8
b) Abgeführter Bundesanteil (Vorauszahlung)	.	2 214,0	728,4	614,6	1 168,9	1 055,8
c) dem Lande verblieben	.	7 190,2	1 942,3	1 984,6	1 825,5	2 070,0
2. Gemeindesteuern (nur Hamburg und Bremen)	185,9	255,9	72,7	68,5	77,3	87,7
3. Zuweisungen vom Bund	.	517,1	111,5	103,6	179,4	231,2
4. Umlagen und Beiträge der Gemeinden	220,7	264,6	61,3	50,4	74,5	79,4
5. Schuldenaufnahme insgesamt	1 095,1	1 562,3	481,0	220,4	534,6	575,1
darunter						
vom Bund		( 314,5)	( 77,7)	( 42,3)	(143,5)	(172,2)
aus Soforthilfemitteln	( 607,1)	( 448,1)	(177,6)	( 97,3)		(138,1)
aus Umstellungsgrundschulden	( 351,7)	( 445,1)	( 90,9)	( 65,1)	(234,7)	(138,1)
von sonstigen Geldgebern	( 136,3)	( 354,6)	(134,8)	( 15,7)	(156,4)	(264,8)
6. Schuldentilgung	.	101,9	17,0	9,4	23,3	32,4
7. Vermögensveräußerungen und Rücklagen	58,4	147,2	9,6	4,5	63,9	45,6
8. Laufende Einnahmen und Ablieferungen des Erwerbsvermögens	.	648,1	82,3	397,1	178,7	98,7
9. Sonstige Einnahmen	2 293,5	1 645,0	394,8	297,4	367,1	383,5
10. Reineinnahmen insgesamt	10 177,4	12 332,3	3 172,5	3 135,9	3 324,3	3 603,6
<b>II. Haushaltsausgaben</b>						
1. Abführungen an den Bund	924,0	91,6	13,0	2,8	5,5	72,1
2. Zuweisungen an Gemeinden insgesamt	1 743,1	1 896,3	504,4	455,2	491,5	471,7
davon:						
Allgemeine Finanzausweisungen	.	( 833,1)	(213,8)	(198,3)	(225,0)	(202,4)
Zweckgebundene Finanzausweisungen	.	( 605,3)	(154,7)	(153,6)	(168,6)	(171,8)
Darlehen und Zuschüsse für Investitionszwecke	( 392,5)	( 457,9)	(135,9)	(103,3)	( 97,9)	( 97,5)
3. Sonstige Darlehen und Zuschüsse für Investitionszwecke	1 725,4	2 113,5	686,7	338,9	600,4	650,4
darunter: zur Förderung des Wohnungsbaus	(1 319,6)	(1 667,5)	(599,2)	(292,6)	(485,8)	(506,8)
4. Schuldentilgung und Zuführung an Rücklagen	103,2	296,4	30,3	24,1	20,2	199,9
5. Ausgaben für eigene Bauten und Beschaffungen	629,5	470,1	119,1	71,2	139,4	149,6
6. Vermögenmehrende Ausgaben des Erwerbsvermögens		151,9	19,2	21,7	32,3	36,5
7. Personal- und Sachausgaben insgesamt	2 836,3 <sup>4)</sup>	3 439,7	841,7	913,9	928,8	943,5
darunter: für Schul- und Bildungswesen	.	(1 060,5)	(267,1)	(325,4)	(300,9)	(302,8)
für Finanz- und Steuerverwaltung	.	( 555,6)	(141,4)	(158,2)	(159,5)	(165,2)
8. Versorgung	624,5	710,5	203,0	218,0	199,7	234,3
9. Zinsendienst	427,2)	469,2	200,8	215,5	21,0	241,8
10. Laufende Ausgaben für das Erwerbsvermögen	.	351,1	51,9	171,0	106,7	55,3
11. Sozialaufwand (einschl. Kriegsfolgelasten)	122,8 <sup>5)</sup>	474,1	104,1	80,0	128,0	164,6
12. Sonstige Ausgaben	1 599,5	1 504,6	453,7	256,4	444,8	332,8
13. Reinausgaben insgesamt	10 735,5	11 969,0	3 227,9	2 768,6	3 118,3	3 552,5
<b>III. Mehreinnahmen (+) bzw. Mehrausgaben (-)</b>						
Saldo aus Absetzungen abzüglich Zusetzungen <sup>2)</sup>	- 558,1	+ 363,3	- 55,4	+ 367,3	+ 206,0	+ 51,1
	.	+ 4,7	- 2,7	+ 10,2	- 26,5	+ 10,9
<b>IV. Mehreinnahmen (+) bzw. Mehrausgaben (-)</b>						
laut Abschlußnachweisung der Landeshauptkassen <sup>3)</sup>	.	+ 368,0	- 58,1	+ 377,5	+ 179,5	+ 62,0

\*) Ohne Berlin. — <sup>1)</sup> Seit dem Beginn des Rechnungsjahres 1951 ist die Statistik zur Finanzlage der Länder erheblich erweitert worden. Einzelne Posten sind daher nicht mehr unmittelbar zu vergleichen. — <sup>2)</sup> Posten, die die aus dem verschiedenartigen Aufbau des Finanzwesens in den einzelnen Ländern resultierenden Unterschiede in der Verbuchung von Einnahmen und Ausgaben zum Ausdruck bringen. — <sup>3)</sup> Ohne Berücksichtigung der Einnahmen und Ausgaben aus Überschüssen der Vorjahre. — <sup>4)</sup> Einschließlich der in den Ausgaben des Erwerbsvermögens enthaltenen Personal- bzw. Sachausgaben. — <sup>5)</sup> Nur Kriegsfolgelasten. — Quelle: Bundesministerium der Finanzen

5. Die Hauptposten der Verschuldung der Länder  
in Mill. DM

X. Öffentliche  
Finanzen

Stand am Monatsende	Kassenkredite		Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen <sup>1)</sup>	Steuergutscheine	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen	Mittel- und langfristige Kredite der Kreditinstitute außerhalb des Zentralbanksystems <sup>2)</sup>
	der Landeszentralbanken	der Kreditinstitute außerhalb des Zentralbanksystems				
1949 Dezember	83,9	125,4	209,2	—	—	47,9
1950 März	102,0	78,4	187,3	—	—	45,5
Juni	87,4	85,4	179,4	—	—	49,1
September	85,8	122,7	222,6	—	—	47,8
Dezember	141,9	57,0	253,1	—	—	39,8
1951 März	124,6	78,1	223,1	69,2	—	35,5
Juni	127,4	78,3	188,2	92,3	—	47,1
September	106,3	70,4	168,7	98,0	—	78,0
Dezember	168,0	59,0	177,8	113,6	15,0	129,6
1952 März	74,3	86,6	214,3	125,7	19,3	173,1
April	80,0	92,3	214,0	127,9	19,8	178,0
Mai	41,2	72,2	209,9	133,7	195,4	177,9
Juni	24,3	77,5	188,3	123,2	195,5	176,3
Juli	27,8	76,1	187,3	126,0	197,5	201,7
August	40,9	75,8	196,3	127,3	210,8	198,3
September	15,7	73,7	159,7	131,7	214,8	225,1
Oktober	36,7	70,4	158,9	136,9	220 <sup>3)</sup>	234,9
November	53,4	66,2	194,1	136,9	229,3	239,9
Dezember	50,3	90,2	168,7	141,3	235,1	249,1
1953 Januar	9,1	29,5	175,3	144,2	253,8	265,3
Februar	18,0	33,7	206,3	150,8	264,0	270,6
März	1,3	.	196,4	148,8	312,6	.

<sup>1)</sup> Frühere Angaben infolge nachträglicher Meldungen einzelner Länder berichtigt. — <sup>2)</sup> Darin enthalten Kredite aus dem Postscheckguthaben und über die Banken an die Länder weitergeleitete öffentliche Mittel. — <sup>3)</sup> Geschätzt.

6. Umlauf von unverzinslichen Schatzanweisungen und Schatzwechseln im Bundesgebiet  
in Mill. DM

Stand am Monatsende	Bund		Länder <sup>1)</sup>		Deutsche Bundesbahn			Betriebsvereinigung der Südwestdeutschen Eisenbahnen		Deutsche Bundespost	Insgesamt (Umlauf am Monatsende <sup>2)</sup> )
	Unverzinsl. Schatzanweisungen	Schatzwechsel	Unverzinsl. Schatzanweisungen	Schatzwechsel	Unverzinsl. Schatzanweisungen	Unverzinsl. Schatzanweisungen Sonderreihe S	Schatzwechsel	Unverzinsl. Schatzanweisungen	Schatzwechsel	Unverzinsl. Schatzanweisungen	
1949 Dez.	—	213,4	23,5	185,7	115,2	—	298,2	1,0	—	—	837,0
1950 März	—	236,0	23,5	163,8	71,9	—	387,2	39,6	33,2	—	955,2
Juni	—	336,4	2,8	176,6	86,4	—	402,9	54,9	25,2	—	1 085,2
Sept.	—	600,2	2,8	219,8	131,6	—	380,8	70,0	24,0	—	1 433,2
Dez.	—	498,7	2,8	250,2	89,4	—	537,6	57,7	33,9	—	1 470,3
1951 März	196,2	457,9	5,8	217,3	40,3	—	602,3	50,2	29,5	—	1 599,5
Juni	198,5	416,0	5,8	182,4	115,3	—	598,6	24,1	18,5	—	1 559,2
Sept.	333,4	630,0	15,1	153,6	157,6	—	586,1	23,6	7,9	—	1 907,3
Dez.	697,8	608,2	44,9	132,8	151,1	48,9	642,1	4,5	—	—	2 330,3
1952 März	606,9	461,6	103,7	110,6	179,6	335,0	565,1	1,5	—	62,6	2 426,6
April	699,0	544,2	104,6	109,4	177,4	335,0	599,1	0,2	—	91,2	2 660,1
Mai	818,0	598,4	103,6	106,3	178,4	335,0	605,5	0,1	—	99,3	2 844,6
Juni	817,7	533,2	73,0	115,3	262,8	335,0	526,1	—	—	110,1	2 773,2
Juli	819,2	480,8	76,8	110,5	319,1	335,0	468,3	—	—	149,4	2 759,1
Aug.	832,5	471,7	84,5	111,8	327,8	335,0	429,0	—	—	150,0	2 742,3
Sept.	823,4	394,8	81,7	78,0	331,2	335,0	398,1	—	—	150,0	2 592,2
Okt.	830,1	316,1	84,6	74,3	335,6	335,0	376,8	—	—	150,0	2 502,5
Nov.	795,2	232,9	123,3	70,8	339,3	335,0	385,4	—	—	150,0	2 431,9
Dez.	751,0	110,6	102,4	66,3	265,4	335,0	528,3	—	—	150,0	2 308,9
1953 Jan.	830,4	102,7	103,7	71,6	261,8	335,0	490,3	—	—	150,0	2 345,5
Febr.	841,9	101,5	134,3	72,0	269,0	335,0	439,3	—	—	150,0	2 343,0
März	863,9	86,7	129,2	67,2	297,7	335,0	424,7	—	—	150,0	2 354,5

<sup>1)</sup> Frühere Angaben infolge nachträglicher Meldungen einzelner Länder berichtigt. — <sup>2)</sup> Differenz durch Aufrunden.

7. Finanzstatus der Arbeitslosenversicherung im Bundesgebiet \*)

einschließlich Berlin

Zeit	Einnahmen		Ausgaben				Überschuß (+) oder Fehlbetrag (-)	Gesamte Überschüsse seit der Währungsreform <sup>2)</sup>	Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung <sup>3)</sup>
	Insgesamt	darunter Beiträge	Insgesamt	darunter					
				Arbeitslosenunterstützung	Wertschöpfende Arbeitslosenfürsorge	Sofortprogramm 1951			
Mill. DM									Anzahl
Rechnungsjahr 1950/51 <sup>1)</sup>	1 149,6	1 098,1	880,2	604,8	51,0	—	+269,5	729,3	
Rechnungsjahr 1951/52	1 446,7	1 354,4	1 184,1	818,2	60,3	26,8	+262,7	992,0	
April	98,0	95,9	65,3	46,5	1,2	—	+ 32,7	762,0	439 505
Mai	109,0	106,1	75,3	53,5	2,9	—	+ 33,7	795,7	419 830
Juni	116,4	112,6	77,0	52,2	3,7	—	+ 39,4	835,1	403 637
Juli	121,2	114,8	78,9	52,0	3,8	—	+ 42,3	877,4	396 350
August	118,7	116,2	79,0	54,1	4,5	—	+ 39,7	917,2	390 312
September	112,8	110,3	77,1	49,0	4,1	—	+ 35,6	952,8	382 413
Oktober	131,8	122,2	82,5	52,3	7,7	1,0	+ 49,3	1 002,1	380 990
November	121,5	117,9	81,5	50,9	5,4	3,0	+ 40,1	1 042,2	419 208
Dezember	115,7	107,0	99,8	64,3	5,6	5,1	+ 15,9	1 058,1	611 136
Januar	147,3	129,4	135,9	103,3	4,8	4,8	+ 11,4	1 069,5	780 909
Februar	119,8	107,6	148,2	116,2	4,1	4,8	- 28,4	1 041,0	859 983
März	127,7	112,4	145,1	108,7	5,4	4,3	- 17,4	1 023,6	619 366
Nachtrag	6,8	2,1	38,4	15,2	7,0	3,8	- 31,6	992,0	
Rechnungsjahr 1952/53									
April	113,9	108,4	91,3	65,8	2,6	1,0	+ 22,6	1 014,6	516 548
Mai	121,2	113,2	97,6	66,1	3,6	5,8	+ 23,6	1 038,2	434 327
Juni	124,3	118,4	101,3	60,8	5,1	6,9	+ 23,0	1 061,1	411 732
Juli	138,7	124,4	98,0	59,3	4,7	9,1	+ 40,8	1 101,9	376 162
August	125,0	119,6	92,4	52,4	5,7	10,7	+ 32,6	1 134,4	340 353
September	126,9	123,4	118,2	46,6	4,3	44,5	+ 8,7	1 143,1	320 704
Oktober	147,7	137,9	90,4	44,6	5,7	15,8	+ 57,4	1 200,5	317 170
November	132,7	128,8	91,1	44,5	4,5	14,3	+ 41,6	1 242,1	400 398
Dezember	139,1	132,1	120,0	78,2	4,6	9,7	+ 19,1	1 261,2	724 288
Januar	155,4	141,2	162,7	127,0	3,1	8,0	- 7,3	1 253,9	894 590
Februar	116,9	115,4	157,8	126,8	2,4	6,3	- 40,9	1 212,9	848 318
März	154,5	131,0	140,5	106,1	2,9	7,2	+ 14,0	1 227,0	871 610

\*) Abweichungen gegenüber den früheren Veröffentlichungen ergeben sich einmal durch nachträgliche Berichtigungen und zum anderen durch die Einbeziehung der Westberliner Arbeitslosenversicherung in die Ergebnisse der Rechnungsjahre 1951/52 und 1952/53. —  
<sup>1)</sup> Alle Angaben im Rechnungsjahr 1950/51 ohne Berlin. — <sup>2)</sup> Stand am Monatsende; ohne Erstattungsrückstände der Länder. —  
<sup>3)</sup> Stand am Monatsende. — Quelle: Bundesminister für Arbeit bzw. Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung.

8. Finanzergebnisse der sozialen Krankenversicherungen im Bundesgebiet

in Mill. DM

Zeit	Einnahmen			Ausgaben			Überschuß (+) bzw. Defizit (-)	
	Insgesamt	darunter		Insgesamt	darunter			
		Beiträge (ohne Krankenversicherung der Rentner)	Beiträge zur Krankenversicherung der Rentner		Krankenbehandlung <sup>1)</sup>	Krankenunterstützung <sup>2)</sup>		Verwaltungskosten
1950 1. Kalendervierteljahr	538,6	482,0	48,4	536,1	226,0	172,2	36,5	+ 2,5
2. "	575,3	515,8	50,3	542,9	339,0	151,1	35,1	+ 32,4
3. "	611,0	548,2	53,7	570,7	370,3	151,8	35,4	+ 40,3
4. "	653,2	573,7	65,7	621,3	399,9	164,8	40,5	+ 31,9
1951 1. Kalendervierteljahr	661,1	567,7	75,1	645,4	395,4	200,2	42,0	+ 15,7
2. "	719,0	621,7	78,5	648,9	424,0	174,1	44,0	+ 70,1
3. "	730,3	639,2	78,6	696,3	447,6	194,0	45,4	+ 34,0
4. "	764,0	647,0	77,8	749,2	489,2	194,3	46,9	+ 14,8
1952 1. Kalendervierteljahr	733,4	638,9	80,4	764,9	480,3	228,9	50,5	- 31,6
2. "	833,6	671,3	111,2	785,5	509,1	203,7	52,1	+ 48,1

Erfolgswirksame Reinausgaben: <sup>1)</sup> für ärztliche Behandlung, Zahnbehandlung, Arznei und Heilmittel sowie Krankenhauspflege. — <sup>2)</sup> für Krankengeld, Haus- und Taschengeld, Wochenhilfe sowie Sterbegeld. — Quelle: Bundesministerium für Arbeit.

## 9. Finanzergebnisse der sozialen Rentenversicherungen im Bundesgebiet

in Mill. DM

X. Öffentliche  
Finanzen

Versicherungszweig	Einnahmen				Ausgaben				
	Insge- samt	darunter			Insge- samt	darunter			
		Beiträge	Erstattungen			Ausgezählte Renten		Beiträge zur Kran- kenver- sicherung der Rentner und Heil- verfahren	Ver- wal- tungs- kosten
			insge- samt	darunter: Zuschüsse des Bundes <sup>1)</sup>		ins- gesamt	darunter: von der Versiche- rung zu tragende Rentenlast		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
<b>Rechnungsjahr 1951/52</b>									
Insgesamt									
Invalidenversicherung	.	2 703,1	.	777,4	.	2 579,8	1 838,4	391,7	46,0
Angestelltenversicherung	.	1 187,3	.	.	.	1 060,5	919,5	118,8	14,8
Knappschaftliche Rentenversicherung	869,5	599,1	218,7	163,9	824,1	738,9	.	62,8	19,2
<b>Rentenversicherungen insgesamt</b>	.	4 489,5	.	.	.	4 379,2	.	573,3	80,0
<b>Rechnungsjahr 1952/53</b>									
1. Rechnungsvierteljahr									
Invalidenversicherung	.	666,9	.	235,4	.	711,4	530,2	123,8	12,0
Angestelltenversicherung	.	302,1	.	56,6	.	295,3	264,5	36,0	4,6
Knappschaftliche Rentenversicherung	231,5	161,8	55,9	51,6	223,7	201,2	.	16,8	5,1
<b>Rentenversicherungen insgesamt</b>	.	1 130,8	.	343,6	.	1 207,9	.	176,6	21,7
2. Rechnungsvierteljahr									
Invalidenversicherung	.	738,8	.	218,3	.	728,8	523,4	136,7	12,7
Angestelltenversicherung	.	326,1	.	48,1	.	304,5	264,6	44,0	4,2
Knappschaftliche Rentenversicherung	235,0	163,0	71,9	57,9	227,1	203,8	.	17,8	5,0
<b>Rentenversicherungen insgesamt</b>	.	1 227,9	.	324,3	.	1 237,1	.	198,5	21,9
3. Rechnungsvierteljahr									
Invalidenversicherung	.	765,5	.	224,4	.	751,5	545,4	139,6	14,3
Angestelltenversicherung	.	348,6	.	51,5	.	313,6	277,8	45,1	4,0
Knappschaftliche Rentenversicherung	253,8	171,0	80,7	67,3	245,0	219,2	.	19,9	5,5
<b>Rentenversicherungen insgesamt</b>	.	1 285,1	.	343,2	.	1 284,3	.	204,6	23,8
<sup>1)</sup> Erstattungen des Bundes nach § 1 Abs. 2 SVAG und KnVAG (Grundbeträge) und § 90 Bundesversorgungsgesetz sowie 80 vH Bundesanteil an den ab 1. Juni 1951 gewährten Rentenzulagen gemäß § 3 Rentenzulagengesetz. — Quelle: Bundesministerium für Arbeit.									

1. Warenhandelsbilanz des Bundesgebiets †)

in

Länder		1950	1951	1952 <sup>5)</sup>				1953			
		insgesamt		Oktober	November	Dezember	insgesamt	Januar	Februar	März	
I. EZU-Länder, gesamt <sup>4)</sup>	Einfuhr	7 868,5	8 872,5	1 039,9	942,5	1 115,5	10 140,8	919,3	809,0	.	
	Ausfuhr	6 316,0	10 627,6	1 056,6	975,2	1 197,2	12 175,1	921,9	869,5	.	
	Saldo	- 1 552,5	+ 1 755,1	+ 16,7	+ 32,7	+ 81,7	+ 2 034,3	+ 2,6	+ 60,5	.	
	davon:										
	1. Kontinentale EZU-Länder	Einfuhr	5 753,0	6 055,1	781,1	718,1	825,1	7 390,9	658,4	573,3	.
		Ausfuhr	5 396,4	8 297,6	873,9	812,1	958,9	9 833,2	750,8	737,2	.
		Saldo	- 356,6	+ 2 242,5	+ 92,8	+ 94,0	+ 133,8	+ 2 442,3	+ 92,4	+ 163,9	.
	2. Sterling-Länder	Einfuhr	1 846,1	2 506,7	230,0	197,7	258,4	2 424,8	231,0	207,8	.
		Ausfuhr	865,4	2 131,8	168,5	144,0	216,0	2 123,9	156,7	121,7	.
		Saldo	- 980,7	- 374,9	- 61,5	- 53,7	- 42,4	- 300,9	- 74,3	- 86,1	.
3. Sonstige EZU-Länder (Indonesien, UNO-Treuhandgebiete, Brit.-Ägypt. Sudan)	Einfuhr	269,4	310,7	28,8	26,7	32,0	325,1	29,9	27,9	.	
	Ausfuhr	54,2	198,2	14,2	19,1	22,3	218,0	14,4	10,6	.	
	Saldo	- 215,2	- 112,5	- 14,6	- 7,6	- 9,7	- 107,1	- 15,5	- 17,3	.	
II. Sonstige Verrechnungsländer, gesamt <sup>4)</sup>	Einfuhr	984,8	2 173,0	166,9	142,8	195,9	2 322,4	180,4	153,9	.	
	Ausfuhr	1 003,6	2 320,1	216,1	204,1	292,3	2 795,0	170,0	166,0	.	
	Saldo	+ 18,8	+ 147,1	+ 49,2	+ 61,3	+ 96,4	+ 472,6	- 10,4	+ 12,1	.	
	davon:										
	1. Lateinamerika	Einfuhr	285,0	1 092,3	65,5	57,2	81,4	1 012,7	68,3	61,2	.
		Ausfuhr	252,1	1 254,4	95,1	85,1	131,2	1 274,1	69,9	59,7	.
		Saldo	- 32,9	+ 162,1	+ 29,6	+ 27,9	+ 50,8	+ 261,4	+ 1,6	- 1,5	.
	2. Europa	Einfuhr	523,9	805,3	84,6	71,6	83,6	1 038,2	73,1	66,6	.
		Ausfuhr	598,9	801,5	91,4	97,0	123,4	1 180,0	73,8	60,3	.
		Saldo	+ 75,0	- 3,8	+ 6,8	+ 25,4	+ 39,8	+ 141,8	+ 0,7	- 6,3	.
3. Afrika	Einfuhr	99,0	103,1	5,5	6,7	18,8	127,9	13,1	5,8	.	
	Ausfuhr	80,7	124,7	14,8	10,0	17,1	160,4	10,9	16,9	.	
	Saldo	- 18,3	+ 21,6	+ 9,3	+ 3,3	- 1,7	+ 32,5	- 2,2	+ 11,1	.	
4. Asien	Einfuhr	76,9	172,3	11,3	7,3	12,1	143,6	25,9	20,3	.	
	Ausfuhr	71,9	139,5	14,8	12,0	19,6	180,5	15,4	29,1	.	
	Saldo	- 5,0	- 32,8	+ 3,5	+ 4,7	+ 7,5	+ 36,9	- 10,5	+ 8,8	.	
III. Freie Dollar-Länder, gesamt <sup>4)</sup>	Einfuhr	2 505,3	3 679,9	288,8	325,5	383,4	3 731,2	252,8	209,9	.	
	Ausfuhr	1 017,8	1 598,6	182,4	187,1	260,4	1 889,7	164,0	190,6	.	
	Saldo	- 1 487,5	- 2 081,3	- 106,4	- 138,4	- 123,0	- 1 841,5	- 88,8	- 19,3	.	
	davon:										
	1. Vereinigte Staaten von Amerika	Einfuhr	1 811,2	2 721,8	166,3	197,7	231,8	2 507,5	174,0	149,8	.
		Ausfuhr	433,0	991,9	101,1	102,4	125,7	1 049,8	89,4	87,3	.
		Saldo	- 1 378,2	- 1 729,9	- 65,2	- 95,3	- 106,1	- 1 457,7	- 84,6	- 62,5	.
	2. Canada	Einfuhr	42,5	216,1	62,3	66,7	65,9	524,5	17,2	11,7	.
		Ausfuhr	41,4	104,2	10,3	8,9	8,8	93,4	6,4	8,9	.
		Saldo	- 1,1	- 111,9	- 52,0	- 57,8	- 57,1	- 431,1	- 10,8	- 2,8	.
3. Lateinamerika	Einfuhr	492,8	305,3	34,3	30,8	49,3	391,1	21,0	16,7	.	
	Ausfuhr	400,1	299,3	44,9	41,8	73,9	443,6	31,0	40,6	.	
	Saldo	- 92,7	- 6,0	+ 10,6	+ 11,0	+ 24,6	+ 52,5	+ 10,0	+ 23,9	.	
4. Europa	Einfuhr	10,3	3,4	3,5	2,7	10,0	29,5	6,6	5,1	.	
	Ausfuhr	22,1	20,2	3,0	5,2	8,1	41,6	9,8	6,2	.	
	Saldo	+ 11,8	+ 16,8	- 0,5	+ 2,5	- 1,9	+ 12,1	+ 3,2	+ 1,1	.	
5. Afrika	Einfuhr	3,7	6,9	0,7	0,1	1,7	7,0	1,2	1,2	.	
	Ausfuhr	3,9	21,3	2,6	1,5	2,3	19,4	1,3	14,4	.	
	Saldo	+ 0,2	+ 14,4	+ 1,9	+ 1,4	+ 0,6	+ 12,4	+ 0,1	+ 13,2	.	
6. Asien	Einfuhr	144,8	426,4	21,7	27,5	24,7	271,6	32,8	25,4	.	
	Ausfuhr	117,3	161,7	20,5	27,3	41,6	241,9	26,1	33,2	.	
	Saldo	- 27,5	- 264,7	- 1,2	- 0,2	+ 16,9	- 29,7	- 6,7	+ 7,8	.	
IV. Nicht ermittelte Länder und Eismeergebiete	Einfuhr	15,3	0,1	-	-	-	0,1	0,8	4,1	.	
	Ausfuhr	24,8	30,5	2,7	3,0	3,4	36,7	6,6	1,9	.	
	Saldo	+ 9,5	+ 30,4	+ 2,7	+ 3,0	+ 3,4	+ 30,6	+ 5,8	- 2,2	.	
Alle Länder	Einfuhr	11 373,9	14 725,5	1 495,6	1 410,8	1 694,8	16 194,5	1 353,3	1 176,9	1 279,0 <sup>6)</sup>	
	Ausfuhr	8 362,2	14 576,8	1 457,8	1 369,4	1 753,3	16 896,5	1 262,5	1 228,0	1 473,0 <sup>6)</sup>	
	Saldo	- 3 011,7	- 148,7	- 37,8	- 41,4	+ 58,5	+ 702,0	- 90,8	+ 51,1	+ 194,0 <sup>6)</sup>	

+) Einschließlich West-Berlin. — \*) Gesamtaußenhandel: Einfuhr aus Herstellungsländern, Ausfuhr nach Verbrauchsländern. — †) Einschließlich der Gebiete in Übersee. — angehören) verrechnen in £-Sterling. — ‡) Bei Vergleichen zwischen 1950, 1951 und 1952 ist zu berücksichtigen, daß in den Jahren 1950 und 1952 in der Zugehörigkeit für 1952 sind nicht berücksichtigt. — §) Vorläufig. — Quelle: Statistisches Bundesamt.

# handel

## nach Ländergruppen bzw. Ländern \*)

Mill. DM

Länder	1950		1951		1952 <sup>b)</sup>			1953			
	insgesamt		insgesamt		Oktober	November	Dezember	insgesamt	Januar	Februar	März
EZU-Länder, einzeln:											
1. Belgien-Luxemburg <sup>1)</sup>	Einfuhr	503,4	764,4	156,0	127,6	134,9	1154,2	114,9	88,7	.	.
	Ausfuhr	691,2	1 020,6	123,5	115,4	120,3	1 250,6	97,5	94,7	.	.
	Saldo	+ 187,8	+ 256,2	- 32,5	- 12,2	- 14,6	+ 96,4	- 17,4	+ 6,0	.	.
2. Dänemark	Einfuhr	490,7	426,2	58,4	49,6	67,2	481,0	43,4	30,2	.	.
	Ausfuhr	353,4	535,0	56,3	53,7	73,4	630,2	52,2	46,6	.	.
	Saldo	- 137,3	+ 108,8	- 2,1	+ 4,1	+ 6,2	+ 149,3	+ 8,8	+ 16,4	.	.
3. Frankreich <sup>1)</sup> mit Saargebiet	Einfuhr	1 260,3	1 079,4	133,4	117,0	142,1	1 249,3	137,8	112,2	.	.
	Ausfuhr	804,7	1 300,8	116,5	121,5	140,8	1 431,6	118,3	117,9	.	.
	Saldo	- 455,6	+ 221,4	- 16,9	+ 4,5	- 1,3	+ 182,3	- 19,5	+ 5,7	.	.
darunter:											
Saargebiet	Einfuhr	( 181,2)	( 185,4)	( 34,1)	( 35,2)	( 39,4)	( 316,1)	( 33,1)	( 30,3)	.	.
	Ausfuhr	( 152,8)	( 237,4)	( 18,9)	( 8,4)	( 22,5)	( 221,9)	( 19,7)	( 19,5)	.	.
	Saldo	(- 28,4)	(+ 52,0)	(- 15,2)	(- 26,8)	(- 16,9)	(- 94,2)	(- 13,4)	(- 10,8)	.	.
4. Griechenland	Einfuhr	58,3	78,2	11,3	12,1	14,5	121,6	9,2	7,3	.	.
	Ausfuhr	135,6	139,1	10,4	11,2	12,6	156,5	12,9	11,0	.	.
	Saldo	+ 77,3	+ 60,9	- 0,9	- 0,9	- 1,9	+ 34,9	+ 3,7	+ 3,7	.	.
5. Italien <sup>1)</sup> mit Triest	Einfuhr	507,4	549,0	56,8	52,0	71,2	643,0	53,0	55,6	.	.
	Ausfuhr	494,0	673,3	92,3	79,7	109,4	933,7	80,6	79,6	.	.
	Saldo	- 13,4	+ 124,3	+ 35,5	+ 27,7	+ 38,2	+ 290,7	+ 27,6	+ 24,0	.	.
6. Niederlande <sup>1)</sup>	Einfuhr	1 256,7	1 030,1	120,7	128,7	111,1	1 118,2	88,5	93,6	.	.
	Ausfuhr	1 168,7	1 463,8	126,5	113,3	126,6	1 356,5	103,6	102,3	.	.
	Saldo	- 88,0	+ 433,7	+ 5,8	- 15,4	+ 15,5	+ 175,3	+ 15,1	+ 8,7	.	.
7. Indonesien	Einfuhr	233,7	279,2	24,0	21,9	25,5	291,8	23,9	23,4	.	.
	Ausfuhr	52,2	190,4	13,0	17,9	20,2	195,3	12,8	7,9	.	.
	Saldo	- 181,5	- 88,8	- 11,0	- 4,0	- 5,3	- 96,5	- 11,1	- 15,5	.	.
8. Norwegen	Einfuhr	217,4	245,3	25,6	27,4	29,9	278,3	21,5	22,5	.	.
	Ausfuhr	119,1	246,5	34,6	38,0	48,3	396,8	41,5	38,3	.	.
	Saldo	- 98,3	+ 1,2	+ 9,0	+ 10,6	+ 18,4	+ 118,5	+ 20,0	+ 15,8	.	.
9. Österreich	Einfuhr	178,3	237,1	36,1	35,8	42,2	369,4	28,9	27,7	.	.
	Ausfuhr	311,6	499,7	53,5	51,2	60,3	627,5	46,8	45,9	.	.
	Saldo	+ 133,3	+ 262,6	+ 17,4	+ 15,4	+ 18,1	+ 258,1	+ 17,9	+ 18,2	.	.
10. Portugal <sup>1)</sup>	Einfuhr	74,6	112,1	11,4	11,4	15,8	130,9	19,5	14,1	.	.
	Ausfuhr	57,7	106,6	12,8	15,1	17,3	152,0	11,2	11,9	.	.
	Saldo	- 16,9	- 5,5	+ 1,4	+ 3,7	+ 1,5	+ 21,1	- 8,3	- 2,2	.	.
11. Schweden	Einfuhr	637,0	803,3	92,7	72,6	104,5	926,5	73,1	52,7	.	.
	Ausfuhr	531,2	973,8	109,1	97,0	115,0	1 238,5	88,3	88,0	.	.
	Saldo	- 105,8	+ 170,5	+ 16,4	+ 24,4	+ 10,5	+ 312,0	+ 15,2	+ 35,3	.	.
12. Schweiz	Einfuhr	350,3	378,3	48,8	45,8	46,5	462,2	42,7	39,0	.	.
	Ausfuhr	492,3	898,9	95,1	85,4	99,7	1 088,5	69,6	78,9	.	.
	Saldo	+ 142,0	+ 520,6	+ 46,3	+ 39,6	+ 53,2	+ 626,3	+ 26,9	+ 39,9	.	.
13. Türkei	Einfuhr	218,6	351,7	29,9	38,1	45,1	393,2	25,9	29,7	.	.
	Ausfuhr	236,9	439,5	43,3	30,6	35,2	570,7	28,3	22,1	.	.
	Saldo	+ 18,3	+ 87,8	+ 13,4	- 7,5	- 9,9	+ 177,5	+ 2,4	- 7,6	.	.
14. Großbritannien <sup>1) 2)</sup>	Einfuhr	1 007,4	1 288,8	141,2	118,6	136,0	1 345,9	106,7	101,7	.	.
	Ausfuhr	509,3	1 290,8	100,0	85,9	133,4	1 290,2	98,4	71,1	.	.
	Saldo	- 498,1	+ 2,0	- 41,2	- 32,7	- 2,6	- 55,7	- 8,3	- 30,6	.	.
15. Sonstige Sterling-Teilnehmer-Länder <sup>3)</sup>	Einfuhr	25,3	20,1	2,9	1,7	4,0	20,9	1,4	2,1	.	.
	Ausfuhr	25,2	60,3	6,4	6,6	7,8	67,2	4,1	7,6	.	.
	Saldo	- 0,1	+ 40,2	+ 3,5	+ 4,9	+ 3,8	+ 46,3	+ 2,7	+ 5,5	.	.
16. Nichtteilnehmer-Sterling-Länder <sup>3)</sup>	Einfuhr	813,4	1 197,8	85,9	77,4	118,5	1 058,1	122,9	104,0	.	.
	Ausfuhr	330,9	780,7	62,1	51,5	74,8	766,5	54,2	43,0	.	.
	Saldo	- 482,5	- 417,1	- 23,8	- 25,9	- 43,7	- 291,6	- 68,7	- 61,0	.	.
17. Sonstige EZU-Länder <sup>3)</sup> (UNO-Treuhandgebiete, Brit.-Ägypt. Sudan)	Einfuhr	35,7	31,5	4,8	4,8	6,5	33,3	6,0	4,5	.	.
	Ausfuhr	2,0	7,8	1,2	1,2	2,1	22,7	1,6	2,7	.	.
	Saldo	- 33,7	- 23,7	- 3,6	- 3,6	- 4,4	- 10,6	- 4,4	- 1,8	.	.

<sup>1)</sup> Teilnehmer- bzw. Nichtteilnehmer-Länder an der OEEC. — <sup>2)</sup> Diese EZU-Länder (Nichtteilnehmer-Länder, die nach dem OEEC-Länderverzeichnis nicht den Sterling-Ländern verschiedener Länder zu den Ländergruppen (I, II, III) Änderungen eingetreten sind. — <sup>3)</sup> Nachträglich vom Statistischen Bundesamt vorgenommene Änderungen der Ergebnisse

2. Außenhandel des Bundesgebiets \*) nach Warengruppen

Spezialhandel

Zeit	Einfuhr (kommerziell und nichtkommerziell)								Ausfuhr							
	Ins- gesamt	Er- näh- rungs- wirt- schaft	Gewerbliche Wirtschaft						Ins- gesamt	Er- näh- rungs- wirt- schaft	Gewerbliche Wirtschaft					
			zu- sammen	Roh- stoffe	Halb- waren	Fertigwaren					zu- sammen	Roh- stoffe	Halb- waren	Fertigwaren		
Mill. DM																
1950 insgesamt	11 373,9	5 013,4	6 360,5	3 367,6	1 564,3	1 428,6	714,5	714,1	8 362,2	195,7	8 166,5	1 167,8	1 576,3	5 422,4	1 861,9	3 560,5
Oktober	1 312,4	561,9	750,5	368,1	202,8	179,6	94,0	85,6	901,3	27,1	874,2	108,4	142,4	623,4	228,0	395,4
November	1 206,2	478,2	728,0	354,9	202,0	171,1	87,3	83,8	979,8	36,4	943,4	111,6	156,5	675,3	227,6	447,7
Dezember	1 323,1	511,8	811,3	434,5	202,7	174,1	80,8	93,3	1 009,4	36,9	972,5	96,8	164,2	711,5	228,5	483,0
1951 insgesamt	14 725,5	5 876,0	8 849,5	5 249,2	2 012,0	1 588,3	848,4	739,9	14 576,8	489,0	14 087,8	1 318,1	2 109,9	10 659,8	3 677,6	6 982,2
Januar	1 241,1	472,1	769,0	438,9	172,5	157,6	83,9	73,7	918,6	59,8	858,8	98,9	147,7	612,2	219,3	392,9
Februar	1 221,6	485,8	735,8	424,5	155,9	135,4	92,1	63,3	978,2	31,3	946,9	96,2	156,3	694,4	226,7	467,7
März	1 257,3	461,4	795,9	477,5	162,2	156,2	93,3	62,9	1 088,1	34,4	1 053,7	124,3	168,7	760,7	254,3	506,4
April	1 077,8	389,0	688,8	426,8	141,9	120,1	73,0	47,1	1 148,6	35,3	1 113,3	117,5	158,4	837,4	290,4	547,0
Mai	1 048,7	449,6	599,1	393,6	122,7	82,8	43,7	39,1	1 146,8	28,6	1 118,2	99,8	164,1	854,3	296,1	558,2
Juni	1 072,3	482,0	590,3	376,4	136,5	77,4	39,4	38,0	1 248,9	26,6	1 222,3	113,9	166,8	941,6	362,1	619,5
Juli	1 191,4	509,8	681,6	406,9	177,2	97,5	47,0	50,5	1 350,6	34,3	1 316,3	116,8	188,0	1 011,5	354,7	656,8
August	1 208,5	502,0	706,5	410,7	169,4	126,4	66,3	60,1	1 322,8	34,3	1 288,5	113,7	184,9	989,9	367,8	622,1
September	1 577,5	642,1	935,4	469,1	232,4	233,9	106,8	127,1	1 366,5	47,3	1 319,2	114,2	193,5	1 011,5	367,7	643,8
Oktober	1 183,5	456,0	727,5	435,7	175,6	116,2	61,4	54,8	1 260,1	49,6	1 210,5	108,5	176,5	925,5	320,6	604,9
November	1 269,0	504,8	764,2	466,4	167,1	130,7	67,2	63,5	1 167,2	52,4	1 114,8	107,4	180,7	826,7	288,9	537,8
Dezember	1 376,8	521,4	855,4	522,7	198,6	134,1	74,3	59,8	1 580,4	55,1	1 525,3	106,9	224,3	1 194,1	369,0	825,1
1952 <sup>1)</sup> insgesamt	16 194,5	6 064,9	10 129,6	5 627,0	2 356,7	2 145,9	1 175,6	970,3	16 896,5	379,1	16 517,4	1 282,4	2 536,4	12 698,6	3 488,4	9 210,2
Januar	1 402,6	499,6	903,0	552,2	218,7	132,1	70,3	61,6	1 311,2	49,3	1 261,9	97,2	189,8	974,9	340,6	634,3
Februar	1 461,0	518,2	942,8	594,0	216,4	132,4	75,7	56,7	1 273,9	30,3	1 243,6	104,0	210,9	928,7	305,5	623,2
März	1 458,4	609,1	849,3	506,3	189,5	153,5	69,2	84,3	1 377,5	28,4	1 349,1	105,9	191,7	1 051,5	307,8	743,7
April	1 279,2	531,3	747,9	433,2	152,9	161,8	74,3	87,5	1 305,1	30,8	1 274,3	99,8	187,8	986,7	297,2	689,5
Mai	1 172,1	451,1	721,0	406,8	148,2	166,0	73,2	92,8	1 407,5	30,1	1 377,4	110,2	200,6	1 066,6	302,1	764,5
Juni	1 119,5	429,0	690,5	384,8	162,4	143,3	72,7	70,6	1 378,4	24,8	1 353,6	108,0	192,8	1 052,8	298,9	753,9
Juli	1 234,7	412,4	822,3	477,1	195,8	149,4	82,4	67,0	1 488,7	41,4	1 447,3	113,6	207,7	1 126,0	305,7	820,3
August	1 192,9	433,2	759,7	437,4	161,3	161,0	85,3	75,7	1 347,7	21,3	1 326,4	119,2	212,3	994,9	239,7	755,2
September	1 272,9	453,1	819,8	416,4	204,6	197,8	110,9	86,9	1 426,0	26,0	1 400,0	98,9	231,0	1 070,1	274,2	795,9
Oktober	1 495,6	527,5	968,1	491,3	228,3	248,5	149,2	99,3	1 457,8	26,4	1 431,4	109,2	239,6	1 082,6	260,5	822,1
November	1 410,8	563,1	847,7	408,7	208,3	230,7	144,9	85,8	1 369,4	27,7	1 341,7	105,5	225,3	1 010,9	242,2	768,7
Dezember	1 694,8	637,3	1 057,5	518,8	269,3	269,4	167,3	102,1	1 753,3	42,6	1 710,7	110,9	246,9	1 352,9	314,0	1 038,9
1953 Januar	1 353,3	460,5	892,8	492,2	183,8	216,8	145,3	71,5	1 262,5	29,1	1 233,4	107,0	217,1	909,3	232,9	676,4
Februar	1 176,9	424,7	752,2	382,9	184,9	184,4	118,1	66,3	1 228,0	31,7	1 196,3	102,5	191,9	901,9	220,5	675,4
März <sup>2)</sup>	1 279,0								1 473,0							
Mill. \$																
1950 insgesamt	2 703,7	1 192,3	1 511,4	800,9	372,0	338,5	169,6	168,9	1 980,5	46,6	1 933,9	277,9	376,0	1 280,0	442,4	837,6
Oktober	311,9	133,6	178,3	87,5	48,2	42,6	22,4	20,2	214,1	6,5	207,6	25,8	33,9	147,9	54,3	93,6
November	286,6	113,7	172,9	84,4	48,0	40,5	20,7	19,8	233,0	8,7	224,3	26,6	37,3	160,4	54,2	106,2
Dezember	314,8	121,8	193,0	103,4	48,2	41,4	19,2	22,2	241,1	8,8	232,3	23,1	39,2	170,0	54,7	115,3
1951 insgesamt	3 503,0	1 397,5	2 105,5	1 248,7	478,8	378,0	202,0	176,0	3 473,0	116,5	3 356,5	314,3	503,1	2 539,1	877,7	1 661,4
Januar	295,3	112,3	183,0	104,4	41,1	37,5	20,0	17,5	218,9	14,3	204,6	23,6	35,2	145,8	52,3	93,5
Februar	290,6	115,6	175,0	101,0	37,1	36,9	21,9	15,0	232,7	7,4	225,3	22,9	37,3	165,1	54,1	111,0
März	299,0	109,7	189,3	113,6	38,6	37,1	22,2	14,9	259,2	8,2	251,0	29,7	40,2	181,1	60,7	120,4
April	256,4	92,5	163,9	101,5	33,8	28,6	17,4	11,2	273,5	8,4	265,1	28,0	37,8	199,3	69,3	130,0
Mai	249,5	106,9	142,6	93,7	29,2	19,7	10,4	9,3	272,9	6,8	266,1	23,8	39,1	203,2	70,6	132,6
Juni	255,0	114,7	140,3	89,5	32,4	18,4	9,4	9,0	297,2	6,3	290,9	27,2	39,8	223,9	76,9	147,0
Juli	283,4	121,2	162,2	96,8	42,2	33,2	11,2	12,0	321,3	8,2	313,1	27,8	44,8	240,5	84,7	155,8
August	287,5	119,4	168,1	97,7	40,3	30,1	15,8	14,3	314,6	8,1	306,5	27,1	44,1	235,3	87,7	147,6
September	375,2	152,7	222,5	111,6	55,3	55,6	25,4	30,2	324,9	11,3	313,6	27,2	46,1	240,3	87,7	152,6
Oktober	281,6	108,5	173,1	103,6	41,8	27,7	14,6	13,1	301,3	11,8	289,5	25,9	42,1	221,5	76,6	144,9
November	301,9	120,0	181,9	110,9	39,8	31,2	16,0	15,2	278,9	12,5	266,4	25,6	43,1	197,7	69,0	128,7
Dezember	327,6	124,0	203,6	124,4	47,2	32,0	17,7	14,3	377,6	13,2	364,4	25,5	53,5	285,4	88,1	197,3
1952 <sup>1)</sup> insgesamt	3 851,9	1 442,6	2 409,3	1 338,3	560,7	510,3	279,6	230,7	4 034,6	90,5	3 944,1	306,1	604,6	3 033,4	833,6	2 199,8
Januar	333,8	118,9	214,9	131,4	52,0	31,5	16,8	14,7	313,5	11,8	301,7	23,2	45,2	233,3	81,5	151,8
Februar	347,7	123,3	224,4	141,3	51,5	31,6	18,0	13,6	304,3	7,2	297,1	24,8	50,3	222,0	72,9	149,1
März	347,0	144,9	202,1	120,4	45,1	36,6	16,5	20,1	329,0	6,8	322,2	25,3	45,7	251,2	73,5	177,7
April	304,4	126,4	178,0	103,0	36,4	38,6	17,7	20,9	312,1	7,3	304,8	23,8	44,8	236,2	71,3	164,9
Mai	279,0	107,3	171,7	96,8	35,3	39,6	17,5	22,1	336,0	7,2	328,8	26,3	47,8	254,7	72,1	182,6
Juni	266,4	102,1	164,3	91,5	38,6	34,2	17,3	16,9	329,0	5,9	323,1	25,8	45,9	251,4	71,4	180,0
Juli	293,8	98,1	195,7	113,5	46,6	35,6	19,6	16,0	355,4	9,9	345,5	27,1	49,5	268,9	73,0	195,9
August	283,9	103,1	180,8	104,0	38,4	38,4	20,3	18,1	321,8	5,1	316,7	28,4	50,6	237,7	57,3	180,4
September	301,3	107,5	193,8	98,9	48,8	46,1	26,1	20,0	340,4	6,2	334,2	23,6	55,1	255,5	65,5	190,0
Oktober	355,8	125,5	230,3	116,9	54,3	59,1	35,5	23,6	347,9	6,3	341,6	26,1	57,1	258,4	62,2	196,2
November	335,6	133,9	201,7	97,2	49,6	54,9	34,5	20,4	326,9	6,6	320,3	25,2	53,7	241,4	57,9	183,5
Dezember	403,2	151,6	251,6	123,4	64,1	64,1	39,8	24,3	418,3	10,2	408					

## XII. Produktion, Beschäftigung und Preise

### 1. Index der industriellen Produktion

Bundesgebiet; arbeitstäglich, 1936 = 100

Zeit	Arbeits-tage	Gesamtindex			Bergbau			Verarbeitende Industrie											
		einschl. Bau und Energie	ohne		Ins-gesamt	darunter:			Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien										
			Bau	Bau u. Energie		Kohlen-bergbau	Eisen-erz-bergbau	Erdöl-gewin-nung	Ins-gesamt	darunter:									
										Ins-gesamt	Miner-alöl-ver-arbeitung	Steine und Erden	Eisen- und Stahlerzeugung	Eisen-, Stahl- und Temper-gießerei	NE-Metall-Halb-zg-produkte	Chem. Ind. (einschl. Kohlen-wert-stoffe ohne Chemie-faser)	Sägerei und Holzbe-arbeitung	Papier-erzeugung	Gummi- und Asbest-ver-arbeitung
1948 MD	25,8	63	63	60	81	79	88	143	58	57	32	51	38	44	46	70	72	52	82
1949 "	25,5	90	90	87	96	92	112	189	86	84	76	79	63	68	62	96	99	77	105
1950 "	25,3	113	113	111	106	99	135	251	111	107	155	95	82	87	86	125	106	97	117
1951 "	25,3	135	135	132	117	108	164	307	134	126	201	104	93	112	105	150	113	112	130
1952 "	25,3	144	145	142	125	112	195	394	143	131	224	108	107	118	92	155	101	104	144
1951																			
Februar	24	130	131	129	117	109	147	278	130	121	177	81	85	109	111	150	113	108	150
März	25	133	133	131	118	110	151	278	132	125	204	90	86	111	107	153	119	109	158
April	25	136	137	134	119	110	163	289	136	132	206	106	95	115	113	157	128	116	145
Mai	23,5	138	138	136	117	107	163	298	137	132	212	111	95	115	114	157	135	113	134
Juni	26	136	136	133	116	106	163	306	135	132	214	118	96	113	109	153	123	116	135
Juli	26	131	131	128	115	105	171	309	130	128	212	118	94	107	109	146	120	114	117
August	27	130	130	127	115	104	172	319	128	125	199	119	93	107	98	145	110	112	111
September	25	137	136	133	116	105	171	333	135	129	197	118	94	111	98	154	113	114	112
Oktober	27	144	144	141	119	108	170	336	143	131	207	122	99	119	105	153	105	115	123
November	24,5	153	153	150	129	118	175	340	152	135	213	113	104	127	111	161	110	122	133
Dezember	24	140	140	137	125	114	179	335	138	122	199	90	99	115	94	145	104	113	122
1952																			
Januar	26	135	137	133	125	114	181	337	134	126	203	78	103	127	93	152	100	117	128
Februar	25	135	137	133	125	113	182	357	134	124	216	71	103	126	91	148	98	115	141
März	26	138	139	136	126	114	184	370	136	127	204	97	105	125	87	151	96	115	136
April	24	141	141	138	124	111	191	383	140	127	199	106	104	123	88	150	113	106	124
Mai	25	142	142	139	124	111	195	381	140	129	227	119	107	123	82	150	104	98	136
Juni	23,3	145	145	142	125	111	199	401	144	133	214	122	106	121	89	158	115	95	144
Juli	27	138	137	134	123	109	199	404	135	128	226	128	105	112	88	145	101	89	138
August	25,8	141	140	137	124	109	204	407	138	131	224	128	107	111	89	151	104	89	147
September	26	153	152	149	126	111	205	415	151	139	247	134	111	118	97	162	103	98	161
Oktober	27	160	160	156	128	114	205	415	159	142	246	128	114	121	102	167	99	109	160
November	23,6	167	168	165	136	121	208	427	167	144	237	106	121	120	109	174	101	118	164
Dezember	24,5	153	155	151	131	116	210	436	153	131	238	78	114	110	97	162	89	110	157
1953																			
Januar	25,9	141	144	139	132	117	212	435	140	129	240	64	118	109	90	164	77	114	150
Februar*)	24	142	145	141	129	115	204	441	142	130	241	66	113	102	98	171	81	113	160
März*)	26	150	151	147	132	117	210	457	148	139	273	101	113	103	99	175		117	164
Zeit	Arbeits-tage	Verarbeitende Industrie																	
		Investitionsgüterindustrien									Verbrauchsgüterindustrien ohne Nahrungs- und Genußmittel					Energie			
		Ins-gesamt	Stahl-bau einschl. Waggonbau	Ma-schinen-bau	Fahr-zeug-bau	Schiff-bau	Elektro-technik	Fein-mechanik und Optik	Eisen-, Blech- u. Metall-waren-Industrie	Ins-gesamt	Fein-keramische Industrie	Leder-erzeugung	Schuh-Industrie	Textil-Industrie	Nahrungs- und Genuß-mittel insgesamt	Ins-gesamt	darunter: Elek-trizitäts-erzeugung	Bau	
																			darunter:
1948 MD	25,8	51	39	56	30	27	106	53	47	54	64	40	48	51	80	112	123	.	
1949 "	25,5	83	59	97	74	36	150	86	63	86	89	63	70	89	99	136	151	88	
1950 "	25,3	114	58	124	126	53	198	122	94	113	102	73	78	119	112	154	172	109	
1951 "	25,3	151	68	165	164	71	272	163	125	131	129	71	80	130	119	182	201	128	
1952 "	25,3	170	88	189	194	92	288	183	134	135	130	73	88	125	127	199	220	135	
1951																			
Februar	24	147	57	151	164	68	268	152	132	136	125	91	97	140	103	178	199	102	
März	25	150	54	158	168	66	271	158	132	137	126	84	96	138	103	178	199	113	
April	25	154	64	162	176	70	272	166	135	137	133	74	88	140	103	179	199	128	
Mai	23,5	156	71	166	180	75	274	160	133	133	130	60	80	130	116	174	192	144	
Juni	26	156	69	177	169	73	274	155	127	125	132	55	66	128	112	170	186	135	
Juli	26	150	75	162	169	70	272	158	119	117	126	56	44	117	109	171	188	143	
August	27	142	69	156	151	68	264	142	115	119	126	59	66	118	115	173	192	142	
September	25	152	72	173	144	76	283	178	121	130	128	67	82	129	120	183	202	149	
Oktober	27	158	73	172	169	75	291	187	125	137	137	74	92	136	150	191	212	145	
November	24,5	170	78	189	176	79	305	202	136	149	144	83	101	147	160	200	223	146	
Dezember	24	159	81	189	160	81	269	177	120	131	130	70	78	121	140	203	227	123	
1952																			
Januar	26	159	73	180	169	76	271	180	130	130	140	73	73	128	104	204	228	94	
Februar	25	164	70	190	178	82	270	180	134	128	138	71	79	122	105	201	223	83	
März	26	169	77	195	180	81	282	189	135	125	132	68	84	117	106	198	219	112	
April	24	172	80	193	198	89	280	187	138	129	131	69	91	114	120	190	209	136	
Mai	25	173	82	197	210	93	266	182	136	124	125	67	98	106	124	184	202	144	
Juni	23,3	179	96	205	220	97	275	181	138	122	125	66	80	102	131	184	201	157	
Juli	27	161	82	178	193	90	269	172	126	117	119	66	52	109	122	183	200	152	
August	25,8	161	96	174	196	88	279	154	123	127	124	74	83	114	123	189	208	161	
September	26	178	103	195	212	95	304	179	138	147	134	82	103	142	127	202	223	164	
Oktober	27	179	97	188	203	101	319	200	144	160	134	84	110	157	156	212	234	160	
November	23,6	189	111	202	201	108	345	215	149	170	138	87	115	161	174	223	248	157	
Dezember	24,5	177	102	194	184	105	326	194	135	153	127	81	100	145	153	223	248	112	
1953																			
Januar	25,9	158	101	165	176	100	285	165	124	145	122	77	89	137	117	219	243	85	
Februar*)	24	167	105	181	182	103	292	179	128	143	123	78	94	131	112	215	238	89	
März*)	26	171	105	188	192	.	287	189	132	149	125	79	104	136	122	213	234	140	

\*) Vorläufig. — Quelle: Statistisches Bundesamt.

## 2. Steinkohlenförderung, -einfuhr und -ausfuhr

Bundesgebiet, in 1000 t

Zeit	Steinkohlen- förderung		Einfuhr von Steinkohlen, Steinkohlenbriketts und Koks	Ausfuhr
	monatlich	arbeits- täglich <sup>1)</sup>		
1946 M.-D.	4 495	177,8	.	.
1947 "	5 927	234,7	.	.
1948 "	7 253	285,1	.	.
1949 "	8 603	338,1	191	1 767
1950 "	9 229	364,3	359	2 011
1951 "	9 910	392,5	821	1 963
1952 "	10 275	406,9	1 020	1 945
1951 Juni	10 041	386,2	813	2 015
Juli	9 814	377,5	661	1 999
August	10 121	374,8	816	1 925
September	9 346	373,8	1 120	1 896
Oktober	10 490	388,5	1 102	1 981
November	10 322	430,1	1 467	2 005
Dezember	9 763	406,8	1 398	1 920
1952 Januar	10 669	410,4	1 249	1 840
Februar	10 240	409,6	1 409	1 907
März	10 759	413,8	1 181	2 013
April	9 714	404,8	848	1 840
Mai	10 051	402,0	714	1 985
Juni	9 229	401,3	739	2 053
Juli	10 533	390,1	1 256	2 018
August	10 181	391,6	1 054	2 080
September	10 293	395,9	977	1 874
Oktober	11 051	409,3	1 014	1 891
November	10 133	440,5	854	1 929
Dezember	10 427	417,1	937	1 913
1953 Januar	10 940	420,8	901	1 922
Februar	9 894	412,3	806	1 813
März	10 920	420,0	809	2 098

Quelle: Deutsche Kohlenbergbauleitung; Statistisches Bundesamt. — <sup>1)</sup> Ab November 1950 einschl. Sonder-  
schichten.

## 3. Eisen- und Stahlerzeugung

Bundesgebiet, in 1000 t

Zeit	Roheisen einschl. Ferro- legierungen	Rohstahl- blöcke und Stahl- formguß <sup>1)</sup>	Walzstahl- fertig- erzeugnisse
1950 "	789	1 010	681
1951 "	891	1 125	780
1952 "	1 073	1 317	892
1951 April	867	1 121	784
Mai	920	1 121	744
Juni	945	1 187	813
Juli	917	1 158	801
August	942	1 186	819
September	933	1 136	768
Oktober	972	1 259	876
November	951	1 204	822
Dezember	951	1 119	787
1952 Januar	1 020	1 257	880
Februar	988	1 232	842
März	1 061	1 320	885
April	1 000	1 212	817
Mai	1 072	1 289	870
Juni	1 015	1 224	801
Juli	1 107	1 377	923
August	1 110	1 352	896
September	1 120	1 378	938
Oktober	1 167	1 464	1 009
November	1 114	1 364	919
Dezember	1 102	1 335	920
1953 Januar	1 174	1 483	999
Februar	1 070	1 335	871
März	1 143	1 468	946

Quelle: Statistisches Bundesamt. — <sup>1)</sup> Von April 1950  
ab: flüssig.

## 4. Arbeitsmarkt

Bundesgebiet, in 1000

Stand am Monatsende	Beschäftigte	Arbeitslose			Offene Stellen	Arbeitslosen- und Arbeitslosenfürsorge- unterstützungs- empfänger
		Insgesamt	Männer	Frauen		
1949 M.-D.	13 542,5	1 229,7	887,7	342,0	155,9	838
1950 "	13 827,0	1 578,8	1 126,1	453,7	115,8	1 272
1951 "	14 556,2	1 432,3	980,3	452,0	116,5	1 193
1952 "	14 994,8	1 379,2	916,3	462,9	114,7	1 157
1951 Februar	.	1 662,5	1 207,1	455,4	132,4	1 449
März	14 246,5	1 566,7	1 120,6	446,1	144,5	1 346
April	.	1 446,1	994,2	451,9	135,3	1 213
Mai	.	1 386,9	932,1	454,8	126,9	1 166
Juni	14 720,6	1 325,7	874,9	450,8	125,9	1 110
Juli	.	1 292,1	846,3	445,8	124,8	1 070
August	.	1 259,3	818,7	440,6	122,9	1 040
September	14 884,7	1 235,0	795,9	439,1	124,2	1 020
Oktober	.	1 213,9	777,4	436,5	105,9	1 002
November	.	1 306,6	851,1	455,5	81,9	1 057
Dezember	14 583,3	1 653,6	1 147,1	506,5	66,0	1 313
1952 Januar	.	1 825,4	1 295,5	529,9	88,0	1 519
Februar	.	1 892,9	1 365,5	527,4	107,7	1 641
März	14 583,5	1 579,6	1 075,0	504,6	136,9	1 391
April	.	1 441,9	952,8	489,1	137,8	1 267
Mai	.	1 312,0	845,3	466,7	127,0	1 117
Juni	15 170,7	1 240,0	783,9	456,1	128,7	1 050
Juli	.	1 155,5	715,0	440,5	134,9	972
August	.	1 106,5	678,8	427,7	126,3	901
September	15 456,3	1 050,6	641,4	409,2	128,9	865
Oktober	.	1 028,1	636,4	391,7	112,6	853
November	.	1 247,4	825,6	421,8	83,3	966
Dezember	14 953,3	1 687,7	1 214,9	472,8	62,5	1 370
1953 Januar	.	1 822,7	1 330,0	492,7	94,9	1 591
Februar	.	1 810,7	1 332,7	478,0	121,9	1 581
März	15 204,4	1 392,9	943,3	449,6	151,2	1 211

Quelle: Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung.

## 5. Preisindexziffern

XII. Preise

1938 = 100

Zeit	Bundesgebiet												USA Moody's Index <sup>2)</sup>	Groß- britan- nien Reuter's Index <sup>2)</sup>
	Indexziffer der Grundstoffpreise <sup>1)</sup>			Indexziffer der Erzeugerpreise industrieller Produkte <sup>1)</sup>				Index- ziffer der Einzel- hand- dels- preise ins- gesamt	Indexziffer der Lebenshaltungskosten Mittlere Verbrauchergruppe					
	Gesamt	darunter		Gesamt	darunter				Gesamt	darunter				
		Nah- rungs- mittel	Indu- strie- stoffe		Grund- stoffe- erzeugende Industrien	Investi- tions- güter-	Ver- brauchs- güter-			Ernäh- rung	Beklei- dung	Haus- rat		
1949 M.-D.	191	172	204	185	191	185	175	191	166	174	207	195	245	301
1950	207	173	230	183	196	171	170	172	156	162	183	168	291	369
1951	250	200	284	221	245	189	203	188	168	176	203	185	340	436
1952	261	211	294	225	250	201	204	188	171	184	189	184	300	393
1950 Januar	196	169	214	182	192	176	172	179	159	165	189	177	245	336
Februar	197	170	214	181	192	175	167	177	157	163	186	174	249	341
März	196	168	215	180	191	174	166	175	156	161	184	172	249	342
April	197	168	216	179	190	173	165	173	155	160	182	169	252	343
Mai	197	168	216	178	190	171	164	172	155	160	181	168	266	352
Juni	198	168	218	178	190	170	165	171	154	160	179	166	277	356
Juli	203	176	222	179	191	170	166	169	154	159	178	165	302	366
August	207	176	228	180	192	169	170	168	154	160	177	163	320	384
September	218	179	245	185	198	169	175	169	156	163	180	163	329	395
Oktober	220	177	249	187	201	169	176	170	155	162	184	164	325	398
November	224	177	256	189	206	170	177	171	157	163	186	165	336	403
Dezember	230	177	265	195	216	172	178	173	157	164	189	167	345	411
1951 Januar	240	182	279	205	229	177	186	177	159	164	195	172	364	428
Februar	245	184	286	212	238	181	193	181	161	165	201	177	371	444
März	251	187	293	218	244	183	201	186	165	170	205	182	366	445
April	250	192	289	222	249	185	205	188	166	172	207	186	362	449
Mai	245	191	281	223	248	189	205	189	167	173	207	187	350	446
Juni	245	196	278	222	247	190	205	191	169	177	206	188	342	446
Juli	247	201	278	221	245	190	203	191	168	176	205	188	330	432
August	251	207	281	222	247	192	203	190	169	177	203	188	321	430
September	251	210	278	221	244	194	205	190	170	179	202	189	317	428
Oktober	255	217	280	224	246	196	208	192	173	187	201	190	322	427
November	261	214	292	228	253	196	210	193	174	189	201	189	320	427
Dezember	262	215	294	228	253	197	211	193	174	188	200	190	320	428
1952 Januar	262	217	292	228	252	200	210	193	175	189	199	190	319	427
Februar	259	216	288	226	249	200	208	192	174	187	197	189	307	416
März	258	214	288	226	247	201	209	191	173	186	195	189	304	403
April	258	211	290	228	253	201	207	190	172	185	193	188	301	398
Mai	263	209	299	226	251	201	205	188	171	182	190	186	303	389
Juni	264	208	301	225	250	201	203	187	170	182	188	184	303	392
Juli	263	208	299	225	249	202	202	186	170	182	186	183	306	394
August	266	214	300	225	250	202	202	185	170	183	185	182	304	389
September	266	214	300	226	252	202	202	185	171	184	184	180	298	385
Oktober	262	209	297	225	250	202	201	185	170	184	183	180	291	375
November	259	205	295	223	248	201	201	185	171	185	183	179	284	372
Dezember	258	205	294	223	247	200	201	185	171	185	183	179	283	371
1953 Januar	256	203	291	222	247	200	199	184	171	184	182	178	283	367
Februar	256	200	293	222	248	200	197	183	170	181	181	177	285	368
März	254 <sup>3)</sup>	197 <sup>3)</sup>	292	221	247	199	197	182	170	182	180	176	292 <sup>3)</sup>	367

<sup>1)</sup> Ohne Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg. — <sup>2)</sup> Umgerechnet auf Grund der Originalziffern des Statistischen Bundesamtes. — <sup>3)</sup> Vorläufig. — Quelle Statistisches Bundesamt.

